





Die Löschggruppen

der

Freiw. Feuerwehr "Norderney"

von

1946 - 1980

Fortsetzung des Ordners Nr. 1
(1884/85 – 1945)

der

Dokumentation

der

Löschgruppen

der

Freiwilligen Feuerwehr
„Norderney“

Ordner Nr. 2

1946 - 1980

Dokumentation der F.F.Norderney nach dem II. Weltkrieg



*Die neue Farbe der Feuerwehr-Fahrzeuge ist ab Juni 1945 **rot**. Vor dem Krieg war die Farbe **grün**.
Übersicht siehe nächste Seite.*

Die Gesamte Dokumentation der Freiwilligen Feuerwehr Norderney umfaßt mehrere Ordner:

„Spielmannszug“ von: 1884/85 – 2005

„Musikzug“ von: 1884/84 – 1905 und 1920 - 2005

„Die Löschgruppen“ von: 1884/85 – 2005

„Oldie-Gruppe“ von: 1992 – 2005

„Jugendfeuerwehr“ von: 1992 – 2005.

*Erstellt hat diese umfangreiche Schrifftarbeit: Obm.a.D. Bonno Eberhardt
von 2005 - 2006*

Vorwort:

Der Lebensablauf eines jeden Menschen ist geprägt durch die Zeit in der er lebt und durch die " Erziehung " im Schoß der Familie. Sein Verhalten im Leben richtet sich aber auch nach dem Umfeld, das heißt durch wen man zu was motiviert wird.

Somit ergibt sich zwangsläufig auch der Hang zum Dienst am Nächsten, wenn das Umfeld entsprechend ist.

Hierbei bietet sich der Dienst in einer Hilfsorganisation an.

Die Feuerwehr ist wohl eine Organisation die schon Kinder fasziniert. Das ist vermutlich auch der Grund, daß die Nachwuchssorgen in den Feuerwehren nicht so gravierend sind als in anderen Organisationen und Vereinen.

In der Feuerwehr kann man ein tätiges Christentum ausleben, wenn man den Dienst von der religiösen Seite aus betrachtet.

Man soll, meine ich, Christentum tun und nicht nur reden! Dieses Denken ist sicher auch der Grund für die Wahl des Leitwortes der Feuerwehren:

" G O T T zur E H R , dem Nächsten zur W E H R "

Diese Zeilen sind aus Lothars Fotoalbum entnommen.

Fortsetzung der Chronik von 1945 bis 1954

Nach beendigung des Krieges verstand es Wehrführer Becker, mit der ihm eigenen Zähigkeit sofort die Wiederingangsetzung des Feuerlöschwesens auf der Insel zu erwirken. Eine große Anzahl Kameraden mußte im Kriege ihr Leben lassen. Die heimkehrenden und in der Heimat verbliebenen Mitglieder fanden sich aber sofort wieder zum Feuerwehrdienst ein. Wenn auch durch die damaligen Einschränkungen durch die Besatzungsmacht der Anfang schwer war, konnte doch Wehrführer Becker bald wieder die Feuerwehr in altgewohnter Weise einsetzen. Unterstützt durch die stets für die Belange der Freiwilligen Feuerwehr aufgeschlossene Stadtvertretung, gelang es nach der Währungsreform, die im Kriege verloren gegangenen Ausrüstungsstücke neu zu beschaffen und die Geräte der Wehr durch den Kauf einer Kraftfahrzeugdrehleiter DL 22 zu vervollkommen. Im Jahre 1950 legte Wehrführer Becker infolge seines Alters die Führung der Wehr in jüngere Hände. Brandmeister Johann Extra wurde einstimmig gewählt und hat in den letzten Jahren im Sinne seines Vorgängers weiter gearbeitet. Es gelang ihm, auch die bisher abseits stehende Jugend für die Feuerwehrsache zu interessieren, sodass heute ein stattlicher Jugend-Löschzug bereit steht.

Erwähnenswert ist der Brand der strohgedeckten Norderneyer Windmühle am 24.04.1951. Durch tatkräftigen Einsatz gelang es, die unter Denkmalschutz stehende Mühle zu erhalten. Für diese Tat wurde der Wehr seitens aller beteiligten Stellen höchste Anerkennung gezollt.

Die Freiwillige Feuerwehr Norderney zählt heute 221 Mitglieder, davon 148 aktive. An Fahrzeugen stehen 2 LF 15, 1 DL 22, 2 TS 8 zur Verfügung, außerdem besitzt die Wehr einen Rettungsschlauch.

Hervorzuheben ist noch der gute kameradschaftliche Geist, der die Männer der Feuerwehr, die allen Bevölkerungsschichten angehören, beseelt und stets gepflegt wird.

gez. Herren

Fortsetzung der Chronik von 1954 bis 1985

Die nachfolgenden Zeilen wurden von den Kameraden Gerhard Fröhlich, anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Norderney geschrieben und in einer Festschrift 1884/85 – 1985 veröffentlicht.

Unvermutet und mitten aus seiner unermüdlichen Arbeit für die Norderneyer Wehr rief der Tod dann im Februar 1959 Stadtbrandmeister Johann Extra ab. Bis zur Berufung seines Nachfolgers lag die Führung der Wehr seither in den nicht minder bewährten Händen von Oberbrandmeister Gottlieb Langenstraß, der als Unterkreisbrandmeister und Verantwortlicher für den Feuerschutz auch

Fortsetzung der Chronik von 1954 – 1985

auf Juist und Baltrum weit über den Bereich unseres Bezirkes hinaus als Feuerwehrfachmann anerkannt und bekannt ist.

Im November 1959 erfolgte die Wahl des langjährigen Kommandomitgliedes Wilt de Boer zum Wehrführer und Johann Henning zu seinem Stellvertreter. Wilt de Boer verstand es, die Feuerwehr einer sich wandelnden Zeit anzupassen. Eine starke Verjüngung in den Gruppen und die damit verbundenen Probleme, sowie steigende Bürokratisierung auch im Feuerwehrwesen wurden von ihm mit kaufmännischem Geschick gemeistert.

In seiner Zeit fiel die Sturmflut 1962 mit ihren Folgen, die von ihm mit Tatkraft und Geschick aufgearbeitet werden mußten. Ein LF 8 und ein MTF wurden in Dienst gestellt.

Der Landesverbandstag 1969 brachte der Insel eine große Beachtung und dem Wehrführer de Boer einen Höhepunkt seiner Laufbahn. Unterstützung fand er dabei von seinen Kameraden Johann Henning, Heiko Herren (Beisitzer) und Friedrich Becker (Schriftführer und Kassenwart).

Wegen Fortzugs von Norderney, legte Wehrführer de Boer nach 10jährigem Vorsitz, sein Amt nieder. So mußte wieder gewählt werden, und nach guter alter Tradition wurde nun Johann Henning zum Stadtbrandmeister und Gerhard Fröhlich zu seinem Stellvertreter gewählt.

Dem Strukturwandel in der technischen Ausrüstung wurde von Johann Henning in besonderem Maße Rechnung getragen. Eine neue Generation von Fahrzeugen und Geräten war auf dem Markt. Altes wurde plötzlich „zu alt“. Seine ganze Energie verwendete Henning aber zunächst dem Neubau eines Feuerwehrhauses, welches, 1974 bezogen, zu seinem Meisterwerk geriet. Dann aber, Schritt für Schritt, wurde eine Atemschutzausrüstung beschafft und eine ausreichend komplette Funkanlage installiert. Mit der DL 30, dem TLF 16 und LF 16 waren dann, dank der beharrlichen Initiative von Johann Henning, überaus leistungsfähige Fahrzeuge bereit für den Einsatz. Mit diesen sichtbaren Zeugen erfolgreicher Tätigkeit in der Wehrführung hat sich Johann Henning, der im Jahre 1980 wegen Erreichen der Altersgrenze sein Amt zur Verfügung stellte, ein Denkmal gesetzt.

Im November 1980 wurde Gerhard Fröhlich zum Stadtbrandmeister und Bonno Eberhardt zu seinem Stellvertreter gewählt, die heute, in Jubiläumsjahr, das Amt innehaben.

Hier endet die bisher geschriebene Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Norderney. Die nachfolgenden Kameraden müssen jetzt das Werk weiter bis zur Gegenwart aufarbeiten.

“Tradition bewahren” – Neuanfang 1946

Die nachfolgend aufgezeichnete Darstellung wurde aus Lothars Fotoalben entnommen. Es sollte die Pflicht eines jeden Lesers sein, diese wahrheitsgetreuen Zeilen zu lesen, um sich ein Bild der damaligen Zeit des Zusammenbruchs und des Neubeginns zu machen.

Der Neubeginn !

Nachdem Verfall des Staatswesens als Folge der totalen militärischen Niederlage übernahm die Militärverwaltung die Regierungsgewalt im zerteilten Deutschland.

Als eine der ersten Nachkriegsaufgaben wurde die Neuorganisation des Feuerlöschwesens betrieben.

Dieses Anliegen brachte in personeller Hinsicht große Schwierigkeiten mit sich. Ein Großteil der Mitglieder befand sich noch in Gefangenschaft. Der Anteil der gefallenen Kameraden war auch nicht unerheblich. Dazu kam die verständlicherweise große Abneigung vieler aus Gefangenschaft zurückgekommener Kameraden gegen jegliche Art von Uniformen und militärähnlichen Gliederungen.

Diese Abneigung galt auch für uns, die wir schon als Halbwüchsige zur militärischen Ausbildung herangezogen wurden. Wir fühlten unsern Idealismus mißbraucht und unsern jugendlichen Eifer verraten für eine schlechte Sache.

Unter diesen Vorraussetzungen war ein Wiederaufbau unserer Feuerwehr ein scheinbar aussichtsloses Unterfangen.

Um so mehr ist es anzuerkennen, daß unter der Leitung des damaligen Wehrführers Wilhelm Becker der Dienstbetrieb nicht nur weiter geführt werden konnte, sondern auch der Mitgliederbestand sich wieder steigerte.

Nachdem die Wehrführung dann von Johann Extra übernommen wurde, ging es wieder aufwärts. Nicht zuletzt war es das Verdienst des unvergessenen Oberbrandmeisters Gottlieb Langenstrass, von den jungen Leuten liebevoll "Onkel Gottlieb" genannt, daß durch sein Verständnis für junge Leute für den Dienst geworben wurde, sondern diese auch durchweg zur Stange hielten.

Unter der Leitung des Musikzugführers Jann Holtkamp mit schon etlichen jungen Kameraden begann auch der Übungsbetrieb der Musiker. Der Spielmannzug wurde auch wieder aufgebaut. Der Kamerad Gerhard Fröhlich sen. bildete die neu geworbenen Tamboure aus, während die Flötisten durch die Kameraden Johann Kutscher und Ernst Karstens unterrichtet wurden. Der Spielmannzug war schon 1950 einsatzbereit. Nur ein Spielmannzugführer fehlte. Kamerad Langenstrass der vor dem Krieg dieses Amt inne hatte, konnte wegen der neuen Aufgaben im Löschwesen diesen Posten nicht mehr ausführen.

Durch den damaligen Stadtbrandmeister Johann Extra wurde ich dann im Herbst 1950 angeworben.

Ab 1946 gehört Norderney zu Niedersachsen

Geschichte:

Die Freiheitsliebenden

Den Ersten Weltkrieg beendeten Wilhelmshavener Matrosen für sich auf eigene Faust. Als die deutsche Admiralität sie am 29. Oktober 1918 zum "Todesritt" gen England schickte, setzten sie ihre Offiziere gefangen und kehrten mit ihren Schiffen in den Hafen zurück. Mit ihrer Meuterei begann die Novemberrevolution, die Deutschland zur Republik machte. Der Wunsch nach Freiheit und Selbstbestimmung ist so alt wie dieses Land. Bei Kalkriese im Osnabrücker Land vernichteten die Einwohner Nordwestdeutschlands im Jahre 9 drei römische Legionen, und erst nach dreißig Jahren erbitterten Widerstandes, 802/04, unterwarfen sie sich Kaiser Karl dem Großen. Damals war das heutige Niedersachsen das Kernstück des alten Sachsens, das von Westfalen und den Niederlanden bis an die Ostsee reichte.

"Wir regieren uns selbst!" erklärten um 1280 die Östringer Bauern. Die friesische Freiheit war berühmt. Auch Heinrich der Löwe, der mächtige Herzog des Sachsenlandes, wollte keinen Herrn über sich haben. Da schlugen der Kaiser und die anderen Reichsfürsten im Jahre 1180 sein Herzogtum in Stücke. Allein auf niedersächsischem Gebiet gab es danach vierzig selbständige Herrschaften..

Von da an entzieht sich Niedersachsens Geschichte jeder systematischen Beschreibung. Gebiete wurden vererbt, verteilt, vereinigt und verkauft, fremde Eroberer kamen und gingen. Erst nachdem der Kurfürst von Hannover in verschiedenen Erbgängen bis 1705 die Fürstentümer Göttingen, Calenberg, Grubenhagen und Lüneburg, die Grafschaften Hoya und Diepholz hatte vereinigen können, gab es in Niedersachsen wieder eine Macht, die selbst Geschichte machte.

Denn Hannover griff noch weiter aus: Kurfürst Georg Ludwig war 1714 als Georg I. König von England geworden. Als seine Nachfahren 1837 nach dem Ende der Personalunion nach Hannover zurückkehrten, gab es im heutigen Niedersachsen (neben Gebietssplittern auswärtiger Mächte) nur noch vier Staaten: neben dem Königreich Hannover das Herzogtum Braunschweig, das Großherzogtum Oldenburg und das Fürstentum Schaumburg-Lippe. Sie blieben - Hannover ab 1866 als preußische Provinz - bis 1946 erhalten und bildeten danach zusammen das Land Niedersachsen.



Neues Mützenemblem



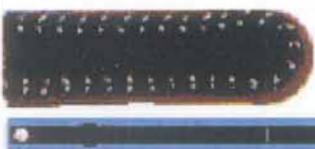
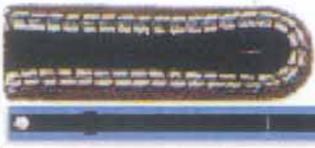
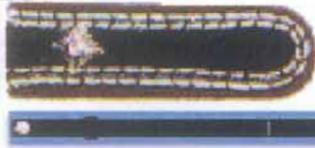
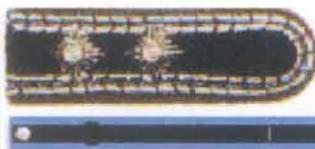
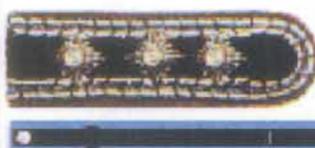
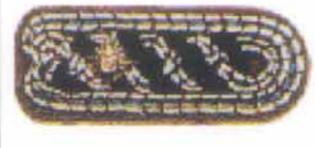
Neues Koppelschloss

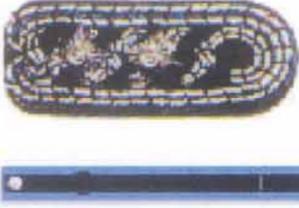
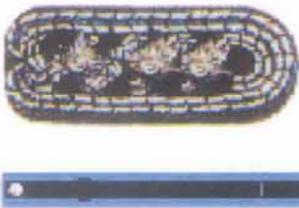
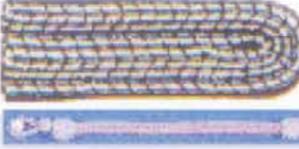
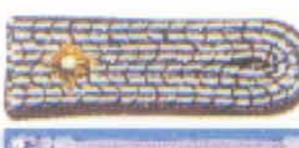
1) Feuerwehrfrauen - Feuerwehrmänner ...

3) Brandmeisterrinnen - Brandmeister ...

2) Löschmeisterinnen - Löschmeister ...

4) Brandschutzleiterinnen - Brandschutzleiter ...

1)	Dienstgrad	min. Dienstjahre	min. Lehrgänge	Bemerkungen
FFA FMA	Feuerwehrfrau-Anwärterin Feuerwehrmann-Anwärter 	Einstiegsdienstgrad	keine	mindest Eintrittsalter 16 Jahre
FF FM	Feuerwehrfrau Feuerwehrmann 	1	Truppmannausbildung Teil 1	War der Anwärter mindestens 2 Jahre Mitglied einer JGFW kann dieser DG direkt nach dem Grundausbildungslehrgang verliehen werden.
OFF OFM	Oberfeuerwehrfrau Oberfeuerwehrmann 	3	Truppmannausbildung Teil 2 bzw. Grundausbildungslehrgang bis zum 31.12.2004	Beförderung durch OrtsBM.
HFF HFM	Hauptfeuerwehrfrau Hauptfeuerwehrmann 	4 10	Truppführer 2 technische Lehrgänge	Beförderung durch OrtsBM.
EHFF EHFM	Erste Hauptfeuerwehrfrau Erster Hauptfeuerwehrmann 	15 20	Truppführer 2 technische Lehrgänge	Höchster Dienstgrad der durch den OrtsBM vergeben werden kann.
2)	Dienstgrad	min. Dienstjahre	min. Lehrgänge	Bemerkungen
LM	Löschmeisterin Löschmeister 	5	Gruppenführer I und II	An Funktion gebunden (z.B. Gruppenführer, Kreisausbilder)
OLM	Oberlöschmeisterin Oberlöschmeister 	6	Gruppenführer I und II	Als Funktion Gruppenführer = Enddienstgrad (Ortsw. Grundausstattung)
	Hauptlöschmeisterin			

HLM	Hauptlöschmeister 	7	Gruppenführer I und II	Als Funktion Gruppenführer = Enddienstgrad (Stützpunkt- / Schwerpunktwehr)
EHLM	Erste Hauptlöschmeisterin Erster Hauptlöschmeister 	8	Gruppenführer I und II	Für die Funktionen Stellv. Kreisjugendwart Stellv. Kreisbildungsleiter, Stellv. Ortsbrandmeister (Grundausrüstung)
3)	Dienstgrad	min. Dienstjahre	min. Lehrgänge	Bemerkungen
BM	Brandmeisterin Brandmeister 	8	Gruppenführer I und II	Enddienstgrad bei Funktion OrtsBM (Grundausrüstung) oder Stellv. OrtsBM (Stützpunkt)
OBM	Oberbrandmeisterin Oberbrandmeister 	9	Zugführer I und II	Enddienstgrad bei Funktion OrtsBM (Stützpunkt) oder Stellv. OrtsBM (Schwerpunkt)
HBM	Hauptbrandmeisterin Hauptbrandmeister 	10	Zugführer I und II	Enddienstgrad bei Funktion OrtsBM (Schwerpunkt) oder Stellv. GemBM
EHBM	Erste Hauptbrandmeisterin Erster Hauptbrandmeister 	10	Zugführer I und II	An die Funktion Stadt- / Gemeindebrandmeister gebunden. Bei Städten mit BF ist dies der höchste DG der Freiwilligen Feuerwehr.
4)	Dienstgrad	min. Dienstjahre	min. Lehrgänge	Bemerkungen
ABM	Abschnittsbrandmeisterin Abschnittsbrandmeister 	10	Verbands- führer	An die Funktion Brandschutzabschnittsleiter in Landkreisen mit Unterteilung in Brandschutzabschnitte oder Stellv. KBM in Landkreisen ohne Brandschutzabschnitte gebunden.
KBM	Kreisbrandmeisterin Kreisbrandmeister 	10	Verbands- führer	An die Funktion Kreisbrandmeister gebunden. Höchster Dienstgrad der Freiwilligen Feuerwehr eines Landkreises.

Erst „Choleraschuppen“ dann Verpflegungslager, 1946 zum Feuerwehrgerätehaus

Gleich nach dem II. Weltkrieg konnte dann ein geräumiges Gerätehaus bezogen werden. Es lag an der Ecke Maibach-Ellernstraße. Im Krieg war dieser Schuppen als VA „Verpflegungsamt“ benutzt worden. Dieses Haus diente der Feuerwehr bis 1974 als Unterkunft für Geräte und Fahrzeuge. Auf dem Boden wurde ein Versammlungsraum ausgebaut, wo die theoretischen Kenntnisse den Kameraden übermittelt wurden.

Historie:

Beachte den erbärmlichen Zustand der Wiedaschstraße, links im Bild. Nach Abriss des Gebäudes im Jahr 1974 wurde das Grundstück an Dr. Seslioglu (Frauenarzt) verkauft. Die Fa. Garrels und Siebo Schmidt haben erst später das noch freie Grundstück bebaut. Die Wiedaschstraße wurde erst Anfang der siebziger Jahre gepflastert. Es war die letzte Straße als Sand- und Aschewegstraße.



Lager mit Waren aller Art

Unser Verpflegungsamt



Letzter Bericht des Wehrführers W. Becker (1939 - 1949) über die Kriegsjahre.

Jahreshauptversammlungen durften im Krieg nicht stattfinden. Trotzdem machte der damalige Wehrführer Hauptmann Becker pflichtgetreu seine Jahresberichte und trug sie selbst ins Protokollbuch ein. Mit knappen, aber bedeutungschweren Worten beschreibt er die damaligen Ereignisse aus der Sicht der Feuerwehr. In eindringlicher, manchmal erschütternder Art bringen diese Berichte die schwere Zeit wieder in Erinnerung. So schrieb er 1944: Das verfllossene Jahr war für uns schwer und düster liegt die Zukunft vor uns, aber die Kameraden der Wehr werden stets ihre Pflicht erfüllen und, soweit es in ihren Kräften steht, die Einwohnerschaft vor Schaden zu beschützen.

Die Zeilen wurden dem Jubiläumsheft 100 Jahre F.F. Feuerwehr 1884/5-1985 entnommen.

Hier der Original-Bericht, die Wehrführer Becker anlässlich der Jahreshauptversammlung 1945 vortrug.

Außerordentliche Generalversammlung am Sonnabend den 11. XII. 18.00 Uhr

Nach langen Jahren sind wir heute zum ersten Mal wieder zusammen gekommen und wenn ich Ihnen in dieser Versammlung meinen Rechenschaftsbericht gebe, dann will ich dabei kurz die Zeit von 1939 bis heute skizzieren:

Zuerst zum Mitgliederbestand der Wehr:

1939 hatte die Wehr 119 aktive Mitglieder und 115 Mitglieder der Altersabteilung. Während dieser Zeit sind 30 Kameraden der Altersabteilung und 3 aktive Kameraden verstorben. Von den Gründern der Wehr starben die Kameraden R.D. Meyer und unser langjähriger Bote Lengerhuis, von den älteren Kameraden die fast 50 Jahre der Wehr angehörten, die Kameraden Jürgen Ufen, der so manches Liedchen eigener Dichtung auf unseren Versammlungen und Zusammenkünften zum besten gab. Dann Johann Ufen, Ludwig Eberhard, Paul Ufen, Bernhard Schoolmann sen und andere. Von den aktiven verloren wir mit Meinhard Rass einer unserer besten Wehrmänner, der stets zur Stelle war, wenn es zur Übung oder im Ernstfall zum Einsatz ging. Vor ein paar Tagen erwiesen wir unserem plötzlich verstorbenen Kameraden Johann Janssen die letzte Ehrung. Gefallen sind 16 Kameraden, vermißt werden noch 8 Kameraden, so daß die Wehr in dieser Zeit an Mitglieder viel verloren hat. Dazu kommen noch die Überschreibungen der Kameraden, (die das 60. Lebensjahr überschritten haben,) in die Altersabteilung, so daß wir heute nur noch 97 aktive und 98 Kameraden der Altersabteilung haben.

Ausgezahlt wurde an Sterbegeld 24500 Rm, davon brachten die Kameraden der Wehr neben den Beiträgen zur Sterbekasse der Ostfriesischen Feuerwehren 9800 Rm auf. Ich will hier nochmals die Namen der Gefallenen bekannt geben. Gefallen sind: Gustav Herren, Max Laska, Hillrich Gerd, Bernhard Onnen, Hermann Bents, Theodor Visser, Bernhard Ubben, Georg Donner, Gustav Stindt, Heinrich Westdörp, Franz Booken, Johann Börgm, Jann Kluin, Johann Rosenboom, Harm Harms und Karl Theodor Onkes. Ich bitte die Kameraden, sich zu Ehren der Verstorbenen und Gefallenen von Ihren Plätzen zu erheben.

Vermißt werden noch die Kameraden: Emil Bauermann, Johann Bauermann, Johann Baumgarten, Fritz van der Berg, Gerhard Hönnig, Wilhelm Itzen, Michel Visser und Ihno Westdörp. Hoffen und wünschen wollen wir, daß auch diese Kameraden bald wieder gesund zurückkehren mögen.

In Gefangenschaft befinden sich noch die Kameraden: Bernhard Berg, Bernhard Schoolmann jun, Karl Hönnig. Im Lazareth ist noch Hans Buss. So hat die Wehr in diesem Kriege viele junge Kameraden verloren, für die bisher noch keine Neueintritte in die Wehr erfolgt sind, so daß unserer Wehr der Nachwuchs fehlt.

Während der Kriegsjahre schmolz die Zahl der aktiven Kameraden immer mehr zusammen, so daß die Wehr durch Nichtfeuerwehrmänner und Frauen verstärkt werden mußte. Auch stellten sich wieder viele Kameraden der Altersabteilung freiwillig zur Verfügung, so daß der Dienst in den Kriegsjahren voll durchgeführt werden konnte. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Kameraden und vor allem den älteren, für ihre treue Mitarbeit meinen herzlichsten Dank aussprechen.

In den Kriegsjahren wurden von der Wehr 35746 Stunden Wachtdienst bei 423 Alarmierungen geleistet, dabei lag die Hauptaufgabe bei den Kameraden, die zum Sicherheits- und Hilfsdienst verpflichtet waren.

Leider hat das Interesse für die Wehr bei vielen Kameraden in den Nachkriegsjahren stark nachgelassen, viele Kameraden, die vom Wehrdienst entlassen waren, meldeten sich überhaupt nicht wieder zum Dienst, bei den Übungen fehlten meistens 50 % der Kameraden, ja bei Einladungen der gesamten Wehr waren kaum so viel Kameraden zur Stelle, um zwei Geräte zu besetzen. Um die Wehr nicht vollständig zu zerschlagen, haben wir einige Kameraden, die überhaupt nicht kamen, ja nicht einmal ihre Ausrüstung

Ausrüstung abholten, ausschließen müssen.

Abgehalten wurden in der Nachkriegszeit 55 Übungen, 2 mal wurde die Wehr durch die Kommandanten der englischen Militärregierung Alarmiert. Eingesetzt wurde die Wehr in dieser Zeit 17 mal bei Schadenfeuer und 5 mal zum leerpumpen von Kellern und Fahrzeugen im Hafen.

Zweimal wurden die Geräte durch Offiziere der Militärregierung besichtigt, einmal durch Herrn Capitän Smidt und einmal durch Colonel Curtis, in dessen Begleitung sich Herr Oberbrandrat Heimberg und Bezirksbrandmeister Christmann befanden. Alle äußerten sich anerkennend über die vorhandenen Geräte und vor allem über den guten Zustand, in dem sich die Geräte befinden.

Wenn ich heute zurückdenke an die Zeit meines Eintrittes in die Wehr, dann kann ich mit Befriedigung feststellen, daß wir alles getan haben, um die Wehr feuertechnisch auf den höchsten Stand zu bringen. Hierbei hat die Gemeindevertretung immer volles Verständnis bei unseren Anträgen gezeigt und stets die Mittel dazu bewilligt. Wenn in früheren Jahren um jede Schauchlänge ~~gekämpft~~ gekämpft werden mußte, so wurde das im Laufe der Jahre doch immer besser und so wurde es uns in diesem Jahre auch noch möglich, die Kraftfahrdrehleiter zu beschaffen, Trotz aller Währungsschwierigkeiten wurde dieselbe von der Firma Magirus doch noch geliefert. Bei der Verteilung der im Kriege gelieferten reichseigenen Fahrzeuge hat man uns zwar vollständig übersehen, aber die Wehr hat aus eigener Initiative mit Hilfe der Gemeinde die Anschaffungen durchgesetzt und steht heute mit ihrem Gerätepark hinter keiner Wehr der engeren Heimat zurück. Leider scheint man aber doch noch kein richtiges Vertrauen zu unserer Tätigkeit zu besitzen, wie die Einrichtung einer kleinen Berufswehr auf dem alten Fliegerhorst zeigt. Ob diese Gruppe nun allein den Feuerschutz der beschlagnahmten Gebäude übernehmen soll, ist mir nicht bekannt. Wir wollen uns in Zukunft durch diese Einrichtung in unserer Arbeit nicht stören lassen, sondern weiterhin unsere freiwillig übernommene Pflicht erfüllen, zum Segen unserer Heimatinsel.

An Geräte wurden in meiner Dienstzeit neu beschafft:

- 1 D.L. 22
- 1 Vierrad Kießlich Spritze 600 lt
- 1 Magirus Kleinkraftspritze 600 "
- 1 T.S.8
- 1 L.F. 15 mit Vorbaupumpe
- 1 L.F. 15
- 1 Kraftfahrdrehleiter 22.

Der größte "Coup" von Wehrführer Becker

1948

Eine dramatische Geschichte rankt sich um die nur wenige Tage vor der Währungsreform 1948 gekaufte DL 22, die vom Gerätewart Wilhelm Bodenstab vom Ulmer Magiruswerk abgeholt und bar bezahlt wurde – mit einem "Koffer voll" fast wertloser Reichsmark.

Wehrführer Becker schreibt in seinem Jahresbericht vom: 11.12.1948:

Wenn ich heute zurückdenke an die Zeit meines Eintrittes in die Wehr, dann kann ich mit Befriedigung feststellen, daß wir alles getan haben, um die Wehr feuertechnisch auf den höchsten Stand zu bringen. Hierbei hat die Gemeindevertretung immer volles Verständnis bei unseren Anträgen gezeigt und stets die Mittel dazu bewilligt. Wenn in früheren Jahren um jede Schauchlänge gekämpft werden mußte, so wurde das im Laufe der Jahre doch immer besser und so wurde es uns in diesem Jahre auch noch möglich, die Kraftfahrdrehleiter zu beschaffen, Trotz aller Währungsschwierigkeiten wurde dieselbe von der Firma Magirus doch noch geliefert.



*Bild: DL 22 in Ulm, 1948, Gerätewart Wilhelm Bodenstab
Die Leiter war rein mechanisch angetrieben und immer betriebsbereit.
Ein Schmuckstück. Sie ist schließlich genau so billig abgegeben worden, wie gekauft, an einen Sammler – für ein paar hundert D Markt.*

Die erste neue Löschgruppe 1948

Nach dem II. Weltkrieg wurde im Jahr 1948 eine neue Löschgruppe aufgestellt. Alle Jugendliche mußten das 18. Lebensjahr erreicht haben. Der Ausbilder war Olm. Gottlieb Langenstrass. Als Fahrer des Löschwagens LF 15, wurde der Kamerad Johann Harms der neuen Gruppe zugeteilt. Beide Kameraden, Harms und Langenstrass, waren bei den neuen Feuerwehranwärter sehr beliebt. Auf dem Bild von links: Heinz Naujoks, Edzard Herren, Paul Stuhr, Gerhard Fröhlich, Peter Krier, Bonno Eberhardt, Helmuth Reich.

Beachte bitte: Der alte Cholera-Schuppen wurde zum Gerätehaus umgebaut. Auf dem Bild gut zu erkennen: die beiden Tore. Später wurde der Mittelpfeiler demontiert und ein neues Großes Tor eingebaut.

Alle Kameraden auf dem Bild,
sind noch zu Beckers- "Ära"
der F.F. Norderney, beigetreten.



Grundausbildung auf den Kasernenplatz an der Mühle (Jetzt Schulhofplatz.) Von links: Karl Ploeger, Bonno Eberhardt, Heinz Naujoks, Johann Harms, Herbert Beiersdorf, Johann Extra, Johann Bauermann, Heinrich Ahrens, Gottlieb Langenstrass, Edzard Herren, Werner Fischer. **Beachte bitte die Stahlhelme:** Die Aufschrift an der Vorderseite des Helmes, wurde von der damaligen Besatzungsmacht: Engländer und Kanadier, gefordert. Sie lautet: Civil Fire Service Feuerwehr.

Großaufnahme auf der nächsten Seite.



Übung am Dünensender 1948

Der Tiefbrunnen am Dünensender wurde überprüft. Es wurde eine Trockensaugprobe gemacht. Anschließend mußte der Brunnen 30 Minuten lang Wasser hergeben. Alle Kameraden waren mit Eifer dabei. Ausbilder waren Gottlieb Langenstraß (Grundlehrgang) Rudolf Bruns (Motorenkunde) Franz Bruns war der Zugführer. Als Fahrer wurde Kamerad Ulrich Peters eingeteilt. Der Dünensender war damals ein beliebtes Übungsobjekt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Löschfahrzeug länger bewegt.



Von links:

Gottlieb Langenstraß, Franz Bruns, Rudolf Bruns, Edzard Herren, Werner Fischer (Haus Carmen), Paul Stuhr, Helmuth Reich, Heinrich Ahrens, Gerhard Fröhlich, Heinz Naujoks, Ulrich Peters, Peter Krier.

Die "Ära" Johann Extra 1949 - 1959



Original am Band



Johann Extra
1949-1959



Im Juni 1954
Verleihung des
Feuerwehrenkreuz in Silber

So stand es am 05.12.1949 in der Badezeitung. (Original Ausschnitte.)

Neuer Führer der Freiwilligen Feuerwehr

überwältigender Mehrheit (64:10 Stimmen) wurde Kamerad

Johann Extra als neuer Wehrführer gewählt. Dieser dankte und nahm die Wahl an. Er versicherte, daß er mit derselben Tatkraft die Wehr führen würde, wie es sein Vorgänger getan habe. Die Bestätigung des neuen Wehrführers dürfte ebenfalls am Stiftungsfest der Wehr erfolgen. Es wurde dann noch der Beschluß gefaßt, dem scheidenden Wehrführer Becker in anbetragt seiner Verdienste um das Feuerlöschwesen den Titel eines Gemeinde-Ehrenbrandmeisters zuzuerkennen.

Nachdem Wehrführer Becker die aus der Gefangenschaft heimgekehrten Kameraden begrüßt hatte, wurde beschlossen, bei unentsuldigstem Fehlen bei Veranstaltungen wieder ein Strafgeld einzuführen. In der Ansprache wurde betont, daß der Nachwuchs fehlt und die Wehr heute überaltert ist. Von 202 Mitgliedern sind heute bereits über 65 Prozent passive Mitglieder. An die Jugend ergeht deshalb der Ruf: Werde Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr! Hülfe auch Du mit im Dienste der Allgemeinheit nach dem alten Wahlspruch: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Wilhelm Becker scheidet . . .

Nachdem der Führer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Wilhelm Becker, nach fast 45jähriger aktiver Mitgliedschaft und 22jähriger Führung der Wehr Entschluß gefaßt hat wegen seines Alters von seinem Posten zurückzutreten, fand am Sonntagabend einberufenen Generalsversammlung der Wehr die Wahl eines Nachfolgers statt.

Nach einigen flotten Märschen der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Kameraden Van Holtkamp und nach Verlesung des Sachresberichts und Bekanntgabe des Sachberichts teilte der Wehrführer mit, daß seine offizielle Verabschiedung am 28. Dezember anlässlich des Stiftungsfestes der Wehr stattfinden würde. Zur Wahl seines Nachfolgers betonte er, daß dieser vor allen Dingen mit Weis und Seele Feuerwehrmann sein müßte, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Von der Versammlung wurden Johann Extra, Willi de Boer, G. Langenstraß, Jakob Extra und Jakob Neunaber vorgeschlagen. Nachdem die Kameraden Langenstraß, Jakob Extra und Neunaber auf eine Wahl verzichtet hatten (Willi de Boer war nicht anwesend), standen die Vorschläge Johann Extra und Willi de Boer zur Abstimmung. Mit

* — **Der neue Wehrführer der Feuerwehr.** Bei der gestrigen Übung der Freiwilligen Feuerwehr übergab Wehrführer Becker offiziell die Wehr seinem Nachfolger, dem Kameraden Johann Extra. Unter Leitung des neuen Gemeinde-Brandmeisters fand dann eine Schulübung statt, die flott durchgeführt wurde. Nach Beendigung der Übung verabschiedete Kamerad Extra den verdienten Kameraden Becker und betonte, daß die Wehr ihm zu besonderem Dank verpflichtet sei. Nur seiner

E.C. Valentien
EISENWAREN

Leitung und Tatkraft sei es zu verdanken, daß die Wehr den heutigen Ausbildungs- und Ausrüstungsstand erreicht habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der scheidende Wehrführer der Wehr noch recht lange mit Rat und Tat zur Seite stehen möge. Mit einem dreifachen „Gut Wehr“ wurde der Kamerad Becker dann verabschiedet. — Der Kameradschaftsabend der Wehr findet am 28. Dezember 1949 im üblichen Rahmen im Hotel Schuchardt statt. Im Rahmen dieses Abends wird die offizielle Verabschiedung von Wehrführer Becker durch die Stadtverwaltung stattfinden.

Der neue Führer der Feuerwehr
Dem Antrage der Freiwilligen Feuerwehr, als neuen Führer der Wehr den Maurerpolier Johann Extra zu ernennen, wird ohne Debatte zugestimmt.
Wilhelm Becker — Ehrenbrandmeister
Die Freiwillige Feuerwehr beantragt ferner, den von seinem Posten scheidenden Wehrführer Wilhelm Becker in Anerkennung seiner Verdienste um das Feuerlöschwesen den Titel „Ehrenbrandmeister“ zuzuerkennen. Bür-

Stadtrat: Bürgermeister Ernst

germeister Ernst weist darauf hin, daß es sich hier um eine berechnete Ehrung eines verdienten Feuerwehrführers handelt, der sich in jahrzehntelanger uneigennütziger Tätigkeit für das Allgemeinwohl eingesetzt hat. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

3. Stiftungsfestfest nach dem Krieg 1949

Am 23.11.1947 stand im Protokoll unter anderem:

Die Kameraden Langenstraß, W. de Boer und F. Becker werden mit den Vorarbeiten für das Stiftungsfest beauftragt.. Die erforderlichen Mittel zum Ankauf von Waren werden einstimmig zur Verfügung gestellt. Bis zu einem Betrag von 2.500,- Reichsmark kann verfügt werden.

1948 kam die neue Währung, die "Deutsche Mark". Das vorhandene Vermögen der F.F.Norderney wurde 1 : 10 abgewertet. Jetzt mußte im Kommando umgedacht werden und man kam zu dem Entschluß, bei künftigen Stiftungsfesten eine Tombola einzuführen. So wurde dann in den nächsten Jahren verfahren.

Die jungen Kameraden mußten dann von Laden zu Laden gehen, um die gespendeten Waren, in Wäschekörben einzusammeln und zum Festlokal zu bringen. Alle waren mit Eifer dabei. Ladenhüter und Schund wurde nicht gespendet. Später wurde auf den Generalversammlungen, bis zum heutigen Tage ein Festausschuß gewählt.

Historie: Auf diesem Stiftungsfest 1949, im Hotel Schuchardt, wurde der ehemalige Wehrführer Wilhelm Becker, mit allen Ehren verabschiedet. Siehe nächste Seite.



Zufrieden mit der reichhaltigen Tombola: der Festausschuß am 28.12.1949

Von links: Friedrich Becker, Heiko Herren, Gottlieb Langenstraß, Hinrich Werringa, Georg Eberhardt.

Wehrführer Extra mit seinen treuen Kameraden auf dem 65. Jahresfest am 28.12.1949

Anlässlich der Verabschiedung von Gemeinde-Ehrenbrandmeister Wilhelm Becker, stellten sich die Kameraden, die in der Kriegszeit die Wehr geführt haben, für ein Erinnerungsfoto vor den Kameraden des Musikzuges auf und ließen sich ablichten. Anzumerken ist, die Uniformen sind bis Ende 49 noch nicht entnazifiziert. Siehe Kragenspiegel. Orden durfte man auf Anordnung der Militärregierung (Engländer) nicht anlegen.



Von links:

Gruppenführer Rudolf Buchholz, Zugführer Jakob Extra, Ehrenbrandmeister Wilhem Becker, Wehrführer Johann Extra, Kapellmeister Jann Holtkamp, Stellv. Wehrführer Gottlieb Langenstraß, Hauptfeuerwehrmann Georg de Vries.

Die Stadt ehrt Wehrführer Becker 28.12.49

Auf dem 65. Jahresfest der Feuerwehr, wurde der scheidende Wehrführer Wilhelm Becker, mit allen Ehren verabschiedet. Siehe Bericht der Badezeitung. Ferner ist die Rede des Stadtdirektors Cassen Lührs, im Protollbuch, Bericht 17.12. 1949, eingeklebt.



Das 65. Jahresfest der Feuerwehr

Die Stadt ehrt Wehrführer Becker: Gemeinde-Ehrenbrandmeister

Der neue Wehrführer

Wenn das alte Jahr zu Ende geht, feiert die Freiwillige Feuerwehr Norderney ihr Stiftungsfest. Das ist ein Brauch, der in alteren Jahren, den nur die Kriegs- und Nachkriegsjahre vorübergehend brechen konnten. Heute, nach Wiedereintritt einigermaßen normaler Verhältnisse, ist er wieder aufgelebt. Er soll weiter gepflegt werden. Der diesjährige 28. Dezember wurde zu einem „fünften“ Jahresfest, bei dem ein besonderer Anlaß vorlag: die offizielle Verabschiedung des langjährigen Wehrführers Wilhelm Becker und die Einsetzung seines Nachfolgers Johann Extra. Immerhin ein bemerkenswerter Tag in der

65 Jahre langen Geschichte der Norderneher Wehr.

Die Stadtverwaltung befandete ihre Anteilnahme und die enge Verbundenheit mit der Wehr durch das Erscheinen von Bürgermeister Ernst, Stadtdirektor Lührs und Stadtüberinspektor Harting und durch eine eindrucksvolle Ehrung des verdienten scheidenden Wehrführers. Im übrigen war der Festsaal von Schuchardts Hotel dicht besetzt.

Die Feuerwehrkapelle (Leitung: Jann Holtkamp) machte den Anfang mit flotter Marschmusik. Wehrführer Becker hielt die Begrüßungsrede an Gäste und Kameraden und vollzog damit, wie er sagte, seine „letzte Amtshandlung“. Er berichtete aus der 65-jährigen Geschichte der Wehr, daß die Namen von rund 400 Norderneher Männern in den Büchern der Wehr verzeichnet stehen, die als freiwillige Helfer immer bereit gewesen sind, das Hab und Gut des Nächsten vor Brandgefahr zu schützen. Viele davon haben Jahrzehnte hindurch der Wehr die Treue gehalten und ein Beispiel treuer Pflichterfüllung und Hilfsbereitschaft gegeben. Der Redner dankte im besonderen der Stadtverwaltung für die immer wieder bewiesene tatkräftige Unterstützung; dadurch sei die Wehr in die Lage versetzt worden, mit den modernsten Löschmitteln stets einsatzbereit und schlagkräftig zu sein. Der scheidende Wehrführer schloß mit herzlichen Dankesworten an alle Kameraden und wünschte der Wehr alles Gute für die Zukunft.

Stadtdirektor Lührs

trat als Sprecher der Stadtverwaltung auf. Er bedauerte das Scheiden des verdienten Wehrführers, der 44 Jahre Mitglied der Wehr und 22 Jahre ihr Führer gewesen sei und in diesen Jahrzehnten Großes für den Ausbau und die Entwicklung des Feuerlöschwesens auf Norderney geleistet habe. Er habe das Ziel verfolgt, die Norderneher Wehr zu einer Muster-Feuerwehr zu machen; das sei ihm auch gelungen. Norderney habe mit der Entwicklung des Feuerlöschwesens stets Schritt gehalten und stehe heute mit an der Spitze im ganzen Bezirk. Der Stadtdirektor ging dann näher auf die Geschichte der Feuerwehr ein und erwähnte die mit der Geschichte der Wehr unzertrennlichen Namen Hanebuth, Schuchardt und Rieger und stellte die erhöhte Bedeutung der Wehr für die Insel heraus; denn die Insel könne im Falle der Gefahr nicht mit einer nachbarlichen Hilfe rechnen, sie sei auf sich selbst angewiesen. Die Stadtverwaltung wisse die stete Hilfs- und Einsatzbereitschaft der Wehrmänner zu schätzen, sie stehe in enger Verbundenheit zu der Kameradschaft und versichere auch weiterhin jede mögliche Unterstützung.

Der Stadtdirektor teilte dann mit, daß die städtischen Körperschaften dem scheidenden Wehrführer Wilhelm Becker in Anerkennung seiner Verdienste um das Feuerlöschwesen

den Titel „Gemeinde-Ehrenbrandmeister“

zuerkannt haben. Mit herzlichem Dank und Glückwunsch wurde diese Ernennung vollzogen. Ein Ehrengeschenk der Stadt wird demnächst überreicht werden.

Anschließend bestätigte der Stadtdirektor die mit großer Mehrheit erfolgte Wahl des Kameraden Johann Extra als neuer Wehrführer. — Der stellvertretende Wehrführer, Kamerad Jakob Extra, richtete dann im Namen der Kameradschaft herzliche Dank- und Abschiedsworte an den Ehren-Brandmeister und überreichte als Geschenk der Wehr ein Bild von Poppe Folkerts. Er verlas weiter ein Schreiben des Kreisbrandmeisters Meher (Norden), in dem dieser dem Kameraden Becker Dank- und Abschiedsworte sagt.

Der neue Wehrführer Johann Extra dankte für das ihm ertwiesene Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft für die Wehr

einzusetzen und dem Kameraden Becker ein guter Nachfolger zu sein.

Damit war der offizielle Teil beendet. Es folgten die fröhlichen, gemütlichen Stunden im Kameraden- und Familienkreise, wie man sie von früheren Jahresfesten her kennt. Es war wieder einmal „wie einst“ bei der Feuerwehr ...!

*

Dankschreiben des Regierungspräsidenten

Regierungspräsident Dr. Berghaus (Munich) hat an Ehrenbrandmeister Becker ein Dankschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Wenn Sie am heutigen Tage wegen Überschreitung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst der Feuerwehr ausscheiden, in der Sie als Feuerwehrmann und als Führer Hervorragendes geleistet haben, so gebührt Ihnen dafür vollste Anerkennung und herzlichster Dank. Mögen Sie noch viele Jahre in Gesundheit und Frische Ihren Lebensabend genießen.“

*

Paukenvers von einem Feuerwehrfest:

Sein Kommando und sein Schneid

Die stammen noch aus Wilhelm's Zeit!

Das neue "Kommando" nach dem Krieg.

1950

Der heutige Norderneyer Wehrvorstand



I. Reihe von links: Gottlieb Langenstraß, Wehrführer Johann Extra, Rudolf Buchholz, Hinrich Wirringa.

II. Reihe von links: Wilhelm Bodenstab, Menno Müller, Wilt de Boer, Rudolf Bruns, Jann Holtkamp.

Historie: Im Gruppen- Bild sieht man ganz rechts (kleines Fenster) wo der Sirenen-Feuer-Melder montiert ist. Bei Bedarf mußte man die Glasscheibe einschlagen. Links neben dem Fenster das Schild: Feuermeldestelle



Auch Feuerwehrleute bekamen Zulagekarten 1950

Mitteln in der 134. ZP.

ändert. Die Abschnitte mit Mengenaufdruck haben den angegebenen Wert. Weiter werden aufgerufen:

- Karten 11, 21, 31, 41
- Abschnitt 3 mit 500 g Zucker
- Karte 16
- Abschnitt 5 mit 125 g Zucker
- Abschnitt 6 mit 250 g Zucker

Vom 1. Januar 1950 ab fallen im Zuge der Vereinfachung des Kartensystems die Zulagekarten 61—64 für gewerbliche Arbeiter fort. An deren Stelle wird die Zulagekarte für gewerbliche Arbeiter mit der Bezeichnung „Arb. 65“ eingeführt. Die Karte enthält die Monatszulage für einen Schwerarbeiter. Demgemäß werden als Zulage für einen Monat ausgegeben:

- an Schwerarbeiter zwei ganze Karten
 - an Schwerarbeiter eine ganze Karte
 - an Mittelschwerarbeiter eine halbe Karte
- während Teilschwerarbeiter für 2 Monate eine halbe Karte zu erhalten haben.



Verpflichtung der Anwärter

Jeder Feuerwehrmann-Anwärter wird nach der Grundausbildung zum Feuerwehrmann befördert. Bei dieser Beförderung muß er gleichzeitig die Verpflichtungserklärung unterschreiben und zu sprechen.

Zu 2. Verpflichtung der Anwärter

Liebe Kameraden ! Nach den gesetzlichen Bestimmungen und auch aufgrund der von uns beschlossenen Satzung sind die Anwärter der Wehr vom Stadtbrandmeister zu verpflichten. Wir wollen auf unsere alten Gepflogenheiten zurückgreifen und diese Verpflichtungen nach Möglichkeit in feierlicher Form vor versammelter Mannschaft durchführen. Wir können mit Freude feststellen, daß sich in letzter Zeit einige jüngere Kameraden gefunden haben, in unseren Reihen der Freiwilligen Feuerwehr zu dienen. Zur Verpflichtung bitte ich

V e r p f l i c h t u n g s e r k l ä r u n g .

Sie haben sich aus freien Stücken und ohne jeglichen Zwang zum Dienst in die Freiwillige Feuerwehr Norderney gemeldet. Nur der Eintritt und der Austritt bei einer Freiwilligen Feuerwehr sind freiwillig, der von Ihnen übernommene Dienst ist jedoch Pflicht.

Nur auf freiwilliger Unterordnung und Disziplin kann sich eine Freiwillige Wehr aufbauen und die Kameradschaft ist das Band, das uns alle umschließt.

Jeder ist in unseren Reihen willkommen, ohne Unterschied nach Rang, Stand und Namen, der gewillt ist, dem Nächsten zu helfen, Hab und Gut unserer Mitbürger zu schützen und zu erhalten.

"Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr."

Wenn Sie bereit sind, diese freiwillig übernommenen Aufgaben zu erfüllen, sind Sie in unseren Reihen herzlichst willkommen. Sie haben nun folgende Erklärung abzugeben :

" Ich verspreche, meine freiwillig übernommenen Pflichten pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen und gute Kameradschaft zu halten. "

Verpflichtung durch Handschlag
vorgenommen :

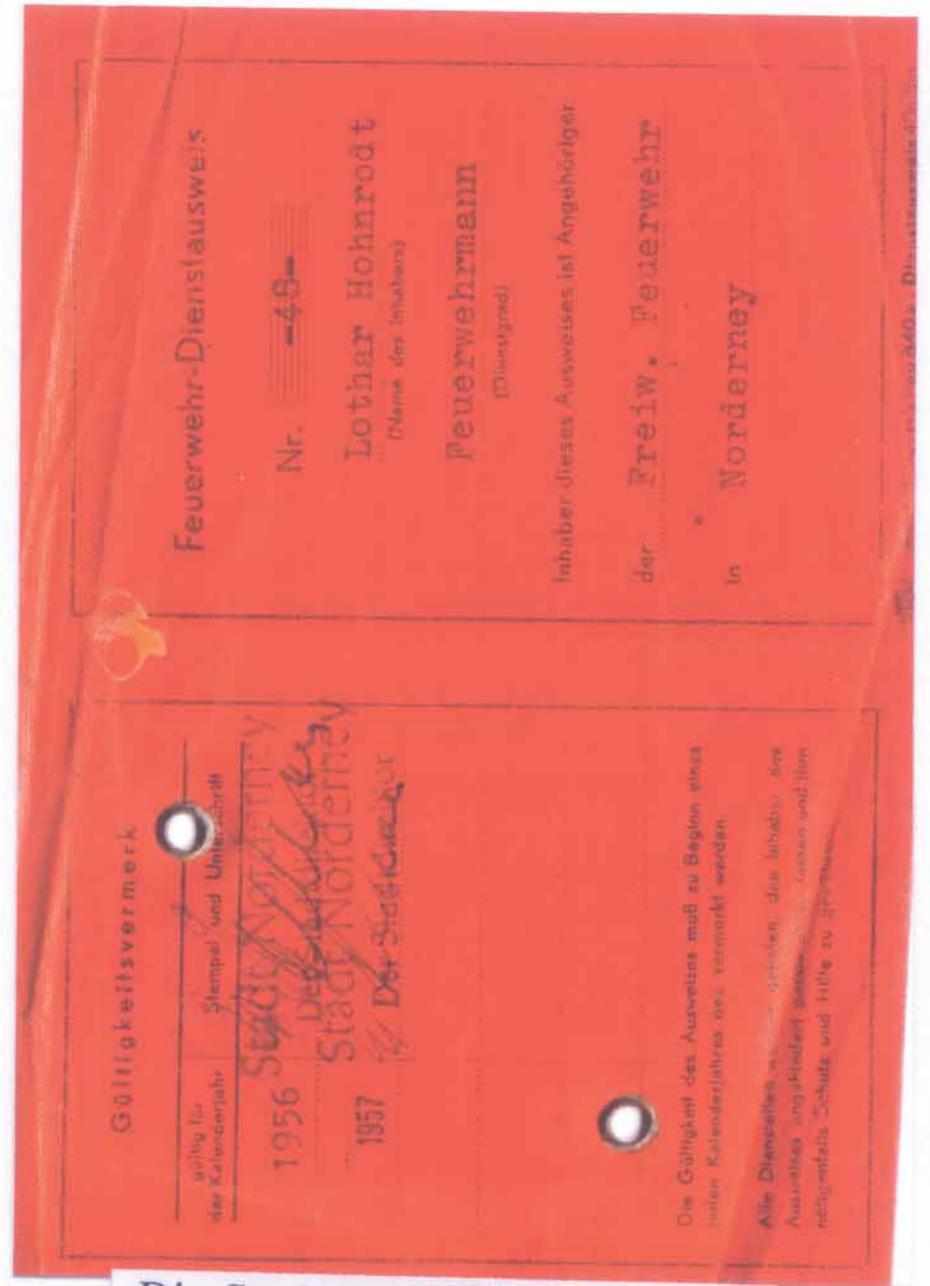
Erklärung anerkannt :

.....
Stadtbrandmeister

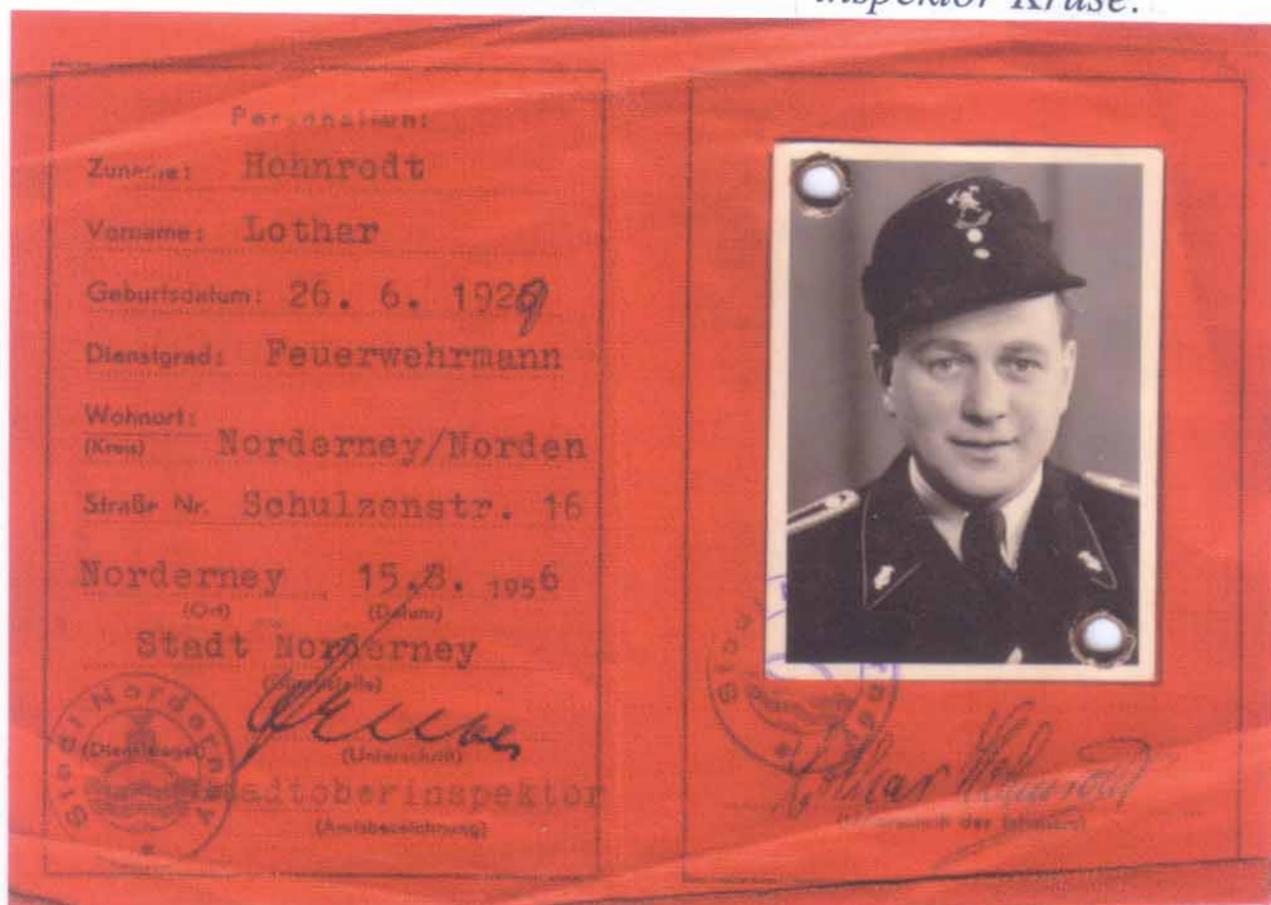
.....
(Anwärter)

Aufnahmeschein 1950

Wer in die Freiwillige Feuerwehr Norderney eintreten wollte, mußte seinen Antrag beim Wehrführer unterschreiben, und bekam dann einen Aufnahmeschein. Mit diesem Schein ging man zum Gerätewart Kamerad Bodenstab und konnte seine Uniform und Ausrüstungsgegenstände in Empfang nehmen.



Die Stadtverwaltung Norderney stellte in den Fünfziger Jahren solche Feuerwehrausweise aus. Unterschrieben wurden die Ausweise vom damaligen Stadtoberinspektor Kruse.



Mit dem Aufnahmeschein werden auch diese Benimmregeln ausgehändigt.

Der Dienst im Feuerlöschwesen bedeutet Dienst an der Allgemeinheit. Der freiwillige Feuerwehrmann ist verpflichtet, sich in jedem Ernstfalle unentgeltlich zu betätigen. Die Übernahme dieser Pflicht bedeutet eine große Verantwortung und fordert zugleich, daß der Feuerwehrmann sich für seinen Dienst gründlich ausbildet. Die Ausbildung wird durch regelmäßige Teilnahme an den Übungen, Unterrichtskursen etc. gewährleistet. Ein Fernbleiben von den dienstlichen Veranstaltungen der Wehr ist in der Regel nur in Krankheitsfällen und bei Ortsabwesenheit zulässig. In solchen Fällen muß stets eine schriftliche Entschuldigung beim Zugführer erfolgen. Die Feuerwehr als Ganzes kann aber, auch wenn die Mitglieder gut ausgebildet sind, nur dann fruchtbringend arbeiten, wenn letztere sich den Anordnungen der gewählten Führer unterordnen und innerhalb und außerhalb des Dienstes Kameradschaft pflegen.

Die Wehr wird von der Öffentlichkeit vielfach mit kritischen Blicken betrachtet. Es ist deshalb Grundsatz, daß jeder Feuerwehrmann bemüht sein muß, keinen Anlaß zur Kritik zu bieten. Besonderer Wert ist auf eine ordentliche Haltung in der Uniform zu legen. Während des Dienstes darf nicht geraucht werden.

Uniformen, Ausrüstungsstücke und Geräte der Wehr sind Eigentum der Gemeinde und deshalb pfleglich zu behandeln.

Die endgültige Aufnahme eines Feuerwehrmannes erfolgt nach einer Probefristzeit von 6 Monaten.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Norderney.

Brand im Blumenhaus Namuth 1950

Am 06.01.1950 heulten die Sirenen. Brand im Blumenhaus Namuth.

Ursache:

Beim beschicken der Heizkessel durch einen Mitarbeiter, mit Koks, wahrscheinlich auch mit Koksgruß, entstand eine Verpuffung.

Die Heizkessel befanden sich im verglasten Arbeitsraum. Im II. Weltkrieg wurde der Heizraum mit einer Holzverschalung von Innen ausgekleidet, damit kein Lichtschein nach Außen dringen konnte. (Luftschutzgesetz.)

Das Holz ist im Laufe der Jahre sehr trocken geworden und hat sofort Feuer gefangen.

Im Anhang sind die Anisymache über den Brand von Wi. v. bei Namuth statt. In
Zukunft soll in sämtl. Brandfällen ein R.F. 15 (Dübel) und St. 22 (Latta) abmischen
Die übrigen Geräte nur auf weitere Anforderung.

Schluss der Sitzung 22⁰⁰. Protokoll vom 10.01.50 Seite 494



Auf dem Bild von links:

Willi de Boer, Friedrich Namuth jun., (stehend hinten in der Mitte= Paul Visser,
Feuerwehrmänner: Wilhelm Feig, Gustav Nielsen

Großalarm- Die Mühle brennt! 24.04.1951

Am 24. April 1951

Großalarm - die Mühle brennt!

Nur wenige Tage, nachdem von jugendlicher Frevlerhand ein falscher Alarm ausgelöst worden war, schreckte gegen 16.30 Uhr die Sirene abermals jung und alt auf. Dieses Mal war es jedoch bitterer Ernst, denn bereits in die ersten Heultöne mischte sich der Schreckensruf: „Die Mühle brennt!“

Obwohl die Löschfahrzeuge bereits fünf Minuten nach dem sofort gegebenen Großalarm an der Brandstätte eintrafen, bildete das altvertraute Inselwahrzeichen in Sekundenschnelle eine einzige Rauch- und Flammensäule, die drohend über der Stadt hing.

Im konzentrischen Angriff begannen die von Angehörigen der britischen Militärfeuerwehr unterstützten Wehrmänner das aussichtslos erscheinende Unterfangen, der entfesselten Elemente Herr zu werden. Unter Einsatz von 11 C-Rohren gelang es gegen 17 Uhr ein weiteres Ausbreiten der Flammen zu verhindern, nachdem die Bewohner des benachbart gelegenen AWO-Erholungsheimes bereits damit begonnen hatten, die Teerdächer ihrer Baracken mit Was-

ser zu benetzen. Obwohl die schweren Motorpumpen unablässig ihre Wassermassen gegen das Flammenmeer schleuderten, gelang es erst nach längerer Zeit, die große Magirus-Leiter zum Einsatz zu bringen, um eine wirkungsvolle Brandbekämpfung auch von oben herab zu ermöglichen. Vor allem galt es hier, das wertvolle Mühlentriebwerk soweit wie möglich vor weiterer Vernichtung zu schützen. Nun auch vom Mühlenkopf aus bekämpft, begannen die Flammen endgültig in sich zusammen zu fallen, obwohl immer wieder kleinere Brandherde an den verschiedensten Stellen aufglimmten und die Rauchentwicklung teilweise noch zuzunehmen schien. Dank ständig weiterer Bemühungen konnte gegen 17.45 Uhr bereits das Signal „Wasser halt“ gegeben werden.

Den nach Beendigung ihres vorbildlichen Einsatzes durchweg völlig durchnäßt und rauchgeschwärzt angetretenen Wehrmännern sprach Stadtbrandmeister Johann Extra sein uneingeschränktes Lob aus.

Auch nach übereinstimmender Auffassung aller Brand Sachverständiger muß es als eine große Leistung der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr bezeichnet werden, einen derartigen Brand, der sich beim Eintreffen der Löschmannschaften in fortgeschrittenem Stadium befand, in so rascher Zeit erfolgreich zu bekämpfen.

Es gilt durchweg, auch auf dem Festland, als feststehend, daß für brennende Mühlen keinerlei Rettungsmöglichkeit besteht.

Die zurückgelassene Brandwache mußte im Verlaufe des gestrigen Abends noch wiederholt, letztmalig um 21.30 Uhr, eingreifen und konnte erst heute morgen gegen 7 Uhr eingezogen werden. Mit der zum Skelett ausgebrannten Mühle verliert Norderney ein bereits 1861 errichtetes Bauwerk, das dank seiner Besonderheit unter Denkmalschutz stand. Der Sachschaden dürfte umso höher sein, als der Bau von Windmühlen einem nahezu vergessenen Gewerbe obliegt.

Brandursache sollen Reparaturarbeiten an der Blitzableiteranlage gewesen sein.

Inzwischen ist die Inselmühle wieder vollständig hergerichtet worden und, wenn auch jetzt ohne Reetdach, wieder ein Schmuckstück für Norderney.



Feuerwehrschnule in Loy, am 22.03.1952

Die erste neu aufgestellte L6schgruppe nach dem II. Weltkrieg mu0fte in der Feuerwehrschnule Loy, den Grundlehrgang nach den Vorschriften von Heinberg/ Fuchs, ablegen. Der Lehrgang dauerte vom: 17.03.-22.03.52 Das Bild zeigt: Feierabend auf der Stube. Das Drillichzeug wurde uns am Anfang als (Lehrgangsuniform) ausgeh6ndigt. Der Grund: alle Lehrgangsteilnehmer sollten gleich aussehen.



1.Reihe von links: Paul Stuhr, Edzard Herren, Helmut Reich , II.Reihe: Peter Krier, Bonno Eberhardt, ? ein Norder Kamerad, III.Reihe: Heinz Naujoks, Karl Ploeger, Gerhard Fr6hlich.

Das untere Bild: Nach bestandener Pr6fung, freuen wir uns auf zu Hause. Abfahrt von Norddeich.



Von Links:Edzard Herren, Paul Stuhr, Heinz Naujoks, Gerhard Fr6hlich, Bonno Eberhardt, Peter Krier.

Niedersächsische Landesfeuerweherschule



Brand-
oberamtmann Walter Hamil-
ton (oben): Der erste Schullei-
ter in Loy nach dem Zweiten
Weltkrieg. Er schrieb das
„Handbuch für den Feuer-
wehrmann“. Dieser „Duden“
ist bis heute in der 20. Auf-
lage erschienen.



Kamerad Schröder
Ausbilder der Norderneyer
Im Jahre 1952



- Historisch: der Fahrzeug-
park der Schule 1955. Ganz rechts
der erste Brezelkäfer, der mit Ge-
nehmigung der Briten an eine deut-
sche Behörde geliefert wurde



Jeder Lehrgangsteilnehmer ließ sich mit seinen
Gruppenkameraden vor der Eingangstür der
Schule ein Erinnerungsfoto erstellen.



Manfred Meister Lothar Hohnrodt
Anno 1978

Niedersächsische Landesfeuerweherschule Loy

**Niedersächsische Landesfeuerwehrschule
Loy**

Lehrgangsbescheinigung

Hauptfeuerwehrmann

Lothar HOHNRODT

geb. am 26. 6. 1929

von der Freiw. Feuerwehr Norderney

Ortsfeuerwehr Norderney

Landkreis Aurich

Reg.-/Verw.-Bez. Weser-Ems

hat vom 17. April 1978 bis 21. April 1978

an einem

Truppführerlehrgang

teilgenommen.



Müller

Loy, den

21. April 1978

**Niedersächsische Landesfeuerwehrschule
Loy**

Lehrgangsbescheinigung

Hauptfeuerwehrmann

Lothar HOHNRODT

geb. am 26. 6. 1929

von der Freiw. Feuerwehr Norderney

Ortsfeuerwehr Norderney

Landkreis Aurich

Bez.-Reg. Weser-Ems

hat vom 10. Juli 1978 bis 14. Juli 1978

an einem

Gruppenführerlehrgang

teilgenommen.



Müller

Loy, den

14. Juli 1978

1. Kreisfeuerwehrtag auf Norderney

07.06.1952

Auf dem Kreisfeuerwehrtag wurde von der Norderneyer Wehr eine compl.Grundausbildung vorgeführt. Die Übung wurde auf dem Exerzierplatz der ehemaligen Fliegerhorstkaserne an der Mühle durchgeführt. Heute gehört dieser Platz als Schulhof der KGS. Auf dem Foto: Bonno Eberhardt mit der Magirus Tragkraftspritze, 800 l / min.



Die drei Herren in Zivil:

v.l. Herr Harting,
Herr Carsen Lührs
Wehrführer Johann Extra,



Abends: Kleiner-Ball im
Hotel „Rheinischer Hof“
v.l. Fritz Becker, Johann de Vries
Wilhelm Bodenstab.



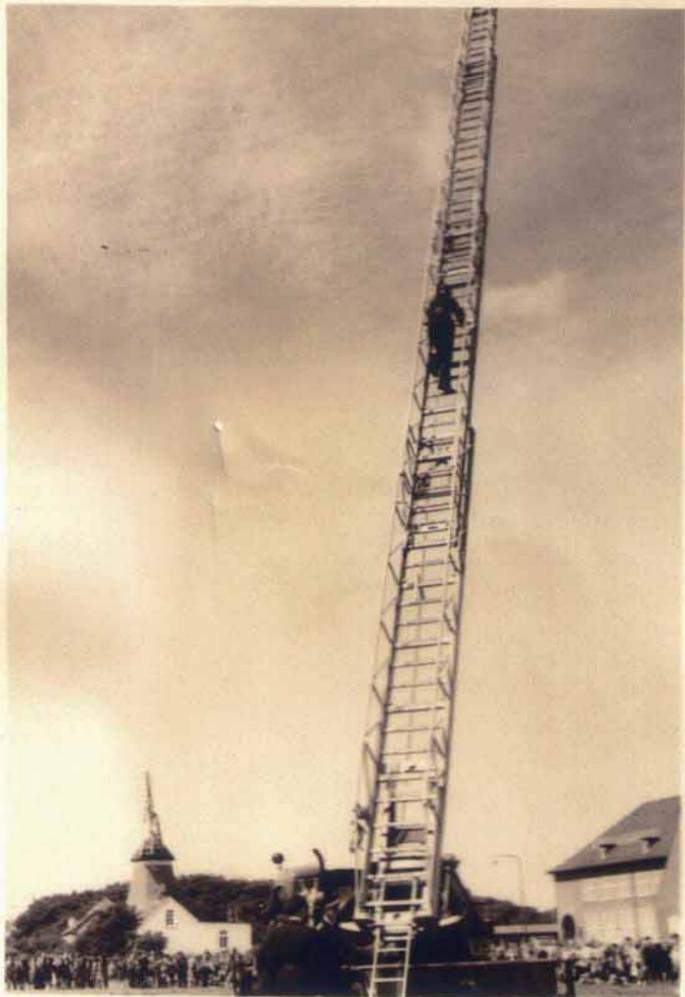
Der Festausschuß: v.l.
H.Herren, D.Gerelts, H.Wirringa, G.Eberhardt,
G.Langenstraß, F.Becker, R.Bruns.

Weitere Bilder nächste Seite.

*Vorfürhrungen
auf dem
Exerzierplatz
anlässlich des
1. Kreisfeuerwehr-
tag
am 07.06. 1952*



*der Stellv. Stbm.
Gottlieb Langestrafß
macht Meldung
an den
Kreisbrandmeister
Meier (Norden)*



Vorführung mit der DL 22



*Meldung an den
Stellv. Stadtbrandmeister
1. Löschgruppe
zur Grundausbildung
angetreten.*



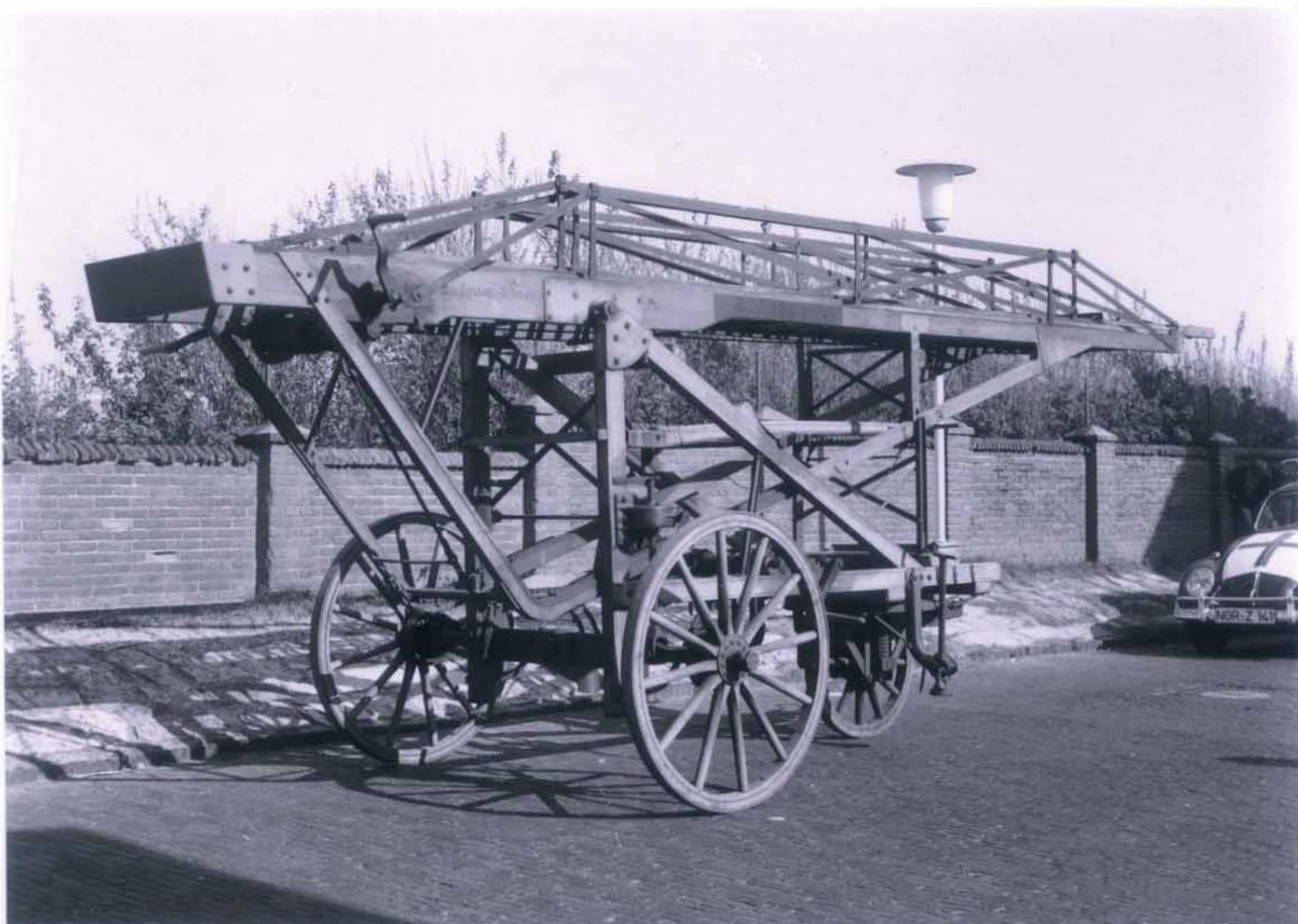
*Der Gruppenführer
Franz Bruns
gibt das
Kommando:
Schlauchtrupp
III. "Rohr" .. vor.*

Übung mit der alten 18 m Leiter 1953

Nachdem die Jung-Feuerwehrmänner ihren Grundlehrgang bestanden hatten, wurden sie auch an der ausziehbaren Drehleiter ausgebildet. Im Kurpark hinter dem Kurtheater mußte ein Ast abgesägt werden.

Auf dem Bild: Gottlieb Langenstraß Ausbilder, an der Deichsel: Heinz Naujoks Und K.H. Westdörp, in der Mitte links: Heinrich Ahrens und rechts: Adalbert Seebes.

Historie: Die Drehleiter war ein amerikanisches Modell und hatte eine Steighöhe von 18 m. Sie befindet sich heute im Feuerwehrmuseum Fulda. Die Leiter hat der Feuerwehr immer gute Dienste geleistet, und war nie Reparaturanfällig.



Feuerwehrtag in Greetsiel 1953

So steht es im Jahresbericht 1953:

Der diesjährige Kreisfeuerwehrtag in Greetsiel wurde von unserer Wehr mit dem Musikkorps und dem Tambourkorps beschickt. Die Mitwirkung unserer Musikabteilungen wurde von allen Beteiligten freudig begrüßt und fand allgemein Anerkennung.

Auf dem Bild: von links

Frau Extra, Friedrich Becker (Geschäftsführer) Frau Becker, Wehrführer Johann Extra.



Die Wehr 1954

Anmerkung: Die Namen der Spielleute und Blasmusiker werden hier nicht mit aufgeführt. Siehe Ordner Spielmannszug und Ordner Musikzug. Alle Musiker auf dem Bild tragen schon neue Skiemützen.

Anlässlich des Landesfeuerwehrtages Niedersachsen, gab es eine sehr gute Gelegenheit, sich zusammen vor dem alten Gerätehaus in der Ellernstraße, fotografieren zu lassen, um so eine Gruppenaufnahme für die Nachwelt zu erstellen.



Vor der Front:
Wehrführer Johann Extra

Die Löschmannschaften mit Schirmmütze

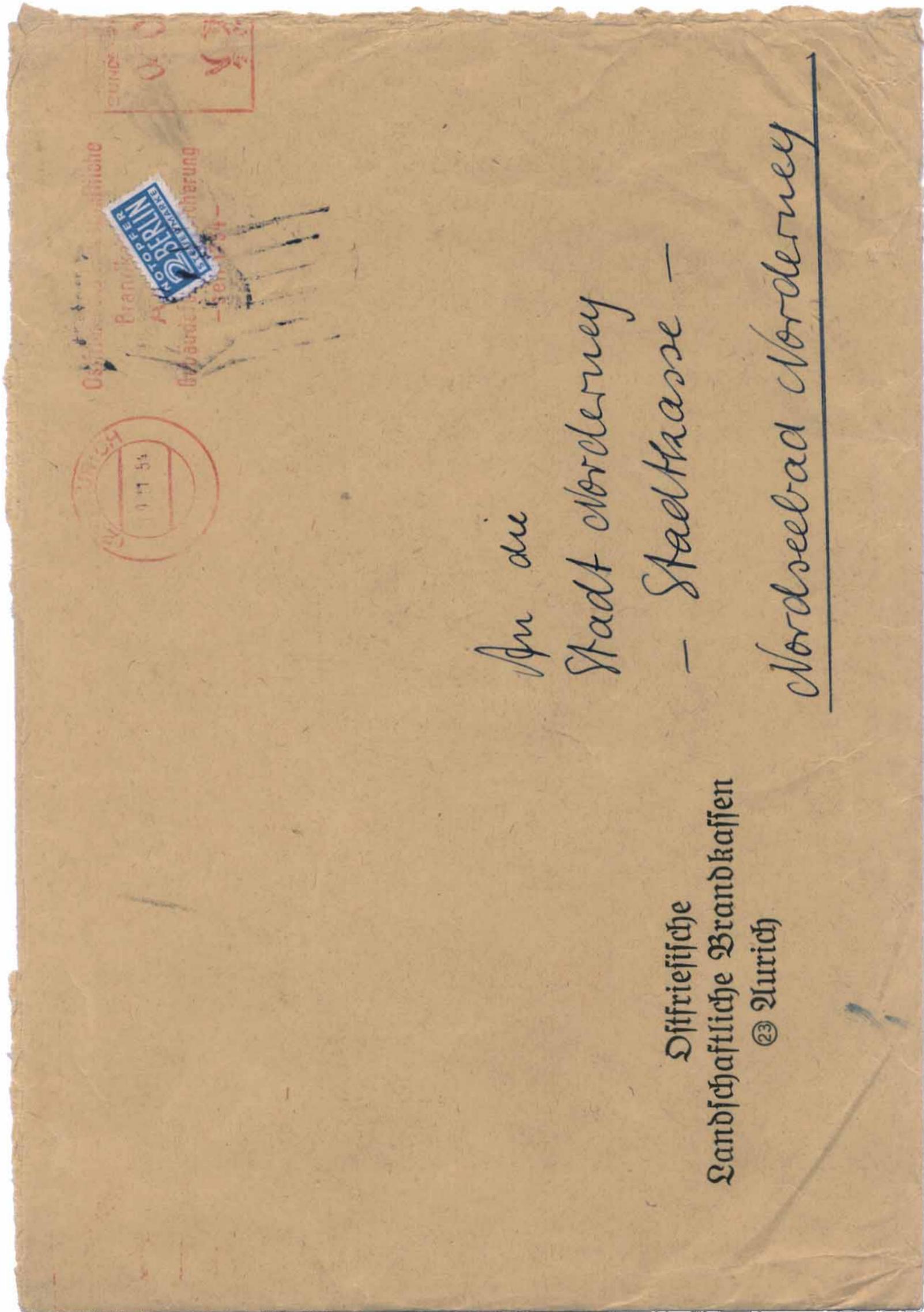
I. Reihe von links: Hinrich Wirringa, Heiko Herren, Daniel Gerrelts, Heinrich Imels, Peter Visser, Eilbertus Börgmann, Heiko Meyer, Otto Schiemann, Herbert Beiersdorf, Alwin Visser, Karl Janssen, Rudolf Bruns, Erich Pagel (Zivil) Bonno Eberhardt, Folkert Rass, Heinrich Raabe, Siebo Börgmann, Alfred Mussel, Oskar Ebeling, Gottlieb Langenstraß

II. Reihe von links: Wilhelm Bodenstab, Ihno Lührs, Paul Wedermann (Zivil) Rudolf Buchholz, Johann de Vries, Hans Eberhardt, Theodor Bruns, Hans Luitjen, Fritz Rass, Werner Fischer (Haus Carmen) Willi Onnen, Ludwig Verlaat, Adelbert Sebes, Siebo Harms, Emil Stuhr, Hans-Hermann Kramer, Hans-Erhard Hoffmann, Walter Nickel,

III. Reihe von links: Hans Koch, Johann Henning, Heinrich Ubben, Ulrich Peters, Heinrich Namuth, Johann Tönjes, Ludwig Lührs, Johann Harms, Hermann Kutscher, Gerhard Fröhlich, Paul Stuhr, Georg Bruns, Arnold Schulz, Ludwig Eberhardt, Hinrich Hinrichs, Bernhard Berg, Peter Weber, Heinrich Raabe sen., Folkert Poppinga, Menno Müller, Wilt de Boer.

Briefmarke „Notopfer Berlin“ 1954

Auch im Jahre 1954 mußte noch auf jedem Postbrief eine Sondermarke von 2 Pfennige zu den üblichen Gebühren geklebt werden. Hier ein Briefumschlag der Brandkasse Aurich an die Stadtkasse Norderney.



Große Vorbereitung für den Landesfeuerwehrtag

11. - 13. Juni 1954

Anlässlich des bevorstehenden Landesfeuerwehrverbandstages Niedersachsen e.V. standen für das Kommando unserer Wehr große Vorarbeiten an. Der damalige Schriftführer Friedrich Becker war erkrankt und so mußte der schriftgewandte Kamerad Heiko Herren einspringen. Nachfolgend eine Kopie eines Schreiben an den Landesverband:

Norderney, den 16. Mai 1954

Landesfeuerwehrverband Niedersachsen e.V.
Hannover

Betr. Landesfeuerwehrtag

Sehr geehrter Kamerad Ladwig !

Ich habe für den erkrankten Kameraden Becker die Arbeiten für die Zusammenstellung der Festschrift übernommen und gebe Ihnen in der Anlage die Feierfolgen für folgende Veranstaltungen:

- a) Festlicher Empfang im Kurhaus
- b) Kameradschaftsabend im Kurhaus und in den Staatl. Strandhallen
- c) Totengedenkfeier
- d) Öffentliche Kundgebung

Zu Punkt c ergibt sich noch die Frage, wer die Gedenkansprache halten soll. Wir hatten uns im Vorstand darauf geeinigt, dass der Vorsitzende des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge damit beauftragt werden sollte. Wünschen Sie aber die Ausgestaltung als Gottesdienst, so erbitten wir umgehend ihre Antwort, damit wir uns mit einem Geistlichen in Verbindung setzen können.

Den Beitrag über die Geschichte unserer Wehr, den ich entworfen habe und der die Zustimmung der Kameraden Extra und Becker gefunden hat, geben wir der Soltauschen Buchdruckerei direkt. Eine Abschrift davon füge ich aber zu Ihrer Orientierung bei.

Herr Kühnemann von der Druckerei bat mich nun heute, Ihnen mitzuteilen, dass er in den nächsten Tagen Ihre Beiträge zum redaktionellen Teil erwartet. Die Arbeit drängt zu Pfingsten, sodass er nicht im letzten Moment damit beginnen kann.

Auch hätte ich gerne bald die endgültige Zahl der Anzeigen von Ihnen erfahren, damit ich mich mit den hier eingehenden Aufträgen danach richten kann.

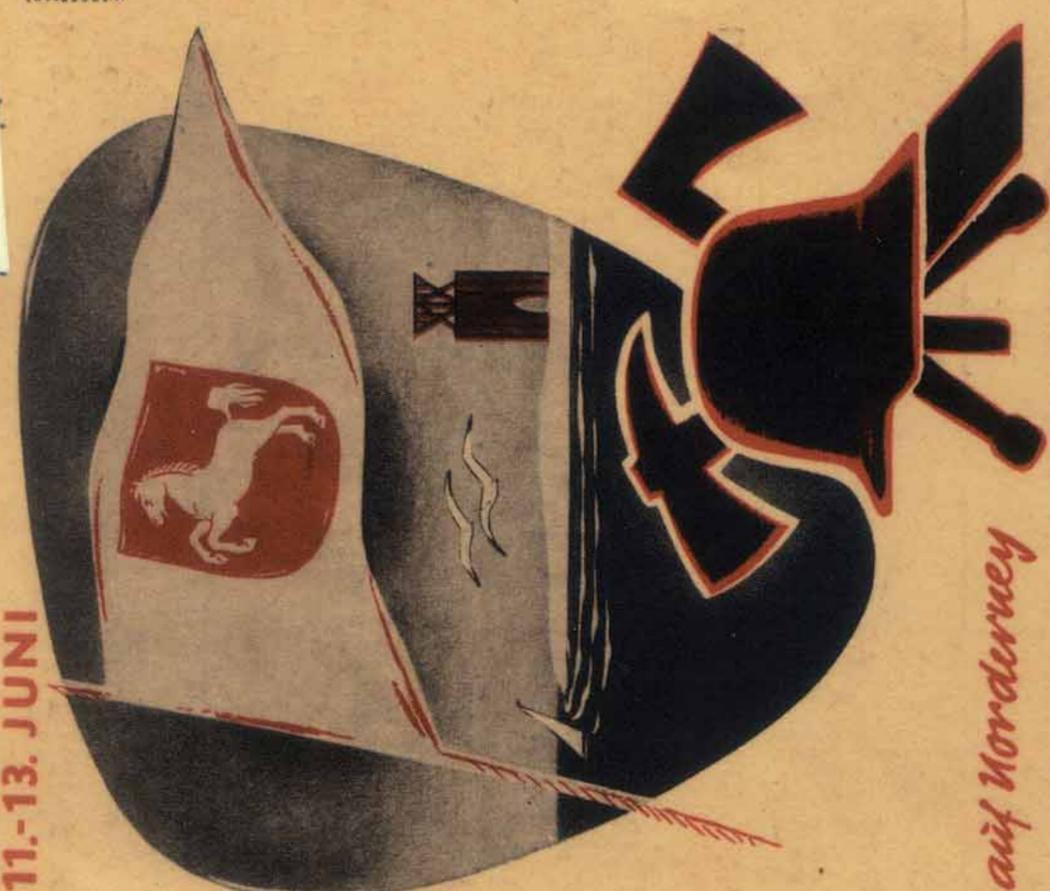
Wir hoffen, recht bald von Ihnen zu hören und verbleiben mit kameradschaftlichen Grüßen

(Herren)

Niedersächsischer Landesfeuerwehrtag 1954

11. - 13. Juni 1954

11.-13. JUNI



WIRBELKREIS

auf Norderney

**NIEDERSÄCHSISCHER
LANDESFEUERWEHRTAG
1 9 5 4**

SCHIRMHERR MINISTERPRÄSIDENT KOPE

FESTSCHRIFT

2. NIEDERSÄCHSISCHER LANDESFEUERWEHRTAG

Nordseeheilbad Norderney 11. bis 13. 6. 1954



Nomens der Stadt Norderney begrüßen wir Sie, verehrte Teilnehmer des 2. Niedersächsischen Landesfeuerwehrverbandstages, auf unserer Insel recht herzlich.

Wir freuen uns, daß diese Tagung nach 25 Jahren wieder auf Norderney, das seit Jahrzehnten als Tagungsort bekannt und beliebt ist, stattfindet.

Sie werden Gelegenheit haben, unsere schöne Insel und das BADELEBEN kennenzulernen und sich an den gebotenen gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen zu beteiligen.

Nutzen Sie die schönen Tage und behalten Sie Norderney immer in guter Erinnerung. Wir hoffen, daß Sie uns als Gäste noch öfters besuchen werden.

Rab

Bürgermeister

Harting

Stadtdirektor

Im Namen des Niedersächsischen Staatsbades Norderney heiße ich Sie, verehrte Teilnehmer des 2. Landesfeuerwehrtages, herzlich willkommen.

Die Kurverwaltung wird das ihrige tun, um Ihren Aufenthalt in unserem schönen Nordseeheilbad zu einem wirklichen, eindrucksvollen Erlebnis werden zu lassen.

Nutzen Sie die hier gegebenen Möglichkeiten, die sich in überreicher Fülle darbieten, voll aus, und Sie werden es spüren, daß die Heilkräfte der See auch Ihnen die zum Alltag benötigte Spannkraft wiedergeben.

Benutzen Sie aber auch die vielen Einrichtungen, die Ihnen Norderney für fröhliche und besinnliche Unterhaltung bietet. Auch das gehört zu einer Großveranstaltung wie der Ihrigen.

In diesem Sinne rufe ich Ihnen nochmals ein herzlichliches „Willkommen“ zu.

Eckert

Kurdirektor des Niedersächsischen
Staatsbades Norderney

Die Feuerwehr

LANDESFEUERWEHRZEITUNG FÜR DAS LAND NIEDERSACHSEN

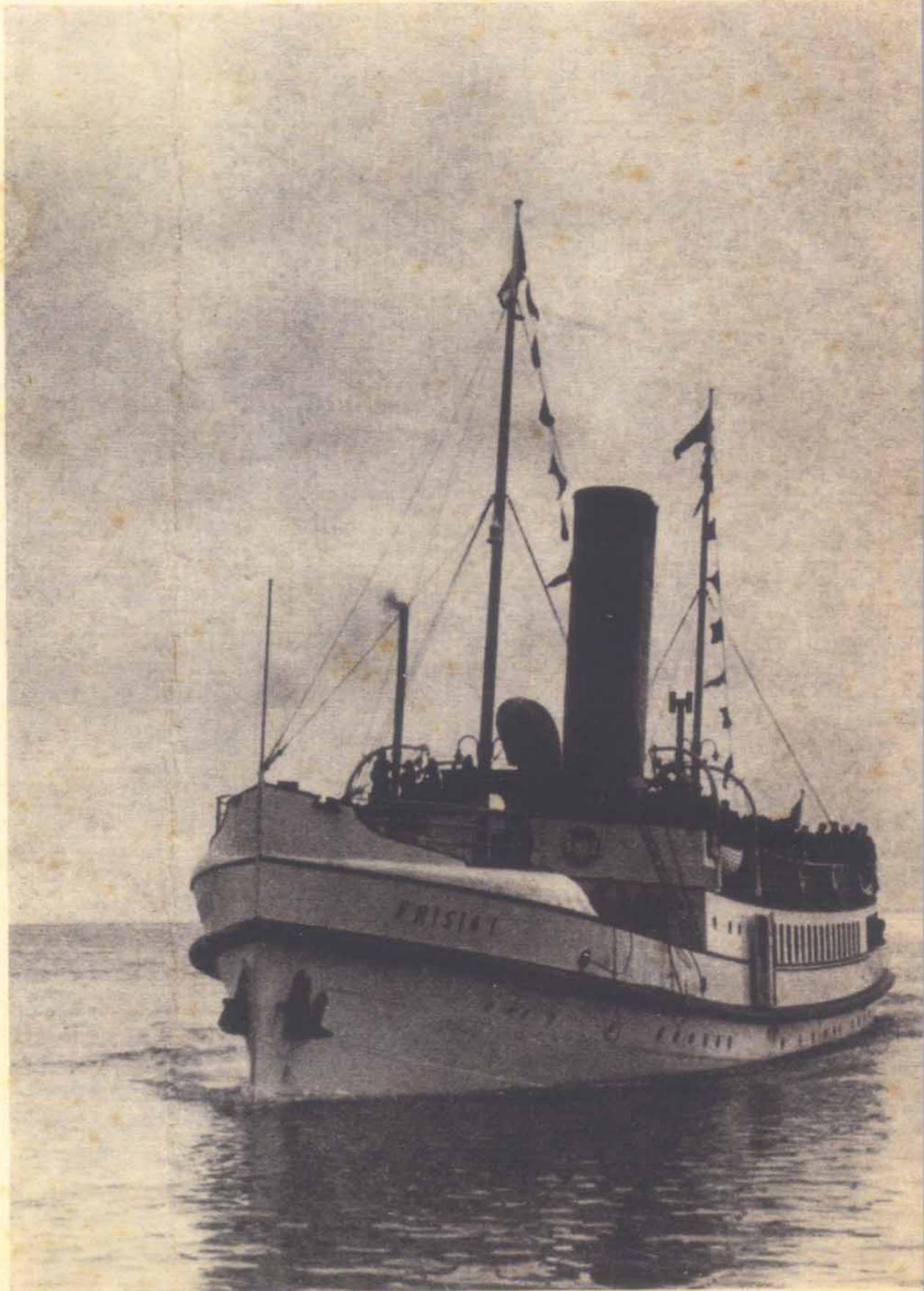
NORDDEUTSCHE ZEITSCHRIFT FÜR DEN BRANDSCHUTZ UND FÜR
DIE LANDESFEUERWEHRVERBÄNDE UND FREIWILLIGEN FEUERWEHREN
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN · NIEDERSACHSEN · HAMBURG UND BREMEN

Unser Landesfeuerwehrtag in Wort und Bild

11.-13.Juni 1954

Truppentransporter
FRISIA I

Feuerwehrmänner auf der Überfahrt
nach Norderney



Unser Landesfeuerwehrtag 1954 in Norderney

Die festlichen Tage von Norderney liegen hinter uns. Wer sie miterlebt hat, wird sie noch lange in der Erinnerung bewahren. Gern aber wird er noch einmal ihren wesentlichen Inhalt nachlesen, um den vielen Kameraden, die auf der schönen Insel Norderney nicht dabeisein konnten, in Wort und Bild von diesen Tagen des niedersächsischen Feuerwehrmannes berichten zu können. Jeder Teilnehmer sollte es als kameradschaftliche Pflicht empfinden, die Ereignisse von Norderney hinauszutragen, so daß auch der letzte Feuerwehrmann in der Gemeinde sie in sich aufnehmen kann. Erst in der Ausstrahlung auf alle Kameraden kann der Landesverbandstag seine Aufgaben und Ziele restlos erfüllt sehen. Unsere Landesfeuerwehrzeitung will mit dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Nach 25 Jahren wieder in Norderney

Schon einmal hat Norderney einen Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren erlebt. Im Jahre 1929, also vor genau 25 Jahren, beging der damalige Provinzialfeuerwehrverband für die Provinz Hannover seinen 32. Verbandstag auf diesem Kleinod friesischer Inseln. Einige Kameraden, die auch in diesem Jahr auf Norderney dabei waren, und zahlreiche Insulaner ließen in den Gesprächen noch einmal die Geschehnisse von damals wach werden. Mit besonderer Freude konnten wir den ehemaligen Kreisbrandmeister Kadow aus Uelzen in Norderney begrüßen. Für den 82jährigen Kameraden Kadow war es sicher mehr als eine bloße Erinnerung, die schöne Insel in der Nordsee nach 25 Jahren wieder aus Anlaß eines Landesfeuerwehrtages zu betreten.

6000 kamen vom Festland

Die Reederei Norden-Frisia hatte ihre ganze Flotte im ewigen Pendelverkehr eingesetzt, um die vom Freitag bis Sonntag früh eintreffenden Kameraden aus allen Teilen Niedersachsens mit ihren Angehörigen von Norddeich auf



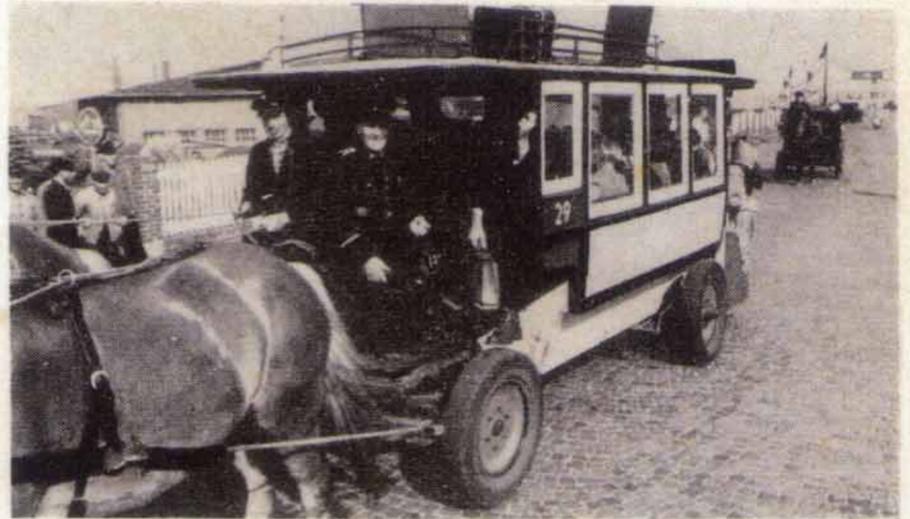
Nach der Ankunft in Norderney marschieren die Teilnehmer eines Kreisfeuerwehrverbandes in die Stadt.

die Insel zu bringen. In Norddeich hatten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Norden die Betreuung der mit 97 Omnibussen und zahlreichen Zügen der Bundesbahn eintreffenden Teilnehmer übernommen. Schon hier spürte man die gute und bis ins kleinste durchdachte Organisation dieses Verbandstages. Die insulare Lage Norderneys brachte den verantwortlichen Männern zwar wesentlich mehr Schwierigkeiten als ein Tagungsort auf dem Festland, aber nach Abschluß des Verbandstages dürfen wir doch feststellen, daß die Tage einen reibungslosen Verlauf nahmen und nicht zuletzt durch ihre gute Organisation zu einem Erlebnis wurden.

Überfahrt und Ankunft im Norderneyer Hafen

Für viele Kameraden wird die Überfahrt nach Norderney sicher die erste Seefahrt überhaupt gewesen sein. Sie dauerte zwar nicht sonderlich lange, aber man bekam doch einen kleinen Eindruck von den Eigenarten und Tücken des Meeres, das sich während dieser drei Tage

gottlob in recht friedlichem Zustand präsentierte. Wenn sich mancher auch etwas größere Schaumkämme auf den Wellen gewünscht hätte, so waren die meisten doch sehr froh, daß die vorher schon oft zitierte Seekrankheit bei den kleinen Wellen gar nicht erst aufkam. Dicht gedrängt standen die Kameraden an der Reeling, schauten mit Ferngläsern nach Norderney hinüber und freuten sich am Flug der Möwen, die das Schiff auf seiner Fahrt begleiteten. Für die Fütterung bedankten sich die Vögel auf ihre Weise. Wer dabei war oder selbst sogar mit einem „Gruß von oben“ bedacht wurde, dem wird das nicht gerade mitleidige Gelächter der Kameraden noch in den Ohren klingen. Den größten Spaß gab es freilich dann, wenn es einen der Lacher selbst erwischt hatte.



Die gemütlichen Pferdeomnibusse waren nach der Ankunft eines Dampfers stets bis zum letzten Platz besetzt.

Nach etwa einer Stunde Seefahrt wurden die Leinen an das Norderneyer Bollwerk geworfen und das Schiff festgemacht. Über den Lautsprecher begrüßte die Norderneyer Wehr die ankommenden Kameraden und wünschte allen Teilnehmern des Verbandstages einige erlebnisreiche Stunden auf der Insel. Die Inseljugend war natürlich am Hafen vollständig vertreten. Da boten sich kleine Kofferträger an, andere lobten ihre Fähigkeiten als Fremdenführer und wieder andere priesen die Vorzüge der Pferdeomnibusse.

Überhaupt waren die Pferdeomnibusse neben den vielen Fahnen am Hafen die auffälligsten Punkte. Mancher Großstädter wird es bestimmt als wohltuend empfunden haben, daß Kraftwagen auf der Insel zu den „Sehenswürdigkeiten“ gehören. Zahlreiche Kreisverbände marschierten geschlossen und mit klingendem Spiel in die Stadt. Trotzdem waren die Pferdeomnibusse fast immer bis zum letzten Platz besetzt, denn eine Fahrt in diesen Gefährten gehört schließlich zu einem Besuch von Norderney wie der Wein zum Rhein.



Auch die Kameraden aus Norden wollen gerne mal im "Landauer" fahren.

Feuerwehr und Presse

Nach einer vorbereitenden Vorstandssitzung am Freitagmittag gab der Landesverbandsvorstand einen Empfang für die Presse, dessen Ergebnis mit zu den erfreulichsten Tatsachen dieser Norderneyer Tage wurde. Ohne zu übertreiben darf wohl gesagt werden, daß dieser Presseempfang und die am Sonnabend stattgefundene Pressewartagung von besonderer Nachhaltigkeit waren. Der Landesverbandsvorsitzende Helmers unterrichtete die Pressevertreter über Sinn, Zweck und Wesen der Freiwilligen Feuerwehr. Schon hier wurde den Männern der öffentlichen Meinung in geeigneter Form das wesentlichste Gedankengut unserer Organisation dargelegt.

Dieser Presseempfang fand seine Fortsetzung in der Pressewartagung, die von rund 60 Teilnehmern besucht war. Innerhalb der regen Aussprache wurde von verschiedenen Seiten auf die Tatsache hingewiesen, daß die Zusammenarbeit mit der Tagespresse in vielen Fällen noch nicht wunschgemäß verläuft. Auf der anderen Seite betonten einige andere Kameraden aber auch, daß sich die Zusammenarbeit durchaus fruchtbringend ausgewirkt habe. Es wurde auch festgestellt, daß ein Versagen der wahrheitsgetreuen Berichterstattung in der Tagespresse oftmals seine Ursache in der mangelnden Unterrichtung des betreffenden Feuerwehrführers habe. Demnach sei also der Grund für eine „schlechte Presse“ durchaus nicht immer bei den Presseleuten zu suchen. Mit das Erfreulichste im Rahmen dieser Tagung, die leider sehr unter Zeitdruck stand, war die Tatsache, daß sich die anwesenden Pressevertreter größerer Zeitungen selbst an der Aussprache beteiligten und somit beide Seiten zu Worte kamen. Dadurch wurden unsere Pressewarte auch mit den Wünschen der Tagespresse vertraut gemacht, und wir sind überzeugt, daß sich manche Anregung dieser Aussprache fruchtbringend auswirken wird. Sicher wird die kommende Zeit auch in der Zusammenarbeit mit der Presse noch manche Unzulänglichkeit mit sich bringen, aber wir dürfen dabei nicht vergessen, daß ein gedeihliches Zusammenarbeiten, wie wir es uns und es sich auch die Presse wünscht, sich nicht von heute auf morgen entwickeln kann. Doch gibt uns das Ergebnis der Pressewartagung in Norderney die Gewißheit, daß beide Partner das gleiche Ziel anstreben.

Eröffnung des Landesfeuerwehrtages

Der große Kurhaussaal des niedersächsischen Staatsbades Norderney gab dem festlichen Empfang am Sonnabendvormittag einen würdigen Rahmen. Die Feierlichkeit wurde noch erhöht durch die vom Kurorchester gespielte „Festmusik“ und dem Marsch aus Händels „Feuerwerksmusik“. In Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Bürger, des niedersächsischen Landtagspräsidenten, Olfers, des Ministerialdirigenten Dr. Krause, des Landesbranddirektors Heimberg, und vieler Ehrengäste sowie zahlreicher Feuerwehrmänner und -führer eröffnete der Landesverbandsvorsitzende, Bezirksbrandmeister Helmers, den 2. Niedersächsischen Landesfeuerwehrtag.

Bürgermeister Raß entbot den Willkommensgruß der Stadt Norderney und stellte der freiwilligen Dienstleistung der Feuerwehr die Pflichten der Stadt und der Gemeinde gegenüber. Die Grüße des Staatsbades überbrachte Kurdirektor Eckert, während Regierungsdirektor Dr. Bode die enge Verbundenheit der Freiwilligen Feuerwehr und der Regierung zum Ausdruck brachte, die aus der gemeinsamen Aufgabe erwachse, der Gemeinde zu dienen.

Zu dem Festakt hatten sich ferner eingefunden der Landrat des Kreises Norden, Oberbrandmeister Behrends, Stadtdirektor Harting, die Generaldirektoren der Brandversicherungsanstalten Dr. Matthes, Bolwig und Dr. Hinrichs sowie Kapitänleutnant Meyer, der mit seiner Flottille des Bundes-Seegrenzschutzes im Hafen von Norderney festgemacht hatte. Mit besonderer Freude konnten auch Vertreter der benachbarten Verbände von Hamburg und Schleswig-Holstein vom Verbandsvorsitzenden Helmers begrüßt werden.

Verpflichtendes Vorbild

Bezirksbrandmeister Helmers stellte in seiner Festansprache den Tagungsort Norderney als ein verpflichtendes Beispiel heraus. Die ganz auf sich gestellte Inselwehr Norderney könne ihre schwierige Aufgabe des Feuer-



Begleitet von unzähligen Kindern geht es mit klingendem Spiel in die Stadt. Hier führt Bezirksbrandmeister Herbst (Hildesheim) einen Marschblock an.



Bezirksbrandmeister Helmers begrüßt den niedersächsischen Finanzminister Kubel am Hafen.



Während des Festaktes im Kurhaus von Norderney. In der ersten Reihe sind von links Kurdirektor Eckert, Bürgermeister Raß, Gen.-Dir. Bolwig, Reg.-Dir. Dr. Bode, Landesbranddirektor Heimberg und Präsident Bürger zu erkennen.



Landesbranddirektor Heimberg, Feuerwehrschuldirektor v. d. Bussche, Bez.-Brandmeister Christmann, Finanzminister Kubel, Bez.-Brandmeister Wilkens und Präsident Bürger während der Kundgebung.



Vor dem „Hauptquartier“ des Landesverbandstages gelang dieser Schnappschuß. Von links Bbm. Helmerts, Kbm. Thiede, Bbm. Christmann, Präsident Bürger, Kbm. Meyer.



Auf dem Ehrenfriedhof der Insel fand eine würdige Gedenkfeier für die Toten der beiden Weltkriege und des Feuerlöschdienstes statt. Verbandsvorsitzender Helmerts legte einen Kranz des Landesfeuerwehrverbandes am Ehrenmal nieder.



Reges Interesse fand eine Einsatzübung der Freiwilligen Feuerwehr Norderney, die der Wehr Gelegenheit gab, ihre Schlagkraft zu beweisen.

schutzes für die Insel nur dann übernehmen und restlos erfüllen, wenn Feuerwehr und Gemeinde vertrauensvoll zusammenarbeiten würden. In dieser Hinsicht gebe Norderney ein Beispiel für ganz Niedersachsen, das nachzuahmen sich alle Gemeinden und Wehren vornehmen sollten.

Führernachwuchs muß gesichert werden

Das Kernstück jedes Landesfeuerwehrtages ist die Delegiertenversammlung, die in einer Art Feuerwehr-Parlament die gewählten Vertreter aller Kreisfeuerwehrverbände zu gemeinsamer Arbeit vereint. Der Präsident des DFV, Bürger, der zu Beginn der Delegiertenversammlung sprach, bezeichnete es als eine der wichtigsten Aufgaben, junge tüchtige Führungskräfte heranzuziehen. Engstirnigkeit und „Angst um den Posten“ seien dabei vollkommen fehl am Platze. Wenn die Freiwillige Feuerwehr auch in Zukunft ihre Aufgaben wahrnehmen wolle, müssen wir dem Führernachwuchs unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Auch Landesbranddirektor Heimberg unterstrich in seinem Grußwort die Notwendigkeit der Verjüngung.

Ehrung verdienter Kameraden

Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurden die alten Kameraden Kadow (Uelzen) und Windhorst (Grohn) unter lebhaftem Beifall zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt. Unser Verbandsvorsitzende, Helmerts, überreichte die Ehrenurkunden und zeichnete dann mehrere Kameraden mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz aus (Die Namen veröffentlichen wir im Hauptschriftteil). Präsident Bürger verlieh dem ehemaligen Provinzialfeuerwehrführer Schnell die goldene Ehrennadel des DFV als höchste Auszeichnung des Verbandes.

Feuerwehr-Parlament

Nach Erstattung des Jahres-, Geschäfts und des Kassenberichts erteilte die Delegierten-Versammlung dem Kassenführer sowie dem Vorstand einstimmig Entlastung. Der dem Vorstand vorgelegte Haushaltsvoranschlag wurde einstimmig genehmigt. Hervorzuheben ist daraus, daß die Landschaftliche Brandkasse Hannover dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen künftig einen jährlichen Zuschuß von 5000 DM gibt, von dem nach Abzug der Mietzahlung für das Verbandsgeschäftszimmer im Verwaltungsgebäude der Brandkasse rund 3500 DM für besondere soziale Aufgaben des Verbandes verfügbar bleiben. Außerdem konnte ein Betrag von 2000 DM für Zuschüsse beim Besuch des Feuerwehr-Erholungsheimes in Bad Harzburg vorgesehen werden. Damit ist ein erfreulicher Anfang in der sozialen Betreuungsarbeit des Verbandes gemacht worden.

Wahlen zum Vorstand

Die jährlichen Neu- bzw. Ergänzungswahlen zum Verbandsvorstand ergaben die einstimmige Wiederwahl von Kreisbrandmeister Thiede als Vertreter des Regierungsbezirkes Lüneburg, die einstimmige Wahl des Bezirksbrandmeisters Imken für den Verwaltungsbezirk Oldenburg und die Neuwahl des Kreisbrandmeisters Grundlach an Stelle des zurückgetretenen Kreisbrandmeisters Grote aus dem Regierungsbezirk Hannover. Zu Kassenprüfern wurden die Kreisbrandmeister Hornhardt und Schulz gewählt. Zur nächstjährigen Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes werden von den 11 zustehenden Delegierten 8 aus den einzelnen Regierungs- bzw. Verwaltungsbezirken benannt und 3 weitere aus dem Vorstande gewählt.

Soziale Fürsorge für den Feuerwehrmann

Die von den Kreisfeuerwehrverbänden gestellten Anträge befaßten sich vornehmlich mit der Verbesserung der sozialen Fürsorge für den Feuerwehrmann. Wenn die Delegiertenversammlung auf diesem Gebiete durch eigene Entschlüsse auch keine Änderungen bzw. Verbesserungen herbeiführen kann, so können doch die im Namen von 78 000 Feuerwehrmännern ausgesprochenen Wünsche und Forderungen von den maßgebenden Stellen nicht überhört werden. Vorstand und Geschäftsführung des Landesverbandes werden sich unentwegt für die Verwirklichung dieser berechtigten Forderungen einsetzen.

Die Delegierten beschlossen einstimmig, die Delegiertenversammlung 1955 in Göttingen durchzuführen und den nächsten Landesfeuerwehrtag 1956 in Osnabrück zu veranstalten. Die Termine werden so rechtzeitig bekanntgegeben werden, daß sich alle Kreisverbände mit ihren Planungen rechtzeitig danach richten können, um Überschneidungen zu vermeiden.

Das offene Singen

Zum erstenmal wurde auf einem Landesverbandstag der Versuch unternommen, innerhalb des offiziellen Programms ein offenes Singen durchzuführen. Der unmittelbare Anlaß dazu waren die Vorarbeiten an einem neuen und zeitgemäßen Liederbuch der Feuerwehren. Kamerad Ladwig, der an den Vorarbeiten dieses Liederbuches maßgeblich beteiligt gewesen ist, hatte die Leitung des Singens übernommen. Bestimmend für diesen Versuch war der Wille, unseren repräsentativen Zusammenkünften einen Stil zu geben, der geeignet ist, dem Geist unserer Kameradschaft einen zeitgemäßen Ausdruck zu verleihen. Und was wäre wohl dafür geeigneter als das von Männern und Frauen gemeinsam gesungene Lied. Beim offenen Singen anläßlich des Landesfeuerwehrtages in Norderney wurden die Kameraden schon mit einigen neuen Melodien und Texten bekannt gemacht, die bei allen Beteiligten großen Anklang gefunden haben. In Norderney war es noch ein erster Versuch, in Zukunft, so glauben wir, wird das gemeinsam gesungene Lied wieder ein fester Bestandteil unserer Feuerwehrtage werden.

Neben der Arbeit regierte auch Frohsinn

Am Sonnabendabend vereinigten sich die Kameraden der niedersächsischen Feuerwehren mit ihren Frauen und Angehörigen sowie den Bewohnern der Insel Norderney zu netten Kameradschaftsveranstaltungen, wobei der Frohsinn wohl überall zu seinem Recht gekommen ist. Besondere Erwähnung verdient die Veranstaltung im Kurhaus, wo sich neben der Feuerwehrkapelle der Norderneyer Männer- und Frauenchor mit dem Kurorchester und die Spielschar des Heimatvereins um die vorzügliche Gestaltung dieses Abends verdient machten. Mit einem Fackelzug der Norderneyer Wehr und dem Zapfenstreich klang dieser Tag aus.

Feuerwehr-Ideale und materielle Hilfe

Der Sonntag stand leider unter einem schlechten Stern. So herrlich sich am Sonnabend die Insel im strahlenden Sonnenschein präsentierte, so grau zeigte sie sich am Sonntag bei der großen Kundgebung. Trotz des heftigen Regens hatten sich Tausende auf dem Festplatz eingefunden. In seiner Ansprache stellte unser Verbandsvorsitzende, Helmers, die Ideale der Freiwilligen Feuerwehren heraus: die freiwillige Bereitschaft zum Dienst für die Allgemeinheit, die freiwillige Unterordnung unter selbstgewählte Führer und das treue Zusammenstehen in guter Kameradschaft. Wenn die Freiwilligen Feuerwehren aber ihre große Aufgabe der Sicherung des Feuerschutzes voll erfüllen sollen, müßten diese ideellen Voraussetzungen ihre materiellen Ergänzungen durch das Land erfahren. Mit dem Dank an Finanzminister Kubel und den Landtagspräsidenten Olfers für das verständnisvolle Entgegenkommen bei der Gewährung echter Landesmittel zur Förderung des Feuerschutzes verband Kamerad Helmers die Bitte, diesen Betrag auf 1 Million zu erhöhen. Der hiermit erzielte Erfolg rechtfertigt bestimmt das Opfer, das dafür an einer anderen Stelle des Haushaltsplanes gebracht werden müßte. Außerdem forderte Kamerad Helmers dringend eine Hilfe für die verunglückten



Der Präsident des DFV, Bürger, feierte anläßlich des Landesfeuerwehrtages seinen 41. Geburtstag. Der Musik- und Spielmanszug der Norderneyer Wehr brachte ihm aus diesem Anlaß ein schmissiges Geburtstagsständchen.

Feuerwehrmänner, die die Existenz ihrer Familien sichere. Unser Verbandsvorsitzende schloß mit den Worten: „Die Freiwilligen Feuerwehren Niedersachsens sind sich ihrer Aufgabe bewußt und geloben an dieser Stelle ihre Bereitschaft zu jedem Opfer für ihre schöne niedersächsische Heimat. Die Heimat verläßt sich auf uns, und wir lassen sie nicht im Stich.“

Die ethischen Werte der Feuerwehr

In Vertretung des Ministerpräsidenten Kopf, der die Schirmherrschaft für den Landesfeuerwehrtag übernommen hatte, überbrachte Finanzminister Kubel die Grüße und den Dank der Landesregierung. Er bezeichnete die Freiwilligen Feuerwehren als eine Gemeinschaft ohne obrigkeitlichen Befehl, die als echte demokratische Erziehungsgemeinschaft ein leuchtendes Vorbild für die Jugend sei. Der Kampf gegen das Feuer sei von jeher die höchste Bewährung der Mannestugend. Die Gefahren der entfesselten Naturgewalten seien furchtbar. Besonders schrecklich aber, wenn sie der Mensch selbst entfessele. Es gebe dagegen nichts Höheres als den Menschen, wenn er die Kraft habe, das Niederträchtige zu überwinden, und wenn er stärker sei als die Feigheit und Selbstsucht. Das aber sei die Art der Freiwilligen Feuerwehr. Deshalb verdiene sie die Unterstützung des Staates nicht nur aus materiellen, sondern auch aus ethischen Gründen.

Nicht nur beaufsichtigen, auch helfen

Anschließend überbrachte Präsident Bürger die Grüße des DFV und besonders auch seiner schwäbischen Kameraden. Zur Organisation des freiwilligen Feuerlöschwesens betonte er, daß die Feuerwehren jetzt und in Zukunft Gemeindeeinrichtungen bleiben und auf Landesebene geführt werden wollten. Das Land solle aber nicht nur beaufsichtigen, sondern auch helfen. Die Kundgebung fand ihren Abschluß mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied.



Jetziger Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen. Von links Wilkens (stellv. Vors.), Saevecke (dienstältester Kreisbrandmeister), Thiede, Ahrberg (Ehrenvors.), Helmers (Vorsitzender), Schlüter, Herbst, (stellv. Vors.), Laarmann, Christmann, außerdem (nicht auf dem Bild) Stöver, Grote.



Der Verbandsvorstand im Jahre 1929 auf Norderney. Stehend von links: Barth, Rathing, Kadow, von Busch, Helmhold, sitzend: Schäfer, Freundel, Westphal, Reichenbach.

Ehrung der alten Kameraden und Dank an die Freiwillige Feuerwehr 13.06.1954

Ehrung der alten Kameraden

Am Nachmittag des Sonntags trafen sich die alten Kameraden der Norderneyer Wehr bei einer Kaffeetafel. Der Verbandsvorsitzende, Kamerad Helmers, richtete herzliche Worte an sie und lobte ihre Treue, die ein Vorbild für die jüngere Generation sei. Den ehemaligen Stadtbrandmeister Wilhelm Becker zeichnete er mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz aus und ehrte damit die Gesamtheit der alten Kameraden.

Dank an die Freiwillige Feuerwehr Norderney

Der Sonntagabend vereinte die Kameraden der Norderneyer Wehr mit ihren Gästen zu einem Kameradschaftsabend im Kurhaus. Kamerad Helmers nahm Gelegenheit, den Feuerwehrkameraden für die vorzügliche Organisa-

tion des Landesfeuerwehrtages zu danken und überreichte dem Stadtbrandmeister, Johann Extra, als Anerkennung für diese Leistung und für seine Verdienste für das Feuerlöschwesen das Feuerwehr-Ehrenkreuz. Kreisbrandmeister Saevecke überreichte der Norderneyer Wehr einige historische Aufnahmen vom Provinzial-Feuerwehrtag vor 25 Jahren sowie eine Speisekarte der damaligen Zeit.

Auf einer Schlußbesprechung des Vorstandes mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Norderney, den Herren der Stadt- und Kurverwaltung sowie verschiedenen Gästen kam allgemein zum Ausdruck, daß der Landesfeuerwehrtag 1954 einen sehr guten Verlauf genommen habe, wenn auch das Regenwetter am Sonntag die Kameraden früher als gedacht zur Heimkehr zwang.

*Ehrung von Jubilaren
im
früheren Gerätehaus
an der Ellernstraße*



*auf dem Bild:
Präsident Bürger überreicht
den Kameraden
Ludwig Eberhardt
eine Ehrenurkunde für
25 Jahre Dienstzeit*

Unser Dank

Zu anderen Organisationen und Behörden hat die Freiwillige Feuerwehr Norderney ein bemerkenswert gutes Verhältnis. In reibungsloser Zusammenarbeit, wie könnte es auch anders sein, erreicht sie die angestrebte, notwendige, aber auch erwartete Effektivität.

An dieser Stelle sei Dank gesagt allen Helfern in der guten Sache, besonders dem Roten Kreuz und der Polizei, allen Vereinen, die bei der Gestaltung unserer Feste und kameradschaftlichen Aktivitäten mitwirkten, wie dem Männerchor „Eintracht“ und dem Heimatverein, aber auch der Kurverwaltung und Stadtverwaltung.

Ein besonderer Dank gilt dem Rat der Stadt in seiner Einsicht, Hilfsbereitschaft und Sensibilität für das Notwendige. Es sind Investitionen für die Zukunft!

*Diese Zeilen schrieb der spätere
Wehrführer Gerhard Fröhlich
anlässlich der 100 Jahrfeier
der
Freiwilligen Feuerwehr
Norderney*

Bitte auch die nächste Seite beachten.

Landesverbandstag , Juni 1954

So steht es im Jahresbericht 1954:

Ganz besondere Anerkennung fand noch die Veranstaltung für die alten Kameraden im Hotel Pique, die von der Norderneyer Wehr eingeladen waren und hier bewirtet wurden.

Der Landesverband Hannover gab seine Anerkennung für die gute Durchführung des 2.Landesfeuerwehrtages dadurch Ausdruck, als sie unseren Kameraden

Stadtbrandmeister Johann Extra, und

Ehrenmitglied Wilhelm Becker

das Feuerwehrehrenkreuz überreichte. Die gesamte Wehr kann auf diese Auszeichnung stolz sein, wird doch dadurch bewiesen, daß auch der Landesverband mit der geleisteten Arbeit seine volle Zufriedenheit beweist.

Das unterere Bild, die Alterskameraden von links:

Paul Wedermann,?....., Johann Müller, August Karow, Hans Buß, Johann Janssen, H.Bodenstab



Die „Generalität“ wird am Hafen abgeholt.

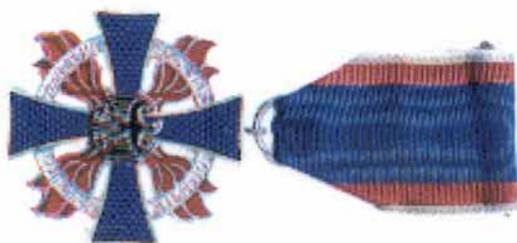
von links:

Albert Bürger
(Präsident des deutschen
Feuerwehrverbandes)

Helmers
(Landes Verbandsvorsitzender)

Friedrich Becker

Johann Extra
(Stadtbrandmeister)



Die Anhöhe
beim
Tonnenhof
wurde mit
einem großen
Willkommen-Bogen
ausgestattet.



Die Fahnen von links:

Norderneyer Fahne
Deutschland Fahne
Niedersachsen Fahne
Ostfrießland Fahne



Verleihung des
Feuerwehrenkreuzes
an
Stbm. Johann Extra



Original am Band

Die Verleihung
wird vom
Bezirksbrandmeister
Helmers
vorgenommen.



Verleihung des
Feuerwehrenkreuzes
an
Ehren-Stbm. Wilhelm Becker



Der Musikzug
aus
Hildesheim
sorgt im Hotel Pique
für
Unterhaltung.



v.l. Estmann (Norden) B.A.Eberhardt, H.C.Müller,?....., KBm.Meier (Norden)



Tischlermeister Hillrich Knigge

Die beiden noch lebenden Mitgründer der Wehr von 1884/85
Sattlermeister Bonno - Adolf Eberhardt und Malermeister
Harm - Carl Müller

H.C.Müller starb am 23.11.1955 und B.A.Eberhardt am 13.04.1956



Es spricht der
Bezirksbrandmeister Helmers

Landesverbandstag

am

11. - 13. Juni 1954

Die größte Kundgebung
die es auf
Norderney
gegeben hat.



Über 6000
Feuerwehrmänner haben
sich auf der
Kaiserwiese
versammelt.

Große Norderney-Tage sind verklungen

Die letzten beiden Tage werden sicherlich nicht nur im Gedächtnis der gesamten Inselbevölkerung einen langwährenden Wiederhall finden, sondern tausende von Festlandsgästen der Freiwilligen Feuerwehren aus ganz Niedersachsen dürften schöne Erinnerungen von Norderney mitgenommen haben, die in nicht wenigen Teilnehmern des jetzt zuende gegangenen 2. Niedersächsischen Landesfeuerwehrtages den Wunsch laut werden lassen, auch einmal als Kurgäste Norderney aufzusuchen. Und gerade diese verstärkte Kontaktnahme ist ja auch neben der Bedeutung derartiger Veranstaltungen auf Norderney überhaupt die wertvollste Fernwirkung jener vielfältigen und aufreibenden Bemühungen, die von allen an der Vorbereitung dieser Veranstaltung beteiligten Stellen in Tag- und Nacharbeit geleistet wurden.

Den Auftakt des Sonnabends gab nach dem Großen Wecken des Norderneyer Musikkorps eine Pressewart-Tagung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen in den Staatlichen Strandhallen. Der Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, Brandmeister Ludwig-Hannover, schlug hierbei vor, die Zeitungen sollten eine ständige Rubrik „Hier spricht die Feuerwehr“ einrichten. Damit solle für das Feuerwehrwesen geworben werden. Er betonte ferner, die Pressewarte der Feuerwehren sollten nicht Reporter, sondern „der verlängerte Arm der Verbandspressestelle“ sein. Sie sollten die sachverständigen Berater der Presse sein. Er teilte mit, daß eine besondere Organisation der Feuerwehrpressewarte im Aufbau ist. Sie werde jedoch nicht von oben her angeordnet, sondern solle organisch in den Gemeinden wachsen. Landesverbandsvorsitzender Helmers unterstrich auf der Tagung der Pressewarte die volkswirtschaftliche Bedeutung der Feuerwehren.

Zu einem würdigen Festakt gestaltete sich am Sonnabendvormittag der offizielle Empfang, den die örtlichen Behörden den zahlreich erschienenen Ehrengästen im Staatlichen Kurhaus gaben. Nach Verklungen der Festmusik von Händel, dargeboten von dem Staatlichen Kurorchester unter der Stabführung von Wilhelm Roos, ergriff Bürgermeister Raß als erster Redner das Wort. Er konnte an der Spitze der erschienenen Landtagspräsidenten Olfers, den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Albert Bürger, Landesbranddirektor Heimberg, als Vertreter des Innenministeriums, Ehrenvorsitzender Ahlberg, den ehemaligen Provinzialfeuerwehrführer Schnell, Cella, als Vertreter des ostfriesischen Regierungspräsidenten Reg.-Direktor Dr. Bode Aurich, Landrat Behrends, Norden Oberkreisdirektor Janssen, Norden begrüßen. Bürgermeister Raß bezeichnete die Norderneyer Wehr dabei als das lebendige Symbol einer verschworenen Gemeinschaft

die einzig auf sich alleine gestellt, ohne fremde Hilfsmittel entschlossen sei, im aufopferungsvollen Einsatz Leben und Gut der Insulaner und vieler tausender Gäste zu schützen. Er erinnerte im Zusammenhang mit dem jetzigen Treffen auch an den vor 25 Jahren auf Norderney stattgefundenen 32. Provinzial-Feuerwehrtag, der der Veteranen-Generation der niedersächsischen Wehrmänner noch heute in bester Erinnerung ist. Kurdirektor Eckert machte sich zum Sprecher der Inselbevölkerung, indem er die Freude zum Ausdruck brachte, die jedermann auf Norderney darüber empfinde, den Wehrmännern festliche und erholsame Tage zu vermitteln. Als Vertreter der Auricher Regierung begrüßte Regierungsdirektor Bode die Tagungsteilnehmer.

Er bezeichnete die Feuerwehren als eine echte Brücke zum Staat, da sie auf den Grundlagen der Treue und Humanität gemeinnützige Aufgaben von größtem Wert zu erfüllen hätten. Worte herzlichen Dankes für Inselbevölkerung, Stadt- und Kurverwaltung fand dann Bezirksbrandmeister Helmers, der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes, für den überaus herzlichen Empfang, den alle Tagungsteilnehmer auf Norderney gefunden hätten. Man habe besonders gerne die Tagung auf Norderney abgehalten, wo die Verbundenheit zwischen Wehr und Bevölkerung noch ein echtes Vertrauensverhältnis sei. In Stadt und Land — kurzum, überall aber müsse die Wehr mit dem Menschen im wahren Sinne des Wortes verbunden sein.

Feuerwehr und THW

Im Mittelpunkt der am Sonnabendnachmittag abgehaltenen Delegierten-Versammlung standen organisationsinterne Fragen, die einer gesonderten Betrachtung wert sind und inhaltlich sich vornehmlich mit den Problemen befaßten, die wir bereits in unserer Sonnabend-Ausgabe erwähnten. Kreisbrandmeister Gundlach-Rinteln, Bezirksbrandmeister Imken-Varel wurden als neue Vorstandsmitglieder gewählt, Kreisbrandmeister Thiede-Lüneburg als Vorstandsmitglied bestätigt. Der Landesvorstand wurde von den Delegierten aufgefordert, mit den Versicherungsgesellschaften und den Landesregierungen Verhandlungen über eine Verbesserung der Unfallversicherung für Feuerwehrleute und der Versorgung von Angehörigen verunglückter Feuerwehrleute aufzunehmen. Das Technische Hilfswerk soll auf Beschluß der Delegierten als eine Organisation für besonderen Einsatz angesehen werden. Die Feuerwehren wollen sich auf den Brandschutz beschränken.

Zwei stark besuchte Kamerad-

Eindrucksvolle Alarmübung

Die frischen Klänge des erneuten Großen Weckens riefen schon ab 7 Uhr morgens selbst den hartnäckigsten Schläfer zu den großen Ereignissen dieses Haupttages. Dem Präidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Albert Bürger, wurde anschließend von Kapelle und Spielmanszug der Norderneyer Wehr ein Ständchen aus Anlaß seines 41. Geburtstages gebracht, wofür dieser, sichtlich erfreut, in einer kurzen, humorvollen Ansprache seinen Dank aussprach. Wenn auch der Himmel sich reichlich regenverhangen zeigte, so beherrschten doch bald wieder vollkommen die blauen Uniformen der niedersächsischen Feuerwehrmänner das Straßenbild unserer Stadt. Um 8.30 versammelte man sich zu einer würdigen Totengedenkfeier auf dem Norderneyer Ehrenfriedhof. Nach einer Ansprache von Pastor Fischer und umrahmenden Musikvorträgen der Norderneyer Feuerwehrkapelle fand eine Kranzniederlegung durch Vertreter der Feuerwehrorganisationen, der Landesregierung, Regie-

schaftsabende im Staatlichen Kurhaus und den Staatlichen Strandhallen, die vom Staatlichen Kurorchester, dem Musikkorps der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr, einem gemischten Chor aus Mitgliedern des MGV Eintracht und des Norderneyer Frauenchors, sowie der Spielschar des Heimatvereins gestaltet wurden, fanden unter den Festteilnehmern ungeteilten Beifall und Anerkennung. Punkt 23.30 Uhr setzte sich dann von der Ellernstraße aus der Fackelzug der Norderneyer Wehr unter Vorantritt des Tambour- und Musikkorps in Bewegung. Trotz der späten Stunde schien ganz Norderney unterwegs zu sein, denn dichte Menschenmassen umsäumten die Hauptstraßen der Stadt, durch die sich der Marsch bewegte. Kurz vor 24 Uhr erreichte der Zug den Kurgarten. Von Fackelträgern umsäumt, nahmen die Spielleute vor dem Kurhotel „Großes Logierhaus“ Aufstellung und intonierten nach dem Choral „Ich bete zu dir, o Herr der Liebe“ zum feierlichen Abschluß des Tages das Deutschlandlied.

rungs-, Kreis- und Kommunalkörperschaften statt.

Immer festlicher wurde nun das Bild, als gegen 10 Uhr auch die ostfriesischen Wehren mit klingendem Spiel vom Hafen heranrückten. Die Emdener Wehr marschierte hinter ihrem historischen Banner von 1863. Von allen Standquartieren aus begaben sich gleichzeitig die Wehrmänner sämtlicher niedersächsischer Bezirke zur großen Schauübung am Kurhotel Kaiserhof. In einer unwahrscheinlich raschen Zeit waren die Norderneyer Wehrrfahrzeuge zur Stelle, als genau um 10.30 Uhr die insularen Sirenen Übungsalarm gaben. Während die große Drehleiter zuerst von der Bismarckstraße aus eingesetzt wurde, erklimmte eine andere Löschgruppe mit kleinerem Leitergerät die Seeterrasse von der Kaiserstraße aus. Das große Leiterfahrzeug wurde dann auch von der Nordseite eingesetzt, nachdem man es vorher mit einer sogenannten „Wasserkannone“ bestückt hatte.

Kundgebung an der Kaiserstraße

Der Alarmübung schloß sich als Höhepunkt der Gesamtveranstaltung eine öffentliche Kundgebung an, auf der als erster Redner Landesverbandsvorsitzender Helmers-Brückmann das Wort ergriff. Er würdigte das Bemühen der Norderneyer Wehr um das Zustandekommen der Großveranstaltung. In weiteren Ausführungen kam der Sprecher auf grundsätzliche Belange der Feuerwehr zu sprechen. Bei aller Anerkennung, daß Niedersachsen als einziges Bundesland Mittel für das Freiwillige Feuerwehrwesen aufwende, müsse erreicht werden, hierfür auf die Mindestsumme von einer Million DM zu kommen, zumal für die Polizei schon immer das rund zehnfache dieses Betrages aufgewendet werde.

Als Vertreter des erkrankten Ministerpräsidenten Kopf und des dienstlich verhinderten Innenministers Borowski sprach dann der niedersächsische Finanzminister Kubel, der einleitend auf seine besonderen Bindungen zu Norderney hinwies. Er würdigte in eindringlichen Worten die Bedeutung des Freiwilligen Feuerwehrwesens, das, obwohl Gemeindeangelegenheit, stets die besondere Förderung der Landesregierung gefunden habe und der es sich auch in Zukunft stets sicher sein könne. Mit besonderem Nachdruck bekannte sich der Minister auch zu den außerordentlichen ideellen Werten, die in den Organisationen der Freiwilligen Feuerwehren leben und für die die ganze deutsche Öffentlichkeit den Haupt-

So stand es am
14. Juni 1954
in der
Badezeitung
im
Original

trägern dieses Gutes immer wieder Dank sagen müsse. Norderney biete ein sinnfälliges Beispiel für das Behaupten gegen die Naturgewalten, deren erhabenste aber vernichtendste Wasser und Feuer seien.

In ähnlichem Sinne äußerte sich als letzter Redner der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Bürger-Rottweil. Aus dem Süden unseres Vaterlandes kommend, erkannte er die hier ungleich schwierigeren Verhältnisse des Feuerlöschwesens an und sprach sich lobend über die überall angetroffene Einsatzbereitschaft aus. Ein besonderer Dank gebühre vor allen Dingen aber auch den Feuerwehrfrauen, die oftmals und zumeist über lange Jahrzehnte hinweg eine Beieinträchtigung ihres Familienlebens hinnehmen müßten, wenn der Familienvater in Ausübung seines Feuerwehrdienstes immer und immer wieder dazu gezwungen sei, die per-

sönlichen Belange hintenanzustellen. Präsident Bürger gedachte ferner des Freiwilligen Feuerwehrwesens als Element eines geeinigten Deutschlands und schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, in nicht allzu ferner Zeit die echten Feuerwehrtugenden, Hilfsbereitschaft, Einsatzfreude und unbeschwertes Frohsein im Kameradenkreise in einem geeinten Gesamtdeutschland pflegen zu können. Er sprach ferner die Hoffnung aus, der Staat möge das Feuerwehrwesen nicht nur beaufsichtigen, sondern ihm auch praktische Hilfe gewähren. Bürger bat Finanzminister Kubel, sich in der ständigen Konferenz der Finanzminister dafür einzusetzen, daß auch die anderen Länder des Bundesgebietes Etatmittel für die Feuerwehren bereitstellen. — Die gemeinsam gesungene Nationalhymne beschloß die trotz des stark einsetzenden Regens gut besuchte Kundgebung.

Regen beschleunigte Abreise

Nachmittags setzte schon verhältnismäßig frühzeitig das große Abreisen ein, zumal trotz aufreißender Bewölkung vielen Festteilnehmern die Witterung zu unsicher schien. Am Hafen galt es einen mächtigen Fahrgastanfall zu bewältigen. Unaufhörlich aber verkehrten die Frisia-Schiffe, so daß es zu größeren Stockungen nicht kam. Das letzte Schiff legte um 21 Uhr ab. Noch einmal dankte die Norderneyer Feuerwehr durch Lautsprecheranlage den abreisenden Kameraden. Noch bis ins Watt hinaus begleiteten die festlich erleuchtete „Frisia IV“ flotte Abschiedsklänge.

Wer beschloß, noch etwas zu bleiben — und es waren ihrer nicht wenige — hatte Gelegenheit, sich in allen Sälen der Stadt bei großen geselligen Abschlußveranstaltungen zu vergnügen. Am Nachmittag hatte ein besonderer Kameradschaftsabend aller Mitglieder der Norderneyer Wehr

im Hotel Pique vereint. Landrat Behrens begrüßte die Anwesenden in plattdeutscher Sprache. Eine besondere Ehrung wurde dem frühen langjährigen Leiter der Norderneyer Wehr und jetzigem Ehrenstadtbrandmeister Wilhelm Beck durch Ueberreichung des im vorigen Jahre durch den Bundespräsidenten gestifteten Deutschen Feuerwehrverdienstkreuzes zuteil. Eine gleiche hohe Ehrung wurde aben im Staatlichen Kurhaus Stadtbrandmeister Extra zuerkannt.

Heute vormittag fand im Hotel Pique die offizielle Schlußbesprechung statt, an der die Vorstandmitglieder, die Vertreter der Stadt und Kurverwaltung, sowie der Vorstand der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr teilnahmen. Damit fu auch organisatorisch eine Veranstaltung ihren Abschluß, die zu den größten und bedeutsamsten gezählt werden muß, die jemals auf Norderney stattfanden.





6000 Feuerwehrmänner auf Norderney

Glänzender Verlauf des 2. Niedersächsischen Landesfeuerwehrtages / Teilnehmer aus ganz Niedersachsen / Leider verregnete der Sonntag / Kundgebung mit Minister Kubel

© In den mit Girlanden, Blumen und Fahnen geschmückten Straßen, auf den Plätzen, am Hafen und am Strand beherrschten schon am Freitag die blauen Uniformen der Feuerwehr das sommerliche Treiben auf Norderney. So wurden am ersten Tage bereits 1500 Teilnehmer gezählt; der Hauptteil konnte aus beruflichen Gründen erst ab Sonntagabend mit dabei sein. Man sah es den glücklichen Gesichtern der Insulaner an, daß sie sich von Herzen freuten, daß nach 25 Jahren das Feuerwehr-Verbandsfest wieder auf der Insel gefeiert wird. In den Gaststätten war reichlich Vorsorge getroffen, so daß für das leibliche Wohl von 5000 Männern ausreichend gesorgt war.

Ministerpräsident Kopf mußte, wie berichtet, in letzter Minute absagen. Doch wurde Finanzminister Kubel mit seiner Vertretung beauftragt. Auch Innenminister Borowski war verhindert.

In einer ausführlichen Aussprache mit der Presse nahm der Präsident des Niedersächsischen Feuerwehrverbandes, Bezirksbrandmeister Hellmers, Gelegenheit, Sinn, Zweck und Wesen der Freiwilligen Feuerwehren eindeutig darzulegen. Es ist für die Feuerwehren von Vorteil, daß Präsident Hellmers in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter in der Lage ist, die Belange der Freiwilligen Feuerwehren dem Staate gegenüber wirksam zu vertreten. Eigentlich war es für alle Anwesenden beschämend, was sie aus seinem Munde vernahmen mußten. Das Alltagsgeschehen mit allem Drum und Dran nimmt die Menschen vielfach zu sehr in Anspruch, um sich noch besonders mit Dingen zu beschäftigen, die nicht das eigentliche Interessengebiet berühren. Doch wenn es hier um die der Freiw. Feuerwehren überhaupt geht, um einen freiwilligen Einsatz im Dienste der Allgemeinheit unter Einsatz der vollen Person und ohne Ansprüche stellen zu können, so dürfen wir an diesen Dingen nicht vorübergehen, sondern müssen uns sagen, daß diese Sache, aus Idealismus geboren, letztlich unsere Sache ist, weil sie ja für uns da ist.

Da ist zunächst das Problem der Ausrüstung des Wehrmannes. Da die Freiwilligen Feuerwehren Gemeindefeuerwehren sind, werden sie auch zum größten Teil von den Gemeinden unterhalten. Vielfach ist aber ein Stadt- oder Gemeindefeuerwehrschlüssel erschöpft, wenn neuzeitliche Feuerlöschgeräte beschafft sind. Dem Mann, der sich zur Verfügung stellt, steht als Montur nur ein Rock, eine Mütze (Helm) und ein Leibgurt zur Verfügung. Selten kann eine Gemeinde für eine bessere Montur sorgen, da die Mittel fehlen. Es wird also dem freiwilligen Helfer zugemutet, die übrige Bekleidung selber zu stellen. Wie diese nach einem Einsatz aussieht, braucht nicht beschrieben zu werden. Es wurde daher der Wunsch geäußert, daß das Land den Wehren „unter die Arme greift“. Dazu reicht die Feuerschutzsteuer, die von den Versicherungen aufgebracht wird, bei weitem nicht aus.

Das Land Niedersachsen hat bisher als einziges Land der Bundesrepublik aus allgemeinen Landesmitteln 330 000 DM zur Förderung des Feuerlöschwesens bewilligt. Im allgemeinen wird auch ein Arbeitsausfall durch Einsätze nur bei Lohnempfängern vergütet, eine Regelung, die nicht gerechtfertigt erscheint, ebensowenig wie die Versorgung der Opfer im Einsatz, die noch sehr mangelhaft ist.

Für die 87 000 Feuerwehrmänner des Landes Niedersachsen steht lediglich ein Erholungsheim im Harz mit 36 Betten zur Verfügung, wo die Wehrmänner für wenig Geld untergebracht werden können. Die soziale Lage und Betreuung unserer Wehrmänner wäre wirklich eine Aufgabe, die sich zu lösen lohnen würde.

Es sei bedauerlich, sagte Präsident Hellmers weiter, daß in Berichten über Brände immer nur die Summe des entstandenen Schadens genannt würde. Es wäre interessant, zu erfahren, welche Werte aber durch den Einsatz der Wehren gerettet würden. Feststellungen in dieser Hinsicht hätten gezeigt, daß die geretteten Sachwerte im Durchschnitt das Vierfache des Brandschadens ausmachen. Aufschlußreich war der Bericht eines bejahrten Kreisbrandmeisters aus einem ländlichen Bezirk. Der Einsatz der freiwilligen Helfer, sagte er, ginge so weit, daß man mit allen Kräften versuche, nach Brandschäden diese sofort zu beseitigen, die Brand-

stätte sozusagen „besenrein“ zu übergeben, und zwar bei jeder Witterung, bei Tag und bei Nacht. Erfreulich zu hören war, daß die Jugend mit Begeisterung in die Wehren eintrete. Es müsse auch weiterhin alles getan werden, die Jugend für das Feuerlöschwesen zu gewinnen, denn ihnen sei einmal das Erbe anzuvertrauen. In Niedersachsen ständen acht Berufsfeuerwehren 3505 freiwilligen gegenüber; ihr Wert für die Erhaltung von Hab und Gut sei gar nicht hoch genug einzuschätzen. Darum müsse außer an einer modernen, technischen Ausrüstung der Wehren auch an den Menschen gedacht werden. Was sie alle seit Jahrzehnten verbinde, sei das Band der Kameradschaft, das alle politischen Umwälzungen überstanden habe.

Die Erhöhung der Brandschadenssumme von 16 Mill. DM im Jahre 1952 auf 19,8 Mill. DM im Jahre 1953 sei darauf zurückzuführen, daß trotz Verbesserung der Feuerlöschgeräte und der Brandaufsicht mit der rapide voranschreitenden industriellen Entwicklung nicht Schritt gehalten werden konnte.

Gemeinsam im Dienst für die Allgemeinheit

Mit dem Wecken um 7 Uhr durch das Musikkorps der Freiwilligen Feuerwehr Norderney begann für die Wehrmänner der Sonntagabend. Im Pendelverkehr brachten im Laufe des Vormittags die „Frisia“-Dampfer weitere Festteilnehmer zur Insel.

Um 11 Uhr fand im großen festlich geschmückten Saal des Kurhauses die feierliche Eröffnung des 2. Niedersächsischen Landesfeuerwehrtages statt. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Alb. Bürger, den Präsidenten des Niedersächsischen Landtages, Olfers, Landesbranddirektor Heimberg, als Vertreter des Innenministeriums, Ehrenvorsitzender Ahlberg, Grasdorf, Ehem. Provinzialfeuerwehrführer Schnell, Cella, als Vertreter des ostfriesischen Regierungspräsidenten Reg.-Direktor Dr. Bode, Aurich Landrat Behrmann, Norder Oberkreisdirektor Janssen, Norden, Bürgermeister Raß, Stadtdirektor Harting und Kurdirektor Eckert, Norderney.

Nach der „Festmusik“ von Händel, gespielt vom Kurorchester unter Leitung von W. Roos, richtete Bürgermeister Raß herzliche Worte des Willkommens an die Gäste. Nachdem er sie mit den besonderen insularen Lebensverhältnissen vertraut gemacht hatte, wies er besonders eindeutig darauf hin, daß die Stadt Norderney es als ihre vornehmste Aufgabe ansehe, die Wehr auf dem modernsten Ausrüstungs- und Ausbildungsstand zu halten, da im Falle eines Brandschadens die Norderneyer Wehr völlig auf sich allein gestellt sei und es viel zu lange dauern würde, Verstärkung vom Festland oder den Nachbarinseln herüberzuholen.

Kurdirektor Eckert überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Staatsbades und würdigte besonders die Verdienste des Feuerwehrmannes, der unermüdet freiwillig und selbstlos seinen Dienst verrichte. Es sei ihm eine besondere Freude, gerade diese Männer auf der Insel als Gäste zu be-



„Hast du schon deinen Quartierschein?“

Die Norder Feuerwehr hatte in vorbildlicher Weise die Betreuung der auswärtigen Kameraden an der Norddeicher Mole übernommen. Auf unserem Bilde werden gerade vor dem Wagen des Tagungsbüros Quartierscheine für Norderney ausgegeben.

grüßen und sie an allem, was Norderney böte, von Herzen teilnehmen zu lassen.

Reg.-Direktor Dr. Bode überbrachte die Grüße des auf Urlaub befindlichen Regierungspräsidenten Hamann. Es bestände eine starke Brücke zwischen den Freiwilligen Feuerwehren und der Regierung durch die gemeinsamen Aufgaben, der Allgemeinheit zu dienen. Die gemeinsamen Aufgaben hätten besonders in Ostfriesland ein besonders schönes Vertrauensverhältnis geschaffen. Besonders sei das Wirken der Feuerwehren in Ostfriesland zu würdigen, die oft unter den denkbar ungünstigsten Voraussetzungen ihren Dienst versähen. Es sei ihm ein Bedürfnis, besonders auch bei dieser Gelegenheit der ostfriesischen Feuerwehr Dank und Anerkennung der Regierung auszusprechen.

Der Präsident des Niedersächsischen Landesfeuerwehrverbandes, Hellmers, dankte in bewegten Worten der Stadt und dem Staatsbad für die vorzügliche Aufnahme auf der Insel und besonders auch der Freiwilligen Feuerwehr Norderney für die glänzende Organisation. Man sei gern nach Norderney gekommen, zu diesem schönen Fleckchen Erde an der Nordseeküste, und es sei wirklich für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Ihm sei es, so sagte der Redner, eine besondere Freude, in diesem Augenblick den 2. Niedersächsischen Landesfeuerwehrtag eröffnen zu dürfen, einen Tag, der aus allen Teilen des weiten Niedersachsenlandes so große Resonanz gefunden habe. Mit dem Marsch aus der „Feuerwerksmusik“ von Händel fand der festliche Empfang sein Ende.

Am frühen Nachmittag tagte in den Saal, Strandhallen die Delegierten-Versammlung, das „Feuerwehr-Parlament“. Präsident Hellmers betonte eingangs, daß vor diesem Forum allen Gelegenheiten gegeben wäre, ihre Sorgen vorzutragen, Anregungen zu bringen und sich in kameradschaftlicher Weise auszusprechen.

Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Bürger, betonte in seiner Be-



Die ersten Gäste trafen bereits am Freitagnachmittag mit einem Sonderzug aus Göttingen ein. Kreisbrandmeister Meyer (Norden), den man rechts im Bild erkennt, geleitet sie bei strahlendem Sonnenschein auf die „Frisia I“.



Links: Am Kopf der Mole in Norddeich stand die ausgefahrenre mechanische Leiter der Norder Wehr. Hoch oben in der Spitze hatte man den Lautsprecher der Reederei befestigt, aus dem immer wieder Anweisungen an die auswärtigen Kameraden gegeben wurden. Besonders am gestrigen Sonntag bewährte sich diese Einrichtung, als Tausende in wenigen Stunden von der Insel zurückkamen, während der Antransport sich über drei Tage erstreckte. / Rechts: Soviel Omnibusse hat die Norddeicher Mole noch nicht gesehen. Wir zählten gestern mittag nicht weniger als 97 große Fahrzeuge, die aus allen Teilen des Landes Niedersachsen gekommen waren. Die Verbreiterung der Mole hat sich an diesem Wochenende glänzend bewährt. Und doch war das letzte freie Plätzchen auf der Mole und den angrenzenden Plätzen besetzt, so daß bei günstigem Wetter — der Regen am Sonntagmorgen hielt vor allem die ostfriesischen Teilnehmer zurück — weitere Wagen hätten kaum untergebracht werden können. 4 „Kurier“-Fotos (-y-).



Musikzug der F.F. Norderney



Ansprache des Wehrführers
Johann Extra



Ansprache des Bürgermeisters
Jakob Rass (SPD)



Mitwirkende: Männergesangverein
„Eintracht“



Mitwirkende: Heimatverein
Norderney

*Geburtstagsständchen für Bm. Rudolf Buchholz
am Abend des 13.10.1954*



Alte Kameraden:

Jakob Extra, Wilhelm Becker, Friedrich Becker, Rudolf Buchholz, Wild de Boer.



v.l. Jakob Extra,

Rudolf Buchholz, Frau Buchholz, Friedrich Becker, Wilhelm Becker, Wilt de Boer.



Der Musikzug mit Fackelträger vor dem Hauseingang der Familie Buchholz., Am Denkmal.

Anlässlich seines 65. Geburtstages bekam der Bm. Rudolf Buchholz ein großes Ständchen mit Fackelträger.

Stiftungsfest der Wehr am 15.01.1955 im Hotel „Rheinischer Hof“

Im Jahresbericht vom 18.11.1955 wird berichtet:

Aufgrund einer neuen Minister-Bestimmung erhalten sämtliche Kameraden für eine 25 jährige und längere Dienstzeit nunmehr Ehrennadeln. Diese Nadeln müssen von der Wehr beantragt werden. Auch die dazu gehörigen Urkunden werden eingerahmt.



Ansprache des Stadtdirektors
Carssen Lührs
links: Wehrführer J.Extra.



v.l. Bezirksbrandmeister Helmers, Fritz Becker,
Wehrführer Extra, Kreisbrandmeister Meier,
Dr. Backhaus, Aurich



Kreisbrandmeister überreicht die Urkunden.
v.l. G.Eberhardt, J.Extra, F.Becker, Kbm. Meier,
A.Dorenbusch, S.Börgmann, O.Schiemann,
H.Bruns, P.Poppinga.



Die Gäste v.l
H.Herren, Frau Herren, Frau Bodenstab, W.Bodenstab,
Bürgermeister W.Lührs, die Dame vorne: Frau Kramer.

Niedersächsisches Feuerwehr-Ehrenzeichen

**Für 25 Jahre
Dienstzeit**



**Für 40 Jahre
Dienstzeit**



**Für 50 Jahre
Dienstzeit**



Beachte bitte auf der nächsten Seite den Badezeitung-Ausschnitt
über das Stiftungsfest vom 15.01.1955

Original-Ausschnitt

Aus der Heimat

NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

Würdige Ehrung für Feuerwehr-Veteranen

Im Mittelpunkt des am Sonnabend im Hotel „Rheinischer Hof“ abgehaltenen Kameradschaftsabends der Freiwilligen Feuerwehr Norderney stand die Ehrung von sechs Kameraden, die dieser Organisation 50 und mehr Jahre die Treue gehalten haben. Stadtbrandmeister Johann Extra, der als Ehrengäste Oberregierungsrat Dr. Backhaus von der Regierung Aurich, Bürgermeister Stadtdirektor i. R. Lührs, Stadtdirektor Harting, Stadtoberinspektor Kruse, Bezirksbrandmeister Christmann, Kreisbrandmeister Meyer, Ehrenbrandmeister Becker und Vertreter der Polizei begrüßen konnte, wies darauf hin, daß die Wehr im vergangenen Jahre zwar zu keinem größeren Brandeinsatz alarmiert wurde, 1954 trotzdem aber arbeits- und erfolgreich war, wobei das zweite Niedersächsische Feuerwehrverbandsfest und das 70. Stiftungsfest besonders hervorragten. Der Stadtbrandmeister wies auf die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und den vorgesetzten Dienststellen hin und betonte das Entgegenkommen der Stadtverwaltung, die immer bestrebt sei, den Wünschen der Wehr Rechnung zu tragen. Wenn ihr in finanzieller Hinsicht auch Grenzen gesetzt seien, so hoffe er, daß für die Erhaltung der Schlagkraft der Wehr recht bald ein Tank-Löschfahrzeug angeschafft werde. Der Wehrführer würdigte den Diensteifer und die Kameradschaft der Wehrmänner und hob in seinen Dankesworten besonders die Tätigkeit des Musik- und des Tambourkorps hervor.

Der Dezernent für das Feuerlöschwesen bei der Regierung in Aurich, Oberregierungsrat Dr. Backhaus, überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten. Die Regierung wisse zu würdigen, daß die Feuerwehrleute Jahr um Jahr freiwillig ihren Dienst verrichten. Eine Inselwehr müsse gut ausgerüstet sein, da sie im Ernstfalle nur auf sich angewiesen sei; zur Brandbekämpfung käme hier auch noch im besonderen Maße der Katastropheneinsatz. An die jungen Feuerwehrleute gewandt, sagte der Dezernent, daß es wünschenswert sei, daß sie an den Lehrgängen an den Feuerweherschulen teilnahmen, damit die Wehr immer mit dem neuesten Stand der Technik des Feuererschutzes vertraut bleibe und auch dadurch ihre Schlagkraft erhöhe.

Dr. Backhaus nahm die Ehrung von sechs Feuerwehrleuten vor, die fünf Jahrzehnte treu zur Norderneyer Wehr standen: die Unterbrandmeister August Karow, Wilke Ackermann und Hermann Becker empfingen aus der Hand des Regierungsvertreters die eingerahmten Ehrenurkunden. Die anderen drei Ausgezeichneten sind die Unterbrandmeister Georg Fastenau, Ernst Gothmann und Daniel Sell. Der Sprecher überbrachte den Veteranen des Feuerlöschwesens die Grüße des Regierungspräsidenten und wünschte ihnen einen langen und gesunden Lebensabend.

Bürgermeister Lührs schloß den Grüßen der Stadt und seinem persönlichen Glückwunsch an die soeben geehrten alten Wehrmänner einen kurzen geschichtlichen Rück-

blick auf die Entwicklung des Feuerlöschwesens auf Norderney an. Die erste Nachricht über ein Schadenfeuer auf der Insel stammt aus dem Jahre 1852, und zwar brannte es in der Luisenstraße. Eine alte Feuerspritze sei zwar bei der Badeverwaltung vorhanden gewesen, aber es gab auf Norderney noch keine Feuerwehr. Die Spritze sei dazu benutzt worden, um Seewasser für Badezwecke in ein Bassin zu pumpen. Die Norderneyer hätten damals auf dem Standpunkt gestanden: wir brauchen keine Feuerwehr, wir haben ja genug Sand zum Löschen. Aber mit Sand konnte man das Feuer in der Luisenstraße nicht löschen und die Spritze versagte bald. Da haben dann die Einwohner auf Veranlassung des damaligen Badeinspektors eine lange Kette gebildet und das Löschwasser mit Eimern vom Strande herangeschafft. Wiederum ein Großfeuer habe dann im Jahre 1884 Anlaß zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr durch den Badeinspektor Hanebuth gegeben: von den Gründern lebe heute noch der Malermeister Harm Müller. Durch tüchtige Führer sei die Wehr mit der Zeit zu einem schlagkräftigen Instrument herangebildet worden, deren Tätigkeit die Stadt anerkenne, und sie sei allen Feuerwehrleuten, die manche freie Stunde dem Dienst am Nächsten opfern, zu Dank verpflichtet. Der Bürgermeister richtete die Bitte an alle Wehrmänner, weiter ihren freiwilligen Einsatz zum Wohle und zur Sicherheit der Stadt auszuüben.

Die Grüße des Landrats Behrends und der Kreisverwaltung Norden überbrachte Kreisbrandmeister Meyer, während Bezirksbrandmeister Christmann, Aurich, als Vertreter der ostfriesischen Feuerwehren herz-

liche Worte des Dankes an die Norderneyer Feuerwehrmänner für ihre Einsatzbereitschaft richtete. Auch er sei der Meinung, daß die Anschaffung eines Tank-Löschfahrzeuges mit einem Fassungsvermögen von 3000 Litern für die Norderneyer Wehr zu weiteren Verbesserung der Schlagkraft wünschenswert sei. Durch den Einsatz der ostfriesischen Feuerwehren seien im vergangenen Jahre 214 Kleinfelder im Bezirk bekämpft worden, ehe sie sich zu größeren Bränden entwickeln konnten.

Das Musikkorps der Wehr, das den Kameradschaftsabend mit mehreren Darbietungen einleitete, bestritt den ersten Teil des Unterhaltungsprogramms und erntete herzlichen Beifall. Namentlich auch die auswärtigen Gäste waren überrascht von der guten Musik, die die Kapelle vermittelte. Nicht nur bekannte Märsche, sondern auch Konzertstücke und neueste Karnevalsschlager gehören zu ihrem Repertoire. Heiko Herren vertrat Just Scheu bei der „Schwarz-oder-Weiß“-Veranstaltung, zu der im Gegensatz zu den Rundfunkveranstaltungen die Freiwilligen sich nur spärlich meldeten, obwohl es sehr schöne Preise zu gewinnen gab. Auch Hein Jacobs trug mit seinen plattdeutschen Döntjes viel zur Erheiterung der Festteilnehmer bei, die zwischendurch und dann bis zum Morgengrauen fleißig die Beine beim Tanz bewegen konnten — und so verlief der Kameradschaftsabend in schönster Harmonie ...



Heiko Herren vertrat Just Scheu
(Radiosendung) Schwarz- oder-Weiß

Ich hatt` einen Kameraden.....

Beerdigung von H.C.Müller 1955

Auch traurige Pflichten mußte die Feuerwehr übernehmen. Hier die Beerdigung von Malermeister H.C.Müller, Mitbegründer der Wehr. Die Beerdigungen fanden bis ca. 1960 noch von zu Hause aus statt. Die gesamte Wehr wurde durch eine Traueranzeige in der Badezeitung benachrichtigt, am Beerdigungstag vollzählich beim Spritzenhaus (jetzt Feuerwehrgerätehaus) anzutreten. Danach begab sich die Wehr zum Trauerhaus. Oft wurde der Sarg von Kameraden aus dem Haus getragen und auf dem mit schwarzen Flor drapierten Wagen gehoben. Während dieser Zeremonie spielt die Kapelle den Choral "Jesus meine Zuversicht". Danach setzt sich der Trauerzug mit gedämpften Trommelklang (Schritt-Rythmen) in Bewegung, Die Trommeldämpfung wird mit einem Taschentuch, welches unter den Spiralfedern an der Unterseite der Trommel geklemmt wird, erzeugt. Die Ehrenwache, bestehend aus 6 Kommandomitglieder, hielt während der Trauerfeier im Hause Müller, die Totenwacht.

Wilhelm Bodenstab

Otto Schiemann

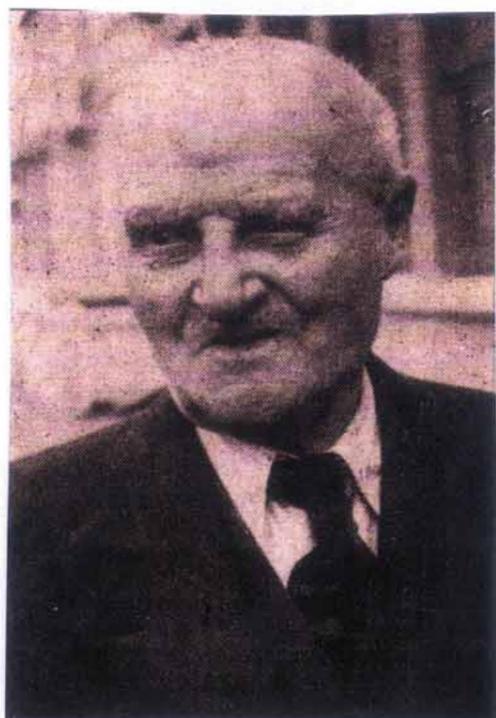
Hinni Wirringa



Wilt de Boer

Franz Bruns

Rudolf Bruns



*H.C.Müller, Malermeister
Mitbegründer der Wehr*



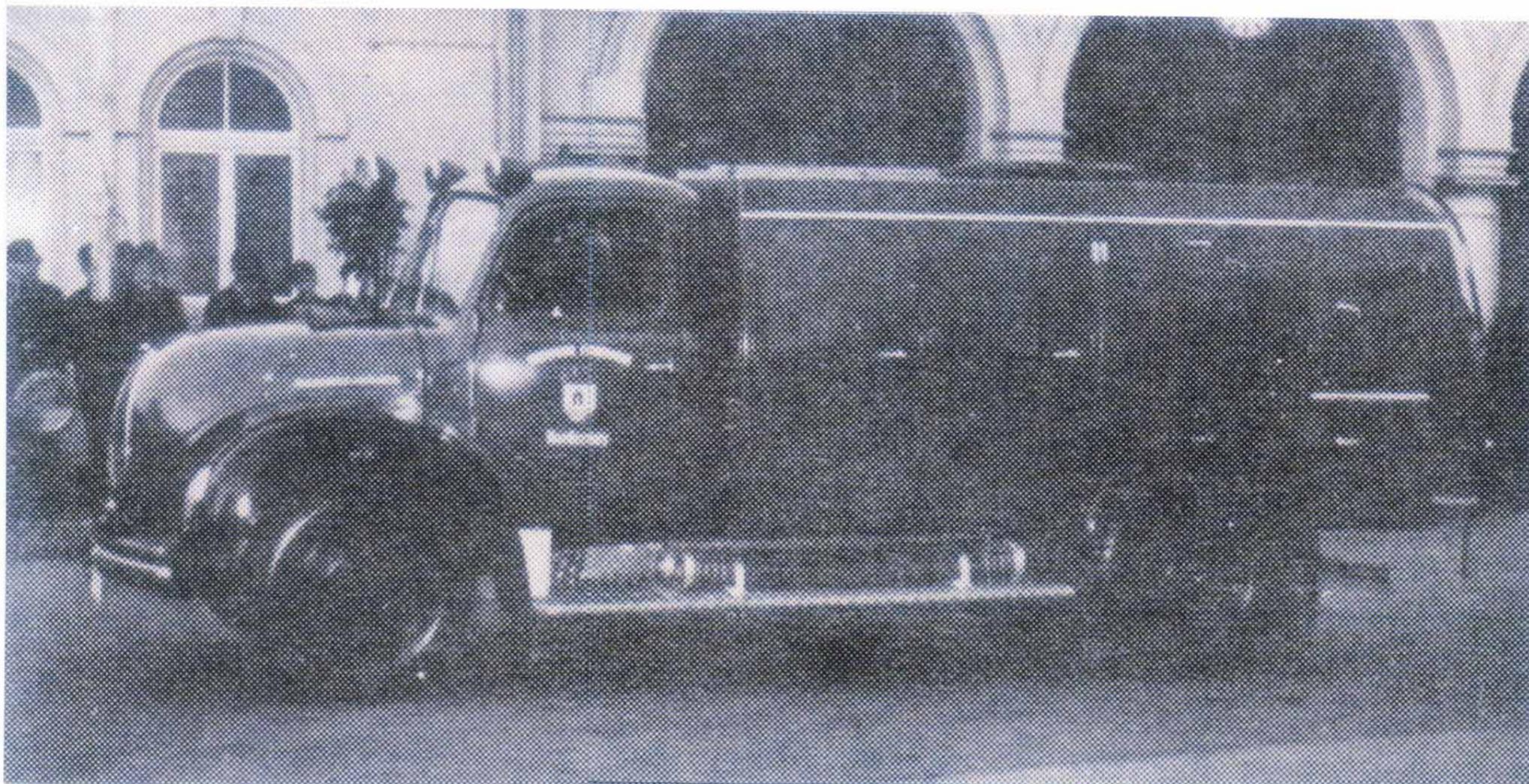
Das erste Tanklöschfahrzeug Magirus TLF 16 1955

Die Ankunft im Sommer 1955 wurde festlich begangen. Das neue Fahrzeug wurde am Hafen mit frischem Grün geschmückt und zur Gepäckhalle (Jetzt Haus Schifffahrt) gefahren. Hier hatte sich die gesamte Wehr aufgestellt und das Fahrzeug wurde von den Löschruppen und musikalisch vom Spielmannszug und Musikzug, begrüßt. Danach ging es, mit klingendem Spiel durch die Janusstraße, Winterstraße, Jann-Berghausstr. und Ellersnstr. zum Heimatstandort Gerätehaus. Das neue Fahrzeug wurde so im Gerätehaus positioniert, daß es im Ernstfall, sofort beim Öffnen des großen Tores, freie Fahrt hatte.

Einige Daten:

Baujahr 1955, Pumpenleistung 1600 ltr pro Minute, Tankinhalt 2400 ltr.

Besatzung: 1 Fahrer und 2 Mann



Nummernschild:
NOR-K 32



Heckansicht



*Abmarsch Gepäckhalle.
Mit klingendem Spiel geht es Richtung Stadtmitte.*



Marsch durch die Poststraße. (Damals noch kein Fußgänger-Weg.)



*Das neue TLF 16 wird begleitet von der DL 22, der LF 16 und LF 15
Die Fahrzeugkolonne fuhr hinter dem Marschblock der gesamten Wehr.
Ein einmaliges Erlebnis.*

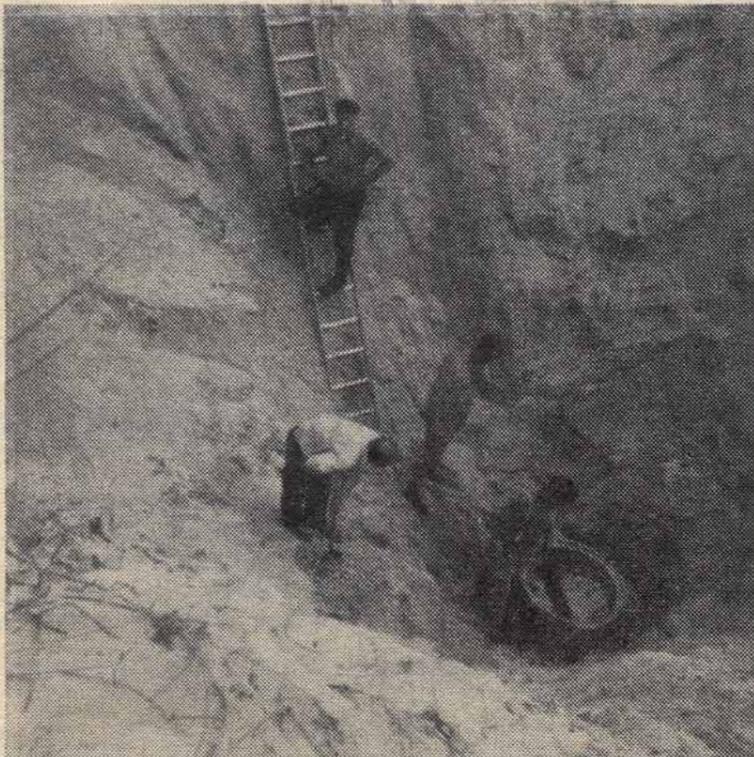
*Bilderserie „Ankunft des Tanklöschfahrzeuges“
am 27.05.1955 am Spätnachmittag.*

Hilfeleistung von der TLF 16

Wertvolle Spülhilfe leistete das Tanklöschfahrzeug unserer Freiw. Feuerwehr, da Wasseranschlüsse in nächster Nähe nicht erreichbar waren.

Komplizierte Arbeiten am Nordstrand

Ein von der größeren Öffentlichkeit kaum bemerktes größeres Reparaturvorhaben, bei dem erhebliche Sandbewegungen erforderlich wurden, mußte kürzlich im Dünengebiet des Nordstrandes durchgeführt werden, als es galt, hier eine Verstopfung im Kanalisationsnetz zu beseitigen. Schon nach den ersten Versuchen zeigte sich, daß diese Arbeit nur unter Einsatz schwersten Maschinengerätes zu leisten war. Den Verstopfungsherd, der 50 Meter südlich von den Toilettenanlagen des Nordstrandes zur Thoradestraße hin lag, ermittelte der Leiter unserer Stadtwerke mit einem Kabelsuchgerät. Damit der Apparat ansprechen konnte, hatte die Installationsfirma B. Eberhardt zuvor einen Eisendraht in das Kanalrohr eingeführt. Dieser ließ sich nur bis zum Verstopfungspunkt schieben, der in etwa neun Metern Sandtiefe lag. Nur unter dem Einsatz eines Seilbaggers der Bauunternehmung Eilt Wessels gelang es, die Rohrleitung freizulegen und die Verstopfung zu beseitigen. Wertvolle Spülhilfe leistete dabei das Tanklöschfahrzeug unserer Freiwilligen Feuerwehr, da Wasseranschlüsse in nächster Nähe nicht erreichbar waren. Mit diesen Maßnahmen, die etwa eine Woche in Anspruch nahmen, wurde gleichzeitig ein weiterer Reinigungsschacht angelegt.



Bonno Eberhardt



Gerätewart Gerhard Brügma und Helmuth Fröhlich

Übung mit Picknik, Sommer 1955

An einem schönen Sommer-Nachmittag, wurde eine Übung bei den ehemaligen Baracken im jetzigen Gewerbegebiet angesagt. Es wurde eine nasse Saugübung mit der alten LF 16, Farbe grün, durchgeführt. Wasserentnahmestelle war ein offenes Gewässer. Der Angriffstrupp mußte mit einem B-Schlauch und Stützkrümmer auf der Wiese Wasser geben. Der Maschinist, Kamerad Tönjes hatte seinen Spaß daran, die Pumpe auf Höchststufen laufen zu lassen. 12 Atü waren es mindestens. Nach der Übung wurde ein kleines Picknik mit Musik veranstaltet.

Mit dabei waren: Werner Fischer, Gerhard Fröhlich Edzard Herren, Peter Krier, Johann Tönjes, Gottlieb Langestraß, Bonno Eberhardt, Wilhelm Bodenstab, und Herbert Beiersdorf. (Vor der Baracke: Johann Krey)



Einweihung der Ehrentafel am 05.05.1957



*Die Kapelle hat sich formiert und spielt zur Eröffnung der Feierstunde den Choral „Jesu meine Zuversicht“
Später wurde dann das Lied vom „Guten Kameraden“ gespielt.*

Die Witwen und Angehörige der gefallenen und vermißten Kameraden haben auf den Bänken Platz genommen.



Auch Abordnungen der Stadt Norderney, Polizei, Handwerkerschaft nahmen an dieser Feierstunde teil.

Von rechts:

Stadtdirektor i.R. Carssen Lührs,.....?....., Polizeimeister H.Külsen, Unterkreisbrandmeister Gottlieb Langenstraß, Stadtdirektor Harting, Bürgermeister Willi Lührs, Schmiedemeister Herbert Bodenstab, Alterskamerad H.Harms

Einweihung der Ehrentafel am 05.05.1957

Die Ehrentafel ist
noch mit der
Norderneyer Fahne
zugedeckt.

Die Ansprache hält
Kamerad Heiko Herren
als Vorsitzender der
Ortsgruppe Norderney
des
Volksbundes Deutsche
Kriegsgräberfürsorge.

Rechts mit Stahlhelm:
Ofm. Gerhard Fröhlich



Der Wehrführer
Kamerad Extra,
gibt das
Kommando: stillgestanden

und enthüllt die
Ehrentafel.
Die Fahne wird
am Kranz befestigt.

Anmerkung des Verfassers:
Es war eine sehr würdevolle
Feierstunde.
Faßt alle Kameraden hatten
Tränen in den Augen.

Links mit Stahlhelm:
Bm. Franz Bruns



Brand im Kohlenlager des Konsums 05.08.1957

65

Frau Gisela Mai berichtet:

Im Sommer fuhren Carssen Lührs, Dr.Hesse und Jakob Mai ins Ruhrgebiet und haben aus einer Zeche Kohlen für Norderney besorgt. Per Schiff wurde die Fracht nach Norderney befördert. Da die Kohle ungereinigt war, hat man sie auf dem Kohlenhof und in der Lagerhalle Kampstraße gelagert. Der Sommer 1957 war sehr heiß. Aus Unwissenheit hat man die Kohle mit einem Gartenschlauch bespritzt, dadurch wurden die Poren der Kohlen geschlossen und innen entwickelte sich in der Kohlenhalde ein Schwelbrand. Die Feuerwehr hat die Kohlen auseinandergerissen und den Brand gelöscht, bei der viel wertvolle Kohle verbrannte.



*Die Kohlen wurden mittels
eines Seilbaggers
der Baufirma Pleines & Co
aus der Lagerhalle geholt
und auf dem Vorhof
abgelöscht.
Die Dachfläche wurde
vollständig vernichtet.*



**Beachte bitte auch die Warnung der Brandkasse (Bericht Kohlenbrand
Eilert Visser im Juli 1963)**

Stiftungsfest am 28.12.1957 im „Kurhaus“

Der Musikzug hatte die Programmgestaltung.



Die „Döntje-Singer“
Karl u. Julius Harms



Beim „Frisör“
Massenabfertigung beim rasieren.



Der „Festausschuß“
v.l. Friedrich Becker, Gottlieb Langenstraß, Menno Müller



Ein Einmaliges Erlebnis
Erich Eden mit seiner „Zitter“
die Musiker von links:

Ewald Krieger (Mundharmonika) Julius Harms (Gitarre)
Erich Eden (Zitter) Karl Harms (Gitarre)



Die „Tombola“ ist aufgebaut.

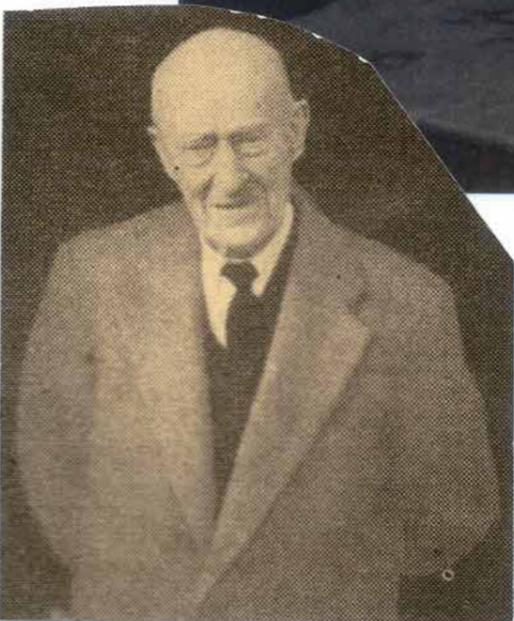
Mitbegründer der Wehr Rheinhard Bruns
wird 100 Jahre alt am: 16.12.1958

Aus dem *Wortzeitungs*
 der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Norderney.

46. Geburtstag R. Bruns

Norderney den 19. Dezember 1883
 der Gemeindevorsitzer

O. Kuhlmann.



Am runden Tisch v.l.

Reinhard Bruns (hebt das Glas), Hinrich (Tolli)Stolle,?.....,
 Hein Jakobs, Jutta Puhle geb. Janßen, Berta Stolle geb. Visser, Armin de Boer,

Die Feuerwehrmänner v.r.

.....?....., Günther Migotsch, Theo de Vries

100 Jahre - Hotelier Reinhard Bruns
 - Mitbegründer der Vöhr von 1884 -
 16. 12. 1958 -



von links:

Friedrich Becker
 Jutta Puhle geb. Janssen
 Ilse Stirn, geb. Bents
 Johann Extra
 Gottlieb Langenstraße
 Reinhard Bruns



Großer Fackelzug

für
 Kamerad Reinhard Bruns

Bild Mitte v.l.

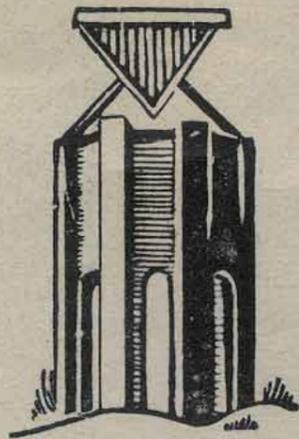
Wehrführer Extra
 Friedrich Becker
 Reinhard Bruns
 Gottlieb Langenstraße
 Fackelträger K.H. Kramer
 Musiker Georg de Vries



Bild Unten v.l.

Gottlieb Langenstraße
 Reinhard Bruns
 Friedrich Becker
 Johann Extra

75 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR



auf Norderney



Grußwort

Der Freiwilligen Feuerwehr Norderney entbietet der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen zu ihrer 75-Jahrfeier seine herzlichsten Glückwünsche.

Während dieser Zeit standen die Kameraden der Wehr in guten und schlechten Zeiten immer ihren Mitbürgern zur Verfügung, wenn es galt, einem Brande oder sonstigen Katastrophen Einhalt zu gebieten. Mehr als auf dem Festlande, wo man sich im Notfall Hilfe aus den Nachbargemeinden holen kann, ist die Freiwillige Feuerwehr einer Insel auf sich selbst allein gestellt; ihre Verantwortung ist daher besonders groß.

Der Feuerschutz ist nach unserem Feuerschutzgesetz eine Pflichtaufgabe der Gemeinden; die Kameraden der Wehr nahmen der Verwaltung die Hauptlast dieser Verpflichtung ab. Freiwillig und ohne jeden Zwang taten und tun sie noch heute ihren Ehrendienst für ihre Mitbürger und alle, die als Gäste auf der schönen Nordseeinsel weilen.

Möge der Idealismus, der sie durch 75 Jahre zusammenhielt, auch in einer Zeit erhalten bleiben, in der der Materialismus sich mehr und mehr ausbreitet. Möchten sich auch in der kommenden Zeit immer Bürger dieser Insel bereithalten, selbstlos zum Schutz ihrer schönen Heimat bereitzustehen.

Hans Helmers

Vorsitzender
des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen

Grußwort

Die Freiwillige Feuerwehr Norderney feiert ihren 75. Geburtstag. Namens des Rates und der Verwaltung der Stadt Norderney sprechen wir der Wehr unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Vor 75 Jahren wurde von einigen beherzten Männern die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Gute und schwere Zeiten hat sie erlebt. Trotzdem hat sich die Wehr zu einer Einrichtung entwickelt, auf die Norderney stolz sein kann. Mit den modernsten Geräten ausgerüstet, ist sie eine schlagkräftige Wehr. Die Stadt wird auch weiterhin für sie alles tun, zumal Norderney im Ernstfall mit nachbarlicher Hilfe nicht rechnen kann.

Gemeinsinn, Pflichttreue und selbstlose Hilfsbereitschaft im Dienste der Allgemeinheit sind die Tugenden, die den freiwilligen Feuerwehrdienst bestimmen. Solange unter den Bürgern Norderneys Männer bereit sind, diese Tugenden im Feuerwehrdienst praktisch zu üben, wird den Gefahren, die durch Schadenfeuer oder andere Notstände drohen, wirksam zu begegnen sein.

Zu diesem Jubiläumstage werden viele Kameraden aus nah und fern zu uns kommen, um mit uns diesen Tag feierlich zu begehen. Wir rufen ihnen allen ein herzliches Willkommen zu und wünschen, daß diese Tage zur Pflege der Kameradschaft beitragen mögen.

Unseren Männern der Freiwilligen Feuerwehr sprechen wir für den selbstlosen Einsatz unseren aufrichtigen Dank aus.

Norderney, im September 1959

Lührs

Bürgermeister

Harting

Stadtdirektor

Übungsbilder auf der nächsten Seite:

Man spricht von einem besonders kalten Winter!

Der kluge Mann kauft darum schon jetzt einen neuen Ofen und das natürlich nur bei

August Solaro Strandstraße

Ia Delikatessen und Reiseproviant

erhalten Sie im

FEINKOSTHAUS

Hellwardt de Boer

Ecke Knyphausen- u. Winterstr.

Geräte kommen konnten, gab es im Konversationshaussaal und auch in der Strandhalle eine Art allgemeinen Exerzierens mit Richten, Vordermann-Nehmen, mit Wendungen, rechts und links aufmarschieren, ja sogar auf Grußübungen glaubte man nicht verzichten zu können. Bezeichnend lauten aber die Berichte aus diesen Zeiten etwas geteilt: über solche Art der Feuerwehrtätigkeit zeigten sich zum mindesten die ehemaligen Soldaten unter den Wehrmännern wesentlich weniger begeistert und wirklich angetan als die „Nichtgedienten“, die, wie es einmal heißt, „geradezu nach Strammheit verlangten“.

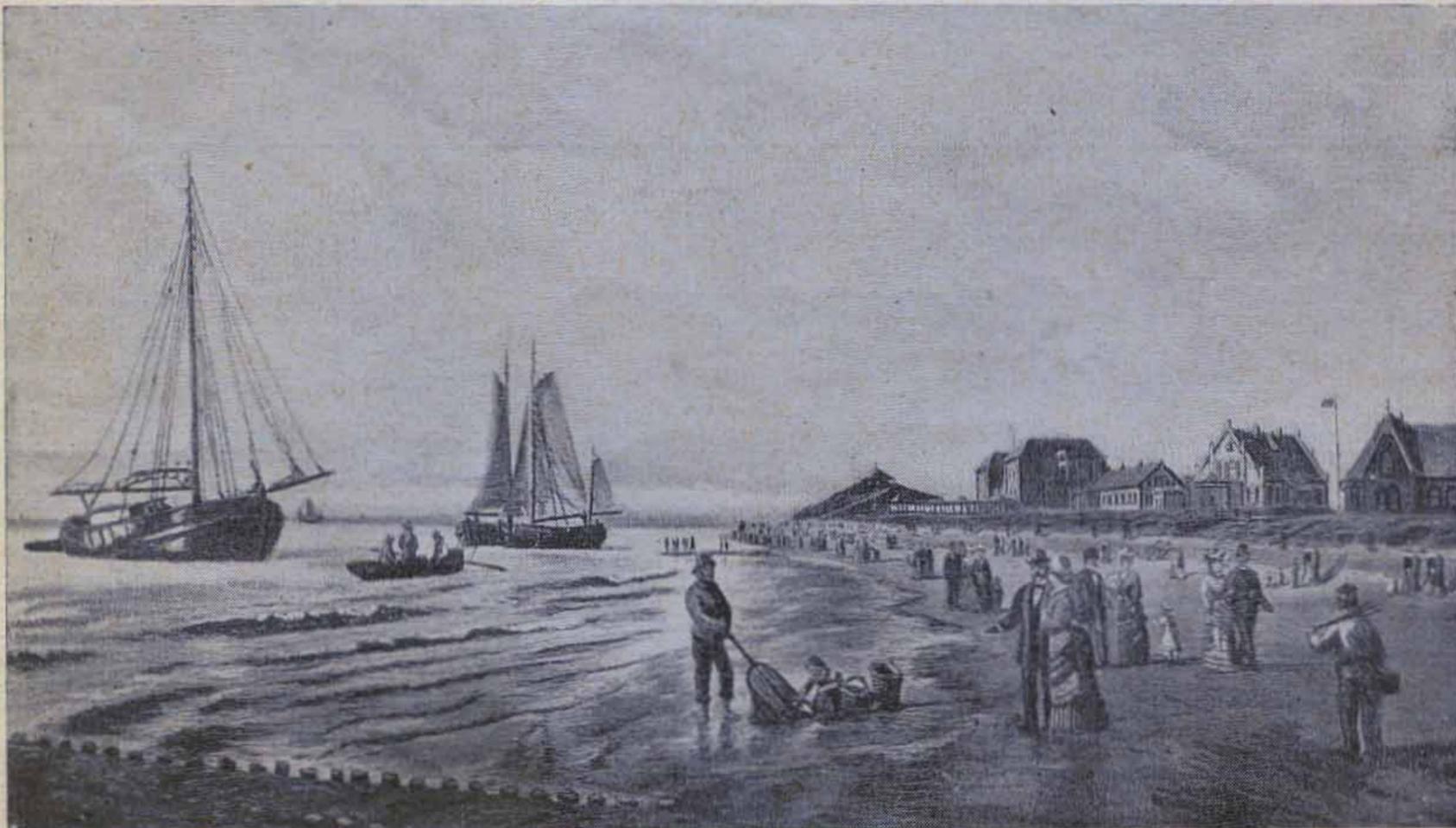
Das Eintreffen der ersten größeren Geräte war ein besonderes Ereignis. Schlauchwagen und Spritzen holte die gesamte Wehr vom Hafen ein. Dann bekamen die Steiger auch einen eigenen Wagen. Fahrzeug und Geräte erhielten ihren ersten Standort in der sogenannten „Schwarzen Scheune“, an deren Stelle sich heute das Maschinenhaus der Kurverwaltung befindet. Später brachte man sie in der Kegelbahn unter, auf dem Platz, wo heute die Gärtnerei Rieger einen Geräteschuppen hat. Trotz aller Fortschritte aber blieb das wesentlichste Uebel vorerst ungelöst: die Löschwasserbeschaffung. Dann aber baute die Gemeindeverwaltung sechs große Brunnen, und auch dieser Sorgen war man einigermaßen ledig. Wie notwendig alle diese Vorkehrungen waren, sollte sich schon bald erweisen, denn die junge Wehr hatte schon eine ganze Reihe von Einsätzen zu bestehen. Da

brannte es im Wohnhaus Blank, eine Baracke ging in Flammen auf, das Schiff „Bruno“ geriet nachts mitten in Eis und Kälte in Brand und konnte nur durch künstliches Anlegen eines Lecks gelöscht werden. Dann gab es, wieder in der Nacht und ohne Licht und Wasser, einen Brand im Gaswerk zu bekämpfen.

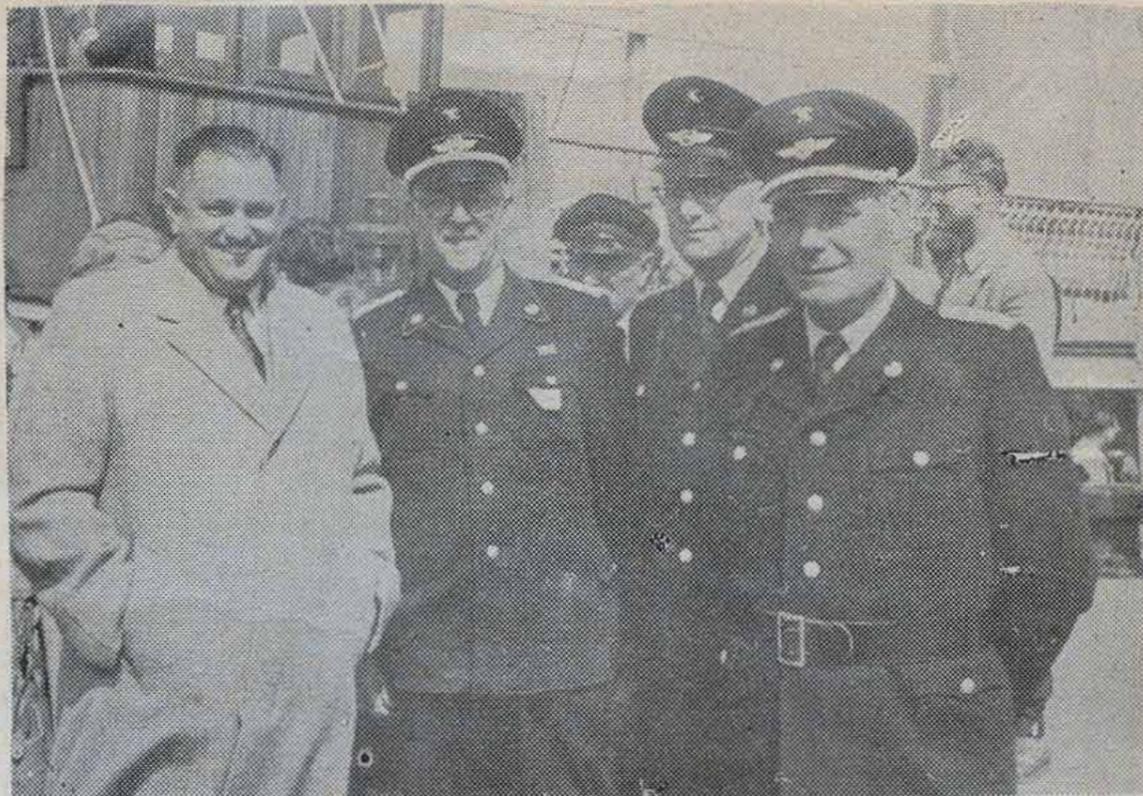
Mit der Entwicklung hielt in erfreulicher Weise auch die innere Festigung der Wehr und ihrer Mitglieder Schritt, ja, aus den alten, seit 1886 sorgfältig geführten Protokollbüchern ist sogar manches zu entnehmen, was für den Geist der Wehr ein noch beredteres Zeugnis ablegt, als alle äußeren Erfolge. Gemeint ist das immer wieder ganz deutlich zutage tretende Bemühen, sich unter strikter Bewahrung des Freiwilligkeitsprinzips behördlicher Bevormundung zu entziehen. Selbst durchaus in ihrem Rahmen an Unterordnung gewöhnt, wollten sie doch als Ganzes unabhängig bleiben. So lehnte man beispielsweise 1886 die Einrichtung einer Feuermeldestelle ab. Diese Anschaffung sei nicht notwendig, da bei einem Brandalarm zuerst der Nachtwächter, dann die Hornisten, das Kommando und der Vertreter des Landratsamtes, sowie der Gemeindevorsteher zu benachrichtigen sei. Wo alle die Leute wohnten, wußte jeder Insulaner. Eine ziemlich deutliche Absage erteilten die Wehrmänner ihrer Obrigkeit auch im Jahre 1889. Damals waren sie vom Gemeindevorsteher aufgefordert worden, ihm 24 Stunden vor Beginn jeder Uebung von dem geplanten Einsatz Kenntnis zu ge-

ben, damit er sich einfinden könne. Er wolle sich dann von der richtigen Handhabung der Geräte überzeugen. Im übrigen wünsche er ein Verzeichnis der Mitglieder und ein Exemplar der Statuten. Das war für die Wehrmänner zuviel. „Mit lebhaftem Bravo“ stimmten sie einem Kameraden zu, der meinte, daß sie große Opfer an Zeit und Geld gebracht hätten; sie wollten sich jetzt auch nicht knechten lassen, sondern freie Männer einer Freiwilligen Wehr bleiben, wie sie es immer waren.

Außerst sympathisch ist auch die Tatsache, daß 1889 der Antrag verworfen wurde, eine Fahne zu beschaffen. In der Begründung heißt es, daß die Spritze die Fahne der Wehr sei und nichts anderes. Aber auch der Frohsinn kam damals schon zu seinem Recht. Als es 1886 in einem Versammlungslokal besonders kalt war, marschierten die Wehrmänner geschlossen zum Strande, wo man Freiübungen machte „und nach Beendigung derselben marschierte die Wehr nach Ulrichs Wirtschaft im Damenpfad, woselbst ein Faß Bier getrunken und die Mannschaft sich nach Hause begab“. In einer geradezu vorbildlichen demokratischen Form bündelte man in jenen Jahren persönliche Meinungsverschiedenheiten aus. Erschienen die betreffenden Vorstandsmitglieder nicht auf der Generalversammlung, so kamen anschließend dann zwei Beauftragte aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer in die Wohnung des Betreffenden und klärten so die Sache gewissermaßen in allerkleinstem Rahmen.



Der Norderneyer Weststrand zu der Zeit, mit der dieser Bericht abschließt.



Die Norderneyer Wehr heute

Wichtiger als Maschinen und Geräte ist das Bewußtsein einer freiwillig im Dienste an der Allgemeinheit übernommenen Verpflichtung

Eine Betrachtung über den heutigen guten Stand der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr kann sicherlich nicht besser eingeleitet werden als mit einer ehrenden Erwähnung jener Männer, die immer wieder die Geschicke dieser Gemeinschaft tatkräftig und arbeitsfreudig durch die Wechselfälle der Zeiten steuerten. Der erste „Commandeur“ Hanebuth mußte sein Amt schon nach zwei Jahren niederlegen, da er durch seine Tätigkeit als Hilfsbeamter des Landrats anderweitig zu stark beansprucht wurde. An seine Stelle trat 1886 Georg Schuchardt, der bis 1904 die Wehr vorbildlich führte. Bis 1911 wirkte Johann Schipper dann auf Norderney als Feuerwehrhauptmann. Seine Nachfolge trat jetzt Karl Rieger an. Diesem Manne verdankte die Wehr auch ihre erste Motorspritze. Mit einer Leistung von 600 Litern pro Minute verdeutlichte dieses Gerät, daß 1925 Norderney alle Kriegs- und Nachkriegsfolgen überwunden hatte. Sie galt als eine der stärksten Wehren im Hannoverschen Provinzial-Feuerwehrverband. Neben Karl Rieger wurde dann Wilhelm Becker, zu dem Mann, der durch seine Bemühungen den Weg zu einem modernen Feuerschutz auf Norderney bahnte.

Wilhelm Becker übernahm 1927 die Wehrleitung, nachdem Hauptmann Rieger einem tragischen Unfall auf einer Fahrt nach Helgoland erlegen war. Er schaffte beispielsweise eine 20-Meter-Drehleiter an. Wenn auch während seiner Amtszeit Großeinsätze wie bei dem Großbrand des Hauses Fröhle vorerst glücklicherweise nicht zu verzeichnen waren, so trat doch die Schlagkraft der Wehr bei einer ganzen Reihe kleinerer Brandunfälle eindrucksvoll in Erscheinung. Vor völlig neue Situationen sahen sich Wilhelm Becker und seine Männer zu Ausbruch des zweiten Weltkrieges gestellt. Ein großer Teil der jüngeren Wehrmitglieder wurde zum

Kriegsdienst eingezogen. Aus dem verbleibenden Rest und unter Abstellung neuer, teils sogar auch weiblicher Kräfte, mußte der Sicherheits- und Hilfsdienst gebildet werden. Es gelang wiederholt, mit den noch vorhandenen Geräten und Kräften Brände zu bekämpfen, die bei Luftangriffen entstanden. Unmittelbar nach Kriegsende begann unter den besonders erschwerenden Einschränkungen der Besatzungsmacht der Wiederaufbau des insularen Feuerlöschwesens. Besondere Fortschritte konnten diese Bemühungen in ausstattungsmäßiger Hinsicht jedoch erst nach der Währungsreform machen, als der Inselwehr die Beschaffung einer Kraftfahrzeug-Drehleiter DL 22 gelang.

Diese Aufbauarbeit wurde unter Johann Extra erfolgreich fortgesetzt, der 1950 die Wehrleitung übernahm, nachdem Wilhelm Becker wegen seines vorgeschrittenen Alters sein Amt in jüngere Hände gelegt hatte. Stadtbrandmeister Extra wie auch seinen Vorgängern stand dabei eine stets den Belangen des örtlichen Feuerschutzes überaus verständnisvoll entgegenkommende Ratsvertretung und Stadtverwaltung zur Seite. Das Ergebnis dieser Aufgeschlossenheit demonstrierte sich recht eindrucksvoll bei dem großen Mühlenbrand 1951, als es gelang, dieses unter Denkmalschutz stehende strohgedeckte Bauwerk weitgehend durch tatkräftigen Einsatz zu erhalten. Diese Brandbekämpfungsaktion fand damals größte Beachtung weit über unsere Insel hinaus.

Heute gehören der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr 202 Mitglieder an. Von ihnen tun nicht weniger als 140 aktiven Dienst. Vor allen Dingen ist es erfreulich, daß sich auf Norderney gerade immer wieder auch jüngere Kräfte der Feuerwehr zur Verfügung stellen. An Geräten stehen der Wehr neben der bereits erwähnten Magirus

DL 22 zwei LF 15 und zwei TS 8 zur Verfügung. Erst vor zwei Jahren wurde dieser Park noch durch ein hochmodernes Tanklöschfahrzeug ergänzt, das sich inzwischen bereits in zahlreichen Schnelleinsätzen bewährte. Im Zuge der Modernisierung der Wehrausrüstung ließ auch die Stadtverwaltung den als eine Art Notunterkunft dienenden Schuppen an der Ellernstraße zu einem aufs beste eingerichteten Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr ausbauen, wobei auch ein Unterrichtsraum nicht vergessen wurde.

Unvermutet und mitten aus seiner unermüdlichen Arbeit für die Norderneyer Wehr rief der Tod dann im Februar dieses Jahres Stadtbrandmeister Johann Extra ab. Bis zur Berufung seines Nachfolgers liegt die Führung der Wehr seither in den nicht minder bewährten Händen von Oberbrandmeister Gottlieb Langenstraß, der als Unterkreisbrandmeister und Verantwortlicher für den Feuerschutz auch auf Juist und Baltrum weit über den Bereich unseres Bezirkes hinaus als Feuerwehrfachmann anerkannt und bekannt ist.

So wird das Fundament der Kameradschaft, das die Norderneyer Wehrmänner, die aus allen Kreisen der Einwohnerschaft kommen, eint, noch ergänzt durch eine Anpassung der Wehrausrüstung an die modernsten Erfordernisse der Brandbekämpfung, denn Idealismus und Opferbereitschaft alleine vermögen dem Toben der Flammen auch nicht Einhalt zu gebieten. Andererseits wissen sich die Norderneyer Wehrmänner in ihrem Brandbekämpfungsdienst nie verlassen, wenn ihnen die Einwohnerschaft durch ihre gewählten Ratsvertreter für alle weiteren Modernisierungs- und technischen Vervollkommnungswünsche einst, wie jetzt — und wohl auch künftig — ein offenes Ohr leiht!

Das Personal ist knapp und die Arbeit reißt nicht ab ...

Da sind moderne Schreib- u. Rechenmaschinen willkommenste Helfer, und die Preise sind gar nicht so hoch. Wir zeigen Ihnen in unseren Geschäftsräumen folgende bewährte Modelle neuester Fertigung:

Optima-Reiseschreibmaschine

mit Normtastatur und schalldämpfendem Koffereinsatz

DM 269,—

Erika-Schreibmaschine Mod. 11

geräuscharm, robust (in einem Stück aus gezogenem Stahlblech), leicht und formschön

DM 330,—

Olympia-Kleinschreibmaschine

Modell SF, die Maschine für die gepflegte Privatkorrespondenz, in elegantem Koffer

DM 345,—

Olympia-Schreibmaschine SM 2

die Maschine mit der federnden Taste, die meistgekauftete Maschine Deutschlands

DM 419,—

Ideal-Büro-Standard-Maschine

eine ausgereifte Konstruktion mit den Merkmalen einer ausgesprochenen Hochleistungsmaschine, mit 32-cm-Wagen

DM 650,—

Odner-Hand-Addiermaschine

mit Kontrollstreifen und Neuner-Tastatur

DM 395,—

Facit-Rechenmaschine

besonders geeignet für den kleinen und mittleren Handwerksbetrieb

DM 612,—

Olympia-Saldiermaschine

mit elektrischem Antrieb, wie die Olympia-schreibmaschine vieltausendfach erprobt

DM 895,—

Walther-Saldiermaschine

Modell Simplex, rasch und leise arbeitend, Zweifarbenschaltung

DM 950,—

Olivetti-Multisumma

die universelle Saldiermaschine für den viel beschäftigten Geschäftsmann und Gewerbetreibenden, bewährt auch im gastronomischen Abrechnungswesen

DM 1280,—

Außerdem halten wir Informationsmaterial über die bekannten Schreibmaschinenmodelle der Torpedo-Werke und von den auf Norderney besonders gerne gekauften Adler ABC-Maschinen bereit.

Unverbindliche Vorführung und
Auskunft über bequeme Ratenzahlung

Soltausche Buchdruckerei

Langestraße 6

Ruf 243

75 Jahrestag der Hebr 18/20. 9. 1919.

(Übung am Donnerstag, den 18. 9. 1919)



Die Übung fand auf der Kaiserwiese statt. Sämtlich Fahrzeuge wie die DL 22, das TLF 16, LF 16 und die LF 15 waren im Einsatz.

Weitere Bilder auf der nächsten Seite:



I. Reihe von links: Arnold Schulz, Georg Bruns
Heini Ubben, Gerhard Fröhlich
II. Reihe von links: Johann Harms, Peter Weber,
Ludwig Eberhardt, Hans Koch, Emil Tütjer



Auf der Kaiserstraße formierte sich die Gesamte Wehr zu einem Umzug durch die Stadt. Vorne weg das Tambourcorps, dahinter der Musikzug dann die Mannschaften und die Fahrzeuge.

Die „Ära“ Gottlieb Langenstraß

Unvermutet und mitten aus seiner unermüdlichen Arbeit für die Norderneyer Wehr rief der Tod dann im Februar 1959 Stadtbrandmeister Johann Extra ab. Bis zur Berufung seines Nachfolgers lag die Führung der Wehr in den nicht minder bewährten Händen von Oberbrandmeister Gottlieb Langenstraß, der als Unterkreisbrandmeister und Verantwortlicher für den Feuerschutz auch auf Juist und Baltrum weit über den Bereich unseres Bezirkes hinaus als Feuerwehrfachmann anerkannt und bekannt war und ist.

Seine Leistungen wurden gewürdigt durch Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes II. Klasse und des Niedersächsischen Feuerwehr-Treue-Ehrenzeichens.



Original am Band



Niedersächsisches
Feuerwehr-
Ehrenzeichen der
Sonderstufe mit
Zivilabzeichen

Ab

19. Nov. 1959

Ehren-Stadtbrandmeister

Sein Werdegang in der Feuerwehr.

1913 meldete er sich freiw. zur Wehr, Abteilung Tambourcorps. Sein Gesuch wurde zunächst vom damaligen Kommando abgelehnt. Monate später hat es denn doch geklappt und er wurde Flötist. Aufgrund seines musikalischen Könnens hat er es bis zum stellv. Tambourmajor gebracht. In den 30 Jahren war er der Vorsitzender und Tambourmajor des Tambourcorps. Nach 1933 wechselte er zu den Löschgruppen. Hier zeigte sich schnell sein Feuerwehrtalent. 1942 wurde er Leiter der neu aufgestellten S.H.D. Gruppe, sein Rang war jetzt: Leutnant der Feuer-Schutz-Polizei. 1944 wurde Kamerad Langenstraß nach Wilhelmshaven versetzt und leitete dort eine Kompanie von Hilswilligen Russen. Nach Kriegsende baute er zusammen mit dem damaligen Wehrführer Becker die Norderneyer Wehr wieder auf. 1949 wollten die Norderneyer Feuerwehrleute ihn zum Wehrführer haben, er lehnte ab. Der dann gewählte Kamerad Extra hat die Wahl nur angenommen, weil Gottlieb Langenstraß seine Einwilligung gab, ihn als Stellv. Stadtbrandmeister, mit seinen Erfahrungen, zur Seite zu stehen. Dieses Gespann war nach dem Zusammenbruch ein Glückfall.

Die „Ära“ Wilt de Boer 1959 – 1969



Original am Band



Verleihung
des
Deutschen Feuerwehr
Ehrenkreuz
in Silber
am
07.06.1969



Wilt de Boer
1959-1969



Feuerwehr-Ehrenzeichen
für 40 Jahre Dienstzeit
am 25.05.74

Gleichzeitig Ehrenstadtbrandmeister

Im November 1959 erfolgte die Wahl des langjährigen Kommandomitgliedes Wilt de Boer zum Wehrführer und Johann Henning zu seinem Stellvertreter. Wilt de Boer verstand es, die Feuerwehr einer sich wandelnden Zeit anzupassen. Eine starke Verjüngung in den Gruppen und die damit verbundenen Probleme, sowie steigende Bürokratisierung auch im Feuerwehrwesen wurden von ihm mit kaufmännischem Geschick gemeistert. In seiner Zeit fiel die Sturmflut 1962 mit ihren Folgen, die von ihm mit Tatkraft und Geschick aufgearbeitet werden mußten. Ein LF 8 und ein MTF wurden in Dienst gestellt.

Der Landesverbandstag 1969 brachte der Insel eine große Beachtung und dem Wehrführer de Boer einen Höhepunkt seiner Laufbahn. Unterstützung fand er dabei von seinen Kameraden Johann Henning, Heiko Herren (Beisitzer), und Friedrich Becker (Kassenwart und Schriftführer). Wegen Fortzugs von Norderney legte Wehrführer de Boer nach 10 jährigen Vorsitz, sein Amt nieder. (Diese Zeilen wurden dem Jahrbuch 100 Jahre Feuerwehr Norderney entnommen.)

Sein Kommando:
von links:

Gerhard Fröhlich
Peter Weber
Heiko Herren
Wilhelm Wolff
Hans-Erhard Hoffmann
Paul Stuhr
Wilt de Boer
Heinrich Arends
Bonno Eberhardt
Johann Henning
Jann Holtkamp



NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

Kaufmann Wilt de Boer neuer Stadtbrandmeister

Im letzten Jahre nur kleine Einsätze der Feuerwehr / Ausbau des Versicherungsschutzes für Wehrmänner / Ehrung von 13 Jubilaren für 25jährige Mitgliedschaft

Die außerordentliche Bedeutung der Jahreshauptversammlung unserer Freiwilligen Feuerwehr am letzten Dienstag im Kaffee Fröhle spiegelte sich nicht nur in dem starken Besuch der aktiven und passiven Mitglieder der Wehr wider, sondern sie wurde auch durch die Teilnahme des Kreisbrandmeisters Meyer (Norden) unterstrichen. Es galt, den wichtigsten Posten der Wehr, den des Wehrführers, der zugleich mit dem Amt des Stadtbrandmeisters verbunden ist, neu zu besetzen. Bei der unter Beobachtung aller demokratischen Spielregeln durchgeführten Wahl mit Stimmzetteln entfielen die meisten Stimmen — über 54 Prozent — auf den 53jährigen Kaufmann Wilt de Boer, der dem Führerkorps der Wehr schon seit vielen Jahren als Brandmeister angehört.

Zu Beginn der Versammlung, die von dem stellvertretenden Wehrführer, Unterkreisbrandmeister Langenstraß, mit großem Geschick geleitet wurde, stand, wie alljährlich, die Ehrung der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder. Nach der Verlesung der zwölf Namen intonierte die Feuerwehrkapelle das Lied vom guten Kameraden, während die Versammlung das Andenken der Ver-

blichenen durch ein stilles Gedenken ehrte. Unterkreisbrandmeister Langenstraß hob besonders den schmerzlichen Verlust zweier verdienter aktiver Mitglieder der Wehr hervor, nämlich des Brandmeisters Menno Müller und des Wehrführers Stadtbrandmeister Johann Extra, deren Ableben nicht nur die Wehrmänner, sondern die ganze Inselbevölkerung aufs tiefste berührte. In dem Jahresbericht schreibt Brandmeister Friedrich Becker hierzu u. a.: „Leider wurde in diesem Jahre alles durch das Ableben so vieler Wehrmänner überschattet. Insgesamt 12 Kameraden wurden aus unserer Mitte zur großen Arme abberufen. Ganz besonders hart traf uns alle der Tod unseres Stadtbrandmeisters, des Kameraden Johann Extra, der für uns alle so plötzlich und unerwartet verstarb. Es galt nun, diese Lücke für die Uebergangszeit zu schließen. Kamerad Langenstraß hat mit viel Mühe, Umsicht und Geschick die Leitung der Wehr übernommen, und wir werden wohl auch in Zukunft nicht auf seine Mitarbeit verzichten können. Wir glauben, im Namen aller zu sprechen, wenn wir unserem Kameraden Langenstraß an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank sagen.“

Für 25jährige Mitgliedschaft in der Wehr wurden dann durch den Kreisbrandmeister folgende Wehrmänner mit dem Silbernen Feuerwehrehrenzeichen für treue Dienste nebst Urkunde ausgezeichnet: Johann Henning, Johann Stürenburg, Ihno Lührs, Wilt de Boer, Arnold Schultz, Johann Tönjes, Otto Hoppe, Siebo Harms, Heinrich Namuth, Emil Stuhr, Peter Weber, Ubbo Hinrichs und Emil de Boer. Der Kreisbrandmeister überreichte den Jubilaren die Auszeichnung mit dem Wunsche, daß sie nach weiteren 25 Jahren wiederum geehrt werden mögen. „Tragen Sie das Ehrenzeichen freudig und gern und seien Sie den jungen Kameraden ein Vorbild.“

Unter Vorsitz des Kreisbrandmeisters Meyer wurde nun die Wahl des Wehrführers vorgenommen. Nachdem aus der vorgeschlagenen Dreizahl Brandmeister Franz Bruns auf eine Wahl verzichtete, entfielen auf die Bewerber Wilt de Boer 51 Stimmen und auf Johann Henning 39 Stimmen, 3 Stimmzettel waren ungültig. Der neugewählte Wehrführer, der nunmehr der Stadtvertretung zur Bestätigung als Stadtbrandmeister vorgeschlagen wird, dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gelobte, allen ein guter Kamerad zu sein und die Wehr so weiter zu führen, wie es die Vor-

Aufschlußreicher Bericht über das Geschäftsjahr

Ueber das Geschäftsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Norderney wird im Tätigkeitsbericht, der das ganze Vereinsgeschehen in übersichtlicher Weise darstellt, ferner mitgeteilt, daß die Wehr im Berichtszeitraum von Großeinsätzen verschont blieb. Interne Alarmierungen erfolgten am 26. 6. 1959 zum Zeltlager Booken, 17. 7. 1959 Dünenbrand Südstrand, 14. 10. 1959 Bootswerft Beister. Darüber hinaus wurde die Wehr noch zu einigen unwesentlichen Einsätzen alarmiert. Alle Einsätze konnten mit dem Tanklöschfahrzeug erledigt werden, das sich auch weiterhin gut bewährt hat. Als besondere Veranstaltungen wurden im Geschäftsbericht er-

schaden, eine Haftpflichtversicherung, ein Deckungsschutz für Schäden an privaten Fahrzeugen und ein Haftpflichtschadenausgleich für Strafverfahren. Auf Antrag der Norderneyer Wehr hat die Stadt Norderney noch eine zusätzliche Sachschadenversicherung bei der Landschaftlichen Brandkasse Hannover für das Privateigentum der Wehrangehörigen abgeschlossen. Die Angelegenheit über die Neuregelung der Sterbekasse ist noch nicht zum endgültigen Abschluß gekommen, doch darf auch diese in absehbarer Zeit zu dem erhofften Ziel gebracht werden. Die Löschwassereinrichtungen wurden von der Wehr laufend überprüft und festgestellte Mängel der Stadtver-

waltung getan hätten. Nachdem er sein „erstes Kommando“ (in Form einer Runde Bier) gegeben hatte, übernahm er den Vorsitz in den weiteren Verhandlungen. Als Kassenprüfer wurden gewählt: Johann Eberhardt, Heinrich Namuth, Ihno Lührs und Gerhard Schipper. Brandmeister Heiko Herren hielt anschließend einen Kurzvortrag über die wichtigsten Unfallverhütungsvorschriften.

In einer ausgedehnten Diskussion wurden vereinsinterne Probleme besprochen wie Sterbegeld, Beitragskassierung sowie die Erweisung der letzten Ehre verstorbener Feuerwehrmänner. Zum letzteren Punkt wurde der Versammlung von Seiten des Musikkorps anheimgestellt, die Teilnahme an den Beerdigungen zu intensivieren, da man sich sonst gezwungen sehe, die musikalische Trauerfeiergestaltung einzustellen. Bezüglich der Sterbegeldumlage meinte Kreisbrandmeister Meyer, daß es nicht mehr wie recht und billig sei, daß diese von der Stadtkasse übernommen werde, denn die Freiwillige Feuerwehr sei heute der Stadt unterstellt und die Wehrmänner leisteten ihren Dienst zum Wohle der Allgemeinheit. Auf seine Anregung beschloß die Versammlung einstimmig, der Stadtvertretung zu empfehlen, den Unterkreisbrandmeister Langenstraß in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Feuerlöschwesen auf der Insel zum Ehren-Stadtbrandmeister zu ernennen. Kreisbrandmeister Meyer erwähnte zudem, daß die Teilnahme an der Versammlung wohl seine letzte offizielle Amtshandlung auf Norderney sei, denn in wenigen Wochen werde er wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Loquard am 23./24. 9. 1959, der von der Norderneyer Wehr aufgebaut und gestaltet wurde, das Stiftungsfest am 27. 12. 1959 und die 75-Jahrfeier der Wehr in Form einer Großveranstaltung im Kurhaus am 18./20. 9. 1959. Im letzten Jahre hat die Wehr-Versammlung die neue Satzung einstimmig verabschiedet. Der Versicherungsschutz für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren wurde durch den Verband weiter ausgebaut. Es bestehen zur Zeit neben der Unfallversicherung noch eine Versicherung für Sach-

schaden, eine Haftpflichtversicherung, ein Deckungsschutz für Schäden an privaten Fahrzeugen und ein Haftpflichtschadenausgleich für Strafverfahren. Auf Antrag der Norderneyer Wehr hat die Stadt Norderney noch eine zusätzliche Sachschadenversicherung bei der Landschaftlichen Brandkasse Hannover für das Privateigentum der Wehrangehörigen abgeschlossen. Die Angelegenheit über die Neuregelung der Sterbekasse ist noch nicht zum endgültigen Abschluß gekommen, doch darf auch diese in absehbarer Zeit zu dem erhofften Ziel gebracht werden. Die Löschwassereinrichtungen wurden von der Wehr laufend überprüft und festgestellte Mängel der Stadtver-

waltung getan hätten. Nachdem er sein „erstes Kommando“ (in Form einer Runde Bier) gegeben hatte, übernahm er den Vorsitz in den weiteren Verhandlungen. Als Kassenprüfer wurden gewählt: Johann Eberhardt, Heinrich Namuth, Ihno Lührs und Gerhard Schipper. Brandmeister Heiko Herren hielt anschließend einen Kurzvortrag über die wichtigsten Unfallverhütungsvorschriften.

In einer ausgedehnten Diskussion wurden vereinsinterne Probleme besprochen wie Sterbegeld, Beitragskassierung sowie die Erweisung der letzten Ehre verstorbener Feuerwehrmänner. Zum letzteren Punkt wurde der Versammlung von Seiten des Musikkorps anheimgestellt, die Teilnahme an den Beerdigungen zu intensivieren, da man sich sonst gezwungen sehe, die musikalische Trauerfeiergestaltung einzustellen. Bezüglich der Sterbegeldumlage meinte Kreisbrandmeister Meyer, daß es nicht mehr wie recht und billig sei, daß diese von der Stadtkasse übernommen werde, denn die Freiwillige Feuerwehr sei heute der Stadt unterstellt und die Wehrmänner leisteten ihren Dienst zum Wohle der Allgemeinheit. Auf seine Anregung beschloß die Versammlung einstimmig, der Stadtvertretung zu empfehlen, den Unterkreisbrandmeister Langenstraß in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Feuerlöschwesen auf der Insel zum Ehren-Stadtbrandmeister zu ernennen. Kreisbrandmeister Meyer erwähnte zudem, daß die Teilnahme an der Versammlung wohl seine letzte offizielle Amtshandlung auf Norderney sei, denn in wenigen Wochen werde er wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Schluß
Am Schluß der Versammlung wurde — ebenfalls einstimmig — beschlossen, die Wiederkehr des Gründungstages der Wehr in Form eines Kameradschaftsabends zu begehen, für dessen Ausgestaltung der zweite Zug verantwortlich ist; ihm wurde die Festlegung eines Termins im ersten Monat des neuen Jahres überlassen. Ein gemütliches Beisammensein im gastlichen Hause Fröhle schloß an, bei dem die Feuerwehrkapelle fleißig konzertierte.

Ernennungsurkunde von StBm. Wilt de Boer

26. Nov. 1959

Im Original

Kamerad de Boer hat viele Schriftstücke im Archiv abgeheftet.

E r n e n n u n g s u r k u n d e

Auf Grund des Beschlusses des Rates der Stadt Norderney vom 20. November 1959 wird der

Brandmeister Wilt d e B o e r

unter Berufung in das Beamtenverhältnis als Ehrenbeamter für die Zeit vom 20. November 1959 bis 19. November 1965 zum

S t a d t b r a n d m e i s t e r

der Freiwilligen Feuerwehr in Norderney ernannt.

Diese Urkunde wird in der Erwartung vollzogen, daß der Beamte getreu seinem Diensteide seine Amtspflichten gewissenhaft erfüllt und das Vertrauen rechtfertigt, das ihm durch diese Ernennung bewiesen wird.

Norderney, den 26. Nov. 1959

Stadt Norderney



[Handwritten signature]
Bürgermeister

[Handwritten signature]
Stadtdirektor

Zug- und Gruppeneinzellung der Wehr - Stand vom 1. Dezember 1959.

1. Zug : Zugführer Franz Bruns

1. Gruppe

Gruppenführer : Herren, Heiko
 Stellvertr. : Lührs, Ihno
 Fahrer : de Vries, Johann
 Rass, Reinhard
 Schulz, Arnold
 Hinrichs, Ubbo
 Ubben, Heinrich
 Tuitjer, Ehme
 Eberhardt, Georg
 Koch, Hans
~~Hilbrichs, Otto P.~~
 Rass, Gustav

2. Gruppe

Eberhardt, Bonno
 Nickel, Walter
 Tönjes, Johann
 Fastenau, Georg
 Lührs, Ludwig
 Ebeling, Oskar
 Eberhardt, Johann
 Stürenburg, Johann
 Mussel, Alfred
 Hönig, Karl
 Visser, Eduard
 Hoppe, Karl

2. Zug : Zugführer Rudolf Bruns

3. Gruppe

Gruppenführer: Ahrends, Heinrich
 Stellvertr. Raabe, Heinrich jr.
 Fahrer Harms, Johann
 Börgmann, Alibertus
 Eberhardt, Ludwig
 Schipper, Gerhard
 Bruns, Georg
 Weber, Peter
 Namuth, Heinrich
 Börgmann, Siebo
 Bruns, Theodor
 Schoolmann, Eve

4. Gruppe

Stuhr, Paul
 Berg, Bernhard
 Peters, Ulrich
 Hofmann, Hans-Erhard
 Kutscher, Hermann
 Poppinga, Folkert
 Harms, Siebo
 Rass, Fritz
 Stuhr, Emil
 Poppinga, Ernst
~~Jakobs, Heinrich~~ *Alfred*
 Schlemann, Otto
 Meyer, Wilhelm

3. Zug: Zugführer Wilhelm Bodenstab

5. Gruppe Grpf. Gerhard Fröhlich

Stellv.: de Vries, Theo
 Fahrer : Onnen, Willi

Migotsch, Gunther	Hanning, Helmut
• Visser, Hans-Herbert	Holz, Jann
Kramer, Hans	• Leska, Max
Eberhardt, Christian	Rass, Herbert
<u>Gronewold, Hermann</u>	Visser, Jann-Peter
Schmidt, Ludwig	Visser, Johann
Visser, Alwin	Visser, Reinhard
Visser, Alfred	• Onnen, Ferdinand

Coordes

Bescheinigungen über Norderneyer Bauvorhaben 1960

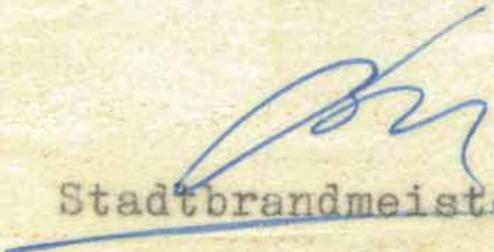
In den fünfziger- und sechziger Jahren war es üblich, daß bei Norderneyer Bauvorhaben der Wehrführer und sein Kommando gefragt werden mußte, ob alles feuerpolizeilich in Ordnung ist. Es wurde geprüft, ob die Anfahrt bei evtl. Gefahren gegeben ist.

Wilt de Boer
Stadtbrandmeister

Norderney, 21. Juli 1960

B e s c h e i n i g u n g

Der Bauantrag der Frau Ellen H a r t m a n n , Norderney, Kaiserstr. 7, hat mir vorgelegen. Ich kenne die örtlichen Verhältnisse genau und habe feuerpolizeilich gegen die Errichtung des Anbaus keine Bedenken. Das Grundstück ist von der Kaiserstraße aus sowie auch von der Lohne (Parzelle 45) zu erreichen.


Stadtbrandmeister

Die erste Rundfahrt mit dem ADAC am 11.03.1961

Kamerad Fröhlich schreibt über die Alterskameraden im Jubiläumsheft 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Norderney:

Unsere Alterskameraden!

Alljährlich, im Oktober, sind die Alterskameraden zu Gast bei der Feuerwehr.

Was am 11.3.61 mit Hilfe des ADAC begann, ist mittlerweile zur Tradition geworden. Die Ortsgruppe des ADAC unter Willy Reinke stellte sich mit seinen Privatautos zur Verfügung, um die Alterskameraden in einem Korso über die Insel zu fahren, meist über die Strandpromenade, zum Hafen und schließlich zum Wendepunkt „Schlagbaum“. Dabei wurden Neubauten oder was sich sonst im Laufe des Jahres getan hatte, besichtigt.

Anschließend wurde im Hotel Pique, später im Hafenrestaurant bei einer Teetafel Erinnerungen aufgefrischt und manches „Döntje“ vorgetragen von lustigen, unvergessenen Erlebnissen. Seit langem aber genügen die Privatautos der Kommandomitglieder, um den Alterskameraden, es sind noch 50, in einer Rundfahrt auch mal die abgelegenen

„Ecken und Winkel“ der Insel zu zeigen, die sie sonst kaum zu sehen bekommen würden. Besonders beeindruckte im Jahre 1984 eine Fahrt mit dem Auto zur „Luisenruh“, früher eine Sandbank hinter dem Hafenleitdamm, die nur mit einem Boot zu erreichen war, heute durch Aufschüttungen aber mit dem Auto zu befahren ist.

Die Teetafel, von den Damen der Kommandomitglieder gerichtet und von den Darbietungen der Musikzüge umrahmt, finden jetzt natürlich im Feuerwehrhaus statt. Das Treffen soll den Kontakt zur Feuerwehr erhalten, wenn es im Alter von 62 Jahren heißt, den blauen Rock auszuziehen und den aktiven Dienst zu quittieren.

Eine Altersabteilung, die sehr wünschenswert wäre, ist bis heute nicht entstanden. Wahrscheinlich ist die Ursache darin zu suchen, daß Mitglieder der Kriegs- und Nachkriegsjahrgänge einfach nicht vorhanden sind.

Die „OLDIE“ Gruppe wurde am 01.12.1998 gegründet.

Protokollnotiz von der Jahreshauptversammlung am 21.11.1961 auf Seite 23 steht:

*Kamerad Becker stellt in diesen Zusammenhang den Antrag nicht nur auf die Biermarken der Versammlung, sondern auf die des Stiftungsfestes zu verzichten und diese Beträge für das Altentreffen zur Verfügung zu stellen.
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.*



Letzter Besuch des zum Abbruch bestimmten „Cafe` Cornelius“



*Sammeln der Autos des ADAC, Gruppe Norderney zur Rundfahrt mit den Alterskameraden.
Hier: am Hotel „Engerhausen“ vor dem Kurplatz.
Die Kameraden wurden von zu Hause abgeholt.*

Weitere Bilder nächste Seite:

Treffen der Alterskameraden über 65 Jahre am 11. 3. 1961.
 (nach einer Rundfahrt durch die Insel - Zusammenkunft bei Piquet -
 der ADAC hatte 25 Plm. kostenlos zur Verfügung gestellt.)



v.l. Erich Pagel, Heiko Meyer, August Kluin, Arthur Freund.



V.l. Max Griska, Bürgm. Willi Lührs, Stadtd. Harting, Ratsherr H. Pleines



3 Klempnermeister an einem Tisch: v.l. Gottlieb Langenstraß, Richard Mannes, Bernhard Schoolmann.

Fortsetzung der ersten Rundfahrt mit dem ADAC 11.03.1961

Siehe weitere Bilder dieser Veranstaltung im Fotoalbum Nr. IV

Bäckerstraße 11

Das frühere „Richters Hotel“ wurde nach dem II. Weltkrieg zu Dauerwohnungen für Norderneyer und Flüchtlinge eingerichtet.

Die Brandursache war ein nicht fachgerecht verlegtes Ofenrohr. In einer Zwischenwand war zunächst ein Schwelbrand entstanden, welcher sich später auf das gesamte Dachgeschoß ausgebreitet hatte. Die Wohnungsinhaber haben zuerst nicht bemerkt.

NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

Insel-Wehr im Großeinsatz

Gestern das größte Feuer seit dem Mühlenbrand vor 10 Jahren / Schaden etwa 100 000 DM

Wie wir schon in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, brach gestern im Hause Bäckerstraße 11, noch von früher her auch als „Richters Hotel“ bekannt, ein Feuer erheblicheren Umfanges aus. So wurde eine Gesamtalarmierung der Wehr veranlaßt, und insgesamt vier Löschgruppen kamen zum Einsatz. Eine Verständigung der Wehrleute erfolgte durch die Sirenen. Der eigentlichen Alarmierung voraus ging der Einsatz des Tanklöschfahrzeuges. Bewohner des Hauses hatten die Wehr davon verständigt, daß in einer Wohnung, die im südwestlichen Gebäudeteil liegt, ein Brand ausgebrochen sei. Stadtbrandmeister de Boer stellte jedoch sogleich fest, daß sich das Feuer schon durch eine Zwischendecke gefressen hatte. Es bestand also eine ernste Gefahr für das gesamte Gebäude. Sie wurde in gewisser Weise auch für die umliegenden Baulichkeiten erhöht durch den gestern ziemlich heftigen Nordwestwind.

Schon wenige Minuten nach der Großalarmierung konnte mit einem umfassenden Löscheinsatz begonnen werden. Eine erhebliche Qualmentwicklung stellte sich den Bekämpfungsmaßnahmen ebenso entgegen wie die zu wenig genauen Angaben von Hausbewohnern über den mutmaßlichen Brandherd. Mit insgesamt neun C-Rohren wurde der Angriff gegen das Feuer gestartet. Nach bereits 60 Minuten gelang es, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Nur durch diesen raschen und entschlossenen Einsatz aller der Wehr zur Verfügung stehenden Mittel, konnte erreicht werden, daß der Brand keine größeren Ausmaße annahm. Gegen 15.30 Uhr war die Löschaktion beendet.

Gleichzeitig mit den Brandbekämpfungsmaßnahmen mußte die Räumung einiger Wohnungen vorgenommen werden, um Wasserschäden an dem Inventar zu verhindern. Man brachte die Möbelstücke vorübergehend in die umliegenden Häuser. Heute morgen konnten aber alle Zimmer wieder eingeräumt werden.

Endgültig abrücken konnten die Einsatzfahrzeuge der Inselwehr gegen 17 Uhr. Allerdings wurde noch eine Brandwache am Hause belassen. Diese Wehrmänner mußten auch heute nacht noch einmal eingreifen, als der Brand wieder kurz aufflammte. Um 7 Uhr morgens war es dann allerdings möglich, auch diese Brandwache einzuziehen.

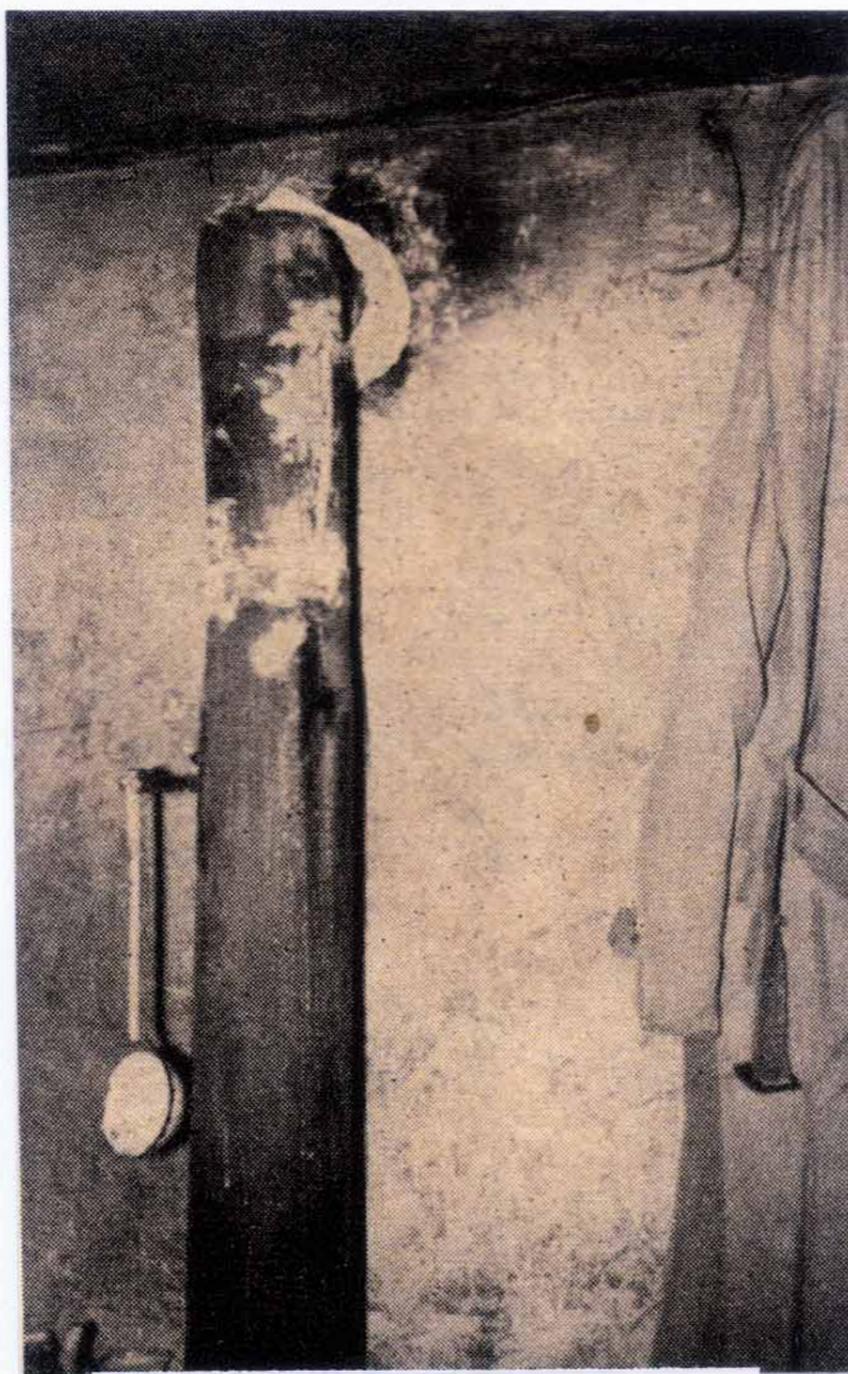
Schäden entstanden während des Feuers vor allem am Dach des Hauses, außerdem natürlich die bei

einer solchen Aktion nun einmal nicht zu vermeidenden Wasserschäden. Endgültige Angaben über die mutmaßliche Schadenssumme lassen sich heute schon natürlich noch nicht machen. Man spricht von etwa 100 000 DM. In wieweit diese Angabe zutrifft, können natürlich nur Fachleute ermessen, die man schon hinzugezogen hat. Desgleichen wurde die Kriminalpolizei eingeschaltet, um die Brandursache und ein möglicherweise gegebenes schuldhaftes Verhalten festzustellen.

Dieser größte Einsatz unserer Inselwehr seit dem Mühlenbrand vor 10 Jahren fand begreiflicherweise vor sehr zahlreichem Publikum statt. Mit mehr oder minderer Sachkenntnis wurden die Bemühungen unserer Freiwilligen Feuerwehr verfolgt, und aus manchen Äußerungen konn-

te eigentlich entnommen werden, daß hier unseren Wehrmännern noch eine recht aktive Verstärkung zufließen könnte. Hoffentlich also zieht man hier schon bald die Konsequenzen. Nicht immer beachtet wurde auch, daß der Feuerwehrmann am Einsatzort Polizeibefugnisse hat und daher seinen Anweisungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Der gestrige Tag bewies erneut die Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr. Diese Tatsache kann auch nicht beeinträchtigt werden durch den Umstand, daß an der großen Wehrleiter ein Defekt auftrat. Es hatte sich hier eine Stützspindel verbogen und begreiflicherweise war es nicht möglich, eine derartige Sache mit wenigen Handgriffen zu beheben.



Weitere Bilder auf der nächsten Seite.

Bilderserie vom Brand in „Richters-Hotel“ Nov. / Dez. 1961

Das Hotel Richter war früher in der Vorkriegszeit eines der besten Hotels auf Norderney. Man kann auf den Bildern noch gut erkennen, wie es im Inneren aussah. Das gesamte Gebäude, wie auch das „Deutsche Haus“ und das „Hotel Pique“, wurden später abgerissen. Auf dem Grundstücken entstand dann das „Haus der Insel“.



*Brandentstehung
in der Wohnküche*



*Wasserschaden im Flur
(Haupteingang)*

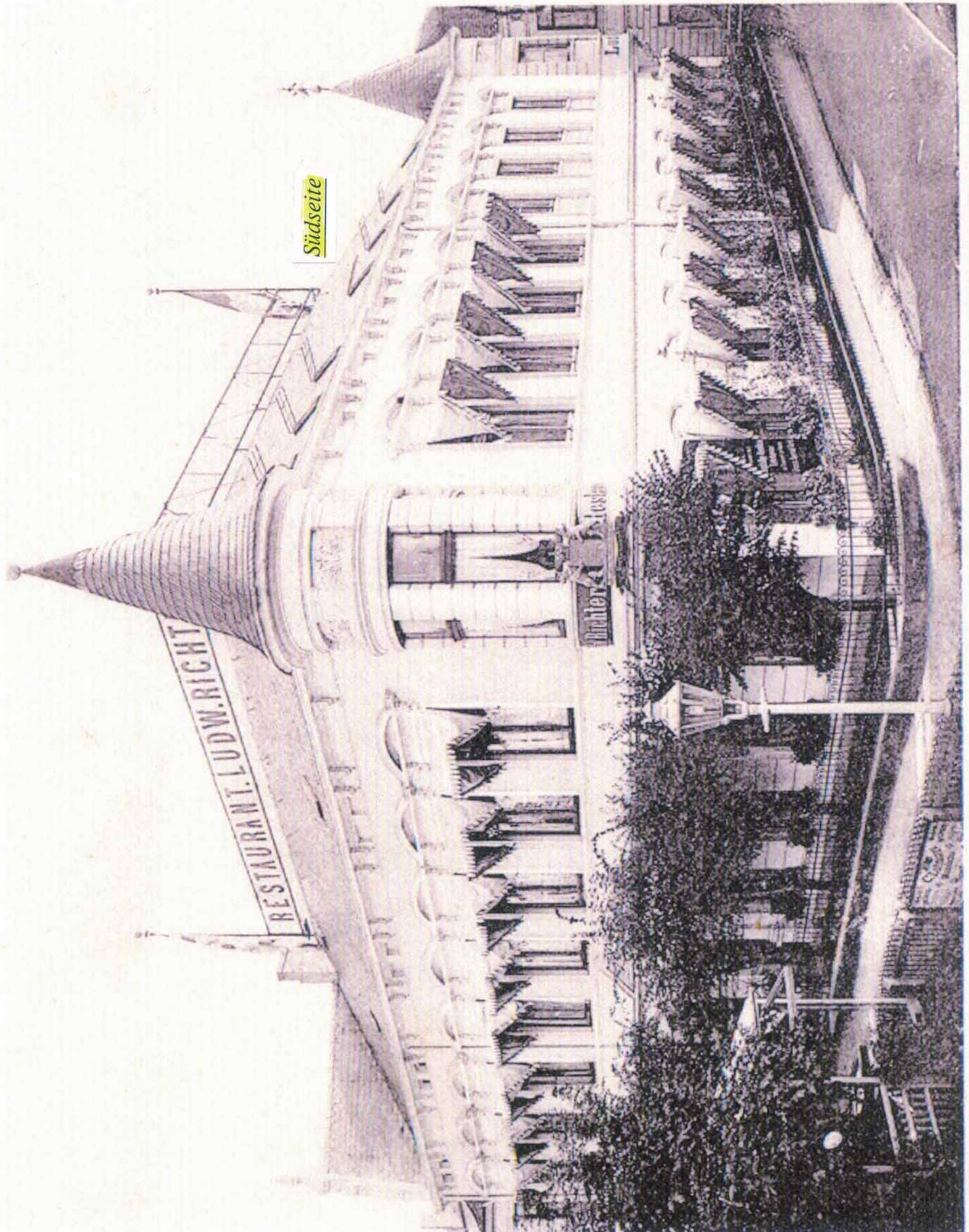


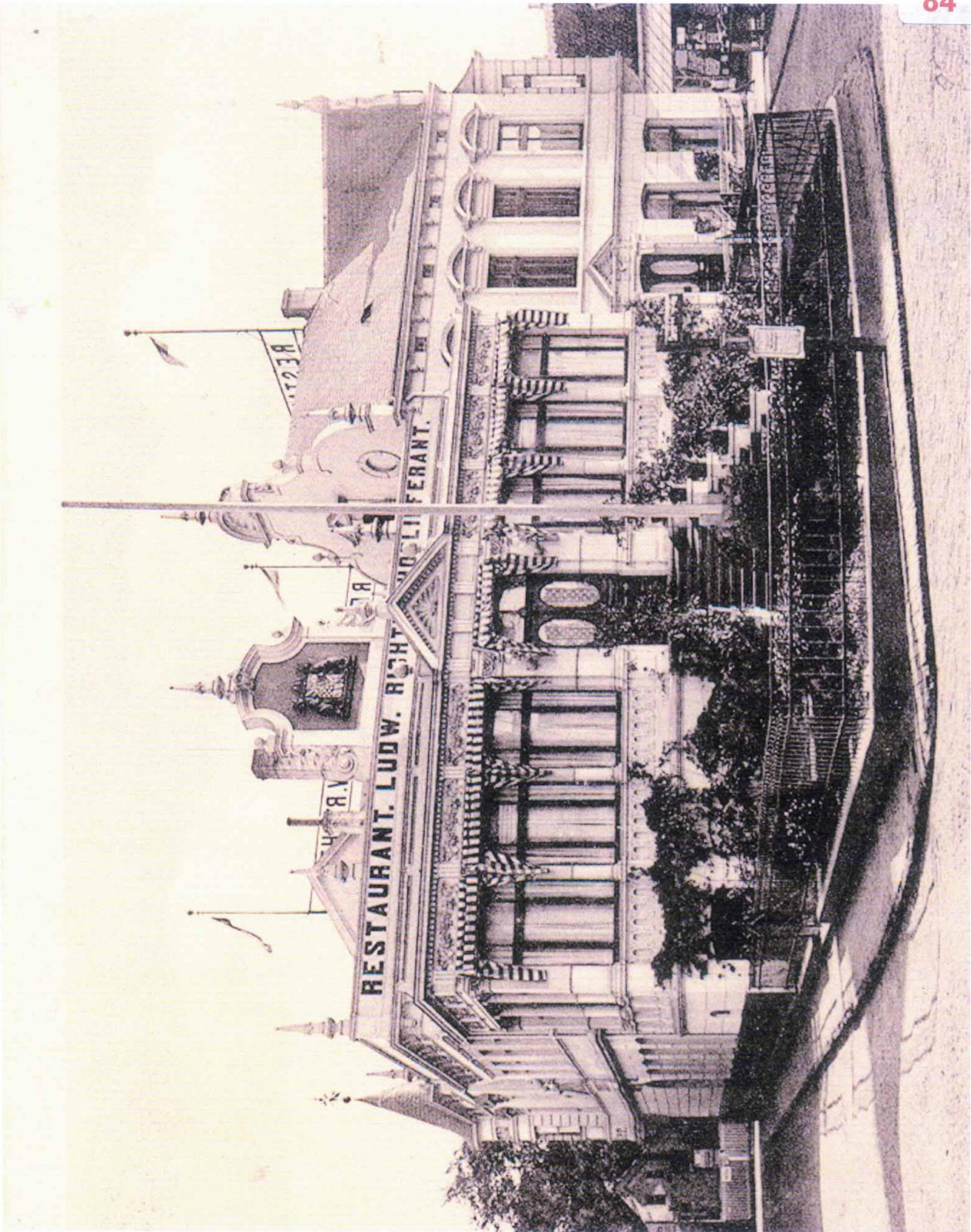
*Löschangriff vom
Innenhof aus.*



*Das obere Dachgeschoß zum „Hotel Pique“
brannte in voller Ausdehnung.*

Die gesamte Schieferdachfläche der Südseite wurde beim Brand im Nov./Dez. 1961 in Mitleidenschaft gezogen. Das Stadtbauamt unter der Leitung von Stadtbaumeister Gustav Carstens hat es durch Norderneyer-Handwerksbetriebe reparieren lassen. Es muß wohl zur damaligen Zeit in Eigentum der Stadt Norderney gewesen sein. Eine Familie Jacke war auch einmal Pächter oder Besitzer dieses Hotels.





Das „Hotel Richter“ im Jahre 1922

Das Original Foto ist im Besitz von Herrn Jochen Pahl, Georgsstraße

Norderneyer Badezeitung

85

AMTLICHE ZEITUNG DER STADT UND



DES NORDSEEHEILBADES NORDERNEY

Druckerei, Verlag und Vertrieb: Soltausche Buchdruckerei
Norderney, Langestr. 6, Postfach 127, Fernschreiber 027 893

Erscheint werktäglich nachmittags · Vertriebskennzeichen
18 A 5348 A · Bezugspreis durch Boten monatl. DM 3,80

Gegründet 1868 · Fernruf 243

Nr. 41

— Notausgabe —

Sonnabend, den 17. Februar 1962

Stromversorgung war
unterbrochen.

91. Jahrgang

Die schwerste Sturmflut seit 100 Jahren!

Norderney erlebte gestern zum ersten Male in seiner Geschichte einen Katastrophenalarm mit Sirensignal. Das war um 20.50 Uhr. Die Stromversorgung war zu diesem Zeitpunkt bereits ausgefallen, da das Transformatorienhaus beim Luftbahnhof unter Wasser stand. Das Wasser stand zu dieser Zeit bis fast zur Rathaus-Apotheke im Norden und bis zum Insel-Kino im Westen. Auch den Kurplatz konnte man trockenen Fußes nicht mehr überqueren. Ungeachtet des Orkans gingen viele Helfer dazu über, die Menschen aus den besonders gefährdeten Wohnungen zu bergen und, wenn es sich nur irgendwie ermöglichen ließ, auch Mobiliar zu bergen. Nahezu alle auf Norderney stationierten Lastkraftwagen, die Taxen, Busse aber auch viele Privatwagen waren unaufhörlich dabei, Personen- und Materialtransporte auszuführen.

Als es heller wurde, ließ sich das ganze Ausmaß der Schäden übersehen. Besonders an der Kaiserstraße traten Zerstörungen sehr erheblicher Art auf, und zwar sowohl an Gebäuden wie auch an der Strandmauer. Weitere Schadensstellen sind am Weststrand vorhanden und am Nordstrand beim Café Cornelius. Die Schutzhallen wurden ebenso schwer in Mitleidenschaft gezogen wie die Anlagen am LVA-Sanatorium und dem Haus Daheim.

Wie wir aus Hannover erfuhren, will man noch heute versuchen, zusätzliches Sandsack-Material nach Norderney zu transportieren, um die Schäden, besonders wahrscheinlich vor der Kaiserstraße, beheben zu können.

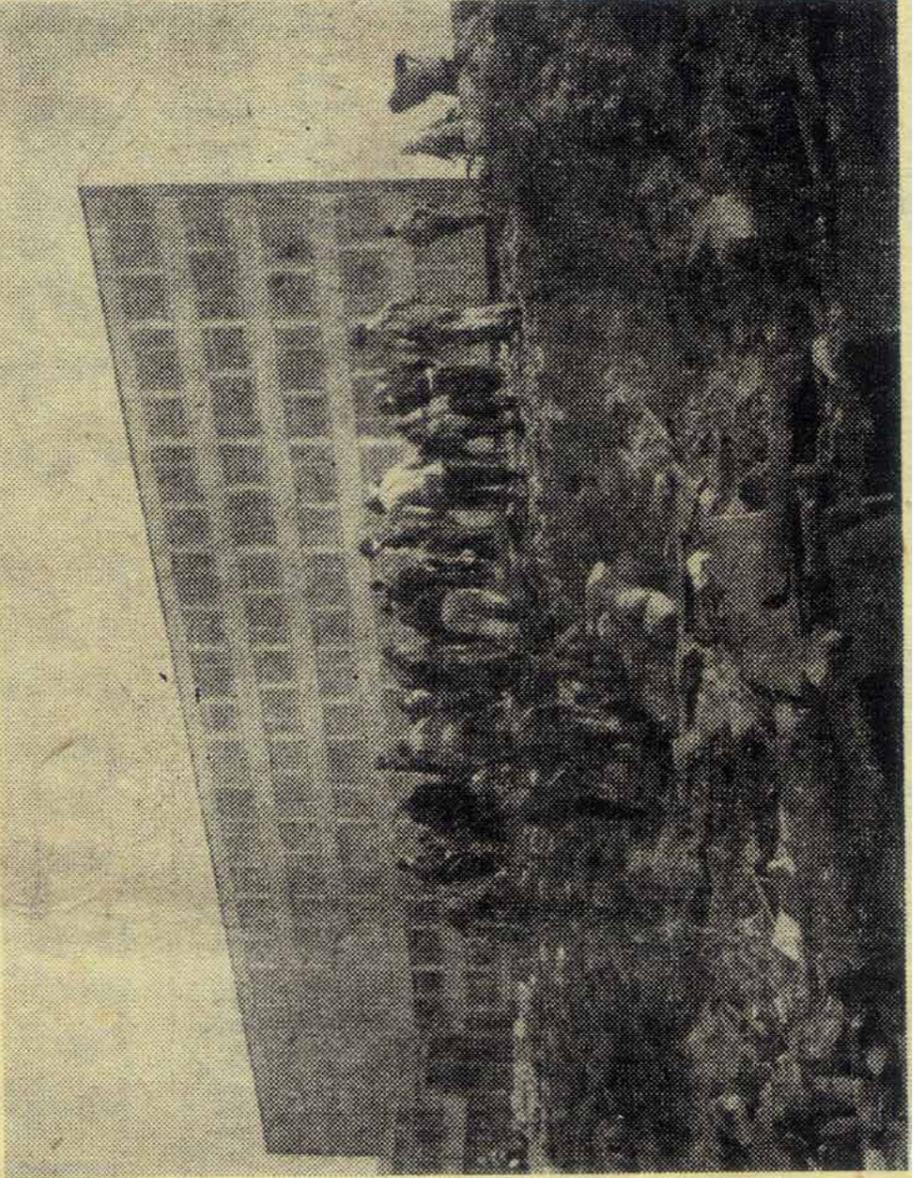
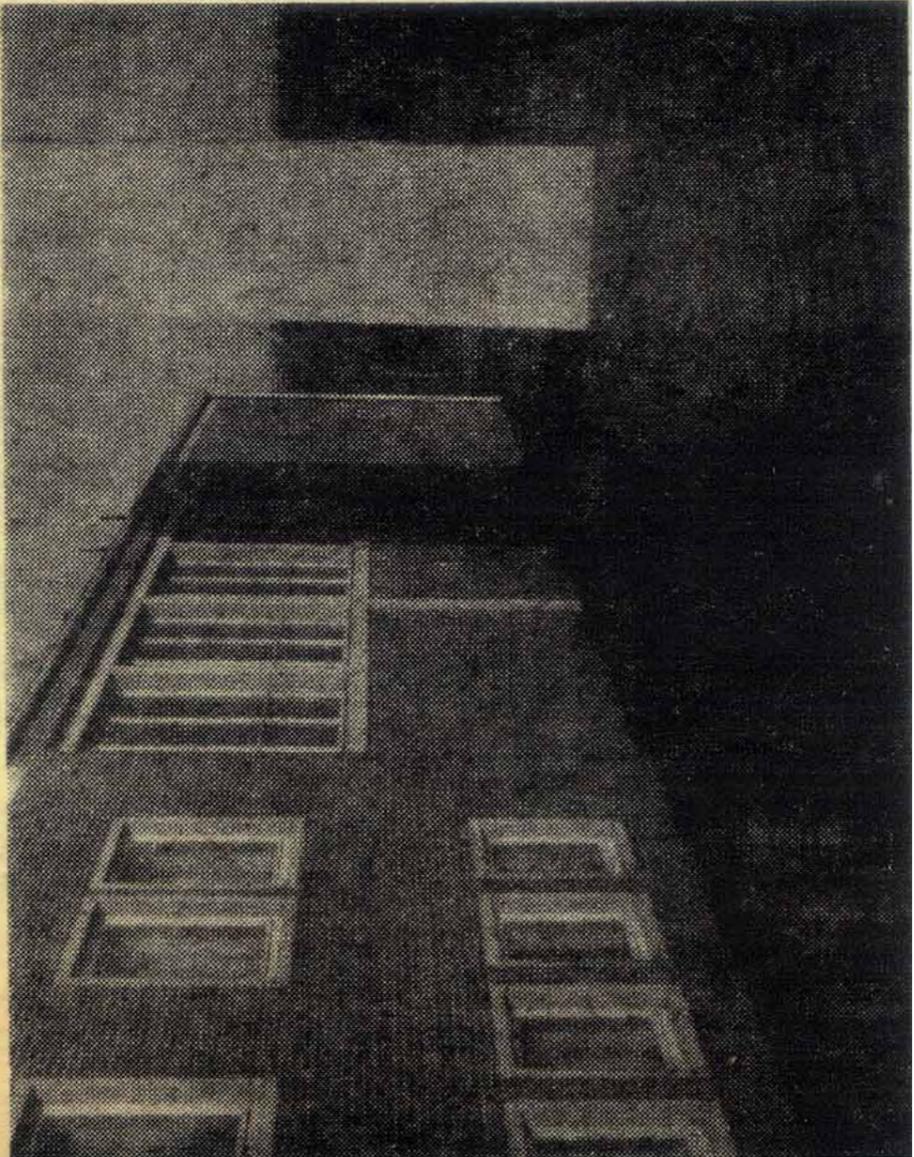
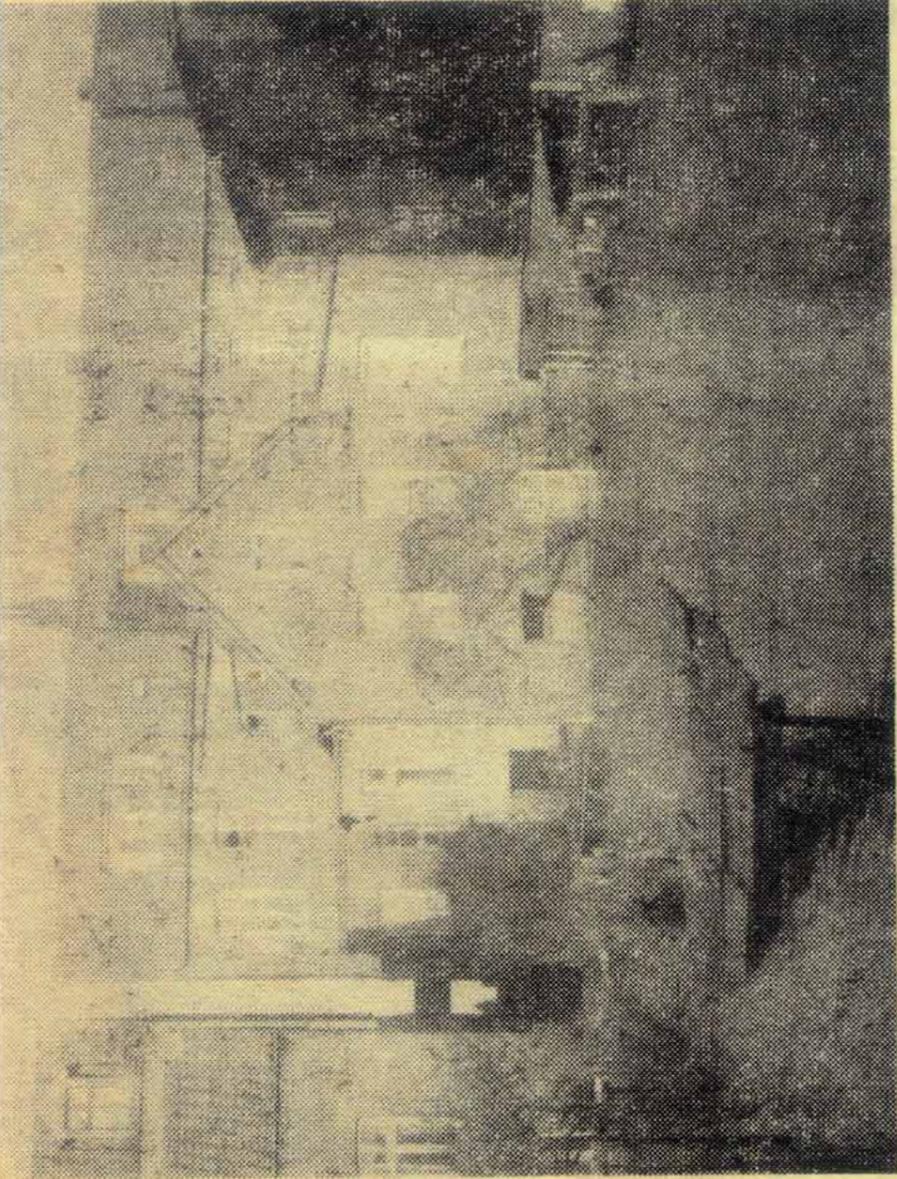
Die Reederei sah sich angesichts des heute früh schon wieder sehr zeitig einsetzenden Hochwassers gezwungen, den Schiffsverkehr einzustellen. In der letzten Nacht riß sich die Frisia IV von ihrem Norddeicher Liegeplatz los und trieb gegen den Steindamm. Durch Schleppereinsatz will man das Schiff wieder verholen. Wesentliche Beschädigungen traten an der „Frisia IV“ nicht auf.

Durch völlige Lahmlegung ihres Betriebs als Folge des anhaltenden Stromausfalls sieht sich die »Norderneyer Badezeitung« heute nur auf diesem Wege imstande, zum mindesten einen Teil ihrer Leser von den tragischen Ereignissen des 16. und 17. Februars 1962 zu unterrichten. Wir hoffen, am Montag wieder in üblicher Form erscheinen zu können.

Norderneyer Badezeitung Sonderbeilage zur Sturmflut

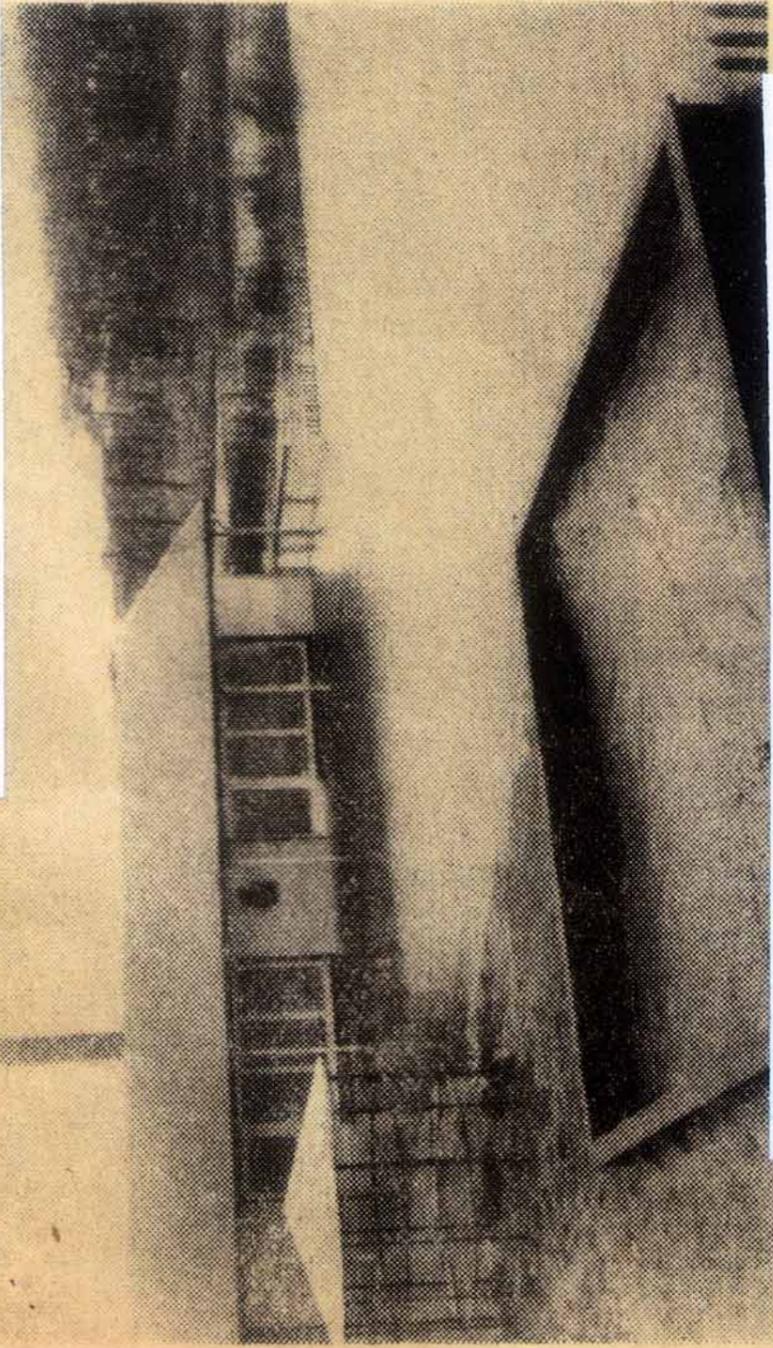
am 16. Februar 1962

Überschwemmte Höfe
hinter der Kaiserstraße
Zerstörte Schutzhalle
am Nordstrand



So war das Maschinenhaus
vom Wasser umgeben
Arbeiten vor der Einbruchstelle
bei der LVA

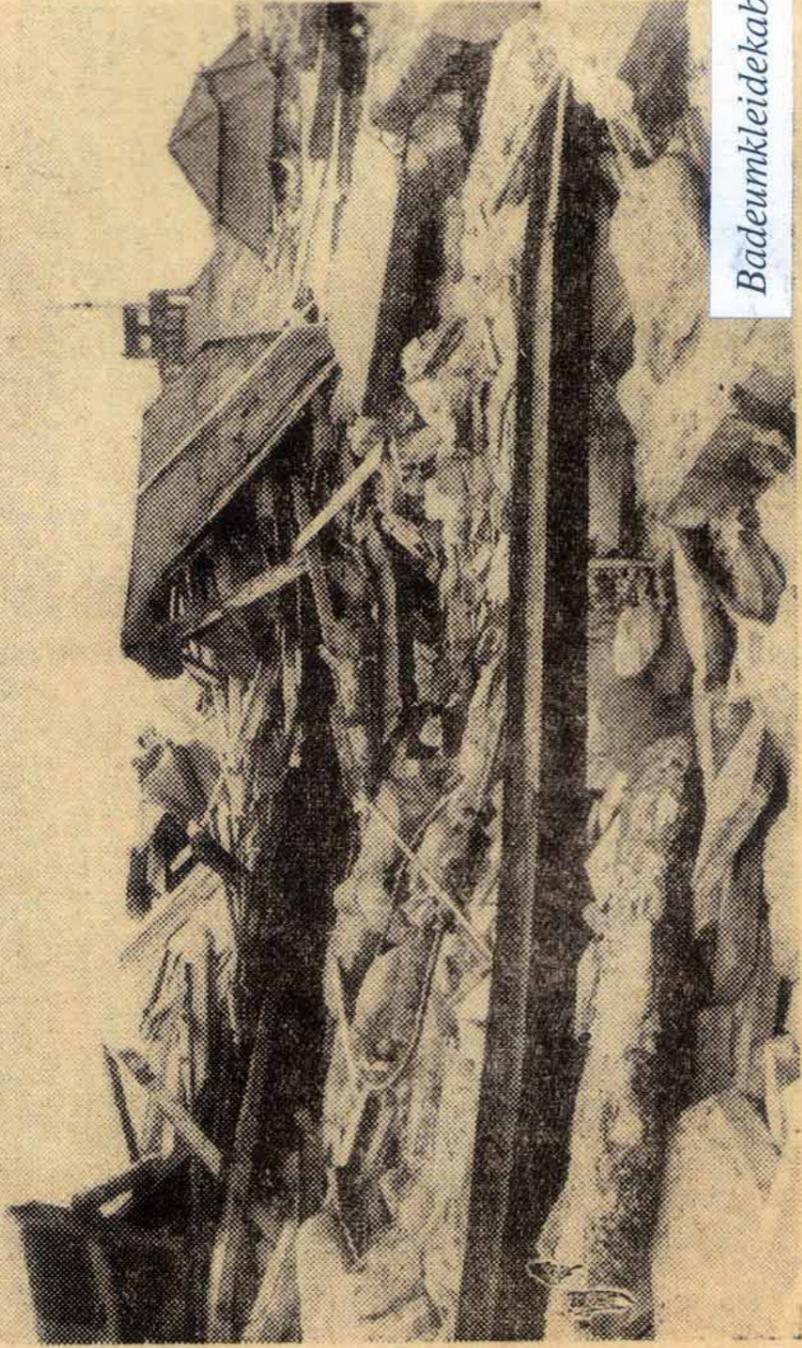
Bild-Kurier berichtet von der Sturmflut am 16.02.1962



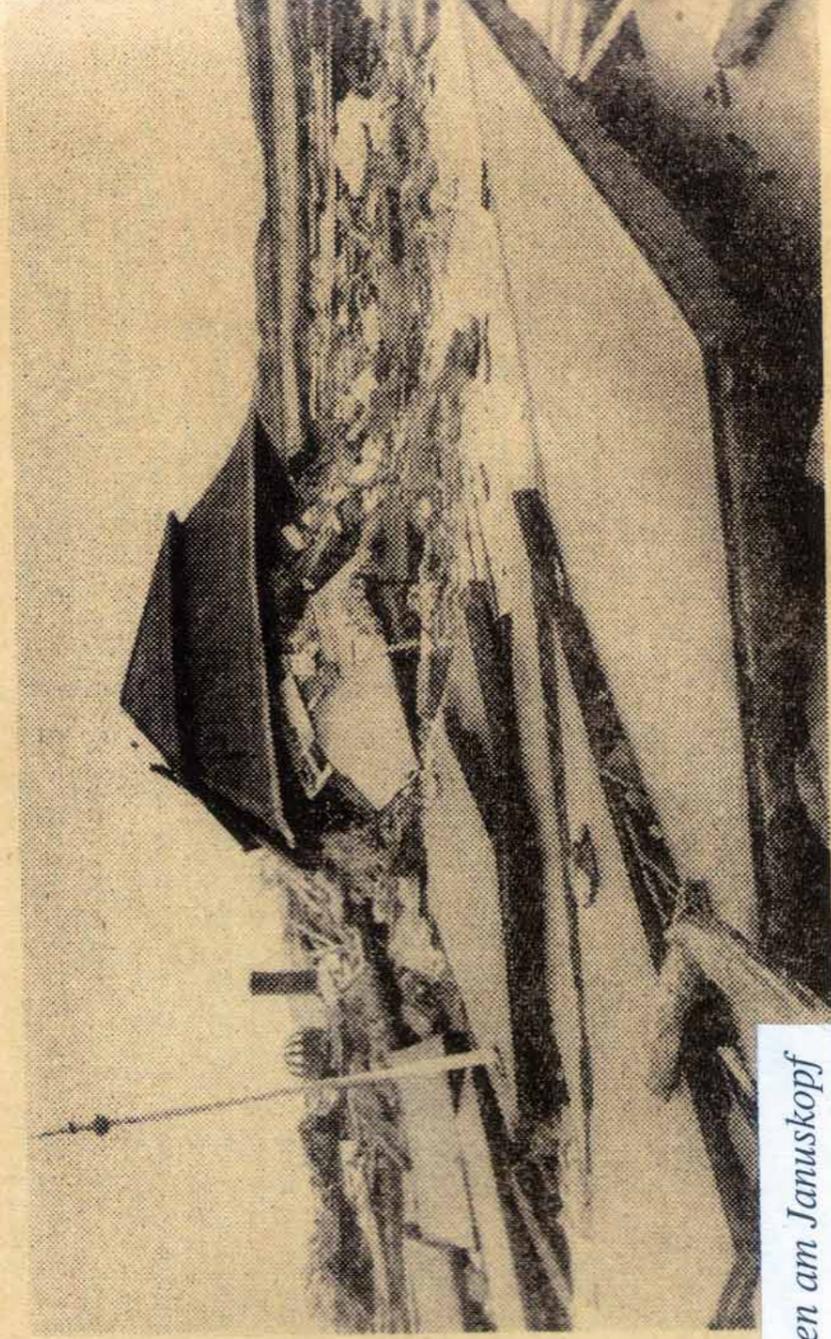
Der Kindergarten „Upstalsboom“ steht völlig unter Wasser



Das Heim der Juister Segler



Badeumkleidekabinen am Januskopf



Selbst diese schweren Betonplatten wurden durch die Macht des Wassers aus den Fundamenten gerissen

Wir, die auf Norderney von der großen Sturmflut des 16. und 17. Februar 1962 Hauptgeschädigten, haben das aufrichtige Bedürfnis, auch auf diesem Wege allen denen herzlichst zu danken, die uns in diesen schweren Tagen mit tätiger Hilfe beistanden.

Stellvertretend für alle Mitbürger, die sich oftmals Tag und Nacht für uns einsetzten, möchten wir hier vor allem die Männer der Freiwilligen Feuerwehr in ihrem rastlosen Bemühen erwähnen. Ihrer aller Verdienst ist es, an materiellem Gut gerettet zu haben, was zu retten war, und uns so einen Neubeginn geben zu haben.

Halemstraße 2 P. Hecker
3 Friedrich Weierts
4 Wilhelm Becker
5 Marie-Luise Schlichthorst
6 Paul Strüp
14 Frau Hertha Neymand
15 Eilt Wessels u. Mitbewohner
16 Hans Nordmann u. Mitbewohner
17 Frau E. Siede u. Mitbewohner
18 Frau Hanne Bents

Heinrichstraße 6 Herbert Ristow
7 Ernst Reineke
8 Frau Leisse
9 Emil Schmitz
10 Paul Tiarks

Kaiserstraße 1 Alex Hartmann
2 K. H. Bakker
3 Frau E. Siede
4 Ferdinand Vollbrecht
5 Frau Elfriede Wiemers
6 Karl Ihnken
7 Alex Hartmann
8 Hellwardt de Boer
9 Jürgen Niemeyer
10 Claus Meister
11 Frau F. Feuerhake
Kreuzstraße 2 Elfriede Schild

Beeindruckt von der Sturmflut 1962 hat ein unbekannter Norderneyer dieses Gedicht verfaßt, und in die Badezeitung setzen lassen.

Am 16. Februar 1962

**Der Orkan hat noch zugenommen,
In Angst und Schrecken
Sind wir gekommen.
Die Feuerwehr, schon in Alarm,
Hat längst bereit den langen Arm.**

**Das geht so eine bange Zeit.
Die Mäuler der Wogen
Blecken weit.
Mit Krallenfingern
Greifen sie ein
In das
Was der Mensch gefügt
Aus Stein.**

**Laut ruft die Sirene und lange.
Kinder erwachen
Und fragen bange:
Was ist denn los,
Warum so laut?
Überm Meer sich die Hölle
Zusammenbraut,
Nur schnell in die Kleider,
Man to un man fix,
Dat Water geht all an de Bux!
Und frierend bibbern
Die Kleinen.**

**Schon ist die
Hohe Wand erreicht.
Die Flut jedoch,
Sie steigt und steigt.
Peitschend und kollernd
Spritzen die Wogen,
Hell ist die Nacht,
Mond kommt gezogen.**

**Ein Gezänke und Gezische,
Als ginge der Teufel
Selber zu Tische
Und schrie nur immerfort
Mithinein:
Nun schlägt alles
Kurz und klein!**

**Gebannt der Mensch
Ob solchem Graus,
Die Alten beben
In ihrem Haus
Und beten.**

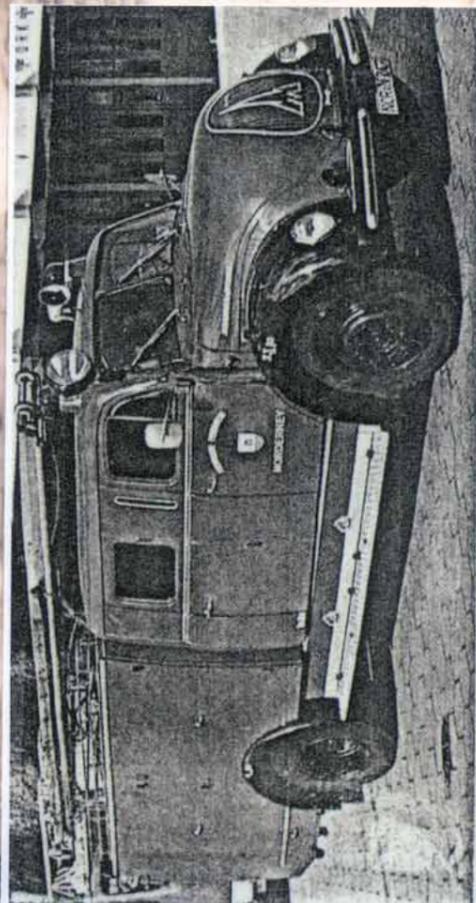
*Der „Blanke Hans“ ist unberechenbar,
und, „Tand ist das Gebilde von Menschenhand“*

Die tieferliegenden Hinterhöfe in der Halemstraße, werden leergepumpt. 17.02.1962



Ernst Poppinga.

Paul Striip
Einer der Hauptgeschädigten.
Die Höhe der Flutmarke kann man heute
noch, im Jahr 2006, im Hofeingang
erkennen. Sie wurde damals mit Ölfarbe
markiert.



TLF 16, Magirus, Baujahr 1961.

Das Tanklöschfahrzeug ist erst ein halbes Jahr vorher in Dienst gestellt worden. Es hat während der Überschwemmungstage gute Dienste geleistet.

Die Pumpen-Förderleistung war 1600 Liter pro Minute.

Sturmflut 16. + 17. Februar 1962

Kamerad Fröhlich schreibt im Jubiläumsheft 100 Jahre F.F.Norderney:

Am Freitag, dem 16.2.1962 überraschte ein bisher nie dagewesenes Ereignis auch die Feuerwehr. Zwar war nachmittags bei breithartem Weststurm die Feuerwehr im Einsatz gewesen, um die große Standuhr auf dem Kaiserhof zu bergen, aber abends dann: Wasser in Norderneys Straßen!?

Nach dem Sirenenalarm um 20 Uhr versammelte sich die Feuerwehr ziemlich ratlos am Gerätehaus, Ellernstraße. Der Strom war unterbrochen, sodaß der Telefonnebenanschluß tot blieb. Alarmierungen konnten die Helfer nicht erreichen. Wehrführer Wilt de Boer blieb nichts anderes übrig, als die Gruppen teils mit Fahrzeugen, teils zu Fuß an die vermuteten Schwerpunkte der Flutschäden zu schicken.

Vom Cafe Cornelius bis zum Vestischen Kinderheim waren dann Feuerwehrleute im Einsatz. Links und rechts vom Cafe Cornelius wurden in der Dunkelheit Sandwälle aufgeschüttet und die vom Treibholz(!) zerschmetterte Eingangstür gedichtet und zugenagelt.

Im Vestischen Kinderheim war Hilfe an allen Enden notwendig. Die Straße war auf 5 m Länge weggespült, ein LF dadurch beschädigt, Kinder mußten evakuiert werden, der Keller wurde in stundenlangem Bemühen leergepumpt, war aber am nächsten Tag wieder voll. Filter wurden gesetzt. Pastor Rautenberg brachte persönlich das Frühstück. An der Einbruchsstelle Kaiserstraße war während der Flut nichts zu machen. Das Wasser stand an der Ev. Kirche, in der Benekestraße, fast beim Rathaus, auf der Hafestraße und seinen Wiesen bis zur Sporthalle, strömte knietief Damenpfad und Luisenstraße hinab zur Brunnenstraße.

Von allen Seiten kamen Schreckensmeldungen. Erst nach Einsetzen der Ebbe wurden an der Kaiserstraße Sandsäcke gefüllt und in einer endlosen, im Kreis laufenden Kolonne an der Einbruchsstelle zu einem Wall verbaut, aus Furcht vor der nächsten Flut.

Das von oben bis unten geborstene Haus „Strandvilla Eils“ mußte geräumt werden. Erst bei Anbruch des Tages wurde mit dem Auspumpen der Keller begonnen, in der Halemstraße, Kreuzstraße, Heinrichstraße, Friedrichstraße, Karlstraße, Kampstraße, Brunnenstraße, im Luftbahnhof. Eine Dauerarbeitsstelle war die vollgelaufene Niederung zwischen Kaiser- und Halemstraße. Hier war ein Öltank aufgetrieben und das Wasser zwischen den Häusern mit einer dicken Ölschicht bedeckt. Nachdem 200 Sack Ölbindemittel eingeflogen worden waren, wurde ausgestreut und mit Siebschaufeln in fahrbare große Müllbehälter aus den Vorräten der Stadt gefüllt.

Die Männer des Spielmannszuges zogen mit Seilen die Behälter schräg aufwärts zur Straße, von wo LKWs im Pendelverkehr die Ladung zu einer Betonfläche am Hafen brachten, wo das vollgesaugte Ekoperl gelagert wurde. Diese Aktion war ein voller Erfolg. Das Wasser jedoch, einmal weggepumpt, sammelte sich immer wieder, bis das Grundwasser langsam seinen normalen Stand wieder erreicht hatte. Die Schäden an den Fahrzeugen waren groß. Eine LF 15 war nicht mehr zu reparieren, eine LF 16 wegen Ventilbruchs ausgefallen. Die Tragkraftspritzen hatten Zündschwierigkeiten wegen der durch Salzwasser bedingten Kurzschlüsse. 76 Kameraden leisteten 1605 Arbeitsstunden.



*Pumpeneinsatz
in der
Halemstraße.*

*Links neben dem TLF:
Alfred Muschel
dahinter:
Wehrführer W.de Boer
im Gespräch
mit der
Familie Becker.*

Dank an die Kameraden

Auf dem Stiftungsfest am 11. Januar 1964 in Cafe`Fröhle wurden alle Kameraden, die bei der Flutkatastrophe im Februar 1962 im Einsatz waren, vom Kreisbrandmeister Kröger mit der " Gedenkmedaille an die Hilfeleistung " ausgezeichnet.



**Gedenkmedaille an die Hilfeleistung
bei der Sturmflutkatastrophe vom 16.
Februar 1962**

Auch die Kameraden auf diesem Bild haben Ihre Gedenkmedaille, wie viele andere auch, verliehen bekommen.

Auf dem Bild:

Ernst Poppinga, Ludwig Verlaat,?....., Johann Krey,?.....,

Urkunde für die Gedenkmedaille

Leider wurden die Medaillen nebst Urkunden erst am 11.01.1964 verliehen.

BESITZURKUNDE

Der Niedersächsische Ministerpräsident hat

Herrn Reinhard Visser

die zur Erinnerung an die Hilfeleistung
bei der Sturmflutkatastrophe vom 16. Februar 1962
vom Niedersächsischen Landesministerium gestiftete

Gedenkmedaille

verliehen.

Hierüber wird diese Besitzurkunde ausgestellt.

Aurich, den 1. 12. 1962

Der Regierungspräsident

(Siegel)

(Ausstellende Behörde)

Kreisfeuerwehrtag in Norden am: 13.05.1962

Damals war es üblich, daß der Feuerwehrbote Kamerad Börgmann gebeten wurde, die Teilnehmer festzustellen. Hierbei mußte er jeden Kameraden aufsuchen, fragen ob er mit geht, wenn ja, mußte der Feuerwehrmann unterschreiben. Hier das Originalschreiben von Wehrführer Wilt de Boer.

**Freiwillige Feuerwehr
Norderney**

②3 Norderney, den 7. Mai 1962
Fernsprecher (04932) 481, 440, 405

Betr.: Kreisfeuerwehrtag in Norden

Anläßlich des Kreisfeuerwehrtages in Norden will die Norderneyer Freiwillige Feuerwehr geschlossen teilnehmen. Abfahrt ab Norderney am 13. Mai 1962 um 9.20 Uhr.

Zur Feststellung der Teilnehmerzahl wird um verbindliche Meldung gebeten, wer von den Kameraden teilnehmen will. Hin- und Rückfahrt, sowie das Festabzeichen werden aus der Wehrkasse bezahlt. Kamerad Börgmann wird hiermit gebeten, die Teilnehmer festzustellen.

Meldungen bitte bis 10. Mai 62

Mütze Koppel

gez. de Boer

Teilnehmer:

Gehard Fröhlich 1 Pers.
H. Witten

L. Weber

F. Dünning

H. G. Lohmann

J. Huber

Emil Stühr

Ulrich Lübs

Johann de Vries

Theo Westdorp

Johann Foyes

Harald Laathoff

Friedhelm Peters

Ekme Tütjer

Gustav Bauermann

Eilb. Börgmann

Siebo Börgmann

~~Harald Laathoff~~

~~Friedhelm Peters~~

Albert Friedel

Bent Kap

Reiche Aars

Günter Migotsch

Karl-Helm. Franke

Fortsetzung nächste Seite

„Deutsches-Feuerwehr-Ehrenkreuz“ für drei Norderneyer Feuerwehrmänner am 13. Mai 1962

Anlässlich des Kreisfeuerwehrtages in Norden, wurden auf der Delegierten-Versammlung im Deutschen Haus, die Kameraden Wilt de Boer (Stadtbrandmeister), Johann Henning (Stellv.Stadtbrandmeister), und Heiko Herren (Schriftführer), mit dem „Deutschen-Feuerwehr-Ehrenkreuz“ in Silber (2.Stufe) ausgezeichnet. Die Ehrung nahm der Kreisbrandmeister H.Kröger vor. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Kapellen der Norderneyer und der Norder Feuerwehr. Ein starker Auftritt.



Bitte nächste Seite beachten

Auch der Stadtbrandmeister Wilt de Boer
und sein Stellvertreter Johann Henning
bekamen solch eine Urkunde.



Und so marschierten wir durch Norden
am: 13.05.1962



Kamerad Herren
trägt hier seine
frisch verliehene
Auszeichnung.

Reinhard F. Fapp
 Friedrich F. Fapp
 Hans Ludwigens
 Johann Bremer
 Wiedr. Gander
 Edvin Fiegner
 Paul Begerow
 Hermann Müller
 Bernh. Beyer
 Georg Jantzen
 F. F. F.

Die Unterschriften von der Rückseite des Original-Schreiben.

Mit „Pril“ einen Brikettbrand gelöscht 1963

Ende Juli 1963 wurde die Feuerwehr zu einem Brikettbrand in der Kohlenhandlung Eilert Visser in der Bogenst. gerufen. Kohlenhändler Visser hatte 2 Tage vorher eine große Lieferung „Union“ Briketts aus der damaligen DDR bekommen. Die Briketts wurden auf ein Förderband in den Kohlenschuppen eingebracht. Hierbei entstand, durch die Anhäufung zu einem Brikettberg, in den unteren Lagen ein Schwelbrand. Hervorgerufen durch Reibung und Druck der Lagerung, sowie einem leicht entzündbaren Bindemittel bei der Herstellung der Briketts.

Für die Feuerwehr ein sehr schwieriger Brand. Beim Löschen mit Wasser perlte das Wasser von den Briketts ab und floß den Kohleberg hinab. Auch mit Lanzen war kein Erfolg zu erzielen. Da kam man auf die Idee, Pril im Wasser zuzumischen. Es war bekannt, daß Pril das Wasser entspannt. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Das Gemisch von Wasser und Pril, drang von oben in den Kohleberg ein. Ein neues Problem tauchte auf: Pril wurde knapp. Einige Kameraden haben sämtliche Geschäfte, die Waschmittel verkauften, aufgesucht, um die Bestände zu sichern.

Fazit: Eine neue Erfahrung wurde bei diesem Löscheinsatz gesammelt. Später brannten auch die Kohlenhalden der anderen Norderneyer Kohlenhändler, denn der Lieferant war derselbe.

Bild unten:

links: Bonno Eberhardt

mitte: Johann Henning



Auf dem Dach:
Karl-Heinz Westdörp

Beachte bitte die nächste Seite über die Warnung der Ostfr. Brandkasse

Ostfriesische Landschaftliche
B r a n d k a s s e

Aurich, den 12. Sept. 1957

Betr.: Selbstentzündung von Braunkohlenbriketts ostzonaler
----- Herkunft

Aus einem Rundschreiben des Verbandes der Sachversicherer eV entnehmen wir die folgenden Ausführungen und bitten um Beachtung.

Zu der Frage nach den Ursachen der Selbstentzündung von Braunkohlenbriketts ostzonaler Herkunft ist aus den Reihen des Kohlenhandels von sachverständiger Seite folgendes mitgeteilt worden:

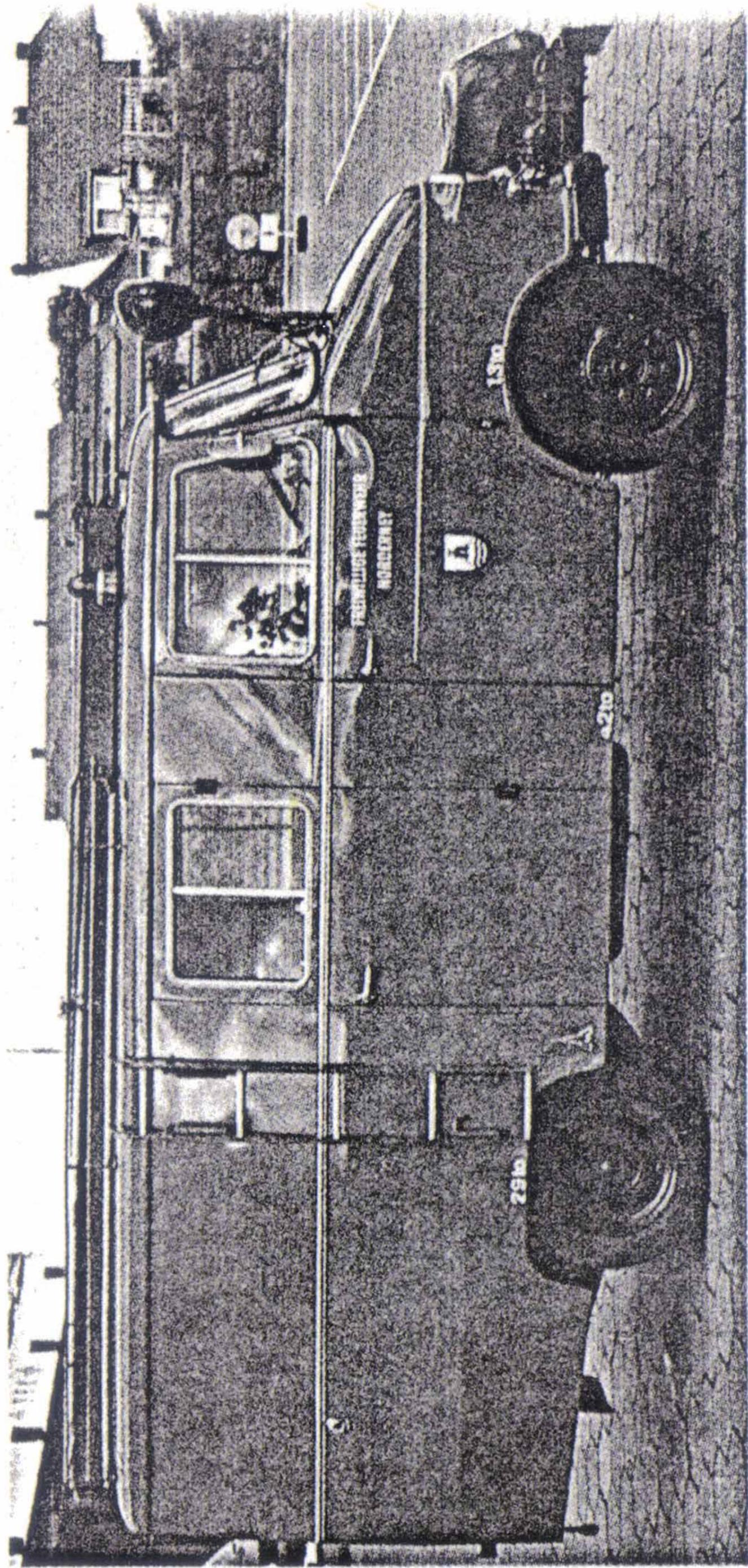
Aus Transportgründen wird der norddeutsche Raum mit Braunkohlenbriketts ostzonaler Herkunft beliefert. Nur bei Lieferschwierigkeiten, die immer wieder entstehen, erfolgt die Belieferung aus dem rheinischen Revier. Die Lieferungen aus der Zone erfolgen sehr unregelmäßig, in diesem Jahre blieben sie zunächst drei Monate ganz aus und wurden plötzlich unter gleichzeitiger Aufholung des Rückstandes wieder aufgenommen. Aus diesem Grunde ist der Kohlenhandel gezwungen, den Lieferstrom aufzufangen und alle angebotenen Mengen abzunehmen, um die Kundschaft reibungslos zu beliefern.

Die Qualität der gelieferten Ostbriketts hat Anlaß zu vielen Reklamationen wegen des hohen Grusanteils und der Zusammensetzung der Kohle gegeben. Es war den Kohlenhändlern nicht möglich, selbst bei schonendster Behandlung den Zerfall aufzuhalten oder bei der Einlagerung auszuschließen. Die bei der Pressung der Briketts entstehende Wärme kann nicht abgezogen werden, weil die Grusbildung die Durchlüftung unterbindet. Die aufgestaute Wärme bleibt auf dem Transport zur Bahn oder auf dem Wasserwege bis zur Einlagerung beim Handel oder Verbraucher erhalten. Sobald nun größere Mengen Regenwasser oder fäulnisbildende Gegenstände, wie Holz oder alte Jutesäcke, in den Bereich der aufgestauten Wärme gelangen, ist eine Selbstentzündung nicht mehr aufzuhalten. Die Zahl der Brände ging erst zurück, nachdem der Kohlenhandel durch Protest bei den maßgeblichen Stellen erreichen konnte, daß sich die Qualität der Braunkohlenbriketts besserte und eine bestimmte Anzahl Gruben, deren Produkte den Transport nicht überstanden, ausgeschaltet werden konnten. Die Hamburger Feuerwehr hat in der Zeit der stärksten Anlieferung ostzonaler Briketts innerhalb von 14 Tagen 39 größere Brikettbrände löschen müssen. Nicht festgestellt werden konnten die kleineren Brände, die von den Inhabern der Betriebe selbst gelöscht worden sind. Brände sind bei 1.50 m Schütthöhe festgestellt worden, auch sind Waggonladungen brennend geliefert worden, also frisch fabrizierte Ware. Wichtig ist gute Durchlüftung von der Fabrikation bis zur Einlagerung; leider ist diese Möglichkeit nur bei einer einwandfreien Ware gegeben.

Nach Ansicht von Versicherungsfachleuten ist eine Schadenverhütung durch besonders vorsichtiges Stapeln, durch Fernhalten von Papier, Holz und sonstigen brennbaren Stoffen und durch sonstige Schutzmaßnahmen sehr schwierig. Die beste Schadenverhütung besteht offenbar darin, ostzonale Braunkohlenbriketts überhaupt nicht einzulagern, sondern möglichst rasch zu verbrauchen. Wer aber - weil er sonst keinen Brennstoff erhalten kann - solche Braunkohlenbriketts einlagern muß, ist vom Versicherer zu erhöhter Aufmerksamkeit zu verpflichten. Gegebenenfalls müßte der Versicherer die fast mit Sicherheit entstehende Selbstentzündung für den Braunkohlenvorrat aus seiner Haftung überhaupt ausschließen.

Ostfriesische Landschaftliche
B r a n d k a s s e

Am 14.09.1963 Übergabe der neuen LF 8 mit TS 8



LF 8, Opel Blitz, Baujahr 1963. Die Beladung wird ausschließlich vom Heck aus entnommen.

Die neue LF 8 ist das Nachfolgefahzeug der alten LF 15, die bei der Sturmflut im Febr. 1962 auf der überschwemmten Straße zum Einsatz „ Vestisches Kinderheim“ in ein Wasserloch einsackte. Hierbei wurde die Ölwanne stark beschädigt. Das Fahrzeug war nich mehr einsatzfähig.

Neues Pulverlöschgerät 1965

Der immer größer werdende Autoverkehr auf den Straßen von Norderney, zwingt das Kommando der Wehr am 17. März 1964 bei der Stadt einen Antrag auf Beschaffung eines fahrbaren Pulverlöschgerätes zu stellen. Dieser Pulveranhänger mit der Bezeichnung P 250 wurde im Sommer 1965 von der Firma Minimax, Bad Urach, geliefert.

Der Pulverlösch-Anhänger wurde am Tanklöschfahrzeug angehängt und bei jedem Einsatz mitgeführt.



Dieses Bild wurde aus dem Katastrophen-Übungsfilm von Frau Helga Meyer am 18.09.1965 herausgescannt.

P250 Pulverlöschanhänger



Merkmale:	Beschreibung:
Hersteller	Minimax
Baujahr	1965
Löschpulver	ABC-Löschpulver
Löschmenge	250kg
Schnellangriff	2 Stück, 15 Meter lang
Betriebsdruck	12 bar
Treibmittel	Stickstoff

Nummernschild



Kreis Katastrophen-Schutzübung 18.09.1965

„Kommandositzung am 15.09.65

Die Zusammenkunft dient in 1. Linie den letzten Vorbereitungen für die am 18.09.65 vom Kreis Norden geplanten Katastrophen-Schutzübung. Der Norderneyer Wehr ist für diese Übung ein genauer Plan zugestellt worden, der mit den einzelnen Zug- + Gruppenführern genau durchgesprochen wird. Die Verpflegung aller an dieser Übung beteiligten Verbände übernimmt das DRK.

Am Nachmittag soll wieder das Alterntreffen in Verbindung mit einer Fahrt des ADAC stattfinden.

Am Abend ist dann in den Strandhallen ein großer Manöverball vorgesehen. “

(So steht es im Protokollbuch auf Seite 54 vom 15.09.1965)

Nachfolgend einige Bilder der Übung, die aus einem Film von Frau Helga Meyer, herausgescannt sind.



*Ankunft der Kreisbereitschaft
mit der Frisia VIII*



Sie fahren von Bord



Sie gehen von Bord



*Aufstellung auf dem Exerzierplatz
an der Mühle
Hier wird der Einsatzbefehl erläutert.*

Weitere Bilder auf der nächsten Seite.



*Einsatzbefehl: TLF 16
Autobrand in der Bismarkstraße
Ecke Roonstraße*



*Einsatzbefehl: LF 16
Brand im „Düsseldorfer Hof“*

*Einsatzbefehl: DL 22
Menschenrettung mit Rettungsschlauch
im „Düsseldorfer Hof“*



Auto-Brandbekämpfung mit Pulver.

Weitere Bilder auf der nächsten Seite.

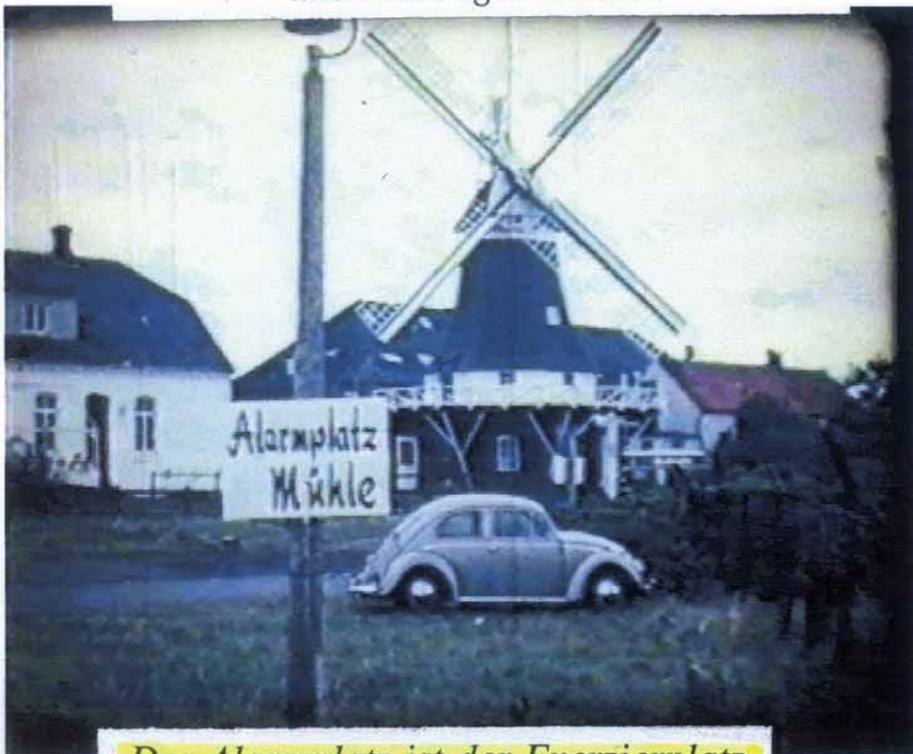
Fortsetzung der Bilderreihe: Katastrophen-Schutzübung 18.09.65



*Der Einsatzort ist: „Düsseldorfer Hof“
Menschenrettung über DL 22
und Rettungsschlauch*



*Der Rettungsschlauch ist in
der Fensterlaibung angebracht.*



*Der Alarmplatz ist der Exerzierplatz
an der Mühle*



*Ansprache des
Oberkreisdirektor Ihno Alberts*



*Das DRK-Norden
kocht für alle Teilnehmer
ein leckere Erbsensuppe.*



Ricklef Börgmann

*Das Norderneyer DRK
vor ihrem damaligen Gerätehaus
in der Langestraße (Jetzt Wohnhaus Adler.)*

Neues Feuerwehr Mitgliedsbuch im Jahre 1967

In der „Ära“ Wilt de Boer, wurden neue Mitgliedsbücher (Ausweise) ausgestellt.
Jeder Feuerwehrmann bekam eine Mitgliedsbuch - Nr.
Hier das Mitgliedsbuch des Verfassers dieser Dokumentation.



FEUERWEHR MITGLIEDSBUCH

Nr. 488

für

Bonno Eberhardt
(Vor- und Zuname)

Norderney
(Wohnort)

Benekestr.
(Straße und Hausnummer)

Personalangaben
Name: Eberhardt
Vorname: Bonno
Geburtstag: 30. 4. 1929
Geburtsort: Norderney
Beruf: Klempnermeister
Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr:
Norderney
am: 8. 11. 1949
Bei Unfall ist zu benachrichtigen:

Bonno Eberhardt
(eigenhändige Unterschrift)

Mitgliedsbuch Nr. 488
ausgestellt am: 20. Okt 1967
durch die Freiwillige Feuerwehr



W. de Boer
(Gemeindebrandmeister)

Feuerwehrlaufbahn Beförderungen

Datum	Dienstgrad	Freiwillige Feuerwehr	Unterschrift
<u>7. 4. 54</u>	<u>Fmw.</u>	<u>Norderney</u>	<u>W. de Boer</u>
<u>5. 3. 55</u>	<u>Ogmr.</u>	<u>"</u>	<u>W. de Boer</u>
<u>27. 7. 56</u>	<u>Fgmr.</u>	<u>"</u>	<u>W. de Boer</u>
<u>16. 7. 60</u>	<u>Rsm.</u>	<u>"</u>	<u>W. de Boer</u>
<u>13. 1. 68</u>	<u>Ob. Lm.</u>	<u>-11-</u>	<u>W. de Boer</u>
<u>18. 11. 69</u>	<u>Hl. m.</u>	<u>-10-</u>	<u>Henning Hbm.</u>
<u>12. 4. 70</u>	<u>B. m.</u>	<u>-9-</u>	<u>Henning Hbm.</u>
<u>18. 11. 80</u>	<u>O. Bm.</u>	<u>-11-</u>	<u>Henning Hbm.</u>

Willi Millowitsch gerettet!

Als 1968 nach einem heiklen Innenangriff in der „Sansibar“, einem damaligen populären Lokal im Damenpfad, der Brand niedergekämpft war und sich der Qualm verzogen hatte, entdeckte der Angriffstrupp ein noch an der Wand hängendes Bild, welches, an den Rändern verkohlt, jedoch noch deutlich Willi Millowitsch erkennen ließ, einen prominenten Besucher dieser Bar.

Was lag näher, als ihm das Bild zuzuschicken mit einem von Tomma Jürgens verfaßten „Gedicht“ mit der Bitte um ein frisches Bild. Der beliebte Schauspieler entsprach dem Wunsch, schrieb sofort einen Brief und am Weihnachtsfeiertag noch einen zweiten und bat, die Verse veröffentlichen zu dürfen. Hier sind sie:

Fünzig Norderneyer Feuerwehrleute
löschten einen Großbrand heute.

Es brannte das Haus, es brannte die Bar,
es brannte in der Bar das Inventar.

Nur ein Bild hing an der Wand,
welches hielt den Flammen stand.

Es lachte, wie im Leben, so ungezwungen
und ist nicht aus dem Rahmen gesprungen.

Es ist keine Lüge und auch kein Kitsch,
dies Bild war Willi Millowitsch!

Trotz Gefahren aus Qualm und Ruß
senden wir es dem Willi
(als Sansibars letzten Gruß)



Die ausgebrannte Bar



Ab 01.04.1969 ein neuer Gerätewart.



Ab den 01.04.1969 wurde der Kamerad Gerhard Brügma zum hauptamtlichen Gerätewart der Feuerwehr bei der Stadt Norderney angestellt. Er ist somit der II. Angestellte in der Geschichte der Feuerwehr Norderney und löst den Kameraden Wilhelm Bodenstab nach einer Dienstzeit von 30 Jahren ab.

Kamerad Brügma wurde im Jahre 2004 in den Ruhestand entlassen. Dieser Posten wurde nicht wieder besetzt. Die anfallenden Arbeiten im Gerätehaus werden ab 2004 von Handwerkern des Bauamtes, die alle Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Norderney sind, nach Bedarf ausgeführt.

Lese bitte auch das Protokoll der Kommandositzung vom 03. März 1969

Das Foto wurde am 28.03.1998 in Norden (Feuerwehr Norden) aufgenommen. Siehe Foto-Album Verschiedenes.

Kommandositzung am Montag, 3. März 1969
20 Uhr im Gerätehaus.

Anwesend: Nennung, Nören, Bodenstab, Eberhardt, Weber, Huber, Nopmann, Fröhlich, Bruns, Ahrens, Wolf, Flössner.

Friedrich Kamm, Nennung die Empfehlung des Stadtkommandanten der Feuerwehr, der sich z. Zt einer Knie-Operation, ausgerichtet hat, kommt erneut das Thema "Gerätewart" zur Verhandlung. Aus dem Kommando vor einigen Wochen der Stadt zur Einstellung vorgeschlagen. Kommt nicht mehr in Betracht, nachdem sich herausgestellt hat, dass er kein Interesse zeigt und auch nicht regelmäßig am Dienst teilnimmt. Auch eine Bewerbung verliert und zwar vom Kam. Gerd Brügma, wird nach ausführlicher Diskussion dieser einstimmig als Bewerber anerkannt und der Stadt zur Einstellung am 1. April 69 vorgeschlagen. Kam. Brügma, der etwas später zu dieser Sitzung geladen war, verspricht, die Pflichten eines Gerätewartes zu übernehmen.

AGJ besichtigte Feuerwehr



„Vielleicht kommt jemand, wenn er „Groß“ geworden ist, zur Feuerwehr.“

An einem Kindernachmittag in der vergangenen Woche führte die AGJ als Veranstalter im Rahmen ihres Kinderprogramms eine Besichtigung der Einrichtungen unserer Inselfeuerwehr durch. Gut 40 Kinder, die von mehreren Begleitpersonen des Jugendzentrums zum Gerätehaus ge-

führt worden waren, hörten den Erklärungen vom Gerätewart Gerd Brügma interessiert zu. Er hatte viele Fragen zu beantworten, um den Wissensdurst der Kinder zu stillen. Gerd Brügma beantwortete an ihn gerichtete Fragen allgemeinverständlich und sehr ausführlich. An dieser Stel-

le dankt die AGJ ihm noch einmal für seine Bemühungen. — Für die Zukunft sind weitere Besichtigungen, sowie Ausflugsfahrten und ähnliches geplant, um den hiesigen Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre nähere Umgebung besser kennenzulernen und zu verstehen.



„Diese Pflichten hat der Gerätewart G. Brügma gerne ausgeführt.“

Delegiertentagung des Landesverband Niedersachsen am 07.06.1969

109

Am Sonntag-Vormittag wurde dann eine Großübung am Hafen abgehalten.



*Links am Verteiler:
Peter Weber*

*Zugführer
Rudolf Bruns
gibt die
Befehle.*



Übung mit der alten DL 22 . 2 + 3 Löschzug

v.l.I.Reihe: Zugführer Johann Henning und Rudolf Bruns, Ulrich Peters, Emil Tütjer, Eduard Visser, Alfred Muschel, Bernhard Berg, Manfred Stirn,?..... Hans-Theo Kluin, Ralf Jürrens.

II.Reihe v.l. Wilhelm Onnen, Gerd Cordes, Hans-Erhard Hofmann, Gustav Bauermann, Peter Weber,?....., Folkert Kluin.

Nach der Ehrung darf gefeiert werden 07.06.1969

Auf der Delegiertentagung des Landesverbandes im Kurhaus, wurde dem Wehrführer Wilt de Boer, einen goldenen Teller überreicht.



*Der Landesvorstand mit den 4 Norderneyern vor dem Kurhausportal.
Die Norderneyer links: Henning, de Boer, Langenstraß, Herren*



v.l. Wilt de Boer, Helmerts (Vorstand) Gottlieb Langenstraß, Heiko Herren.

Die neuen Ledermäntel sind da. 1969

Im Jahre 1969 wurden zunächst 46 neue Ledermäntel angeschafft. Das mußte natürlich auch gefeiert werden. Im Unterrichtsraum des alten Gerätehauses an der Ellernstraße, war es zur damaligen Zeit, stets gemütlich. Hier hat so manche Gruppe einen schönen Abend verlebt. „Solidarität“ und Kameradschaft wurden sehr groß geschrieben.

Das untere Bild zeigt:

Sitzend; Bonno Eberhardt, Gruppenführer

Stehend von links: Adolf Jürrens, Edwin Fliegner, Wilhelm Seele, Karl-Heinz Diepenbrok, Folkert Kluin, Bernd Krüger.



Die „Ära“ Johann Henning 1969 – 1980



Johann Henning
1969-1980

Auszeichnung mit dem
Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz
in Gold
25.05.1974

Nach guter alter Tradition wurde nun Johann Henning zum Stadtbrandmeister und Gerhard Fröhlich zu seinem Stellvertreter gewählt. Dem Strukturwandel in der technischen Ausrüstung wurde von Johann Henning in besonderem Maße Rechnung getragen. Eine neue Generation von Fahrzeugen und Geräten war auf dem Markt. Altes wurde plötzlich „zu alt“. Seine ganze Energie verwendete Henning aber zunächst dem Neubau eines Feuerwehrhauses, welches, 1974 bezogen, zu seinem Meisterwerk geriet. Dann aber, Schritt für Schritt, wurde eine Atemschutzrüstung beschafft und eine ausreichend komplette Funkanlage installiert. Mit der DL 30, TLF 16 und LF 16 waren dann, dank der beharrlichen Initiative von Johann Henning, überaus leistungsfähige Fahrzeuge bereit für den Einsatz. Mit diesen sichtbaren Zeugen erfolgreicher Tätigkeit in der Wehrführung hat sich Johann Henning, der im Jahre 1980 wegen Erreichen der Altersgrenze sein Amt zur Verfügung stellte, ein Denkmal gesetzt. (Diese Zeilen wurden dem Jahrbuch 100 Jahre Feuerwehr Norderney entnommen)

Sein Kommando: von links

Gerhard Fröhlich
Jann Holtkamp
Johann Henning
Rudolf Schulz
Stadtdirektor Harting
Edwin Fliegner
Bonno Eberhardt
Heinrich Ahrends
Dieter Gander
Rudolf Bruns
Hans-Erhard Hoffmann
Gerhard Brüggma
Gerhard Rass
Heiner Stindt
Adolf Jürrens



Das erste MTF, Erstzulassung 30.04.1970

MTF = Mannschaft-Transport-Fahrzeug.

Ein VW-Bully



Leider sind von diesem Fahrzeug keine weiteren Bilder vorhanden. Es mußte vom Umschlag des Jubiläumsheftes: "100 Jahre Feuerwehr", gescannt werden.

*Das Nummernschild : **NOR-CM 13***

Es ist das Nachfolgefahrzeug eines gebrauchten grauen alten VW-Bullys und eines VW-Käfers, die in der „ÄRA“ Wilt de Boer, aus feuerwehreigenen Mitteln angeschafft wurden.

Vom Musiker zum aktiven Feuerwehrman.

Hier ein Bericht von Kamerad Lothar Hohnrodt, der als Tambourmajor im Spielmannszug anfing, dann Trompeter im Musikzug wurde und schließlich zu den Löschruppen wechselte. Dort hat er es bis zum Gruppenführer gebracht.



Mein Wechsel in den Löschrzug

=====

Ich wurde der 1. Löschruppe des 1. Zuges unter Zugführer Bonno Eberhardt und Gruppenführer Edwin Fliegner zugeteilt. Diese Umstellung war für mich nicht ganz so leicht, da ich mit 44 Jahren nebenbei in der Ausbildungsgruppe meinen Grundlehrgang nachgeholt habe. In dieser Zeit kam es zu vielen Einsätzen. Zimmerbrände, Brikettsbrände im Lager Helmuth Visser Gewerbelände sowie zahllosen Hilfeleistungen. Hierbei zeigte sich, wie notwendig ein gutes kameradschaftliches Verhältnis für ein gutes Gelingen eines Einsatzes ist. Hängt doch auch die Gesundheit und sogar das Leben jedes Kameraden vom perfektem Zusammenspiel bei der Arbeit ab. Das Verhältnis der Kameraden untereinander und auch mit den Ehefrauen war in unserer Gruppe hervorragend. Besonders als unserem Zug die Gestaltung eines Feuerwehrballes übertragen war, waren es die Frauen die uns massiv unterstützten. Aber auch sonst ist es notwendig als Feuerwehrmitglied, ob Frau oder Mann, daß der Ehepartner dieses Unternehmen Feuerwehr nicht nur toleriert, sondern auch möglichst unterstützend wirkt.

Viele kameradschaftliche Veranstaltungen innerhalb der Gruppe wurden durchgeführt. Fahrten, Jahresabschlußfeiern und Grillabende verstärkten die Zusammenarbeit.

Bevor die Ruffunkgeräte angeschafft wurden, wurde durch telefonische Weitergabe der Alarmierung von den Ehefrauen die Einsatz zeitlich erheblich beschleunigt.

Brand Haus Dunkel/Beister, Friedrichstr.

01.11.1972

Und so steht es im Protokollbuch auf Seite 153 vom: 02.11.1972

Löscheinsatz Dunkel

Kamerad Henning nimmt Stellung über den Brandeinsatz bei Dunkel. Der Einsatz ist bestens von den Wehrmännern ausgeführt worden. Lobende Anerkennung sind von Experten sowie von der Bevölkerung ausgesprochen worden. Kamerad Henning weist noch einmal daraufhin, daß die Einteilung der Brandwache genau zu beachten ist.



Mitgliedsbeiträge werden ab 1972 nicht mehr kassiert.

Bis hoch in die sechziger Jahre wurden von jedem Feuerwehrmitglied ein Mitgliedsbeitrag erhoben. Zuletzt waren es 1,00 DM pro Monat. Die Beiträge wurden durch einen Hauskassierer eingeholt. Nachdem man zahlende Wehrfreunde geworben hatte, wurde auf die Beitragszahlung der Mitglieder verzichtet. Die ersten Hauskassierer für Wehrfreunde waren die Kameraden Gerhard Brügma und Dieter Gander.



Beitragsquittung für Feuerwehrleute (Stark vergrößert. Original war 1,5 x 3,5 cm)



**Wehrfreunde der
Freiwilligen Feuerwehr
Norderney**

Wir bestätigen dankend,

Herrn
vom Wehrfreund Frau
Fräulein

.....straße

einen Jahresbeitrag von DM erhalten zu haben.

Norderney, im Sommer 1972

DAS KOMMANDO

Bitte hier abtrennen und in Telefonnähe anbringen!

FEUERWEHR

Feuerwehr (Henning)	22 61
Feuerwehr (Gerätehaus)	24 81
Feuerwehr (Fröhlich)	23 07
Feuerwehr (Eberhardt)	23 08
Polizeiwache	4 60
Krankenhaus	4 77

.....
.....
.....

Spendenquittung für Wehrfreunde.

Da es damals keine einheitliche Telefonnummer der Feuerwehr gab, wurde an der Spendenquittung ein Anhang mit diversen Telefonnummern aufgeführt. Der Wehrfreund sollte den Abriss in der Nähe seines Telefones anbringen.

Brand im Hause Reineke, 14.07.1973

117

Dramatisches Geschehen beim Brand des Hauses „Reinike“ in der Heinrichstr. am 14.07.1973

Während ein Hausbewohner verbrannte, konnte eine weitere Person in letzter Minute, bevor das Dach zusammenbrach von dem Feuerwehrmann Hermann Buß vom Dach gerettet werden. Die morgens um 5 Uhr von einem Gast gemachte Aufnahme zeigt die Rettungsaktion.



Dankschreiben von Herrn Reinecke.

Im Protolollbuch steht auf Seite 193 vom: 21.08.1974

Ernst Reinicke bedankt sich noch einmal bei der Feuerwehr für den geleisteten Brandeinsatz. Herr R. spendet für eine Person 14 Tage freie Unterkunft in seinem jetzigen Heimatort in der Eifel. Das Kommando will den Freiplatz bei der nächsten Übung verlosen.

Feuerwehrhaus 1974

Kamerad Fröhlich schreibt im Jubiläumsheft 100 Jahre F.F.Ney. unter anderem:

Nach Aufgabe und Abriß des Schlachthofes bestanden für dieses Gelände verschiedene Planungen. Nur durch hartnäckigen Einsatz des damaligen Wehrführers Henning, aber auch durch das Wohlwollen der Stadt, wurde das großzügige Projekt eines neuen Feuerwehrhauses verwirklicht, welches allen Ansprüchen und Erfordernissen der heutigen Zeit genügt.

Das 1974 eingeweihte Haus enthält neben den Betriebsräumen einen Schlauchtrockenturm, 7 Fahrzeugboxen und eine Waschhalle für die Feuerwehr, eine Garage für das DRK und oben zwei Wohnungen für die Gerätewarte, einen teilbaren Unterrichtsraum von 150 qm, einen Musikraum, einen Unterrichtsraum für das DRK, sowie Sanitärräume. (Anmerkung des Verfassers: Das DRK hat mittlerweile selbst ein neues Gebäude und ist aus dem Feuerwehrhaus ausgezogen)

Der große, der Norm entsprechende, beleuchtbare Hof mit Über- und Unterflurhydranten und einem „offenen Gewässer“ bietet alle Voraussetzungen für eine geordnete praktische Ausbildung.

Nach viermaligen Umzug dürfte die Feuerwehr damit ihre endgültige Heimat gefunden haben.

Das neue Feuerwehrhaus am Wasserturm im Rohbau, 1974.



Dezember 1972. Schlachthof im Abriß. Hier steht heute das neue Feuerwehrhaus.



Kommandoberatung am Mittwoch, den 24.4.1974, 20.00 Uhr,
im Gerätehaus.

Anwesend: Kemming, Fröhlich, Eberhardt, Hofmann, Gauder, Fla
Jänrens, Wolff, Ahrens, Schick, Brügger in. Raum
Klein + Kottkamp bis Punkt 3
Schickt ab 20.40 Uhr

- 1.) Stadtbrandmeister Kemming eröffnet die einbenifene Kommandositzung und heißt alle Mitglieder herzlich willkommen.
- 2.) Das Protokoll der letzten Sitzung wird vom Schriftführer verlesen; es erfolgen keine Einwendungen, somit ist Niederschrift einstimmig beschlossen.
- 3.) Einweihung des Gerätehauses am 25.5.1974 18.00 Uhr
Kam. Fröhlich schildert kurz das Programm der Einweihungsfest. Ausbrechen der Wehr beim alten Gerätehaus. Marsch durch die Stadt mit Musik und Spielmannszug bis zu neuen Gerätehaus. Nach Ankunft macht jede Gruppe eine Übung. Es folgt dann die Übergabe mit Ausspruch die Musik gibt zwischendurch einen Platzkonzert. Nach Beendigung des offiziellen Teils, sollen dann Drehwirbel gegrillt werden.
Der nächste Tag ist zur Besichtigung vorgesehen (Tag der offenen Tür) etwaige Übungen sowie ein Platzkonzert steht auf dem Programm. Eventuell wird vom DRK ein Mittagessen bereitgestellt.

Das Kommando nimmt diesen Vorschlag zur Kenntnis und beauftragt Kam. Fröhlich, das Programm entsprechend vorzubereiten.

Das neue Gerätehaus ist bezugsfertig 25.05.1974

120

Am 25.05.1974 wurde das neue Gerätehaus feierlich eingeweiht. Die Fahrzeuge sind in die für Sie vorgesehenen Einstellplätze rückwärts eingefahren. Das Kommando war sehr stolz auf die gelungene Überführung vom alten- zum neuen Gerätehaus und ließen sich zur Erinnerung fotografieren.

1.Reihe von links: Heinrich Ahrend, Wilhelm Wolff, Adolf Jürrens, Johann Henning, Gerhard Fröhlich, Bonno Eberhardt, Rudolf Schulz, Karl-Hermann Franke.

2.Reihe von links: Edwin Fliegner, Gerhard Brüggma, Dieter Gander, Bernd Krüger, Heiner Stindt, Manfred Meister.



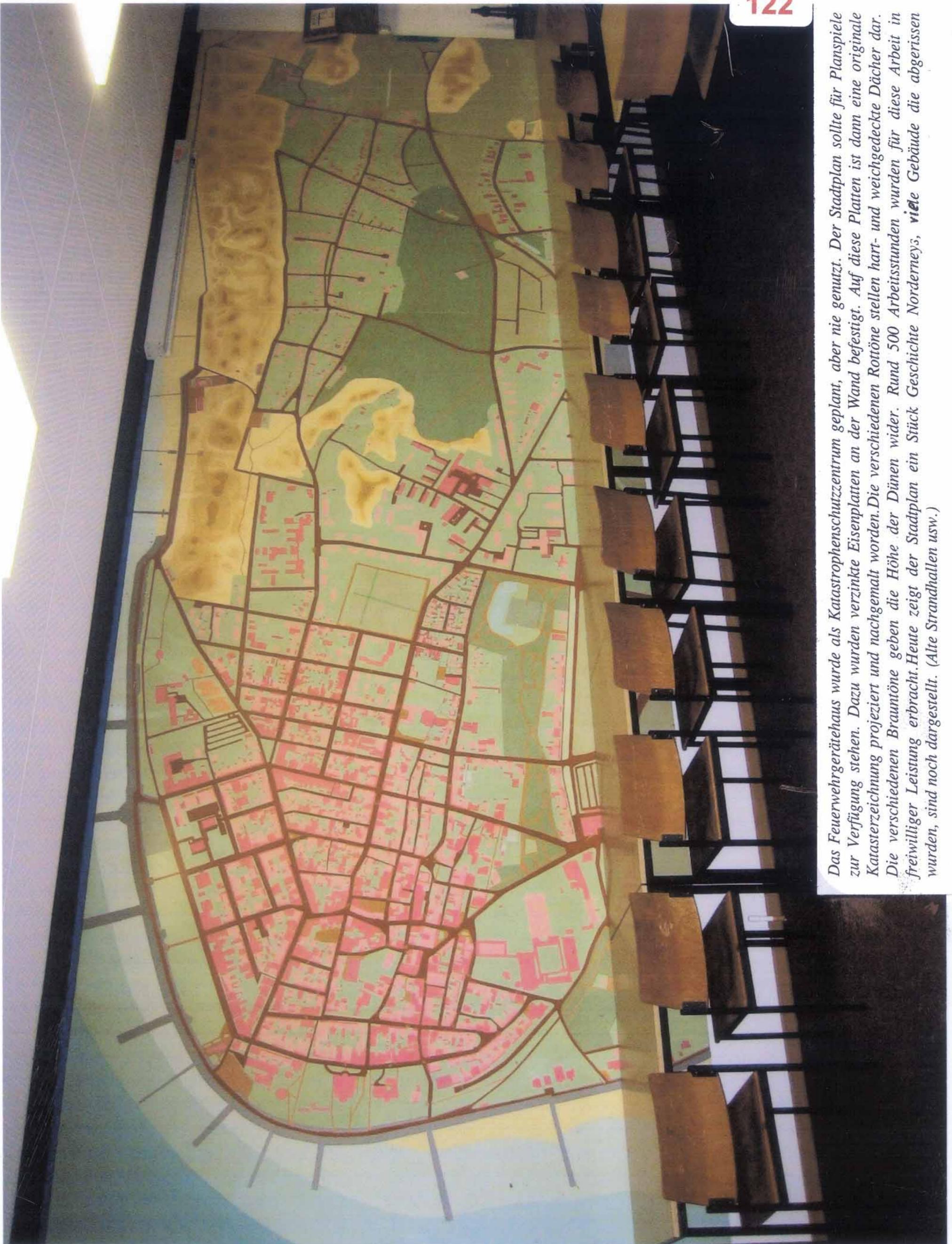
Die Fahrzeuge sind verstaat in Reih u. Glied



Vorne: TLF 16 Baujahr 1955 (NOR-K 32)

Mitte: LF 16 Baujahr 1961 (NOR-N 247)

Hinten: DL 22 Baujahr 1948 (NOR-J 558.)



Das Feuerwehrgerätehaus wurde als Katastrophenschutzzentrum geplant, aber nie genutzt. Der Stadtplan sollte für Planspiele zur Verfügung stehen. Dazu wurden verzinkte Eisenplatten an der Wand befestigt. Auf diese Platten ist dann eine originale Katasterzeichnung projiziert und nachgemalt worden. Die verschiedenen Rottöne stellen hart- und weichgedeckte Dächer dar. Die verschiedenen Brauntöne geben die Höhe der Dünen wieder. Rund 500 Arbeitsstunden wurden für diese Arbeit in freiwilliger Leistung erbracht. Heute zeigt der Stadtplan ein Stück Geschichte Norderneys, **viele** Gebäude die abgerissen wurden, sind noch dargestellt. (Alte Strandhallen usw.)

Stadtplan im Feuerwehrgerätehaus erstellt 1974

Gemalt haben das Bild: Gerhard Fröhlich, Heiner Stind, Karl-Heinz Diepenbrock

Glockenspende der Firma Metz, Karlsruhe

Anlässlich der Einweihung zum neuen Gerätehaus, spendete die Firma Metz diese schöne Glocke. Sie wurde extra für die Feuerwehr Norderney angefertigt.



*Diese Glocke
trägt in
erhabenen
Buchstaben
die Inschrift:
Freiwillige
Feuerwehr
Norderney*

Alarmierung

In Schillers „Glocke“ wird dramatisch die Katastrophe einer Feuersbrunst beschrieben; wohl die gefürchtetste Gefahr, der früher Menschen, besonders in den Städten, fast hilflos ausgeliefert waren. Die Glocke „hoch vom Turm“ sollte warnen (alles rennet, rettet, flüchtet), und Hilfe herbeirufen. Die Feuerglocke als Vorläufer der Sirene. Deshalb soll die Glocke der Norderneyer Feuerwehr, besonders für sie angefertigt und - gespendet - als nostalgisches Element gelten. Das Schmuckstück für ein Feuerwehrhaus, das, jetzt noch behelfsmäßig angebracht, sicherlich auch mal den passenden Rahmen in Form einer gediegenen Aufhängung am Haus oder eines Türmchens bekommen wird. Sie soll zwar nicht mehr die Feuerwehr zur Hilfe rufen, aber irgendwelche Ereignisse, die die Feuerwehr bewegen, erfreuliche oder traurige, sollen auch die Glocke bewegen und ertönen lassen, spontan und ohne Regelung, immer aber sparsam und rar.

*Ausschnitt aus dem Jubiläumsheft
„100 Jahre Freiw. Feuerwehr Norderney“*

Ein Bericht von Kamerad Gerhard Fröhlich

Ausschnitt aus dem Jubiläumsheft 100 Jahre Freiw. Feuerwehr Norderney
1884/85 - 1985

Spritzenhaus, Gerätehaus, Feuerwehrhaus

Die ersten Geräte und Spritzen wurden in einer sogenannten „Schwarzen Scheune“, wo später das „Elektrische Maschinenhaus“ stand, untergebracht, ein Gelände, wo heute, neben dem Wellenbad, das Kurmittelhaus sich befindet.

Später zog man um in die „alte Kegelbahn“ auf dem Grund der Gärtnerei Rieger. Sicher noch rememberlich war der nächste Standort im Hause des Gemeindedieners Müller. Jetzt befindet sich dort der Rathausparkplatz. Hier war der grün gestrichene Schlauchtrockenturm, eine schlanke Eisenröhre, die mit Stahlseilen abgespannt war, besonders auffällig.

viel Wert legte man seinerzeit auf das Üben mit Hakenleitern. Ein besonderes Holzgerüst, der „Steigertorn“, bestand sich zuerst im Bereiche des ehemaligen Gaswerks, später war dieser, er ähnelte Holzbalkons in mehreren Stockwerken, an der Südseite der Volksschule, beim Werkstattraum, angebracht.

Gleich nach dem Krieg konnte dann ein geräumiges Gerätehaus bezogen werden. Es lag an der Ecke Maybach-Allernstraße und wurde wegen der ehemaligen Verwendung als „Choleraschuppen“ bezeichnet. Die Fahrzeuge konnten in dieser Halle durch das einzige Tor nur nacheinander ausrücken. Ein Büro für den Wehrführer war oben vorhanden und ein Unterrichtsraum mit Pappwänden. Über die auf dem Fußboden verlaufenden 40 cm hohen Holzbalken mußte man dann immer hinwegsteigen. Auf dem offenen Boden wurden in abenteuerlicher Weise Schläuche getrocknet, nachdem sie mit viel Kunst und ungestellten Stühlen, Tischen und Böcken mühsam in Schräglage gebracht worden waren. In Eigenleistung wurde der Unterrichtsraum mit Hilfe von Farbe und Tapeten nett hergerichtet und genügte den Ansprüchen der damaligen Zeit.

Nach Aufgabe und Abriss des Schlachthofes bestanden für dieses Gelände verschiedene Planungen. Nur durch hartnäckigen Einsatz des damaligen Wehrführers Henning, aber auch durch das Wohlwollen der Stadt, wurde das großzügige Projekt eines neuen Feuerwehrhauses verwirklicht, welches allen Ansprüchen und Erfordernissen der heutigen Zeit genügt.

Das 1974 eingeweihte Haus enthält neben den Betriebsräumen einen Schlauchtrockenturm, 7 Fahrzeugboxen und ei-

ne Waschhalle für die Feuerwehr, eine Garage für das DRK und oben zwei Wohnungen für die Gerätewarte, einen teilbaren Unterrichtsraum von 150m², einen Musikraum, einen Unterrichtsraum für das DRK, sowie Sanitäräume.

Der große, der Norm entsprechende, beleuchtbare Hof mit Über- und Unterflurhydranten und einem „offenen Gewässer“ bietet alle Voraussetzungen für eine geordnete praktische Ausbildung.

Nach viermaligem Umzug dürfte die Feuerwehr damit ihre endgültige Heimat gefunden haben.



Der unvergessene, leider viel zu früh verstorbene große Förderer der Norderneyer Feuerwehr, Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius, bei der Schlüsselübergabe eines neuen Löschfahrzeuges. In seiner Amtszeit erfolgte eine beispielsweise Neuausstattung der Feuerwehr, die noch Jahrzehnte zum Wohle der Insel weiterwirken wird.

Das Feuerwehr-Emblem 11.01.1975

Auf dem Stiftungsfest am 11.01.1975 im Kurhaus, wurde vom Bm. Bonno Eberhardt dieses Emblem dem Hausherrn des neuen Gerätehauses Wehrführer Johann Henning, feierlich übergeben. Angefertigt hat das Kunstwerk der Kamerad Bäckermeister Gerhard Schipper, dessen Hobby es war, Treibarbeiten in Kupfer herzustellen. Auf Anregung von Bm. Eberhardt, eine Zierde für den Aufgang des neuen Gerätehaus zu schaffen, war Kamerad Schipper sofort bereit, und stellte nach dem Emblems, das die Norderneyer Feuerwehrleute, vor 90 Jahren, auf dem linken Oberarm ihrer Uniform trugen, ein entsprechend in der Größe passendes für den Aufgang an der Nordseite des Gerätehauses her..

Heute ziert dieses schöne Kunstwerk den Aufgang (Nordseite) zu den oberen Räumen.



6. Löschgruppe 1975

126

Anlässlich einer Gruppenfeier unter der Leitung des Gruppenführers Heiner Stindt, wurde beschlossen, eine Tischglocke anzufertigen. Der Tischlermeister Eberhard Kühn fertigte die Grundplatte aus Eichenholz und schnitzte die Namen der Gruppenkameraden ein. Die Halterung der Glocke besteht aus Kettenglieder, die vom Installateurmeister Georg Eberhardt zusammenschweißte wurde. Den Anstrich der Kette und der Grundplatte übernahm der Gruppenführer.



Die Namen auf
der linken Seite:

Hermann Buss
Heiner Stindt
Georg Eberhardt
Alfred Visser
Bernd Giesel

Die Namen auf
der rechten Seite:

Babara Schote
Eberhard Kühn
Siebold Noormann
Johann Visser
Karl-Heinz Diepnbrok

Auf Norderney ist alles anders

Es gibt kein gutes und kein schlechtes
Wetter, sondern nur ein
gesundes Wetter ...
denn selbst der Südwind
kommt aus Norden!

Lohnende Besuchs- und Ausflugsziele

Heimatmuseum im Argonnerwäldchen, temperiertes Brandungstreibbad am Weststrand, Brandungshallenbad am Kurplatz, Kurhaus, 7 km Strandpromenade am Meer, beschildertes Wanderwegenetz (80 km, Strand, Dünen, Inselwäldungen), Aussichtsdüne Kap (Norderneyer Wahrzeichen), Vogelschutzgebiet im Südstrandpolder, Inselmühle (erbaut 1862), Leuchtturm (60 m über dem Meeresspiegel, Inbetriebnahme 1874), Dünengolfplatz, Reithallen an der Lippestraße, Schiffswrack am Ostende der Insel,



und nicht zuletzt das Haus der

FREIWILLIGEN FEUERWEHR NORDERNEY

am Wasserturm

Schiffsfahrplan Norddeich - Norderney — Fahrzeit etwa 1 Stunde

Norddeich ab	Norderney ab
7.00 mo - fr	6.40
8.00	8.15 mo - fr
10.00	9.45
12.45	12.15
13.35	14.00
16.30	16.00
18.00	18.00

mo - fr = montags bis freitags

freitags, sonnabends, sonn- und feiertags zusätzlich
(ohne Fahrzeugbeförderung)

19.00

20.00



LANDESFEUERWEHRVERBAND
NIEDERSACHSEN E. V.

FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER STADT NORDERNEY

90 JAHRE
FF NORDERNEY
UND
DELEGIERTEN-
TAGUNG
DFV/LFV
VOM 8.-11.5.
1975

Einladung

zur

54. Delegiertentagung

Verehrte Gäste, liebe Feuerwehrkameraden!

Die diesjährige Landesdelegiertentagung wird gemeinsam mit der Delegiertentagung des Deutschen Feuerwehrverbandes

vom 9. bis 11. Mai 1975

auf der Nordseeinsel Norderney durchgeführt.

Das Nordseeheilbad war bereits in den Jahren 1929, 1954 und zuletzt 1969 Veranstaltungsort von Landesdelegiertentagungen.

Auch in diesem Jahr freuen sich die Stadt und die Freiwillige Feuerwehr Norderney auf Ihren Besuch.

Wir laden zu allen Veranstaltungen recht herzlich ein und bitten um fristgerechte Anmeldung.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Landesfeuerwehrverband
Niedersachsen e. V.

Freiwillige Feuerwehr
der Stadt Norderney

Delegiertentagung mit ca. 1000 Delegierten am 09.-11.05.1975

Auf dieser Tagung wurde keine Übung der F.F.Norderney abgehalten. Die gesamte Wehr mußte Organisationspflichten übernehmen. In Norddeich wurde ein Außenposten für die angereisten Gäste eingerichtet.

Veranstaltungsfolge

Freitag, den 9. Mai 1975

- 16.30 - 18.00 Uhr Vorstandssitzung im Feuerwehrhaus am Wasserturm
- 18.30 Uhr Empfang der Vorstandsmitglieder und der Delegierten des DFV im Rathaus
- 20.00 Uhr Zwangloses Treffen der bereits eingetroffenen Tagungsteilnehmer im Kurhaus

Sonnabend, den 10. Mai 1975

- 9.00 - 12.00 Uhr Möglichkeit der Teilnahme an der Delegiertentagung des Deutschen Feuerwehrverbandes im Kurhaus
- 12.00 - 14.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 - 17.00 Uhr Delegiertentagung des Landesfeuerwehrverbandes im Kurhaus
- 20.00 - 24.00 Uhr Kameradschaftsabend auf See
Das Abendbrot soll an Land eingenommen werden

Sonntag, den 11. Mai 1975

- 10.00 Uhr Platzkonzert vor dem Kurhaus
- 10.30 - 12.00 Uhr Gemeinsame Tagung des Deutschen Feuerwehrverbandes und des Landesfeuerwehrverbandes — repräsentativer Teil — im Kurhaus

Veranstaltungen für Damen und Gäste

Sonnabend, den 10. Mai 1975

- 14.30 Uhr Der Vormittag steht zur freien Verfügung.
Norderney-Tonbildschau im Weißen Saal des Kurhauses
Das weitere Programm wird dort bekanntgegeben.

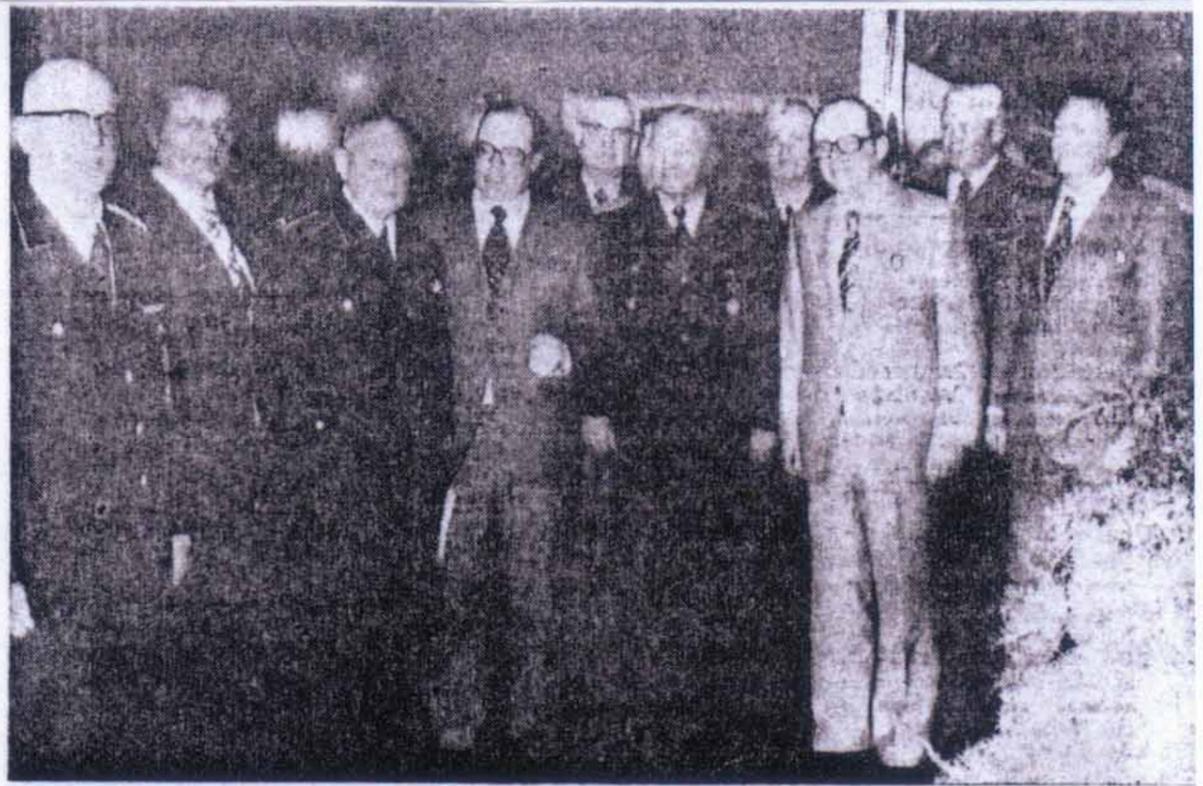
Besondere Hinweise

1. Vom 9. Mai um 10.00 Uhr bis 11. Mai abends steht der Informationsbus der FF Norden auf Norddeich-Mole. Hier kann Auskunft über Parkmöglichkeiten usw. eingeholt werden.
Notfalls können noch Tagungsabzeichen erworben werden.
2. Das Tagungsbüro befindet sich im Bazar am Kurplatz, Ruf: 04932 - 2481.
3. Zimmernachweis im Verkehrsamt gegenüber dem Bundesbahn-Gebäude, Ruf: 04932 - 532.
4. Tagungsort ist das Kurhaus.
5. Auf Norderney befinden sich eine große Anzahl Lokale, in denen preisgünstig gegessen und getrunken werden kann. Es wird empfohlen, sich an Ort und Stelle zu informieren.
6. Die Anmeldung zur Teilnahme sowie für die Übernachtungen muß bis spätestens zum 15. März 1975 erfolgen.
7. Der Tagungsbeitrag beträgt 3,— DM.
Die Kosten für die Dampferfahrt am Sonnabend, dem 10. Mai 1975, ab 20.00 Uhr „Kameradschaftsabend auf See“ betragen 10,— DM.
Diese Beträge sind mit der Anmeldung auf das Postcheckkonto Gerhard Fröhlich 2982 Norderney Nr. 2578 58 - 307 beim Postcheckamt Hannover einzuzahlen.
Die Tagungsabzeichen und die Karten für den Kameradschaftsabend auf See werden nach Eingang des Geldes den anmeldenden Kreisfeuerwehrverbänden zugesandt.
8. Die Überfahrt von Norddeich / Norderney, Hin- und Rückfahrt, kostet mit Tagungsabzeichen 7,— DM (ohne Tagungsabzeichen 14,— DM).
Karten sind vor Beginn der Überfahrt zu lösen.
9. Die Übernachtungspreise sind in der Quartier-Bestellungskarte gestaffelt angegeben.
10. Die Mitgliedsverbände werden gebeten, die Delegierten zur Verbandsversammlung (der Verbandsvorsitzende und für je angefangene 500 Mitglieder, für die im Vorjahr Beiträge entrichtet wurden, 1 Delegierten) rechtzeitig zu wählen.
Die Mitgliedsverbände werden ersucht, dem Kreis-Jugendfeuerwehrwart die Teilnahme an der Sitzung der Jugendfeuerwehr zu ermöglichen. Es können selbstverständlich außer den Delegierten auch noch andere Feuerwehrkameraden nach Norderney kommen und an allen öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen. Stimmrecht bei der Verbandsversammlung haben jedoch nur die Delegierten, die sich durch Stimmkarten ausweisen.
11. Anträge, Anregungen und Wünsche müssen bis **1. April 1975**
bei der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, 3 Hannover, Prinzenstraße 17, Postfach 3709, vorliegen.
Die eingegangenen Anträge werden vervielfältigt und allen Mitgliedsverbänden 14 Tage vor der Versammlung mit den sonstigen Arbeitsunterlagen zugesandt.

NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

Staat kann auf Freiwillige Feuerwehren nicht verzichten

Sie müssen Kern des Katastrophenhilfsdienstes bleiben — DFV lehnt listenmäßige Erfassung seiner im Katastrophenschutz verfügbaren Kräfte ab



Die Feuerwehrspitzen, Gäste und Ehrengäste der Norderneyer Abschlußkundgebung (v. l. n. r.): LFV-Ehrenpräsident Helmers, Stadtdirektor Schreiber, DFV-Präsident Bürger, Landesinnenminister Groß, Regierungsvizepräsident Barth (Aurich), LFV-Präsident Witthöft, Landesbranddirektor Thomas, Bürgermeister Salverius, Stadtbrandmeister Henning und stellvertretender Landrat Kanngießer.

Im Mittelpunkt der Delegierten-Jahrestagung des Deutschen Feuerwehrverbandes stand am vergangenen Ionnabendvormittag, wie getern schon berichtet, die Verabschiedung einer neuen Satzung. Sie ermöglicht nun auch den Berufs- und Werksfeuerwehren den Einzug unter das Dach einer Organisation. Die 8 Delegierten gaben der Neufassung alle 102 Stimmen, die sie vertraten.

DFV-Generalsekretär Benno Radwig aus Bonn bestätigte in einem Pressegespräch die auf der Delegiertentagung von einem Präsidenten Albert Bürger bezogene Stellungnahme zur Klimaverschlechterung zwischen dem Deutschen Feuerwehrverband und dem Bundesamt für Zivilschutz. Öl auf das Feuer der Kompetenzstreitigkeiten goß ein Brief des Bundesinnenministers Fayhofer, in dem behauptet wird, die Feuerwehren in Bayern wären nicht in der Lage, den Verkehrshilfsdienst zu versehen. Bonn strebt an, diese bislang von den Feuerwehren auf den Bundesstraßen und Autobahnen wahrgenommene Aufgabe seiner bundeseigenen Organisation, dem THW, zu übertragen. Der DFV lehnt nach den Worten seines Präsidenten eine derartige

Aufgabendelegierung mit Zustimmung der Innenministerkonferenz der Länder ab.

Auf Ablehnung stieß deshalb auch die Aufforderung des Bundesinnenministeriums zur listenmäßigen Erfassung aller im Katastrophenschutz einsetzbaren Feuerwehrleute. Befürwortet wurde dagegen und in einer Entschließung einstimmig verabschiedet die Forderung nach einer einheitlichen Ausbildung, die für die Feuerwehren sowohl die Aufgaben im Frieden als auch die

bei einem eventuellen militärischen Krisenfall zum Lehrinhalt hat.

Zu den Regularien und den Anträgen der am Nachmittag stattfindenden 54. LFV-Verbandsversammlung faßten die Delegierten einstimmige Beschlüsse. Der Vorstand wurde

beauftragt, zur künftigen Standortfrage des Feuerwehr-Erholungsheimes in Bad Harzburg oder in Bad Gandersheim eine abstimmungsreife Vorlage zu erarbeiten. Die nächsten Landesfeuerwehrtage im Jahresspiegel und ihre Orte: 1976 (28. - 29. 5.) Hildesheim, 1977 Wolfsburg, 1978 Bad Lauterberg, 1979 ist noch offen, 1980 Hannover. Zum gleichen Zeitpunkt feiert die Berufsfeuerwehr Hannover ihr 100jähriges Bestehen.



Nach seiner Teilnahme an der gemeinsamen Kundgebung des Deutschen Feuerwehrverbandes und des Niedersächsischen Landesverbandes stattete am vergangenen Sonntag Niedersachsens Innenminister Rütger Groß dem neuen Feuerwehrhaus am Wasserturm einen Besuch ab. Hier informierte Stadtbrandmeister Johann Henning den hohen Gast über die auf der Insel vorhandenen Einrichtungen für die Gefahrenabwehr bei Feuer, Sturmfluten und sonstigen möglichen Katastrophen. Anschließend geleiteten Bürgermeister Salverius, stellvertretender Landrat Kanngießer und Stadtdirektor Schreiber den Innenminister zum Inselflugplatz, von wo aus er am Nachmittag mit einem Polizeihubschrauber den Rückflug nach Hannover antrat. Während des Zusammenseins mit Minister Groß entwickelten sich für die Inseloffiziellen nicht nur herzliche Kontakte, sondern es ergaben sich auch Direktgespräche über hiesige kommunale Probleme, wie sie zur Zeit inselbedingt durch einige Aufgabendelegierungen, wie die Schulträgerschaft und die Müllbeseitigung auf den Landkreis, gegeben sind. Der Minister sicherte vor seinem Abflug Bürgermeister Salverius und Stadtdirektor Schreiber seine persönliche Einschaltung in diesen Norderney-Angelegenheiten zu. Ferner wird Minister Groß auf Finanzierungsfragen und -möglichkeiten Antwort geben, die im Zusammenhang mit örtlichen Planungsvorstellungen zum Bau einer Tiefgarage als Mehrzweckeinrichtung (ziviler Bevölkerungsschutz usw.) stehen.

Zeitungsausschnitte der Badezeitung vom: 13. Mai 1975

BESITZZEUGNIS

Dem

Hauptfeuerwehrmann

Lothar H o h n r o d t

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Norderney

Ortsfeuerwehr

wird das

Niedersächsische Ehrenzeichen

für 25-jährige Dienste

im Feuerlöschwesen

verliehen.

Hierüber wird dieses Besitzzeugnis ausgefertigt.

Norden, den 20. Nov. 1975

Landkreis Norden
Der Oberkreisdirektor


25 Jahre in der Feuerwehr.

Jeder Feuerwehrmann erhält
nach langjähriger Dienstzeit
ein

Besitzzeugnis

über
seine Dienstjahre
in der Feuerwehr.



Auf dem Stiftungsfest am 10.01.1976
im Kurhaus
wurden die Kameraden auf dem Bild
für 25.Jahre Dienstzeit geehrt.



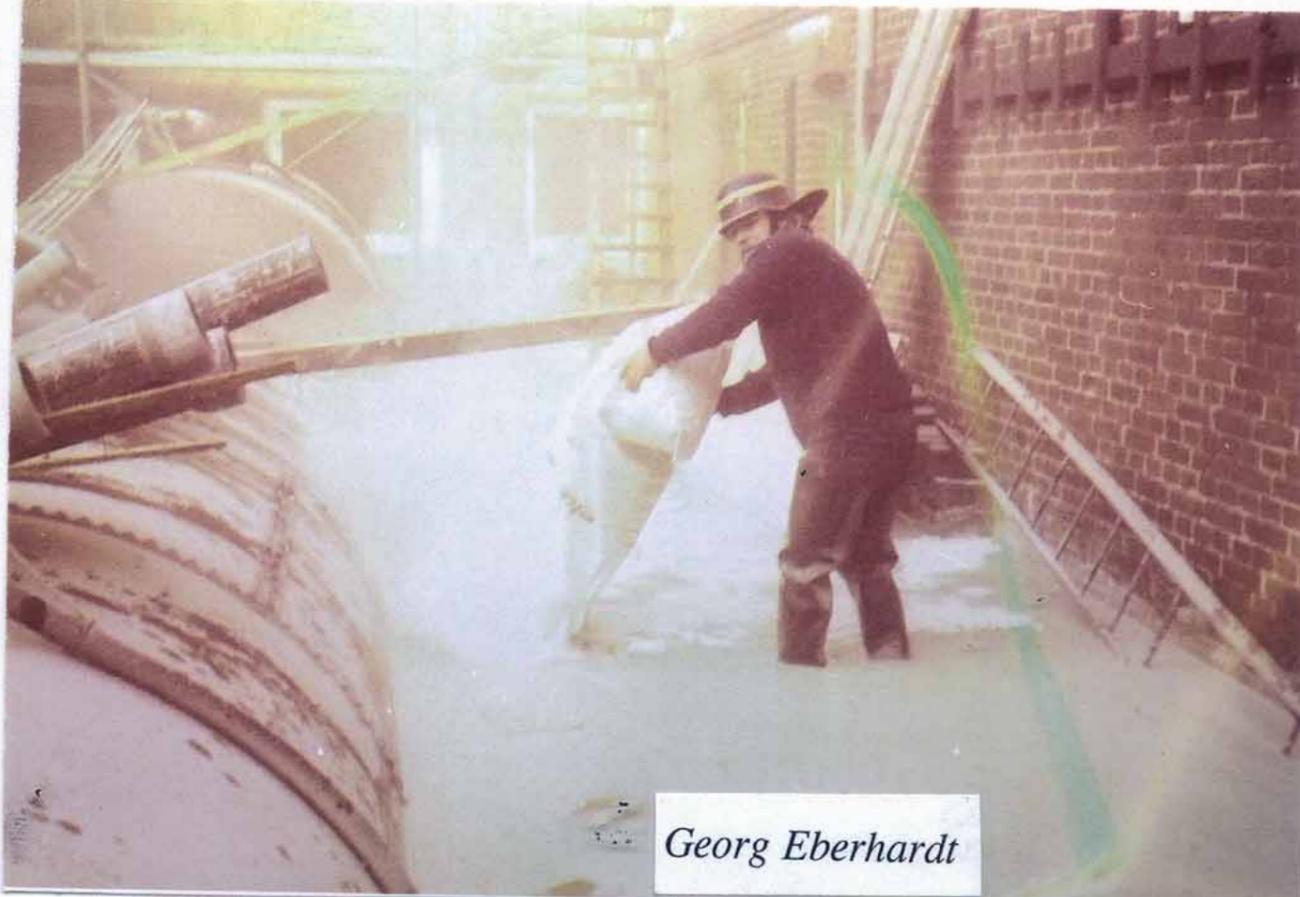
v.links: Hans-Erhard Hofmann, Wilhelm Visser, Helmuth Visser, Ardolf Eberhardt, Gretus van Ellen, Lothar Hohnrodt, Rudolf Bruns, Wilhelm Onnen, Alfred Muschel, Ulrich Peters

Sturmfluten am 3. und 20. Januar 1976

Die Vorwarnung war besser wie 1962, und mit Hilfe von Sandsackwällen wurden Halem- und Kreuzstraße abgeriegelt. Die miteinander in Verbindung stehenden Regengullys waren alle abgedeckt worden. Die Maßnahmen hatten aber zur Folge, daß das über die Strandmauer schwappende Wasser in die bisher verschont gebliebenen Keller anderer Straßen lief. Das Wasser in den Straßen stieg schnell, schließlich kippten die Sandsackbarrikaden um, und für die Feuerwehr und die leidgeprüften Anwohner begann das gleiche Drama wie 1962. (Diesen Zeilen wurden dem Jubiläumsheft 100 Jahre Feuerwehr, entnommen.)



*— Oberkreisdirektor Ihno Alberts richtete folgende Dankadresse an den Kommandeur des Verteidigungskreiskommandos 243, Oberstleutnant Hürter in Aurich: „Für Ihren schnellen und wirkungsvollen Einsatz beim Transport von Ölbindemitteln nach Norderney am 21. Januar 1976 möchte ich mich herzlich bedanken. Sagen Sie bitte insbesondere der Besatzung des Hubschraubers, die trotz des schlechten Wetters die Situation hervorragend meisterte, meinen Dank und die Anerkennung aller Beteiligten.“

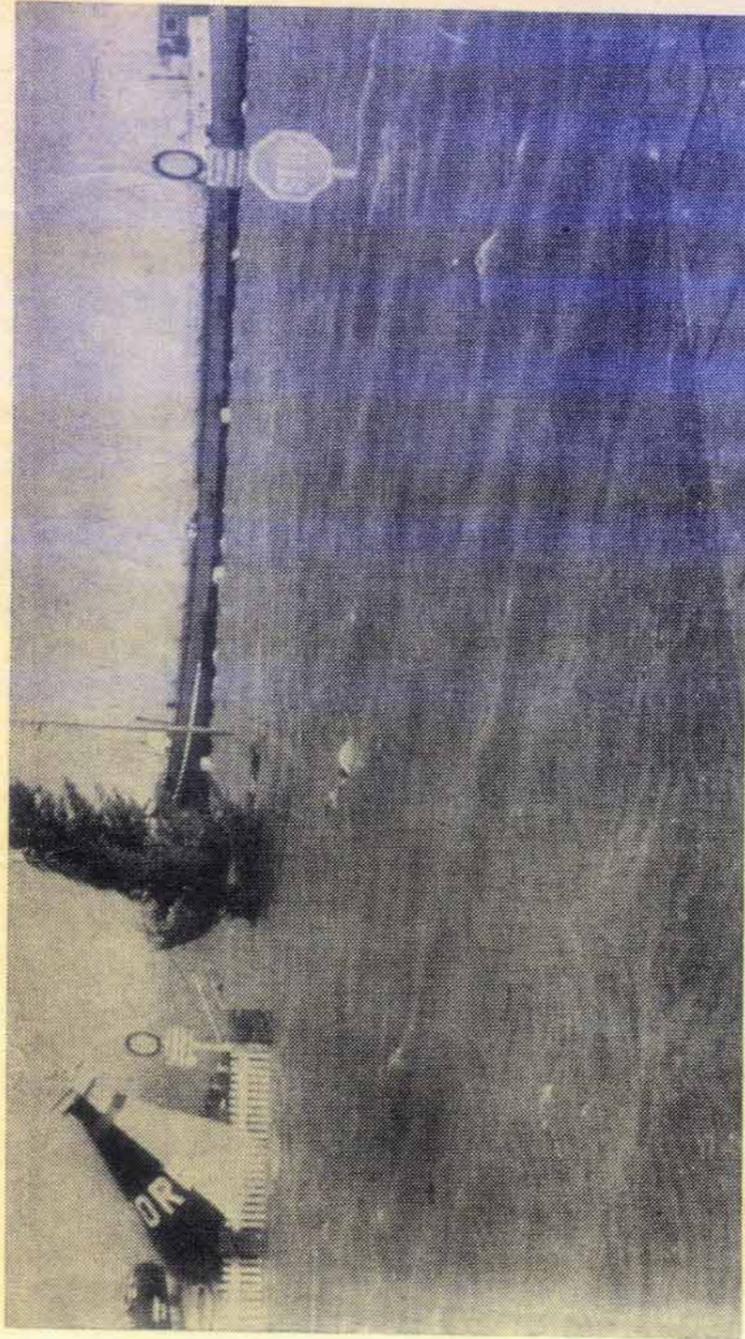


Georg Eberhardt

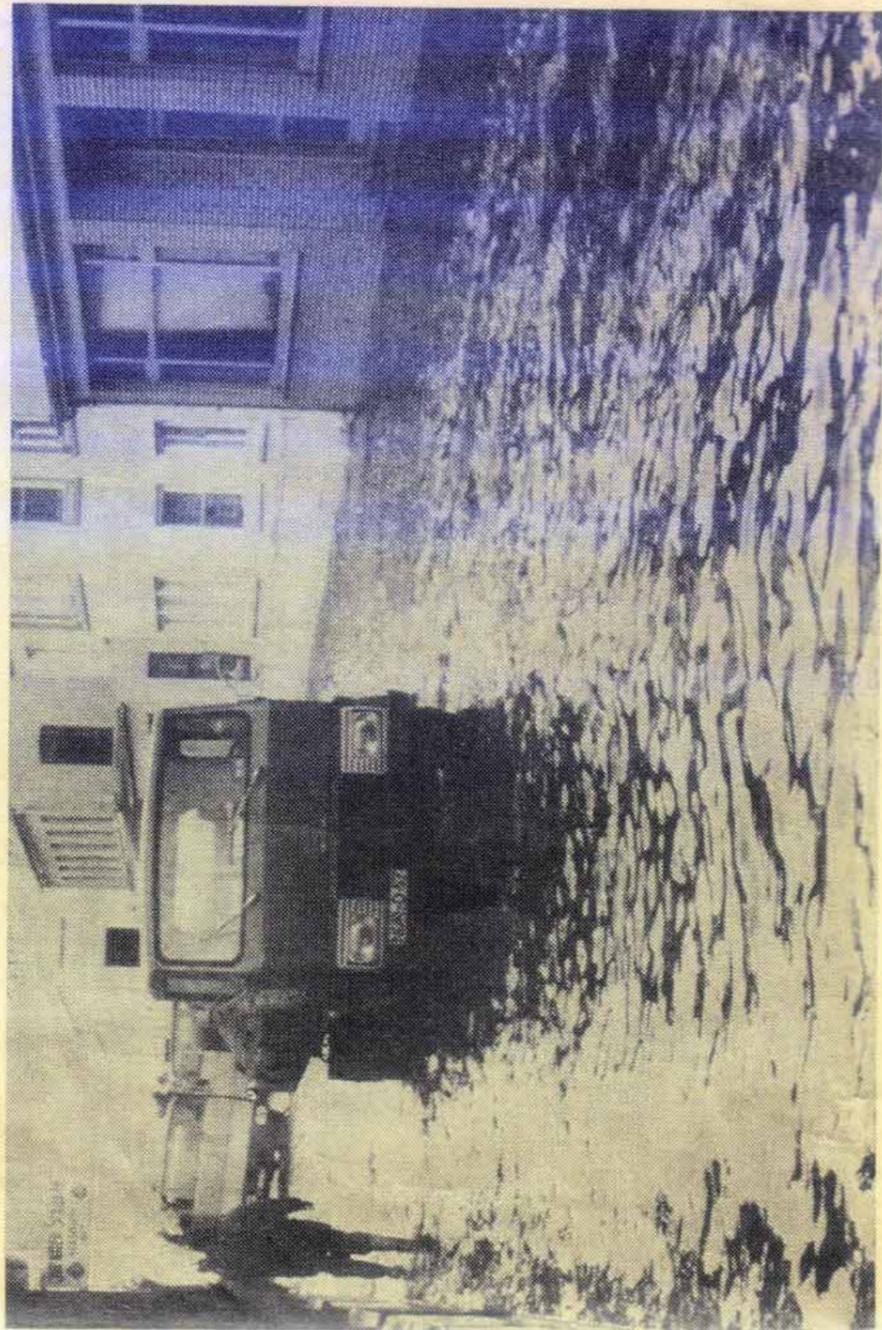
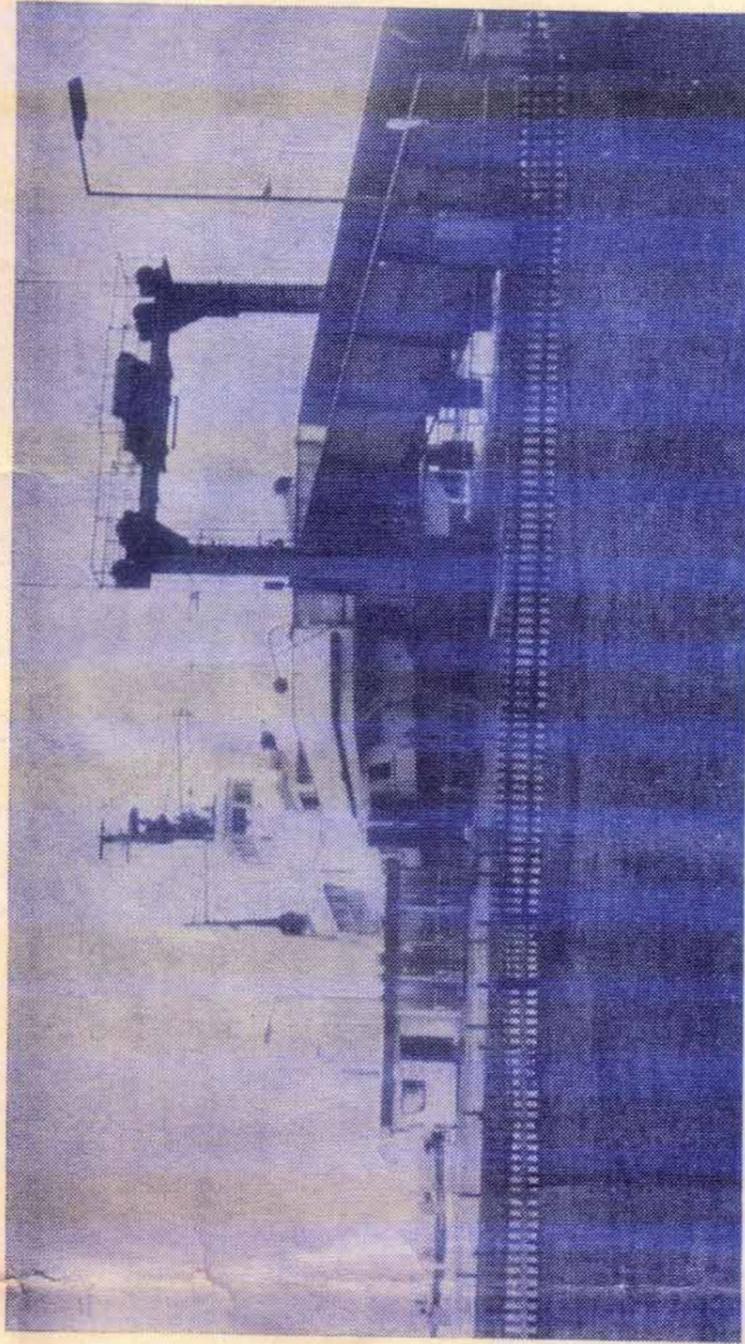


v.l. Lothar Hohnrodt, Willi Schäfer, Willi Diepenbrok, Gerhard Fröhlich

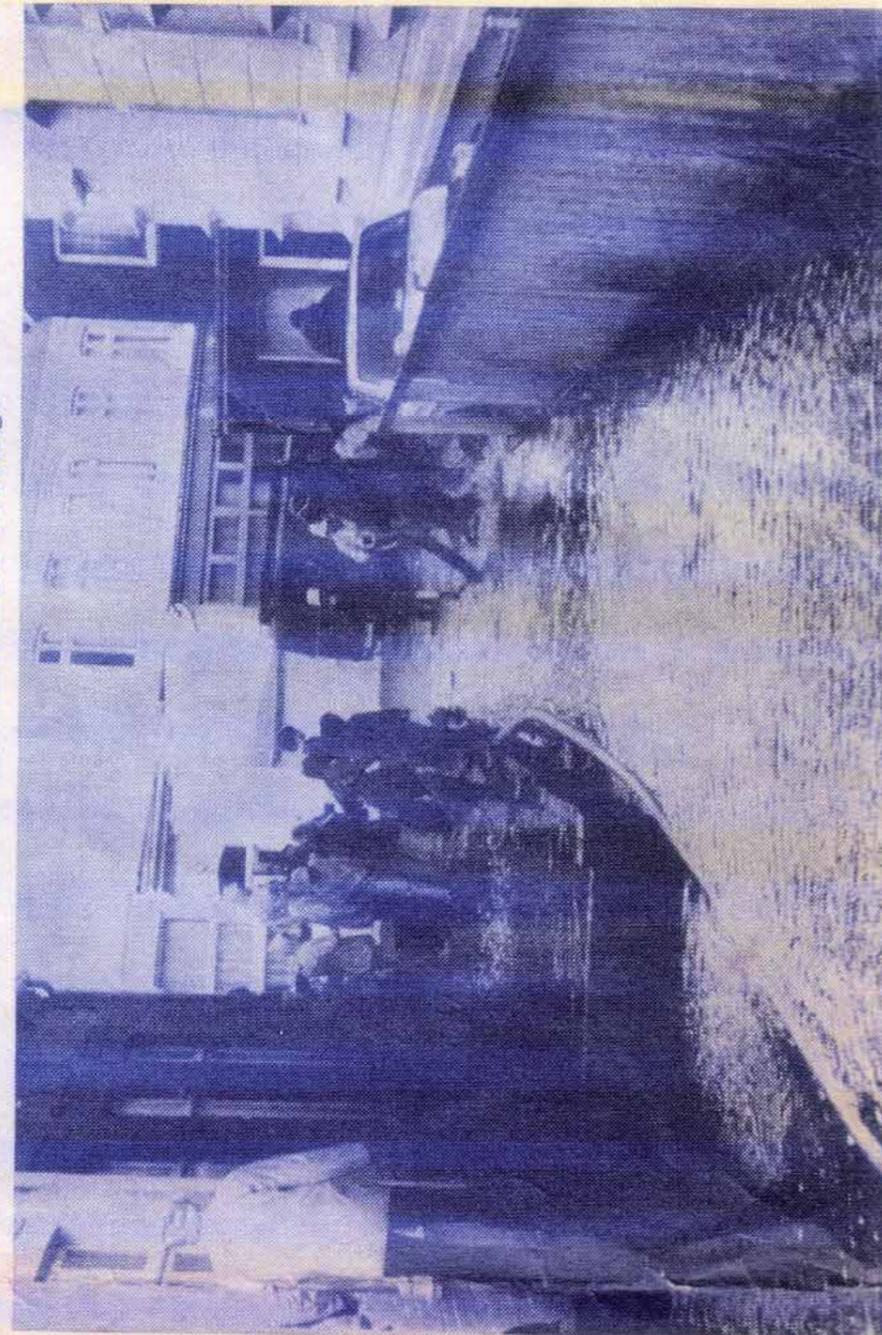
Eine Dauerarbeitsstelle war die vollgelaufene Niederung zwischen Kaiser- und Halemstraße. Hier waren die Öltanks von „Haus Waterkant“ aufgetrieben und das Wasser zwischen den Häusern mit einer dicken Ölschicht bedeckt. Nachdem 200 Sack Ölbindemittel eingeflogen worden waren, wurde ausgestreut und mit Siebschaufeln in fahrbahre große Müllbehälter aus den Vorräten der Stadt gefüllt.



12.15 Uhr am Inselhafen: das Hochwasser war zu diesem Zeitpunkt etwa 2,50 m über Normal aufgelaufen und sollte, obwohl die Flutzeit praktisch erreicht war, um noch weitere 20 Zentimeter steigen. Diese Erfahrung lehrte die Sturmflut am 3. Januar 1976. — Der an diesem Tage unterbrochene Schiffsverkehr wurde von der Frisia-Reederei am gestrigen Sonntag wieder aufgenommen. Der aufgestaute Rückreiseverkehr wurde durch zusätzlichen Einsatz der Autofähren bewältigt.



Das von den Orkanböen windverdriftete Seewasser fließt fast schlagartig zur Mittagszeit auf einer Breite von der Milchbar bis zum LVA-Sanatorium über die Kaiserwiese in die Inselstraßen ein. Wie bei der Sturmflut 1962 wird der Bereich Heinrich-, Halen-, und Kreuzstraße wieder von den eindringenden Wassermassen am härtesten betroffen. Unsere Feuerwehr nimmt unverzüglich durch die Errichtung von Sandsackbarrikaden und Abpumpen massierte Abwehrmaßnahmen auf, so daß die Stadtbezirke, die bei der Sturmflut vor fast 14 Jahren unter Wasser liefen, geschützt werden konnten.

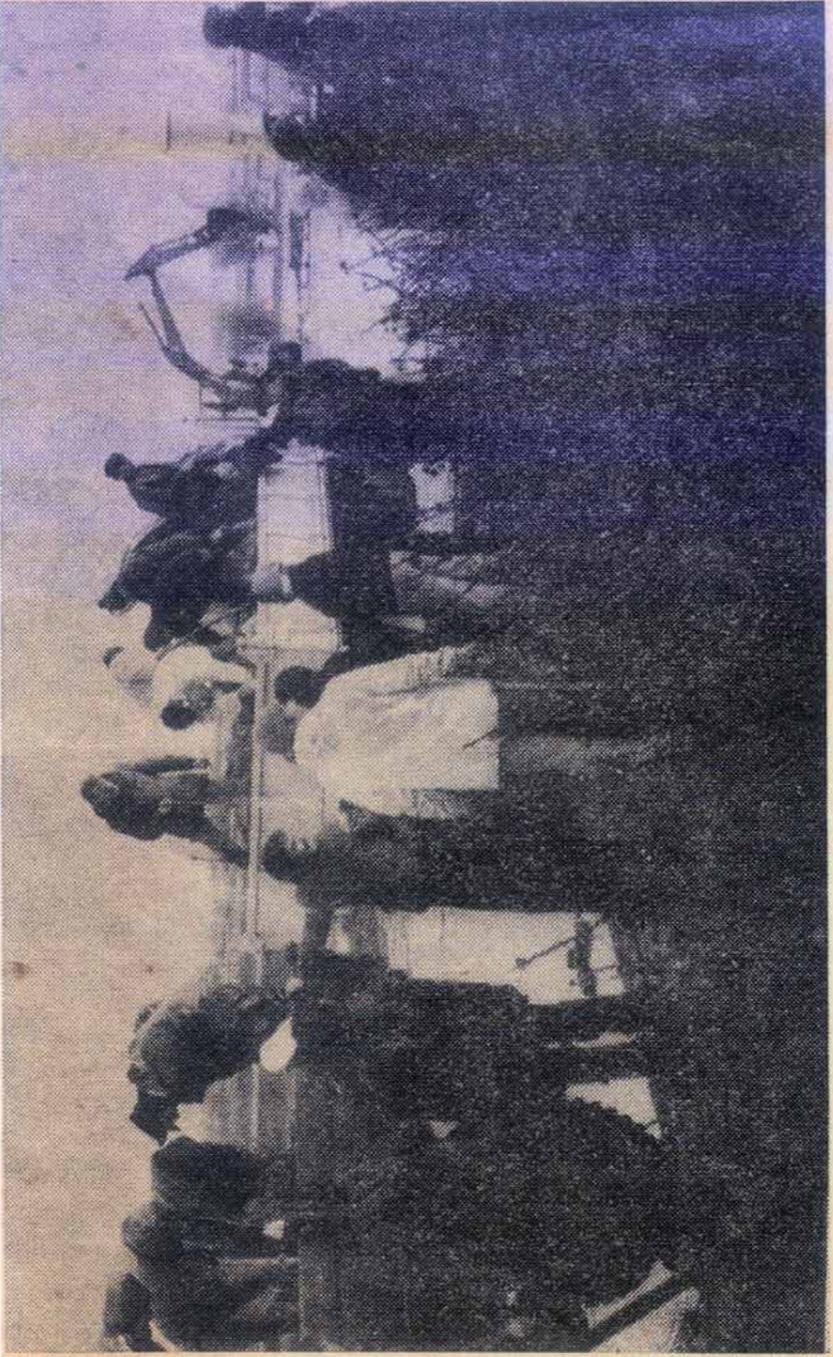




Wie der Bereich Heinrich-, Halem- und Kreuzstraße waren auch das Transformatorhaus am Flughafen gepfeilt wie 1962. Durch bauliche Vorsorgemaßnahmen, die bereits nach der damaligen Sturmflut getroffen worden waren, und die erforderliche Wasserabwehr durch die Errichtung von Dämmen, konnte die Stromversorgung der Insel aufrecht erhalten werden. Bekanntlich erfolgt von hier aus die Hauptverteilung des elektrischen Stromes der in dem Gebäude ankommenden Versorgungsleitungen.



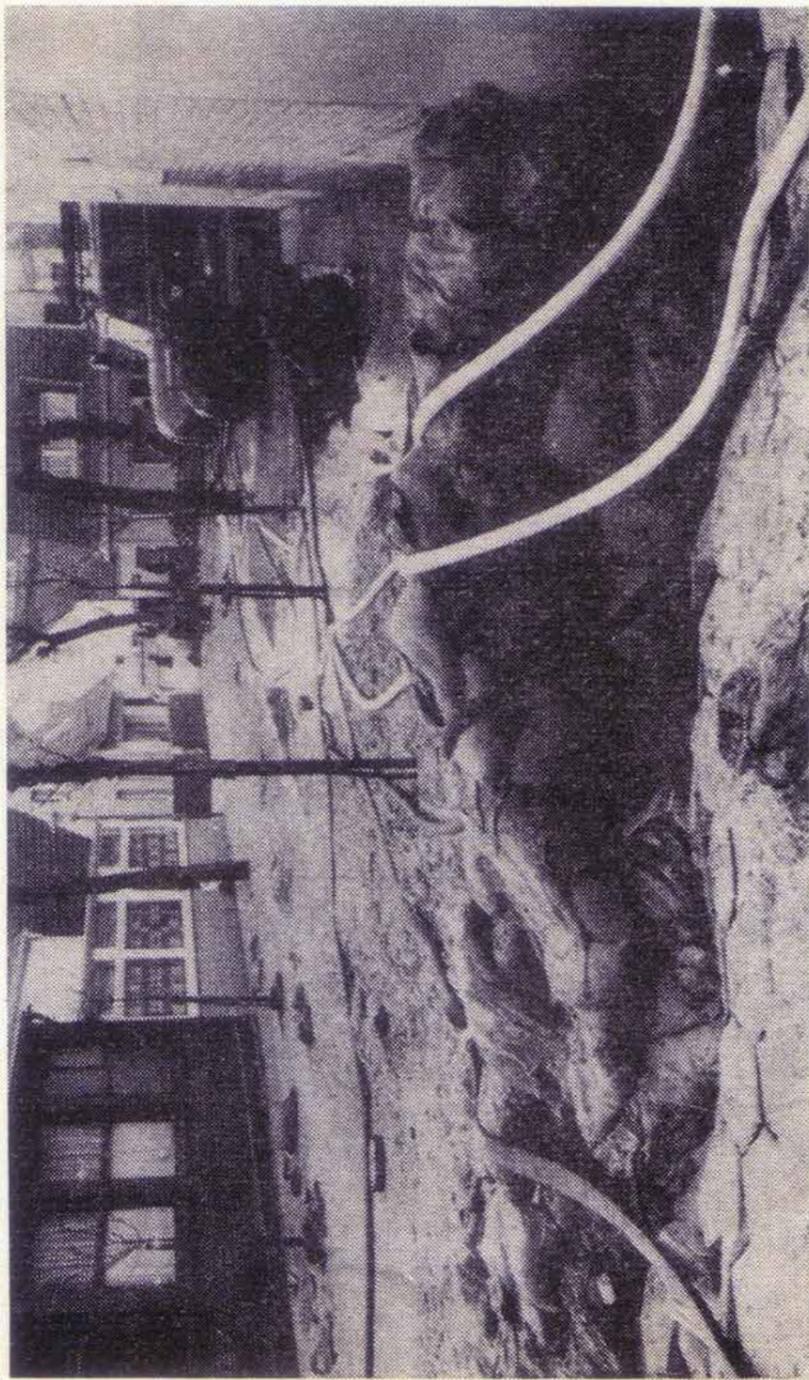
Die weitere Maßnahme zur Ableitung des auf das Transformatorhaus andrückenden Seewassers war der Durchstich der Hafensstraße, wodurch das Wasser in den dort befindlichen Entwässerungsgraben und somit in tieferes Gelände abfließen konnte.



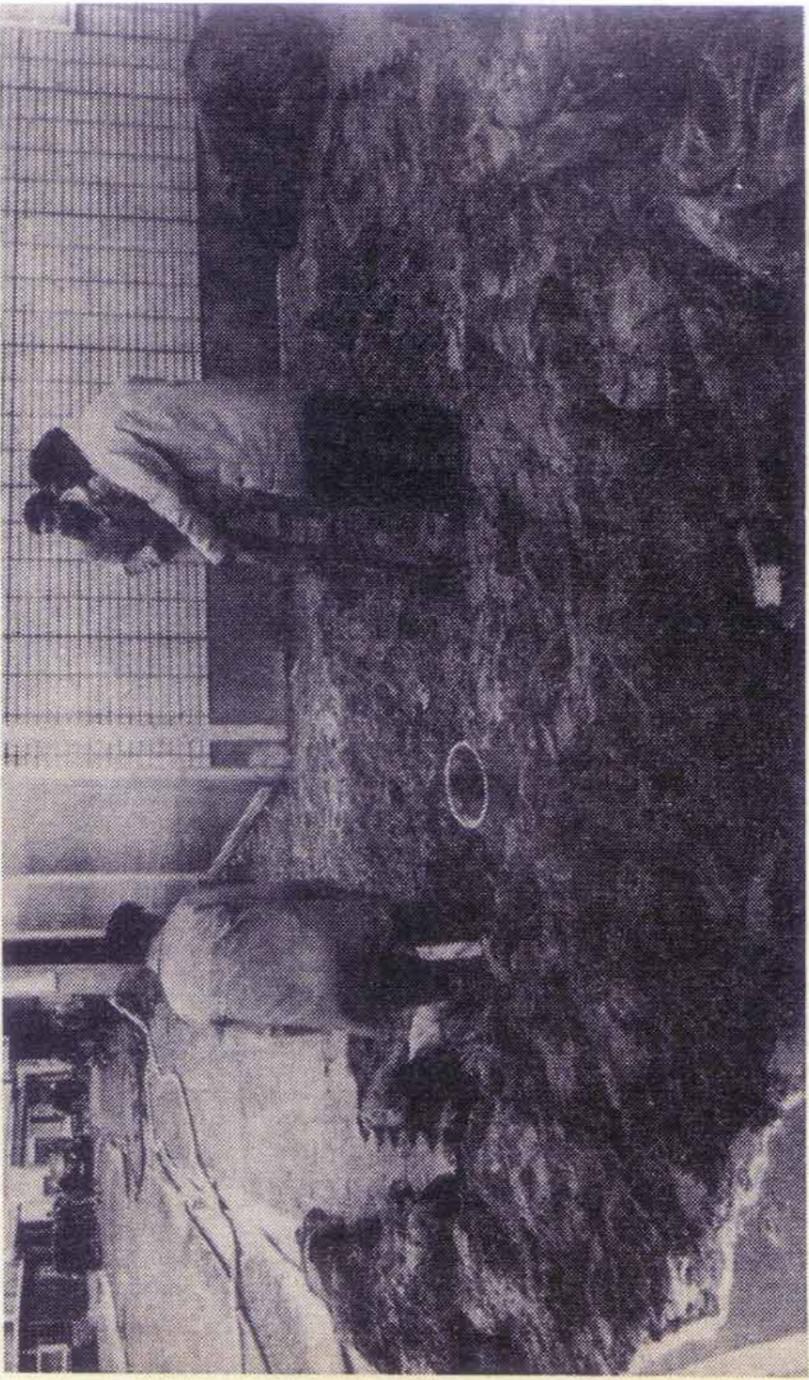
Die Abpump- und Arbeitskommandos der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr Norderey waren bei der Sturmflut 1976 von Sonnabendmorgen 8.00 Uhr bis Sonntagabend 19.00 Uhr rund um die Uhr im Einsatz.



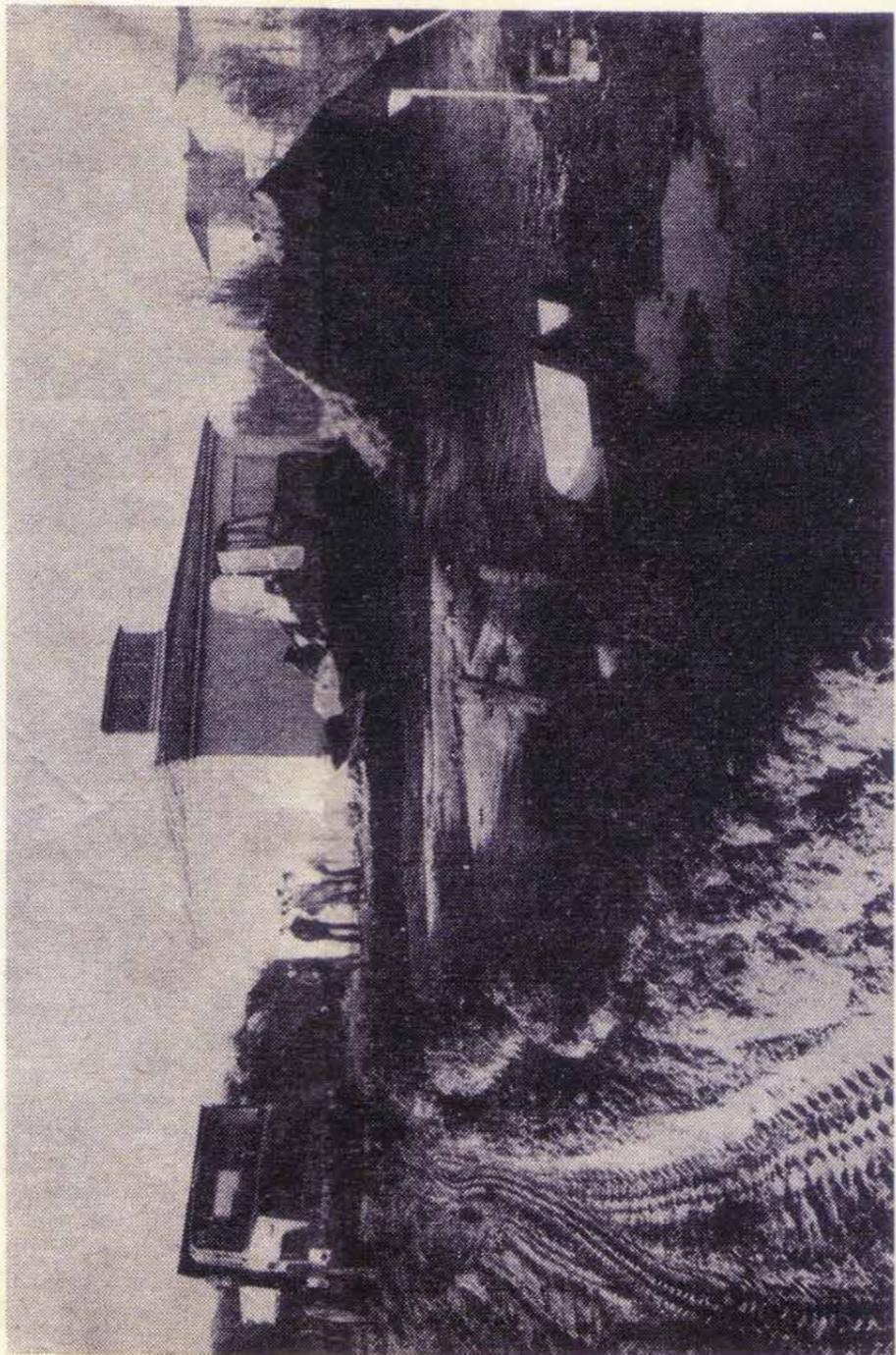
Die Abpump- und Arbeitskommandos der Norderneyer Freiwilligen Feuerwehr Norderey waren bei der Sturmflut 1976 von Sonnabendmorgen 8.00 Uhr bis Sonntagabend 19.00 Uhr rund um die Uhr im Einsatz.



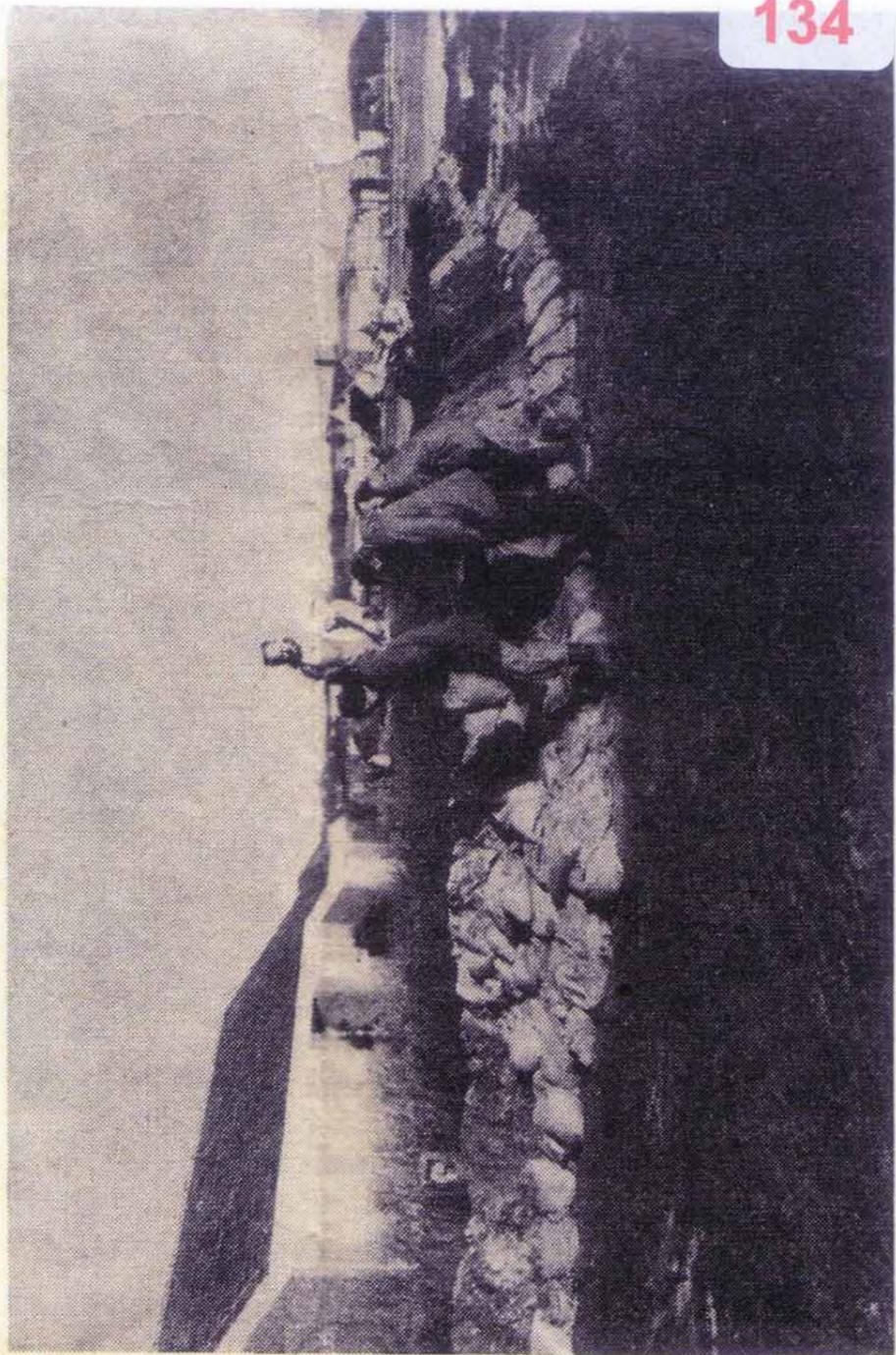
Sofort mit dem ersten Hellwerden nach sturmtostester Nacht begann die Freiwillige Feuerwehr Norderney, die in diesen Tagen und Stunden in uneigennütziger Art die Hauptlast des insularen Katastrophenschutzes trägt, mit dem Auspumpen der vollgelaufenen Keller, Wirtschaftsräume und tiefergelegenen Grundstücke. — Die Stadt Norderney nahm mit ihrem Baurupps am gleichen Morgen die Aufräumungs- und Reparaturarbeiten in den vom Seewasser heimgesuchten Inselstraßen auf.



Sofort mit dem ersten Hellwerden nach sturmtostester Nacht begann die Freiwillige Feuerwehr Norderney, die in diesen Tagen und Stunden in uneigennütziger Art die Hauptlast des insularen Katastrophenschutzes trägt, mit dem Auspumpen der vollgelaufenen Keller, Wirtschaftsräume und tiefergelegenen Grundstücke. — Die Stadt Norderney nahm mit ihrem Baurupps am gleichen Morgen die Aufräumungs- und Reparaturarbeiten in den vom Seewasser heimgesuchten Inselstraßen auf.



Am Transformatorenhaus wurden die in der Sturmflutnacht mit schwerstem Arbeitsgerät aufgenommenen Sicherungsarbeiten ohne Unterbrechung fortgesetzt. — Den Bediensteten des Staatsbades gelang es, in einem vielstündigen Arbeitseinsatz sowie mit eigenem Gerätepark die vom Wasser bedrohten Baulichkeiten und technischen Anlagen und Einrichtungen im Bereich des Argonnerwäldchens und Flugplatzes vor Überflutungen zu schützen, so daß der Kurbetrieb im Seewasser-Wellenschwimmbad, im Kurmittelhaus und im Kurhaus ohne Störungen und Einbrüche ablaufen konnte.



Am Transformatorenhaus wurden die in der Sturmflutnacht mit schwerstem Arbeitsgerät aufgenommenen Sicherungsarbeiten ohne Unterbrechung fortgesetzt. — Den Bediensteten des Staatsbades gelang es, in einem vielstündigen Arbeitseinsatz sowie mit eigenem Gerätepark die vom Wasser bedrohten Baulichkeiten und technischen Anlagen und Einrichtungen im Bereich des Argonnerwäldchens und Flugplatzes vor Überflutungen zu schützen, so daß der Kurbetrieb im Seewasser-Wellenschwimmbad, im Kurmittelhaus und im Kurhaus ohne Störungen und Einbrüche ablaufen konnte.

Auf einmal ist der ganze „Spuk“ vorbei Jan.1976

135



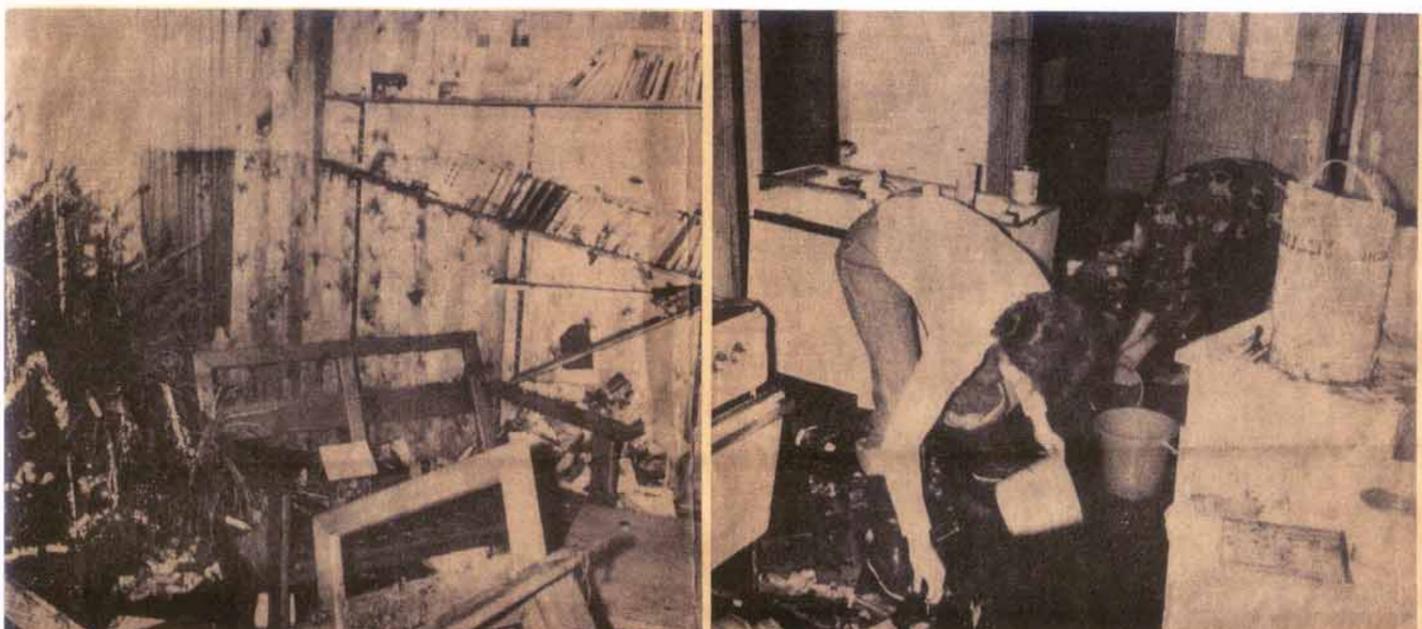
*Noch ist die Lage
sehr bedrohlich.
Kamerad Meister
kontrolliert die
Sandsackbarikade
auf
Dichtigkeit.*

Sturmflut 1976: Wälle aus Sandsäcken sollen die Häuser in den Straßen vor den Fluten schützen.

*Das Schlimmste ist
überstanden.
es werden jetzt
nur noch die
kleinen Tauchpumpen
eingesetzt.*



*Am Notstromaggregat:
links: K.H.Diepenbrok
mitte: M.Kruse
rechts :B.Eberhardt*

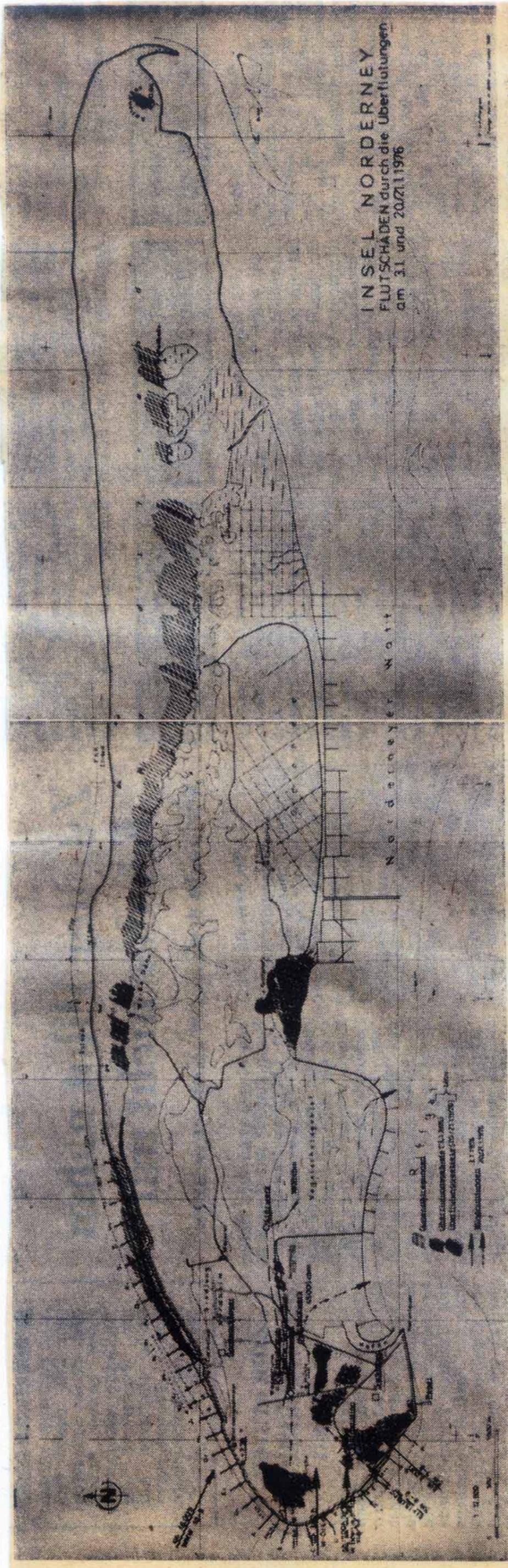


*Endlich kann
aufgeräumt
werden.*

*Die bange Frage:
zahlt die
Versicherung?*

Verzweiflung kehrte wieder in die Häuser an der Kaiser-, Heinrich-, Friedrich-, Halem- und Kreuzstraße ein, denen das eindringende Seewasser innerhalb von 14 Jahren zum zweiten Male die im Souterrain befindlichen Wohn- und Wirtschaftsräume verwüstete. Das Wasser stieg stellenweise so plötzlich, daß eine rechtzeitige Bergung von Mobiliar und Einrichtungsgegenständen nicht mehr möglich war. Diese Werte, durch das Seewasser unbrauchbar geworden, können als vernichtet angesehen werden, so daß diese Häuser durch die Sturmflut 1976 schadensmäßig wieder am härtesten betroffen wurden.

Flutschäden durch die Überflutungen von Jan. 1976



Die vom Norderneyer Stadtbauamt zur Dokumentation angefertigte Flutschadens-Karte. Die schraffierten zeigen die Überschwemmungsgebiete. Die gestrichelten Flächen geben Kunde von Dünenabbrüchen und Sandabtragungen.

Die dunklen Flecken auf der Karte zeigen die Überflutungen im Stadtgebiet, Golfplatz und am Ende der Insel. Die gestrichelten Flächen geben Kunde von Dünenabbrüchen und Sandabtragungen.

SPENDEN-AUFRUF

**Unsere durch zwei Sturmfluten stark betroffenen
Mitbürger der Insel Norderney brauchen Hilfe!**

**Die im Rat der Stadt Norderney vertretenen Parteien
rufen daher alle zu einer Spende auf, um rasch und unbürokratisch
helfen zu können.**

**Einzahlungen auf Spendenkonto „Sturmflut“
bei allen Norderneyer Kreditinstituten.**

SPD

Ortsverein Norderney

CDU

Ortsverband Norderney

*— **Anmeldung von Ru-
schäden.** Alle geschädigten
Einwohner, juristische Perso-
nen des privaten Rechts sowie
Wasser- und Bodenverbände
und Teilnehmergeinschaften,
die durch die Flutkata-
strophen im Januar 1976
Schäden erlitten haben, kön-
nen auf Antrag die eingetre-
tenen Schäden feststellen las-
sen. Die Schadensfeststellung
ist Voraussetzung für eine
eventuell später zu gewähr-
ende Hilfe. Geschädigten, die
bereits formlose Schadensmel-
dungen vorgelegt haben, wer-
den diese mit den neu einzu-
reichenden Anträgen in den
nächsten Tagen zugestellt. So
lautete in unserer gestrigen
Ausgabe eine öffentliche Be-
kanntmachung der Stadt Nor-
derney, die auf einem Runder-
laß des Niedersächsischen
Ministers der Finanzen vom
27. Januar 1976 basiert. Diese
Antragsvordrucke sind dar-
überhinaus im Bauamt des
Rathauses (Zimmer 217) er-
hältlich und müssen **bis zum
25. Februar 1976 beim Land-
kreis Norden eingereicht wer-
den.** Eine Ausnahmeregelung
gilt für die Schäden, die sich
nach diesem Termin heraus-
stellen. Hier läuft die An-
tragsfrist beim Landkreis
Norden am 30. September die-
ses Jahres ab. Empfänger von
Soforthilfe brauchen keinen
Antrag auf Schadensfeststel-
lung zu stellen, wenn der
Schaden als in vollem Umfang
ausgeglichen angesehen wird.
Der Landkreis hat nach dem
Runderlaß aufgrund des Be-
darfs drei Schadensfeststel-
lungskommissionen (SFK) zu
bilden: Landwirtschaft (SFK-

L), gewerbliche Wirtschaft
(SFK-W) und Gebäudeschäden
(SFK-G). Die Kommissionen
werden mit den Vertretern der
zuständigen Ressorts und
Sachverständigen besetzt. Je-
doch gehört in jedem Falle ein
Beauftragter der Stadt als
Mitglied der SFK an. Die jet-
zige Einschaltung des Nieder-
sächsischen Finanzministe-
riums in die Schadenserhebung
läßt darauf schließen, daß
ähnlich wie 1962 Hilfen für
die Sturmflutgeschädigten zu
erwarten sind.

*— **Für die Norderneyer
Sturmflutgeschädigten** zeigt
sich Hilfsbereitschaft und Mit-
menschlichkeit auch in Ein-
zelhilfen. Beispiel dafür gibt
ein Brief, der vorgestern die
Norderneyer Ständesbeamtin
Frau Hannelore Pleines er-
reichte. In dem Schreiben war
Frau Pleines von einem Wup-
pertaler Ehepaar gebeten
worden, einen beiliegenden
Scheck in Höhe von 1 000 DM
an eine namentlich genannte,
besonders schwer von Hoch-
wasserschäden betroffene Nor-
derneyer Familie zu über-
bringen. Dieser Bitte wurde
natürlich sofort gerne ent-
sprochen. Die Freude, die die-
se unerwartete finanzielle
Hilfe bei ihren Empfängern
auslöste, läßt sich kaum in
Worte kleiden. Das Wup-
pertaler Ehepaar, das seit Jahr-
zehnten zu den Stammgästen
der Insel zählt und auch Be-
zieher der „Badezeitung“ ist,
hatte, wie es weiter mitteil-
te, von dem Spendenaufruf
gelesen. Frau Pleines lernte
die Norderney-Stammbesu-
cher aus Wuppertal beim
letzten Neujahrsempfang im
Inselrathaus näher kennen.

*— **Spendenaktion bis zum
15. Februar 1976 befristet.** Die
von unseren beiden Rathaus-
parteien, dem SPD-Ortsverein
und dem CDU-Ortsverband,
ins Leben gerufene Spenden-
aktion für die Norderneyer
Sturmflutgeschädigten läuft
am kommenden Wochenende
aus. Letzter Einzahlungs-
bzw. Überweisungstermin ist
der 15. Februar. Wer bisher
noch nicht dazu gekommen
sein sollte, hat nur noch we-
nige Tage Zeit, mit einer
Spende zur Linderung der
hiesigen Schadensnot beizutra-
gen und seine Solidarität für
diese gegenseitige Hilfe zu
zeigen. Der Beschluß für die
Befristung wurde jetzt ge-
meinsam gefaßt, um zu einer
Verteilung der bei den vier
Norderneyer Banken angesam-
melten Spendenbeträge zu
kommen.

*— **Spendenverteilung am
kommenden Dienstag.** Die
Verteilung der Spenden, die
auf die Gemeinschaftsaktion
unserer beiden Rathauspar-
teien, von SPD und CDU, ein-
gegangen sind, erfolgt an die
Norderneyer Sturmflutge-
schädigten, wie vom CDU-
Ortsvorsitzenden Christian
Eberhardt mitgeteilt wurde,
am kommenden Dienstag. Ins-
gesamt erbrachte der Spen-

denaufruf das erfreuliche Er-
gebnis von 36 527,47 DM. Die
Verteilung der eingegangenen
Gelder wird bekanntlich der
Verwaltungsausschuß vorneh-
men, der für diesen Zweck um
je einen Vertreter der beiden
Parteien erweitert wird.

*— **Veranstaltungsserie zu
gunsten der Norderneyer
Sturmflutgeschädigten.** Das
Staatsbad veranstaltet heute
abend im Kurhaus einen Vor-
tragsabend, dessen Eintritts-
erlös für das Spendenkonto
der Norderneyer Privatsturm-
flutgeschädigten bestimmt ist.
In den Dienst der guten Sa-
che hat sich Apotheker Hans-
Joachim Keller gestellt, der
in Duisburg eine eigene Apo-
theke betreibt und auch als
Dozent an der dortigen PT-
Lehranstalt tätig ist. Apothe-
ker Keller ist seit 24 Jahren
treuer Norderney-Stammgast.
Im letzten Jahr unternahm er
eine Nordland-Reise auf dem
norwegischen Passagierschiff
„Vistja-Ford“. Die Route be-
rührte Schottland, Island,
Spitzbergen und die norwe-
gische Küste. Die Eindrücke
und Erlebnisse dieser Fahrt
hielt Hans-Joachim Keller,
ein begeisterter Foto- und
Filmamateur, mit der Kamera
fest. Dazu kommt seine Kunst
des Vortrags, so daß diese
„Nordland-Reise 1975“ — so
lautet auch der Titel des Farb-
lichtbildervortrages — auch
dem Veranstaltungsbesucher
heute abend sicherlich viel
Wissenswertes und Nachhalti-
ges im Kennenlernen von
Land und Leuten des hohen
Nordens vermittelt. Gleichzei-
tig wird mit einem großen
Vortragszuspruch ein guter
Zweck erfüllt, denn der ge-
samte Eintrittserlös kommt,
wie schon eingangs erwähnt,
ungekürzt den Sturmflutge-
schädigten auf der Insel zu-
gute.

Bitte unbedingt die Zeitungsausschnitte lesen.

Brand Wyrwisch, Lippestr.am 16.05.1976

Nach später Alarmierung und nächtlichem Einsatz konnte dieses Lagerhaus nicht mehr gerettet werden. Es verbrannten ein Spirituosenlager, größere Mengen Speisefette und drei Autos. Die Reithalle rechts im Bild galten vornehmlich die erfolgreichen Löschbemühungen. Im kleinen Anbau davor, der inmitten eines Strohballenlagers stand, erstickte ein Pferd.

durch die Betätigung der Feuer sirenen Großalarm auslöst. Wenige Minuten später wird mit drei Löschfahrzeugen die Brandbekämpfung aufgenommen.

Zu diesem Zeitpunkt haben die Flammen bereits die ganze Lagerhalle erfaßt, die in den Außenwänden aus Holz und in dem Lager-Inventar reichlich Nahrung finden und wie rasend weiter um sich greifen. Meterhoch steigt die Feuerlohe empor und färbt den nachtdunklen Himmel weit sichtbar rot und weist den zahlreichen Schaulustigen, die sich im großen und ganzen diszipliniert verhalten, den Weg.

Massiert richtet sich zuerst der Einsatz der Feuerwehrmänner auf das angrenzende Stallgebäude, um es vor einem Übergreifen des Feuers zu schützen und die darin befindlichen Pferde zu retten. Der Feuerwehr und beherzten Anwohnern — ihnen voran Arno Junkmann — gelingt es, sieben wertvolle Tiere aus den mit Rauch und Qualm bereits angefüllten Boxen zu befreien. Leider kommt für ein Reitpferd, daß sich in einer Nebenstallung befindet, die Hilfe zu spät. Es erstickt.

Obwohl die Lagerhalle in hellen Flammen steht, Heu- und Streuvorräte vom Feuer erfaßt sind, Hitze und ein ständiger Funkenregen vom Wind gegen das hölzerne Stallgebäude getrieben werden, bekommt unsere Feuerwehr den Großbrand schon nach 15 Minuten unter Kontrolle. Ein erneuter Beweis ihrer Schnelligkeit und Schlagkraft, wofür ihr uneingeschränkter Dank gebührt. An ein Abrücken des letzten Löschfahrzeuges ist jedoch erst um 6 Uhr morgens zu denken, da das Ablöschen des Heulagers nur unter Einsatz eines Radladers möglich ist, der das schwelende Heu auseinanderfährt. Bis zum frühen Morgen haben auch die Feuerwehrmänner nicht mehr gebrauchtes Schlauchmaterial beim Feuerwehrhaus gereinigt und die Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht.

Die Schadensbilanz im einzelnen

Die 12 x 25 Meter große Halle wurde von mehreren Norderneyer Betrieben und Firmen als Lagerraum und Einstellmöglichkeit genutzt, die durch das Feuer zum Teil in sehr erheblicher Weise wirtschaftliche Schäden und Vermögensverluste erlitten haben und für die es, wie verlautete, aller Wahrscheinlichkeit nach keinen Inventarschutz durch Versicherungen gibt. So verbrannten u. a. vier Autos, Mobiliar, ein Getränke- und Spirituosenlager, Werkzeuge sowie das Gerätelager und gesamte Installationsmaterial eines örtlichen Elektro-Handwerkbetriebes.

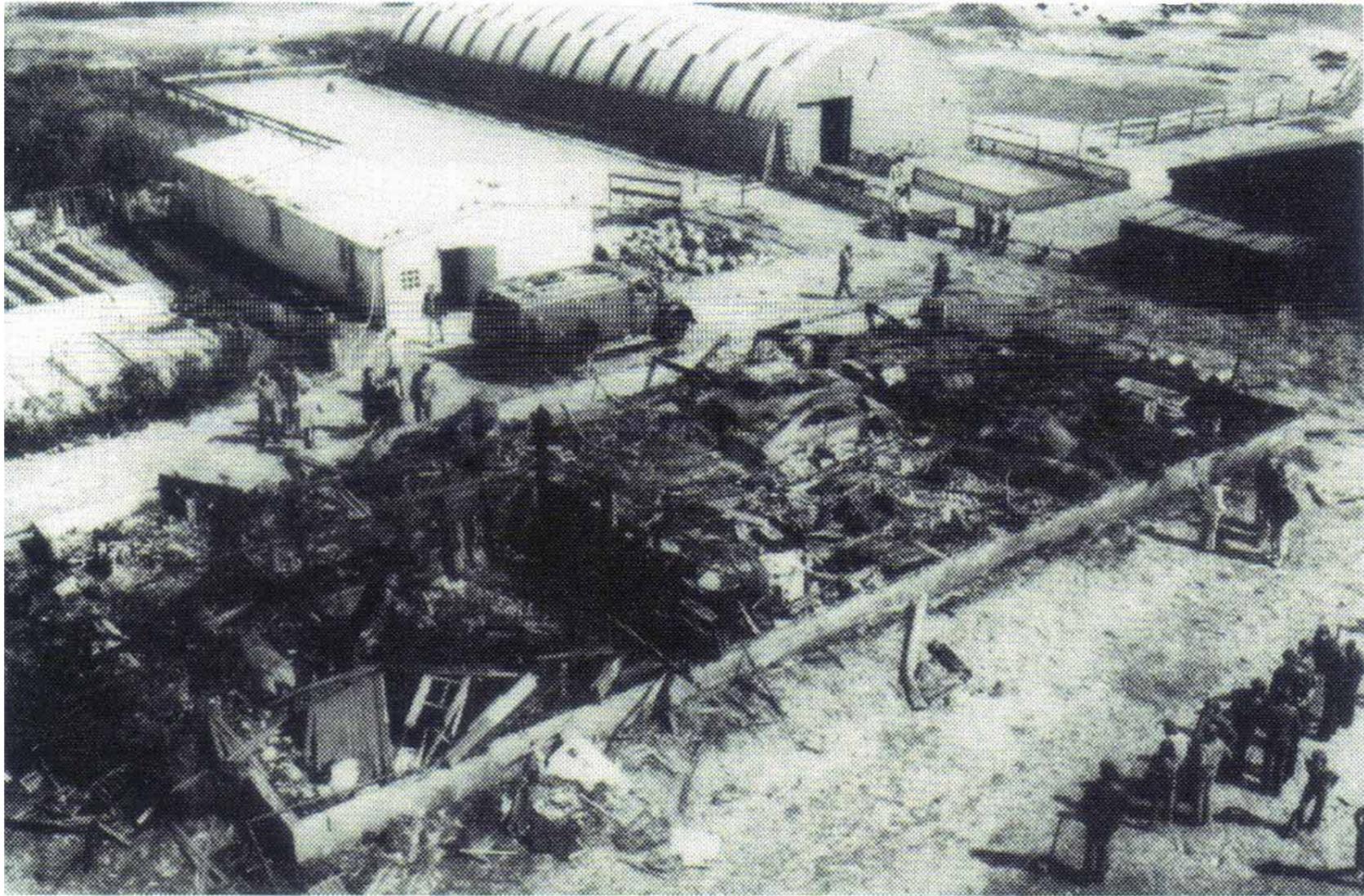
NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

Großfeuer vernichtete Lagerhalle

Brandschaden beläuft sich auf über 200 000 DM - Norderneyer Feuerwehr bewies Schlagkraft

Aus bislang noch ungeklärter Ursache vernichtete in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Großfeuer die 300 qm große Lagerhalle der örtlichen Großhandlung Wyrwisch an der Lippestraße. Dank des schnellen Löscheinsatzes und der Schlagkraft unserer Freiwilligen Feuerwehr konnte ein Übergreifen des Brandes auf ein angrenzendes Stallgebäude verhindert werden. Der durch das Feuer entstandene Schaden beläuft sich nach den ersten Schätzungen auf über 200 000 DM.

Und so wickelte sich nach Darstellung von Stadtbrandmeister Henning, Polizeioberkommissar Hesse und Augenzeugen das Brandunglück ab: Das Feuer wird von einem Ehepaar auf dem Nachhauseweg zur Lippestraße bemerkt. Es verständigt sofort die Feuerwehr, die gegen 0.45 Uhr



Wenig später nach dem Abrücken unserer Feuerwehr begannen am Brandort die kriminalpolizeilichen Untersuchungen, die die Ursache des Feuers klären sollen.

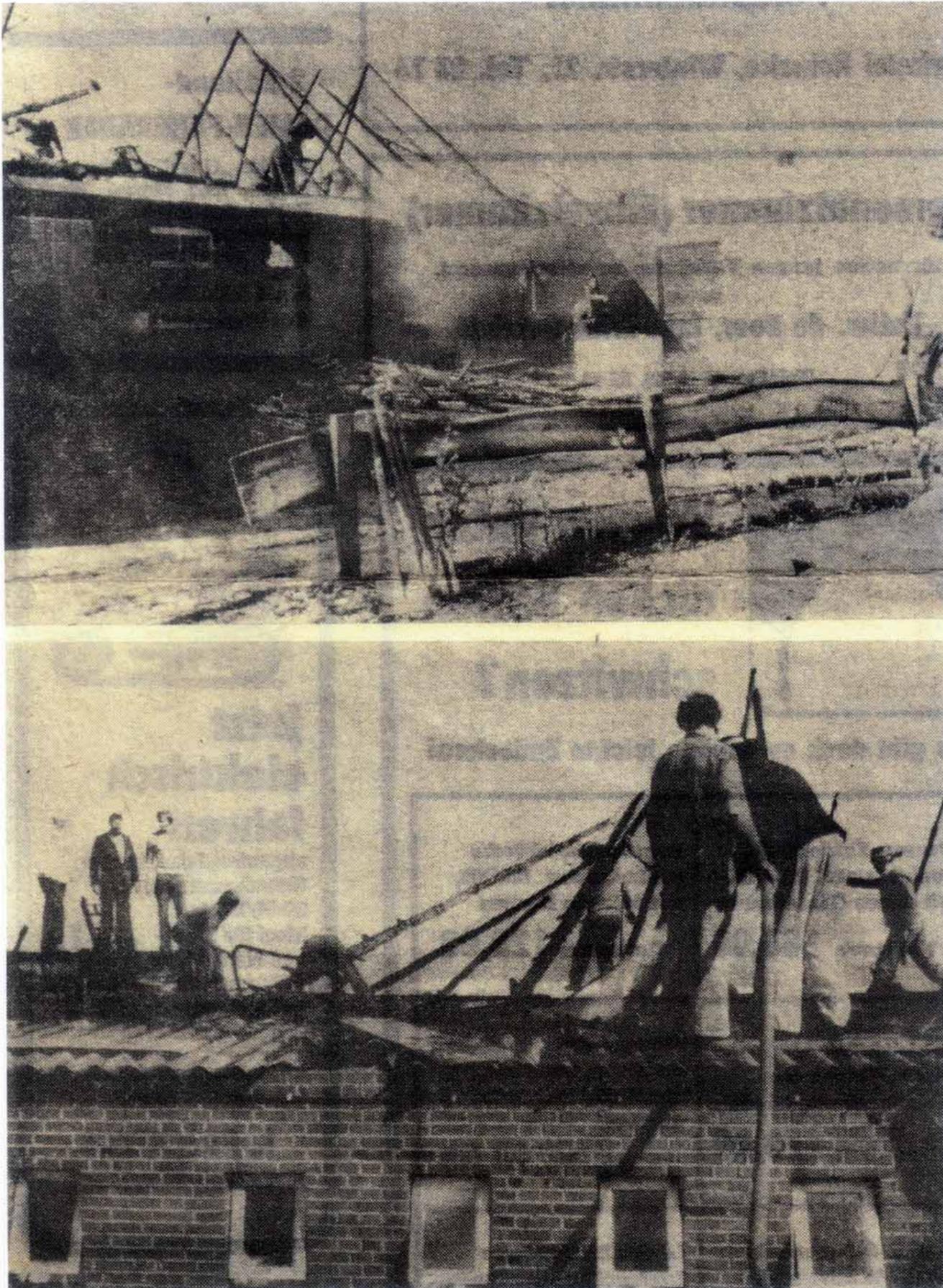


Die Westseite des Stallgebäudes. Sie war vom Feuer am stärksten bedroht. Davor die kleine Nebenstallung, in der ein Reitpferd durch den Rauch erstickte.

Brand bei Angerer „Um Ost“ 1976

Ein Bericht von Lothar Hohnrodt.

Der Campingplatz "Um Ost" war schon einige Jahre vorher unser Einsatzort. Hier brannte das Reetdach des Sanitärgebäudes. Da der Hydrant sich außerhalb des Geländes auf der gegenüberliegenden Strassenseite befindet, war die Wasserversorgung umständlicher als gewohnt. Trotzdem gelang es das Gebäude weitgehend zu erhalten.



Vorgestern nachmittag wurde unsere Freiwillige Feuerwehr zum zweiten Male in diesem Jahre, und das innerhalb von nur vier Wochen, zur Bekämpfung eines Großbrandes gerufen. Ihr rasches Eingreifen konnte ein noch größeres Unheil verhüten, was von unbeteiligter Seite wiederholt anerkennend bestätigt wurde.

Bei Dachreparaturen geriet das eingeschossige Waschhaus des Campingplatzes „Um Ost“ in Brand. Das Feuer breitete sich in dem reithgedeckten Dachstuhl des großen festen Gebäudes fast explosionsartig aus, so daß er im Nu lichterloh in Flammen stand.

Die Alarmierung der Wehr erfolgte gegen 15.30 Uhr. Wenige Minuten später wurde bereits die Brandbekämpfung mit zwei B- und zwei C-Rohren aufgenommen. Es gelang, innerhalb einer Viertelstunde das Feuer unter Kontrolle zu bekommen und die Gefahr des Übergreifens auf benachbarte ~~Baulichkeiten~~ zu bannen. Danach wurde mit dem Ablöschen des Brandes begonnen, das weitere 45 Minuten in Anspruch nahm. Um 16.30 Uhr konnte dann der Einsatz, bei dem sich vor allem die jungen Nachwuchskräfte der Wehr mit großem Eifer hervortaten und auszeichneten, beendet. Nach Auskunft von Stadtbrandmeister Henning hat auch die neue Wasserleitung, die das östliche Inselgebiet an das städtische Wasserversorgungsnetz anschließt, ihre feuerschutztechnische Bewährungsprobe bestens bestanden. Es gab keinen Mangel an Löschwasser.

Der Sachschaden, den das Großfeuer anrichtete, wird nach ersten Feststellungen auf rund 250.000 DM geschätzt.

Volkstrauertag im November 1976

Am Volkstrauertag nimmt das gesamte Kommando an der Feierstunde auf dem Ehrenfriedhof teil

Auf dem Bild: Vorne Heiko Herren, Volksgräberfürsorge. Dahinter Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius, rechts neben Herren ist der Kurdirektor H. Hottendorf, rechts daneben der Kirchenvorstand Fritz Beyer und Hans-Hermann Kramer.

Die Feuerwehrkameraden v.l.

Adolf Jürrens, Bonno Eberhardt, Gerhard Fröhlich, Heinrich Ahrens, Johann Henning.

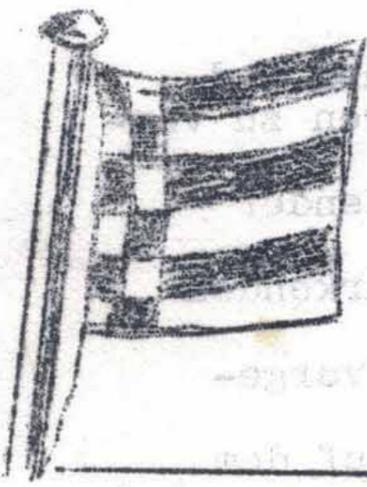


Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Norderney

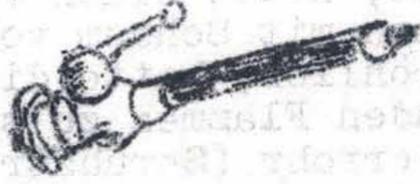
Zu der am kommenden Sonntag, dem 13. November 1960
um 11.15 Uhr auf dem Ehrenfriedhof stattfindenden
Gedenkfeier für unsere Gefallenen laden wir Sie herzlich ein.

Volksbund
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Ortsgruppe Norderney

Solche Einladungen wurden jedes Jahr vom Volksbund dem Kommando zugeleitet. Gleichzeitig wurde die Musik gebeten, die musikalische Umrahmung zu gestalten.



Rundum's Strahlrohr



Informations-Blatt der FF Norderney

Grossübung Sonntag 23. Januar 1977

Übungsopjekt: Lagerhalle von der Firma Jan Uphoff

Gegen 8.30. Uhr rückten alle Fahrzeuge auf Funkbefehl zum Übungsopjekt aus, wobei man ersehen konnte, daß sich die Zufahrt zur angenommenen Brandstelle als sehr schwierig erwies. Der Tanker, der normalerweise als erstes Fahrzeug am Brandopjekt sein sollte, mußte so große Umwege fahren, weil ein Sandhaufen beim Haus des Gastes im Wege lag, daß er im Ernstfall zu spät gekommen wäre.

In so einem Fall müßten wir eigentlich täglich von der Stadt über solche Hindernisse hingewiesen werden.

Das TLF, Besatzung 2 Gruppe, hatte einen Innenangriff von der Bäckerstr. auf den Lagerschuppen vorzunehmen.

Das LF 16, Gruppe Fliegner, unterstützte die 2 Gruppe von der Post, Ecke Bäckerstr.

Die Gruppe der Drehleiter achtete wieder auf Funkenflug und weitere Hilfeleistungen wurden von der Mannschaft des LF 8 verlangt, vornehmlich Gebäudeschutz, wobei sich auch die Mannschaft des LF 16 beteiligte.

Heimwärts wurden wir vom Spielmanszug und diesmal sogar auch vom Musikzug begleitet.



Oben auf der TL 16
Karl-Heinz Diepenbrok

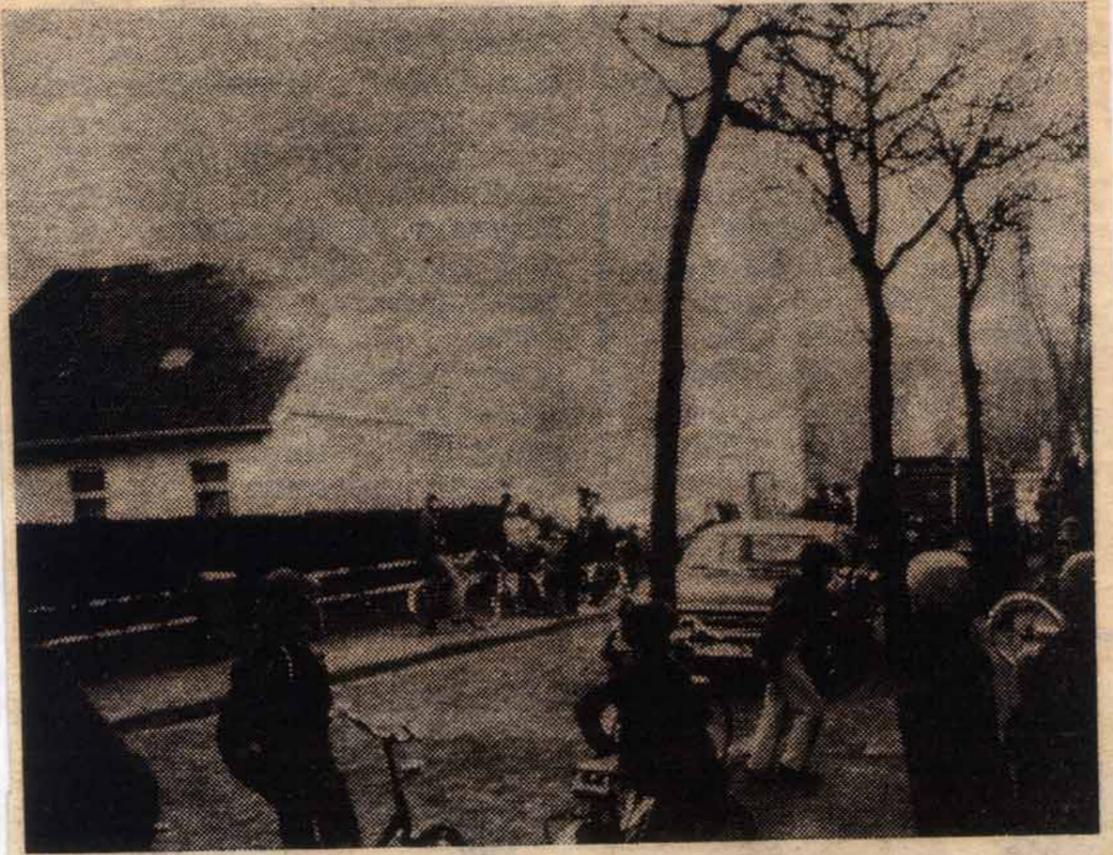
unten links:
Peter Heckelmann

unten rechts:
Georg Eberhardt

***— Kurzschluß verursachte** **uer.** Ein Kurzschluß, der **stern** morgen durch ein-
kerndes Regenwasser ver-
sacht wurde, setzte zwei
uchtbuchstaben eines
hriftransparentes aus
anstoff an einem Ge-
häftsgebäude in der Strand-
raße in Brand. Das Wasser
as aus einer Regengosse
berschwappte, war auf der
ückseite des Transparentes
ngedrungen und schloß, da
e beiden Buchstaben-Ge-
äuse vollgelaufen waren, die
ochspannungsanlage kurz.
nsere Feuerwehr war un-
mittelbar nach ihrer Alarmie-
ung am Einsatzort und konn-
e, ehe weiterer und größerer
chaden entstehen konnte,
as Feuer mittels Pulver lö-
chen. Der Brandschaden, der
ach den ersten Schätzungen
twa 1000 Mark betragen
ürfte, blieb so auf die beiden
Buchstaben und die vom
Feuer in Mitleidenschaft ge-
ogene Markise beschränkt.
Anlaß zur Klage gibt aller-
dings das verkehrswidrige
Verhalten von Schülern, die
gestern morgen auf ihrem
Weg zum Schulzentrum den
Einsatz der mit Blaulicht und
Martinshorn fahrenden Feuer-
wehrfahrzeuge in der Mühlen-
straße sehr behinderten.
Trotz der Signale machten
sie in besonderer Weise auf
der Fahrbahn vor dem Schul-
zentrum den Einsatzfahrzeu-
gen für eine freie Durchfahrt
keinen Platz.

7.2.1977

Schornsteinbrand in der Feldhausenstraße



Gestern nachmittag wurde unsere Feuerwehr zur Bekämpfung eines Schornsteinbrandes in die Feldhausenstraße gerufen (unsere Aufnahme). Das Einsatzkommando ließ den Schornstein ausbrennen und hielt dabei die Räumlichkeiten des Hauses unter Kontrolle, so daß kein Gebäudeschaden entstehen konnte.

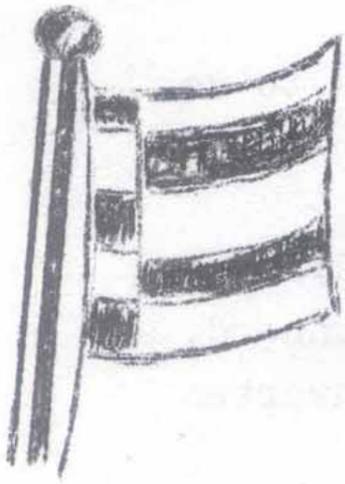
***— Gefahr wurde schnell** **gebannt.** Im Keller eines Hauses in der Oderstraße gerieten gestern abend bei Arbeiten mit einer Trennscheibe an einem Heizöltank die noch im Behälter befindlichen Ölreste in Brand. Die Handwerker nahmen sofort mit Pulverlöschern die Bekämpfung des Feuers auf, so daß die wenig später nach ihrer Alarmierung eintreffende Feuerwehr nur noch die Kontrolle über die Gefahrenbeseitigung zu übernehmen brauchte. Größere Schäden verursachte das Feuer nicht. — Heute morgen wurde unsere Feuerwehr zu einer weiteren Hilfeleistung gerufen. Im ostwärtigen Inselgebiet war ein VW-Bulli von der Straße abgekommen und festgeraten.

18.2.77

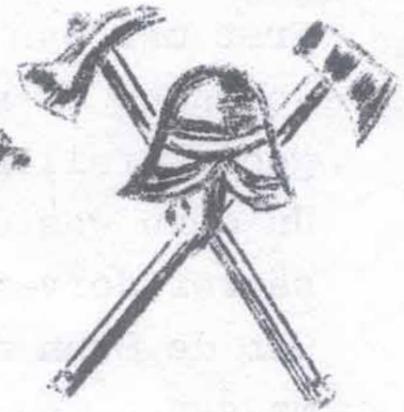
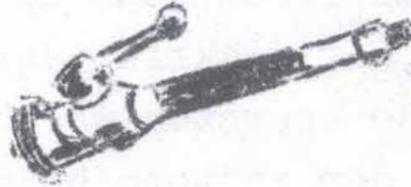
***— Dachhaut brannte.** Unsere Feuerwehr wurde in der vergangenen Woche noch zu zwei weiteren kleinen Einsätzen gerufen. Auf einer Baustelle im Orte war durch Schweißarbeiten die Dachhaut des Neubaus in Brand geraten. Durch unverzüglichen Löscheinsatz konnte das Feuer rasch erstickt werden, ehe es weiter um sich greifen konnte. Die zweite Alarmierung löste im Feuerwehrhaus die automatische Feuermeldeanlage aus, an die bekanntlich eine Reihe von Inselgebäuden mit direkter Leitung angeschlossen sind. Der Ruf kam aus dem Gewerbegebiet und hatte sich ohne menschliches Zutun durch einen technischen Defekt von selbst eingeschaltet, so daß glücklicherweise kein

9.2.1977

Die Zeitungsausschnitte stammen aus dem Archiv von Kamerad Egon Hillmann. Kamerad Hillmann hat sämtliche Badezeitungs-Berichte, welche mit der Feuerwehr zu tun hatten, von 1976 bis zum heutigen Tage (2006) gesammelt. Für die Dokumentation sehr hilfreich.



Rund um's Strahlrohr



Informations Blatt der FF Norderney

1 Ausgabe

Dezember 1976

Vorwort unseres Stadtbrandmeisters!

Am 16.11.1976, auf unserer Jahreshauptversammlung, kam ganz unvorhergesehen ein Antrag von jüngeren Kameraden, mit dem Wunsch eine eigene Feuerwehrzeitung für unsere Inselwehr Norderney herauszubringen. Hierüber wurde gar nicht lange diskutiert, sondern fand sofort den richtigen Anklang. Auch ich als Wehrführer meinte es wäre eine gute Idee, um so den Dienst und das außerdienstliche Geschehen der Wehr durch diese Zeitung festzuhalten. Ich weiß, was es an Vorarbeiten kostet, eine solche Zeitung druckreif zu gestalten. Deshalb begrüße ich es aufs Herzlichste und wünsche der Zeitung einen guten Erfolg. Die Kameraden werden die Arbeit bestimmt schätzen, und das Material zu einem Band zusammentragen, um es so auch der späteren Nachkommenschaft zu erhalten.

Zum Schluß wünsche ich nochmals einen guten Start und viel Spaß an eurer Feuerwehrzeitung.

Leider ist es mit der 2. Ausgabe schon wieder vorbei.

Siehe Ausschnitt aus dem Protokollbuch Seite 278
Jahreshauptversammlung am 15. November 1977

Komm. Georg Eberhardt teilt mit, daß die Redaktion "Rund um's Strahlrohr" durch die negative Kritik vom Vorstand sich in ihrer Informationsfreiheit eingeschränkt fühlt. Sie ist nicht mehr bereit die Zeitung weiter zu führen. Nach Befragung ob jemand gewillt ist die Zeitschrift weiter zu führen, gehen keine Meldungen ein. Somit ist die Redaktion aufgelöst.

Dat Ollentreffen!

Erst mal was ick bi dat Treffen 1975 - do hös ick to de Johrgang de man aktiv net mehr bruken kann. Dat het mi so good gefallen, dat ick mi freut hebb up dit Jahr.

Un dann was dat sowiet, was rickelk laat in'd Tied. Kummt säcker dorvan, dat van de Üpersten wel heel dor gunnerd, wor de Sünn noch lacht dor achtern bold bi de Schwarten wassen.

Wie wuren rundfohren, sogor de heel Hoogen vand Dörp (man segt nu ja wol Stadt) hem' uns düchtig wat vördragen awer dat nee Eilandeshuus.

Un dann fohrn wie wedder bit Hinni Knelius um Nörd, un denn ja denn, fohr de Kolonn sick fast. Wo kannt woll angahn, harr Johann Beneke seggt, sind de hogsten van'd Führwehr, un weten net mal, wor man fohren kann. Wie Ollen müssen utwendig weten wor de Hydranten seten, de must ook in düstern finden können. Off se dat nu woll weten?

De "Hutra" het uns denn noch plaseerlke Stunden bi Tee un Kooken brocht, un dat all umsünst bi Schnaps un Beer.

Dankens wert, vor allen Dingen, all de jung Wichters, de uns bedeent hebben.

Willn wie Fritzi neet vergäten, off he woll'n Dutzend Stück Kook vull kregen hett.

Denn bit anner Jahr, wenn Ji uns wer nögen.

Een ollen Führwehrekumpel

Kameraden, habt Ihr schon gewußt:

daß der Spielmannszug mit 21 Spielleuten ein Durchschnittsalter von 43 Jahre hat.

Ob die wohl Nachwuchssorgen haben?

Unsere Generalversammlung

Wie jedes Jahr, fand die Jahreshauptversammlung wieder am Vorabend des Bußtages statt. Im Jahresbericht, vom Wehrführer Henning vorgetragen, wurden besonders zwei Einsätze hervorgehoben:

1. Die Sturmflutkatastrophe am 3. und 20. Januar.
2. Der nächtliche Sirenenalarm zum Lagerschuppen Wyrwich, wo leider ein Pferd nicht mehr von uns gerettet werden konnte.

Erwähnenswert sind auch nach die Neuaufnahmen, so daß die Wehr jetzt 192 aktive und passive Mitglieder zählt.

Als ein sehr wichtiges Thema stand dann das "Stiftungsfest" zur Debatte. Wie jeder weiß, kann es in diesem Jahr nicht im Kurhaus gefeiert werden, also suchte man eine Ausweichmöglichkeit. Man einigte sich dann, nach einer diskussionsfreudigen Viertelstunde auf das Golfhotel. Der Kameradschaftsabend findet somit am 15. Januar statt.

Von Kamerad Georg Eberhardt wurde der Antrag für eine Interne Feuerwehrzeitung gestellt, der einstimmig angenommen wurde (Anmerkung der Red.: Kameraden, wir danken für das Vertrauen).

Nachdem Kamerad Bonno Eberhardt einen Vortrag unter dem Motto "Einer für alle, alle für einen" vorgebracht hatte, ging man zum gemütlichen Teil über.

Red.

Vorstellung der beförderten Kameraden!

Auf unserer Generalversammlung wurden einige Kameraden befördert. Wir möchten euch jetzt diese Kameraden vorstellen:

Es wurde Hans Noormann, der 25 Jahre in der Wehr ist, vom OFM zum LM befördert.

Auch Focke Bohlsen und Erich Eden, im gleichen Jahr eingetreten, wurden zum LM befördert.

Karl Hermann Franke und Edwin Fliegner, seit 1962 in der Wehr, wurden LM und OLM.

Seit 26 Jahren ist Ulli Peters bei uns in der Wehr. Nun bekam er seinen Löschmeister.

Babara Schote, 5 Jahre in der Wehr, ist nun OFM. Wir wünschen es ihr von Herzen, weil sie als Frau nicht an Lehrgängen teilnehmen kann. Kamerad Siebelt Noormann wahr einigermaßen überrascht, als er zur Beförderung zum HFM aufgerufen wurde. Allerdings hat er diese, wie alle anderen, wohl verdient.

Red.

Gruppenbericht

Ausbildungsgruppe

Ausbildungsleiter und Gruppenführer: Gerhard Fröhlich

Mitglieder der 6. Gruppe

Bernhard Visser, Gerald Gronewold, Hendrik Bogena, Elke Visser
Karl-Hermann Franke, Jan Flessner, Dieter Holtkamp, Joachim
Holtkamp, Klaus Eberhardt, Heiko Ihmels, Gerh. Fröhlich jun.,
Bernd Tillmanns, Rudolf Dehns.

An diesem Abend hatte sich Gerh. Fröhlich das Thema "Handfeuer-
löscher" vorgenommen. Also heißt es theoretischen Unterricht,
dazu vormierte sich die Gruppe vor der Wandtafel, Zu Beginn
wurden allerdings die Brandklassen nochmals durchgenommen.

A Unter Wärme zersetzende Stoffe

z.B. Holz

B Durch Wärme schmelzende Stoffe

z.B. Glas

C Gasförmige Stoffe

z.B. Wasserstoff

D. Brennbare Leichtmetalle

z.B. Aluminium

E Klasse A+B+C bei Anwesenheit von elektrischem
Strom

Nachdem diese der Gruppe nochmals ins Gedächtnis gerufen wurden
begann das Hauptthema.

Als erstes wurde den jungen Feuerwehrmannern klar gemacht, woran
man erkennen kann, was ein Löscher beinhaltet: z.B. N heißt, in
diesen Löschern befindet sich Wasser. P = Pulver SX = Schaum usw.
Da dies jedoch nicht die einzige Aufschrift ist, wurden auch die
restlichen Daten durchgenommen. Zwischendurch unterbrachen einige
Gruppenmitglieder G. Fröhlich, um einige Daten nochmals erklärt
zubekommen. Nachdem man die Beschriftung durchgenommen hatte, kam
man zu der Handhabung der einzelnen Handfeuerlöscher. Dabei
meldeten sich auch wieder einige junge Kameraden zu Wort, um
eigene Erfahrungen an dem Löscher zu berichten. Es kam zu einer
Diskussion, wobei man erkennen konnte, daß die Gruppe sehr auf-
nahmebereit ist.

So gegen 20⁴⁵ Uhr wurde der Gruppenabend beendet und man ging zum
gemütlichen Teil über. Auch hier unterhielt man sich noch weiter
über die Handfeuerlöscher, und zwischendurch erzählte Gerhard
Fröhlich aus seinen Kindertagen, was bei der Gruppe sehr humor-
voll aufgenommen wurde. Gegen 23⁰⁰ Uhr verabschiedete man sich
mit dem Gruß "Tschüss, bis zum nächsten Freitag", daraus konnte
man ersehen, die jungen Feuerwehrleute freuen sich schon auf den
nächsten Gruppenabend.

Red.

Brandmeldung des C +C Marktes !

Am Mittwoch den 1.12.76 bekamen wir eine Brandmeldung des C+C Marktes über die Direktschaltung zum Gerätehaus. Sofort perschte unser "Entenvater" in Richtung Brandort, wobei das Martinshorn auch andere Kameraden herbei lockte.

Am Brandherd eingetroffen freute sich der C+C Markt über die neue Kundschaft. Von einem Feuer wußte man allerdings nichts, obwohl Obm Gerh. Fröhlich auf Schusters Rappen schnuppernt durch das Gewerbegebiet schlich. (Hatte er Schnupfen ?) .

Dann, auf dem Weg zum Gerätehaus, mischte sich ein gelbes Postauto zwischen die "kleinen roten Autos", wobei sich dann herausstellte, daß ein arbeitswütiger Bagger einer Baufirma, sich an den Kabeln der Direktschaltung vergriffen hatte und so den Alarm auslöste.

Fazit: Hauptsache die Direktschaltung hat funktioniert!

Red.

Der II.Zug ist wieder komplett !

Nach fast 6 jähriger Tätigkeit als Zugführer des I.Zuges, übernahm nach Rücksprache mit Stadtbrandmeister Kamerad Henning, Brandmeister Bonno Eberhardt die Führung des II.Zuges. Neu geordnet wurde dieser Zug, indem die 2. Gruppe des I.Zuges unter der Leitung des Gruppenführers Olm. Kamerad Jurrens mit Hinübergenommen wurde, und nun zusammen mit der verbleibenden 4. Gruppe unter Leitung von Hlm. Kamerad Ahrens und Leiterführer Kamerad Mussel den II.Zug bildet.

Bei einer Kameradschaftlichen Besprechung kam die Freude zum Ausdruck, daß nun durch diese Einheit ein neuer Anfang in der Ausbildungsarbeit gemacht werden kann. An einem darauffolgenden Sonntag wurde auf dem Parkplatz an der "Oase" eine die Kenntnisse auffrischende Übung angesetzt, woran die 4. Gruppe mit den jüngsten Mitgliedern des Musikzuges im Alter von 12 - 16 Jahren teilnahmen.

An einem entfachten Feuer wurden die jungen Musiker mit dem gebräuchlichen Feuerlöschern unter realistischen Bedingungen vertraut gemacht, hierbei zeigten sich auch die ältern Kameraden der Löschgruppe interessiert. Es wurde festgestellt, daß derartige Übungen auch in Zukunft sehr von Nutzen sein würden.

bu.

Neues von der Musik!

Der Musikzug der Wehr hatte am Samstag, den 27.11.76 die Kameraden mit ihren Frauen zu einem gemütlichem Beisammensein ins Friesenhuus eingeladen. Anwesend waren auch die "ehemaligen Musiker" mit ihren Frauen.

In einer kurzen Ansprache konnte ein Sprecher der Kapelle auch den Nachwuchs mit 10 jungen Feuerwehrmusikern begrüßen. Dieses hat es in der Geschichte unserer Kapelle noch nicht gegeben und darauf können wir ganz besonders stolz sein. Somit ist ein Fortbestehen des Musikzuges absolut gesichert und das Werk, welches unser heute noch musizierende Jann Holtkamp vor fast 60 Jahren begann, weiter leben und Früchte tragen wird. Dank wurde auch den Kameraden Theo Kluin und Rudolf Schulz zuteil, die in unzähligen Übungs- und Unterrichtsstunden den Nachwuchs heranzubildeten. Alle Anwesende konnten sich an diesem Abend von dem Können der jungen Musiker überzeugen, denn nach ihren Klängen wurde geschunkelt und getanzt. Ein scherzhaftes Quiz, welches von den jungen Männern mit Begeisterung gelöst wurde, stand unter dem Motto "Musik ist Trumpf". Es beendete die Feier.

H.V.

Seinen 65. Geburtstag feierte unlängst unser Kamerad Ewald Krieger. Als Trompeter ist er noch aktiv und bei allen Einsätzen dabei. Herzlichen Glückwunsch Ewald und weiterhin einen guten Ansatz bei der Blasmusik!

Frage an Radio Florian:

Dürfen die jungen Musiker ihr Jugendabzeichen tragen?

Antwort:

Im Prinzip ja, nur müssen sie erst ihre Jugend "vertuschen".

Großübung am Sonntag den 5.12.76

Man traf sich um 8.00 Uhr morgens vorm Gerätehaus. Nachdem BM B. Eberhardt einen "Guten Morgen" gewünscht, und für Stadtbrandmeister J. Henning seine Genesungswünsche im Namen aller Kameraden ausgesprochen hatte, begann die eigentliche Übung.

Als Brandopjekt wurde das "Wympi" angenommen. Hier war eine Friteuse in Brand geraten und dieser breitete sich übers Rathaus auf das Hotel "Frieese" aus. Die einzelnen Fahrzeuge wurden per Funk vom OBM Fröhlich zum Einsatzort gerufen.

Der Tanker wurde sofort beim "Wimpy" eingesetzt, um die Friteuse zu löschen. Hierbei sollte Pulver verwendet werden.

Die Mannschaft der Leiter hatte das Rathaus vor weiteren Schäden zu schützen. Die Wasserversorgung stellte die Elitegruppe mit der LF 16 alt aus dem Tiefbrunnen am Denkmal her.

Die LF 16 neu wurde auf das "Hotel Frieese" angesetzt, hier galt es vor allen Dingen Menschenleben zu retten.

Die LF 8 übernahm den Trakt "Friesenschänke" und Umgebung, wegen des angenommenen Funkenfluges, hierbei wurde sie von der Jugendgruppe mit den TSA unterstützt.

Obm Gerh. Fröhlich und Gerätewart Gerd Brügma beobachteten die einzelnen Gruppen während ihrer Übung.

Nach dem Kommando "Wasser halt" wurde aufgeräumt und sich vor dem Lebensmittelgeschäft Bakker in Reih und Glied aufgestellt. Mit dem flotten Spiel des Spielmannszuges marschierte man zum Gerätehaus, danach wurden alle gelobt und zum gemütlichen Teil entlassen.

Red.

Auftritte der Musikjugend.

Bei klirrender Kälte spielte der Musikzug zum Richtfest des neuen Kurheims der Arbeiter-Wohlfahrt. Mittags erfreuten die Musiker, bei Sauerkraut und Eisbein im Hotel König, mit flotten Schlagern und Potpourris die Anwesenden.

Am Abend desselben Tages wurden die Feuerwehrmänner bei der Generalversammlung vom Musikzug unterhalten.

Das diesjährige 1. Adventskonzert fand im strömenden Regen statt. Dennoch erschienen viele Zuhörer, um sich am Klang der Weihnachtsmusik zu erfreuen.

Am 2. Advent zeigte sich der Wettergott etwas gnädiger, als der Musikzug wieder Weihnachtslieder zu Gehör brachte.

bu.j.

Ein leidiges Thema !

Immer wieder kommt es vor, daß es Ärger gibt wegen der Abrechnung des Verzehrs beim Gruppenabend. Entweder es fehlt am Kleingeld oder die Kasse stimmt nicht.

Ein Vorschlag:

Jede Gruppe schafft sich selbst eine kleine Kasette mit genügend Kleingeld an, die Sie jeweils in Ihrem Schrankfach verschließt. Nach jedem Gruppenabend macht ein Kamerad der Gruppe die Gesamtrechnung über den Verzehr des Abends und legt dann das passend abgerechnete Geld mit einer Aufstellung auf den Tisch, wo es am anderen Morgen vom Gerätewart einkassiert werden kann.

Um aber jegliche Komplikationen zu vermeiden, empfiehlt es sich, diesem Rezept eine Prise "God Will" zuzufügen.

Red.

Radio Florian antwortet:

Frage an Radio Florian:

Braucht ein Löschzug einen Zugführer ?

Antwort:

Im Prizip kann ein Gruppenführer einen Zug führen, aber ein Zugführer kann auch eine Gruppe führen.

Frage an Radio Florian:

Wann bekommt die Wehr ihre neue Drehleiter ?

Antwort:

Wenn die jetzige Leiter auf den Felgen fährt.

Etwas Brandneues !

Am Montag, den 29.11.1976 tagte im Rathaus der große Krisenstab. Es wurde über den Inhalt des neuen Katastrophensplans, den Amtsinspektor Visser vom Ordnungsamt erstellt hat, debattiert. Eine derartige Beratung kann der Entscheidungsfreudigkeit bei der nächsten Katastrophe sicherlich nur dienlich sein.

Red.

Silbenrätsel

- 1.) = Löschgutbehälter
- 2.) = Wasservogel
- 3.) = Schutzgemeinschaft
- 4.) = Schlauchverlängerung
- 5.) = Verständigungsmittel
- 6.) = Lasttier
- 7.) = Märchenfigur
- 8.) = Nut
- 9.) = im kleinen Kreise
- 10.) = Käsesorte
- 11.) = rein
- 12.) = großes Säugetier

ber, da, en, e, e, e, funk, fant, in, in, le, le, mer,
ril, rie, rohr, ser, sel, strahl, sprech, sel, se, sau,
tank, te, tern, was, wehr

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben einen Begriff der Freiwilligen Feuerwehr Norderney.

Die Auflösung folgt in der nächsten Ausgabe.

Red.

Wettkampfbericht

Am Sonntag den 12. Dez. 1976 fand ein Klootschießen zwischen dem Spielmannszug und den Löschgruppen statt. Mit der Unterstützung zweier "Musiker" gewann derb Spielmannszug mit 13 Schuß und zwanzig Metern.

Red.

Kameraden, habt Ihr schon gewußt:

daß das Durchschnittsalter der 101 aktiven Feuerwehrleute 36 Jahre beträgt.

Red.

Stiftungsfest

Unser Stiftungsfest findet am 15.1.1977 im Golfhotel um 20.00 Uhr statt. Um allen Kameraden den Weg zum Golfplatz zu erleichtern, wurde eine Buslinie eingerichtet.

Abfahrzeiten ab Fedor Jäntsch 19.00-19.15-19.30-und 19.45 Uhr über Post-Trampel-Schule-Gaswerk-Nordhelmstr.H.Brandes-Nordhelmstr.Konsum-und Meierei.

Dienstplan für das erste Vierteljahr 1977!

Die Gruppen-und Zugabende bleiben so bestehen, wie im letzten Jahr. Übungen der gesamten Wehr mit Musik und Spielmannszug sind angesetzt am:

Sonntag den 23.1.1977 um 8.30 Uhr

Sonntag den 20.2.1977 um 8.30 Uhr

Sonntag den 20.3.1977 um 8.00 Uhr

Schlußwort

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten ist es uns nun doch gelungen die erste Ausgabe unserer Zeitung zu veröffentlichen. Hierbei haben uns einige Kameraden mit Beiträgen unterstützt und dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Unsere nächste Ausgabe wird wahrscheinlich Ende Februar erscheinen. Hierzu bitten wir auch die anderen Kameraden uns mit Beiträgen zu unterstützen. Auch legen wir großen Wert auf alte "Dönjes" von früher.

Ein frohes Weihnachtsfest und
guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht euch die Redaktion:

Georg Eberhardt
Peter Heckelmann
Johann Visser

Die neue Drehleiter ist da. 13.12.1977

Ein Bericht von Hans-Hermann Kramer.

Die Feuerwehr stellt die Neue Leiter in Dienst, so lautet die Überschrift in der Badezeitung vom 13. Dezember 1977.

Bürgermeister Salverius damals: Endlich ist es soweit ! Der langersehnter Wunsch unserer Feuerwehr geht heute in Erfüllung. „ Die neue Leiter ist da. „

Schon seit langem hat die freiwillige Feuerwehr uns die Dringlichkeit ihres Anliegen, die alte Drehleiter durch eine neue und modernere Leiter zu ersetzen, vorgetragen. Die alte Leiter hat Ihren Dienst getan. Vor 30 Jahren, im Jahre 1948, wurde sie kurz vor der Währungsreform angeschafft und noch mit Reichsmark bezahlt.

Es war selbstverständlich, daß die damals 30 Jahre alte Leiter den Anforderungen nicht mehr gewachsen war. Die Technik hatte enorme Fortschritte gemacht.

Dies kann man natürlich auch heute sagen. Man kann die Worte auf heute Übertragen, wenn wir jetzt nach 20 Jahren eine noch bessere und eine modernere Leiter bekommen werden. Die Zeit ist nicht stehen geblieben, die Entwicklung hat wieder einen neuen Stand erreicht. Dies können wir in 20 Jahren auch wieder sagen.

Am Freitag ist nun endlich der Tag gekommen, daß der Feuerwehr die neue Leiter von der Stadt Übergeben werden soll.

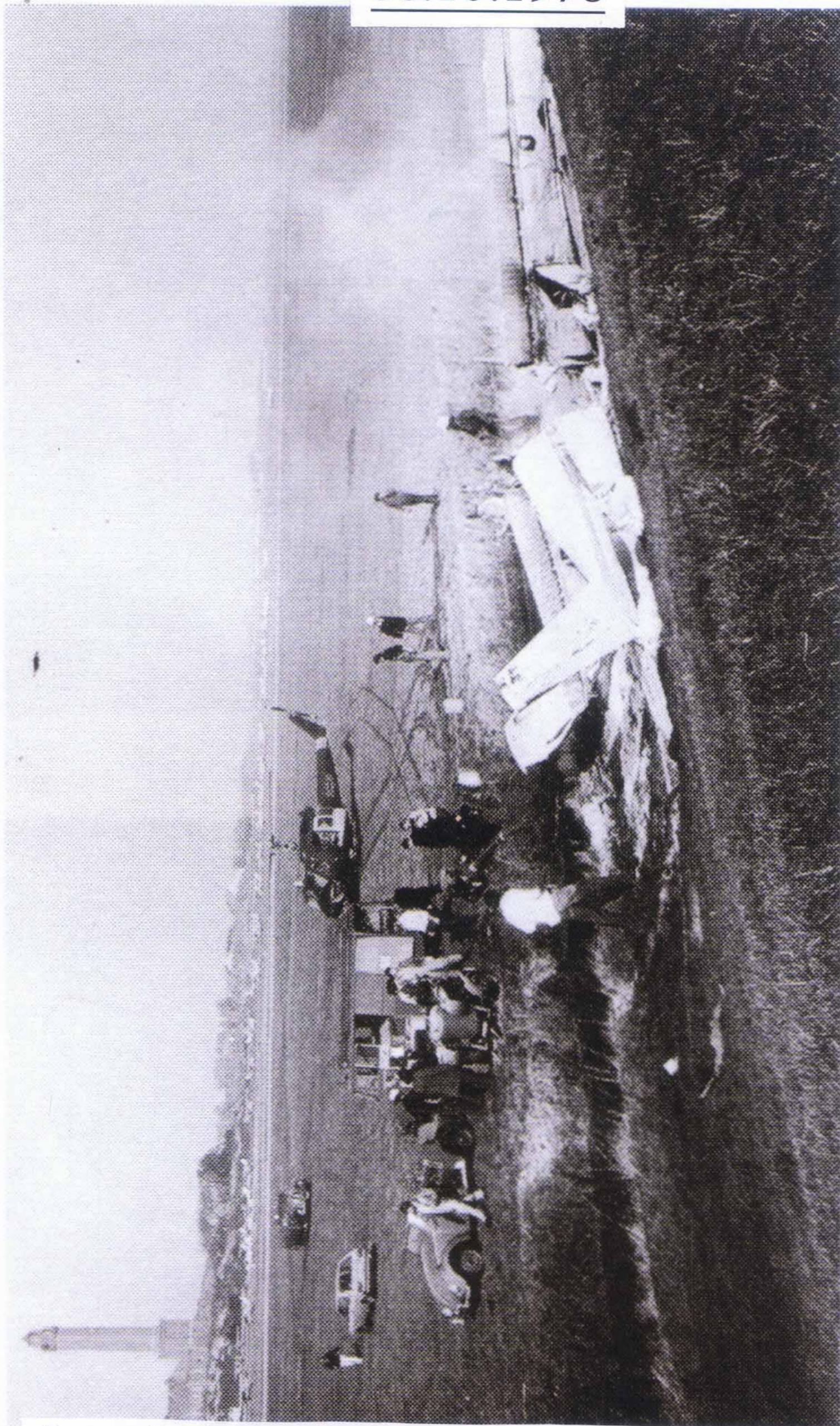
Seit ein paar Tagen ist eine Abordnung nach Karlsruhe gefahren um sich in der Handhabung einweisen zu lassen.. wenn die Kameraden am Freitag mit dem Dampfer kommen, ist es geplant, sie feierlich vom Hafen zum Gerätehaus zu bringen, dort wir Sie von Vertretern der Stadt feierlich an die Feuerwehr übergeben.

Dies ist für unsere Feuerwehr ein großes Ereignis, dieser sollte auch gebühlich gefeiert werden.

Der Feuerwehr ein dreifaches , gut Wehr, gut Wehr, gut Wehr zur neuen Leiter.



Fast 30 Jahre Feuerwehrgeschichte liegen zwischen dem alten Drehleiter-Fahrzeug der Norderneyer Wehr (links) und der DL 30, die am Sonnabend von Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius übergeben wurde. Der Bürgermeister hatte zusammen mit Stadtbrandmeister Johann Henning im Rettungskorb Platz genommen.



Absturz einer Privatmaschine am Flugplatz. Das TFL hatte sich auf dem weichen Boden festgefahren, das leichte LF 8 kam durch. Hier waren 2 Tote zu beklagen.

Der erste Löscheinsatz wurde von dem Flugplatzleiter Manfred Richter mit dem FLU-HA-NEY eigenem Löschfahrzeug, einen offenen VW-Käfer mit einem Pulverlöschanhänger P 250 ausgeführt. Man sieht rechts im Bild die Pulverstaubwolke. Einige Badegäste haben Richter dabei geholfen.

Brand eines Wohnwagens beim Campingplatz Booken am 23.11.1978

Die benachbarten Wohnwagen konnten gerettet werden.

Ein Bericht von Lothar Hohnrodt.

Wohnwagenbrände auf Campingplätzen sind ein weiterer Gefahrenpunkt. Brand am Campingplatz Booken, Campingplatz Domäne Eiland sowie 1991 Campingplatz Um Ost sind Beispiele dafür. Hierbei ist vor allem die Dichte der Stellplätze, sowie die falsche " Lagerung " der Gasflaschen augenfällig.



Brand in der WEG-„Rotter“ am 18.12.1978

148

Das Appartement Strüp / Deerberg brannte völlig aus.



Brand „Rotter“, Viktoriastraße am 18.12.1978. Das Appartement brannte aus.



Andenken

Bei Wohnungsbränden werden nach Abnahme der Brandstelle, mitunter Gegenstände mitgenommen und in der Vitrine im Gerätehaus ausgestellt, die sich, wie hier die Telefonapparate, durch die enorme Hitze verformt haben.

Auch die Feuerwehr hatte im Ferienprogramm für Schulkinder ein Angebot. 15.08.1979

Ferienprogramm wurde reichlich genutzt

Über Rettungsruutsche ins Freie

Auch in diesem Jahr fanden die drei Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr regen Zuspruch. So lud die Wehr in den vergangenen Wochen die insularen Kinder und Jugendlichen zu einem „Haus der offenen Tür“, „Feuerwehr in Aktion“ und zu einer Vorführung von Rettungsaktionen ein. Letztere Veranstaltung hielt sicherlich einige Zu-

schauer, bedingt durch strömenden Regen, in den Abendstunden von einem Besuch ab. Doch kann die Anzahl der jungen und älteren Beobachter und Teilnehmer bei der Rettungsaktion aus „akuter Not“ bei weitem nicht als verschwindend gering bezeichnet werden. Unter der bewährten Einsatzleitung von Oberbrandmeister Gerd Fröhlich „retteten“ sich die Kinder vor der vermeintlichen Brandgefahr aus dem obersten Stockwerk der Grundschule über eine lange Rettungsruutsche ins Freie (unsere Aufnahme). Die flotte Rutschpartie war für die Beteiligten unter den gefahrlosen Umständen ein willkommener Spaß.



Der Rettungsschlauch wurde im 3. Stock der Grundschule über der Hausmeister-Wohnung in Stellung gebracht.

Ein großes Problem machte nach den Vorführungen das Trocknen des Rettungsschlauches. Er wurde im Schlauchtrockenturm des Gerätehauses, aufgehängt.

Morgen Großübung unserer Feuerwehr



Am morgigen Freitag findet um 19 Uhr die diesjährige Saisonabschlußübung unserer Freiwilligen Feuerwehr statt, an der noch einmal alle Löschzüge mit ihren Fahrzeugen und Einsatzgeräten beteiligt sind. Wie bei den drei vorherigen Großübungen während der zurückliegenden Sommermonate soll auch diese Schauübung den Kurgästen und Einwohnern Zeugnis davon geben, daß für die Sicherheit auf der Insel von der Feuerwehr und dem örtlichen DRK, das in das Übungsgeschehen mit einbezogen ist, sehr viel getan wird. Doch ist die diesjährige Saisonabschlußübung mit zwei besonders beziehungsreichen Anlässen verbunden: einmal mit der Wahl des Übungsobjektes und zum anderen mit dem Feuerwehrbesuch, den die Norderneyer Wehr an diesem Wochenende aus Niedersachsen

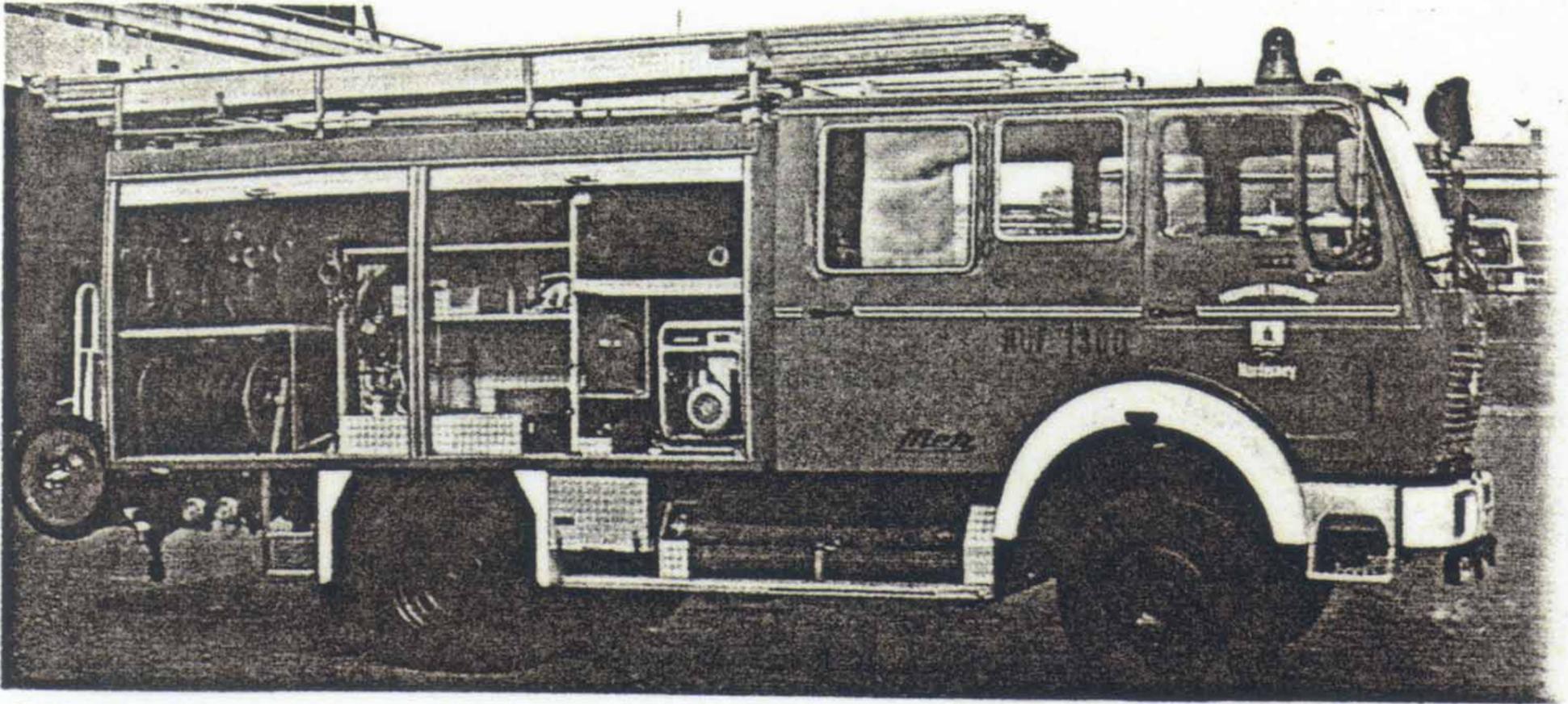
bekommt. In diesen Tagen vor 53 Jahren, genauer gesagt am 16. September 1926, brannte das frühere „Café Fröhle“ (heute Restaurant „Mamma mia“) in der Poststraße bis auf die Grundmauern nieder (Foto: Archiv Freiwillige Feuerwehr Norderney). Dieses Feuer gehört mit zu den spektakulärsten Brandfällen in der Geschichte Norderneys. Das Haus wurde wieder aufgebaut. An diesem Objekt findet nun die morgige Großübung statt, der eine 21köpfige Besuchergruppe von Feuerwehrführungskräften wie Stadtbrandmeister und Feuerwehrexperten mit regionalen Funktionen aus Niedersachsen beiwohnen wird. Zum weiteren Programm, das den Festlandsgästen geboten wird, gehört ein Platzkonzert des Musikzuges, das bereits um 18.30 Uhr in der Poststraße be-

ginnt. Nach Beendigung der Übung marschieren die Feuerwehrgäste gemeinsam mit den Löschmannschaften unter Fackelzug- und Musikbegleitung — es spielen der Spielmanns- und Musikzug — zum Feuerwehrhaus zurück.

*vor 53 Jahren
brannte das
frühere
„Café Fröhle“*

*Ein Archibild
aus dem Jahre
1926*

Das erste Löschfahrzeug mit Allradantrieb
Die LF 16. 19.01.1980



LF 16, Mercedes 1017, Aufbau Metz, Baujahr 1980.



Nummernschild

AUR- CA 149

Im Protokollbuch auf Seite 322 vom:02.01.1980 steht:

Am 14.Jan.1980 wird die neue LF 16 von Karlsruhe geholt. Am 19.Jan.1980 soll die Übergabe durch den Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius erfolgen Die gesamte Wehr wird um 17,00 Uhr antreten.

Brand „Haus Rheingold“ am: 06.05.1980

Ein Bericht von Lothar Hohnrodt.

" Dachgeschoßbrand Rheingold Langestrasse " hieß es über Pieper morgens kurz nach sieben Uhr.
Frühstück Frühstück sein lassen, in die Uniform und mit dem PKW zum Einsatzort los!
Am Einsatzort stellte man fest, das das Feuer schon das Dach durchbrochen hatte. Eile war geboten.
Kamerad Ludwig Schmidt und ich rüsteten uns mit schwerem Atemschutz aus und gingen über das Treppenhaus in das Dachgeschoß vor. Wir löschten sofort mit Sprühstrahl.
Gleichzeitig ging man über die Drehleiter auch von außen vor. Schnell hatten wir das Feuer " im Griff ". Durch den sparsamen Wasserverbrauch war der Wasserschaden sehr gering gehalten. Der Besitzer fragte hinterher, ob wir überhaupt kein Wasser gebraucht hätten, darunter liegende Zimmer wären trocken geblieben.
Nicht immer geht es so gut ab.



Von unten:
Lothar Hohnrodt
Manfred Meister
linnks:H. Cloppenburg
rechts: Ludwig Schmidt

Feuerwehrtag des Altkreises Norden

Aug./Sept. 1980

Leider sind hierüber keine Fotos sowie Schriftstücke vorhanden. Deshalb nur das Verbandstags-Abzeichen und eine Protokollnotiz auf Seite 333, von der Kommandositzung am 20.08.1980 zur Vorbereitung dieses Tages.

2. Als Punkt 2 wurde der Feuerwehrtag des Altkreises Norden behandelt. Folgende Punkte wurden besprochen und die Aufgabengebiete verteilt:

- a) Saalöffnung
- b) Fahnen und Transparente
- c) Plaketten
- d) Musik (hierzu erfolgte eine Erläuterung durch Rudi Schulz)
- e) Auftreten um 14.30 Uhr beim Feuerwehrhaus.



Norderneyer Bürgermeister von 1945 – 1980

Nachfolgend aufgeführte Bürgermeister (Gemeindevorsteher), die der Freiwilligen Feuerwehr als oberste Dienstherren vorstanden.

„Ära“ Wehrführer Wilhelm Becker von 1945 – 1949

Bürgermeister Carssen Lührs, Gemeindeangestellter (FDP) von 1945 – 1946

Bürgermeister Jakob Mai, Geschäftsführer (SPD) von 1946 – 1948

Bürgermeister Josef Ernst, Geschäftsführer (FDP) von 1948 – 1952

„Ära“ Wehrführer Johann Extra von 1949 – 1959

Bürgermeister Josef Ernst, Geschäftsführer (FDP) von 1948 – 1952

Bürgermeister Jakob Weerts Rass, Arbeitsamtsleiter (SPD) von 1952 – 1954

Bürgermeister Carssen Lührs, Gemeindeangestellter (FDP) von 1954 – 1956

Bürgermeister Willi Lührs, Tischler (SPD) von 1956 – 1974

„Ära“ Stadtbrandmeister Wilt de Boer von 1959 – 1969

Bürgermeister Willi Lührs, Tischler (SPD) von 1956 – 1974

„Ära“ Stadtbrandmeister Johann Henning von 1969 – 1980

Bürgermeister Willi Lührs, Tischler (SPD) von 1956 – 1974

Bürgermeister Heinz-Ludwig Salverius, Prokurist (SPD) von 1974 – 1984

Die Schriftführer der Norderneyer Wehr 1945 – 1980

1945 – 1961 Friedrich Becker, Gemeindeangestellter

1961 – 1969 Heiko Herren, Prokurist

1969 – 1980 Gerhard Rass, Stadtwerksangestellter

Schlußwort für diesen Ordner Nr.2

35 Jahre Norderneyer Feuerwehrgeschichte, von 1945 bis 1980 sind in diesem Ordner Nr.2 auf 155 Seiten beschrieben. Die Seiten sind mit roten Zahlen gekennzeichnet, weil die Feuerwehrfarbe ab 1945 **rot** ist. Vor 1945 war sie **grün**. Es mußten viele Zeitungsberichte gelesen, und die alten Fotos den richtigen Daten zugeordnet werden die sehr oft fehlten. Viele Telefonate wurden geführt und so konnte ich die einzelnen Bilder und Berichte einordnen.

Die Arbeit war sehr spannend, weil man die Vergangenheit in die Zukunft holte. Der bewegenste Bericht dieses Ordners, ist wohl der letzte des Wehrführers Wilhelm Becker. (Seite 11 + 12).

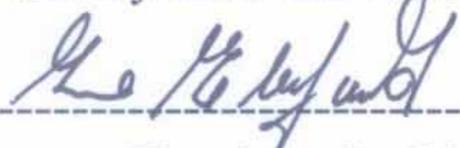
Der Ordner ist nach Zeitabschnitten („Ära“) der einzelnen Wehrführer gegliedert und zusammengestellt. Alles was mir für die Dokumentation aus der Menge des vorliegenden Materials wichtig erschien, ist mit verarbeitet worden.

Eine Ergänzung über die Geschichte der Feuerwehr Norderney sind die Sammelmappen von Hans-Hermann Kramer, Lothar Hohnrodt, Hans-Theo Kluin , Egon Hillmann , Rudolf Dehns und Alwin Visser.

Ratsam wäre es, wenn diese Mappen auch einmal Eigentum der Freiwilligen Feuerwehr Norderney würde.

Der Ordner Nr. 2 endet mit der Seite 155, die Fortsetzung im Ordner Nr. 3 der Jahre von 1980 bis 1998 fangen mit der Seite 156 (rot) an.

Norderney den: 12.02.2006



Bonno Eberhardt Obm.a.D.